

Stadtrat Jahresbericht 2015

GGR-Vorlage Nr. 2390 vom 29. März 2016



Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-------|---|-----|
| | Vorwort des Stadtrates..... | 3 |
| 1. | Volk und Stadtparlament..... | 4 |
| 1.1 | Urnenabstimmungen..... | 4 |
| 1.1.1 | Eidgenössische Abstimmungen..... | 4 |
| 1.1.2 | Kantonale Abstimmungen..... | 5 |
| 1.1.3 | Gemeindliche Abstimmungen..... | 5 |
| 1.2 | Grosser Gemeinderat..... | 6 |
| 1.2.1 | Sitzungen Grosser Gemeinderat..... | 6 |
| 1.2.2 | Erledigte Vorstösse..... | 16 |
| 1.2.3 | Hängige Vorstösse..... | 24 |
| 1.2.4 | Statistik parlamentarische Vorstösse..... | 32 |
| 1.2.5 | Statistik parlamentarische Geschäfte..... | 33 |
| 1.2.6 | Sitzverteilung Grosser Gemeinderat seit 1963..... | 34 |
| 2. | Behörden..... | 35 |
| 2.1 | Stadtrat..... | 35 |
| 2.2 | Grosser Gemeinderat..... | 35 |
| 2.3 | Rechnungsprüfungskommission..... | 36 |
| 2.4 | Verzeichnis der Sitzungen und Geschäfte des Stadtrats und der Kommissionen..... | 37 |
| 3. | Kommissionen und stadträtliche Abordnungen..... | 38 |
| 4. | Departemente..... | 47 |
| 4.1 | Präsidialdepartement..... | 47 |
| 4.2 | Finanzdepartement..... | 65 |
| 4.3 | Bildungsdepartement..... | 73 |
| 4.4 | Baudepartement..... | 89 |
| 4.5 | Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit..... | 99 |
| 5. | Mitarbeitende/Lehrpersonen..... | 124 |

Vorwort des Stadtrates

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zug

Seit 2015 hat Zug seine neue „Stadtidee“. Sie steht ganz am Anfang eines Prozesses, welcher nun ins Rollen kommen muss. Die Stadtidee wird letztlich nämlich nur so gut sein, wie die Taten, die daraus erfolgen. Sie soll in diesem Sinne alles dürfen – ausser in der Schublade zu verstauben. So sollen die Folgerungen der Stadtidee Anlass für kontroverse Diskussionen sein. Sie soll Motivation für die Umsetzung neuer Ideen und Antrieb für spannende Projekte bilden. Die Stadtidee kann auch Grundlage für Wertediskussionen sein und uns die Auseinandersetzung mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft erleichtern.

Hauptessenz der Stadtidee sind fünf Elemente, welche sich als „DNA“ von Zug herauskristallisiert haben: Kleinheit, Netzwerke, Tradition, Offenheit und Machermentalität. Oder anders ausgedrückt: die Zugerinnen und Zuger wollen einfache, gemeinschaftliche, bescheidene, bewährte und vor allem pragmatische Lösungen. Dies klingt sympathisch und man könnte es einfach so stehen lassen und weitermachen wie bisher. Doch die Zeiten ändern sich. Das, was sich in den letzten Jahrzehnten für Zug bewährt hat, ist nicht automatisch auch das Erfolgsmodell der Zukunft für unsere Stadt. Der Stadtrat ist denn fest davon überzeugt, dass wir in Zug jetzt und heute an einem Wendepunkt stehen. Nicht alle Standortvorteile Zugs sind in Frage gestellt, aber gewisse Trümpfe stechen nicht mehr gleich gut, wie in der Vergangenheit. Diese Ausgangslage zwingt uns zu einer stärkeren Wandlungsbereitschaft und verlangt uns Denkarbeit ab, wie wir die Zukunft für unsere Stadt gestalten wollen. Der nicht nur in Zug vorhandene Ruf nach stetiger Flexibilität, die immer kürzeren Rhythmus kommenden Änderungen, die Digitalisierung der Gesellschaft und die wachsende Globalisierung rufen aber auch Gegentrends hervor. Das Bedürfnis, sich mit andern Menschen analog auszutauschen, wird immer wichtiger. Wir suchen bewusst auch das Einfache, Romantische und Authentische und fühlen uns im Lokalen zu Hause. Und gerade hier zeigt sich eine Stärke, welche die Stadt Zug schon heute pflegt. Die Zugerinnen und Zuger haben schon früh erkannt, dass neben all dem Wandel und dem Neuen auch das Bewährte und Traditionelle ihre Wichtigkeit behalten. Die gelebten Zuger Bräuche sind nur ein Beispiel dafür. Dies alleine genügt jedoch nicht. Wer nur zurückblickt und an Vergangenen zehrt, verpasst es, sich zu entwickeln und Gegenwart und Zukunft zu gestalten.

Der Stadtrat wünscht sich, dass die Stadtidee zum Anlass genommen wird, gemeinsam die Zukunft unserer Stadt anzugehen und neue Erfolgsmodelle für die Zukunft zu finden. Oder anders gesagt: Die Zukunft ist nicht vorhersehbar, aber gestaltbar – um es im Sinne des amerikanischen Ökonomen Peter Drucker zu formulieren.

Der Stadtrat von Zug
Zug, 26. März 2016

1. Volk und Stadtparlament

1.1 Urnenabstimmungen

1.1.1 Eidgenössische Abstimmungen

8. März 2015

Volksinitiative vom 05. November 2012 „Familien stärken! Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen“

Bund: 537'795 Ja / 1'650'109 Nein (42.07% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 75.4% Nein-Stimmen

Stadt Zug: 1'707 Ja / 6'560 Nein (48.9% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 79.3% Nein-Stimmen

Volksinitiative vom 17. Dezember 2012 „Energie - statt Mehrwertsteuer“

Bund: 175'405 Ja / 2'010'326 Nein (42.06% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 92% Nein-Stimmen

Stadt Zug: 829 Ja / 7'431 Nein (48.95% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 89.9% Nein-Stimmen

14. Juni 2015

Bundesbeschluss vom 12. Dezember 2014 über die Änderung der Verfassungsbestimmung zur Fortpflanzungsmedizin und Gentechnologie im Humanbereich

Bund: 1'377'613 Ja / 846'865 Nein (43.51% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 61.9% Ja-Stimmen

Stadt Zug: 6'774 Ja / 4'107 Nein (65.48% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 62.25% Ja-Stimmen

Volksinitiative vom 20. Januar 2012 „Stipendieninitiative“

Bund: 610'284 Ja / 1'611'911 Nein (43.45% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 72.5% Nein-Stimmen

Stadt Zug: 2'349 Ja / 8'524 Nein (65.48% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 78.39% Nein-Stimmen

Volksinitiative vom 15. Februar 2013 „Millionen-Erbschaften besteuern für unsere AHV (Erbschaftssteuerreform)“

Bund: 657'851 Ja / 1'613'982 Nein (43.71% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 71% Nein-Stimmen

Stadt Zug: 2'572 Ja / 8'597 Nein (66.27% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 76.97% Nein-Stimmen

Änderung vom 26.09.2014 des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen (RTVG)

Bund: 1'128'522 Ja / 1'124'873 Nein (43.65% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 50.1% Ja-Stimmen

Stadt Zug: 5'134 Ja / 5'947 Nein (66.01% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 53.66% Nein-Stimmen

1.1.2 Kantonale Abstimmungen

14. Juni 2015

Stadttunnel mit „Zentrum Plus“ (Behördenreferendum)

Kanton: 16'534 Ja / 27'898 Nein (61.34% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 62.79% Nein-Stimmen

Stadt Zug: 3'821 Ja / 7'405 Nein (68.46% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 65.96% Nein-Stimmen

1.1.3 Gemeindliche Abstimmungen

8. März 2015

Beschluss des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug Nr. 1611 vom 30. September 2014 betreffend Geviert Kolinplatz: Gesamtanierung der städtischen Liegenschaften und Neubau Kolinplatz 21; Gesamtkredit

5'821 Ja / 1'992 Nein (47.75% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 74.5% Ja-Stimmen

29. November 2015

Beschluss des Grossen Gemeinderates von Zug Nr. 1625 vom 30. Juni 2015 betreffend Podium 41: Betriebsbeitrag; wiederkehrender Beitrag für die Jahre 2016 bis 2019; Referendum

5'581 Ja / 2'335 Nein (47.58% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 70.50% Ja-Stimmen

1.2 Grosser Gemeinderat

Im Jahre 2015 (1. Berichtsjahr der Legislaturperiode 2015 – 2018) fanden statt:

- Grosser Gemeinderat: 12 Sitzungen (2014: 11 Sitzungen)
- Geschäftsprüfungskommission: 12 Sitzungen (2014: 11 Sitzungen)
- Bau- und Planungskommission: 11 Sitzungen (2014: 9 Sitzungen)
- Büro des Grossen Gemeinderats: 2 Sitzungen (2014: 2 Sitzungen)

1.2.1 Sitzungen

6. Januar 2015 (Konstituierende Sitzung)

- Eröffnung durch das amtsälteste Mitglied: Monika Mathers, CSP
 - Ernennung von zwei provisorischen Stimmzählerinnen/Stimmzählern: Michèle Kottelat, glp, Louis Bisig, SP
- Wahl des Büros
 - Wahl der Präsidentin: Karin Hägi, SP
 - Wahl der Vizepräsidentin/des Vizepräsidenten: Hugo Halter, CVP
 - Wahl von zwei Stimmzählern: Bruno Zimmermann, SVP, Simon Rohrer, FDP
- Wahl der Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission (7) und ihres Präsidiums (alphabetisch):
 - Philip C. Brunner, Präsident, SVP
 - Eliane Birchmeier, FDP
 - Gregor Bruhin, SVP
 - Othmar Keiser, CVP
 - Monika Mathers, Alternative-CSP
 - Etienne Schumpf, FDP
 - Barbara Stäheli, SP
- Wahl der Mitglieder der Bau- und Planungskommission (11) und ihres Präsidiums (alphabetisch)
 - Urs Bertschi, Präsident, SP
 - Louis Bisig, SP
 - Daniel Blank, FDP
 - Roman Burkard, FDP
 - Susanne Giger, Alternative-CSP
 - Manfred Pircher, SVP
 - Richard Rüegg, CVP
 - Peter Rütimann, FDP
 - Willi Vollenweider, SVP
 - Ignaz Voser, Alternative-CSP
 - Franz Weiss, CVP
- Gelöbnisabnahme im Ratssaal
- Vereidigung in der St.-Oswalds-Kirche

20. Januar 2015

- Eingang:
 - Motion SVP-Fraktion vom 13. Januar 2015 betreffend Anpassung der Geschäftsordnung (GSO) des GGR vom 4. November 1997; Fassung gemäss GGR-Beschluss vom 29. September 2009, in Kraft seit 29. September 2009
- Interpellation Martin Eisenring, CVP, betreffend Belebung der Altstadt. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2299).

- Bossard Arena: Einbau einer Sprühflutanlage; Verpflichtungskredit. Die Abstimmung über den Beschlussentwurf wurde ausgesetzt (GGR-Vorlage Nr. 2314).
- Die Schlussrechnung über den Baukredit für das Eisstadion Herti mit Ausseneisfeld und Parkhaus mit bewilligtem Kredit von CHF 61'675'000.00, mit Baukosten im Betrag von CHF 60'720'958.70 und einer Unterschreitung von CHF 954'041.30 wird genehmigt (GGR-Vorlage Nr. 1844.6).
- Für den Mietkostenanteil der Stadt Zug an das Kulturgüterdepot im Choller wird befristet von 2015 bis 2017 ein Zusatzkredit von jährlich CHF 62'394.00 bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2326.1).
- Dem Verein Freiwillige Feuerwehr der Stadt Zug werden für die Organisation des Seefestes folgende jährlich wiederkehrende Beiträge zugesichert (GGR-Vorlage Nr. 2328):
 - a) CHF 40'000.00 Barbeitrag an die Kosten des Feuerwerks;
 - b) CHF 60'000.00 als Kostendach für städtische Werkhofleistungen.
- Postulat SVP-Fraktion vom 17. Januar 2013 betreffend Gestaltung einer benutzerfreundlichen Zollhaushalle am Kolinplatz und dies unter Würdigung unserer Zuger Stadtgeschichte. Das Postulat wird beantwortet und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2290.1).
- Motion der FDP-Fraktion vom 1. März 2011 zur nächtlichen Betreuung von Pflegebedürftigen. Die Motion wird erheblich erklärt und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2205.2).
- Interpellation CVP-Fraktion vom 5. September 2014 betreffend Neubepflasterung Zeughausgasse. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2237).
- Interpellation Philipp C. Brunner und Jürg Messmer, beide SVP, vom 12. September 2014: Unklare Kommunikation der gemeindlichen Aussenpolitik der Stadt Zug. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2239).
- Interpellation Michèle Kottelat, glp, vom 19. November 2014 betreffend Littering-Mülltrennung im öffentlichen Raum. Die Interpellation wird mündlich beantwortet, die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

24. Februar 2015

- Eingang:
 - Interpellation SVP-Fraktion vom 23. Februar 2015 betreffend Nacht-Spitex – nicht nur die Einnahmenseite, auch die Ausgabenseite soll transparent aufgeschlüsselt werden
- Überweisung:
 - Motion SVP-Fraktion vom 13. Januar 2015 betreffend Anpassung der Geschäftsordnung (GSO) des GGR vom 4. November 1997; Fassung gemäss GGR-Beschluss vom 29. September 2009, in Kraft seit 29. September 2009: Die Motion wird in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
 - Für den Einbau einer Sprühflutanlage in die Bossard Arena wird ein Verpflichtungskredit mit einem Kostendach von CHF 600'000.00 inkl. MWST zu Lasten der Investitionsrechnung 2014, Konto 2224/50300, Objekt 59, Bossard Arena: Nachrüsten Sprühflutanlage, bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2314).
 - Motion Martin Kühn, FDP, Martin Eisenring, CVP, Philip C. Brunner, SVP, vom 27. Mai 2014, betreffend Ausarbeitung eines Gegenvorschlages zu den beiden eingereichten Doppelinitiativen „JA zur historischen Altstadt“ und „JA zu gesunden Stadtfinanzen“. Die Motion wird beantwortet, nicht erheblich erklärt und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2323).
 - Doppelinitiative „JA zur historischen Altstadt“ und „JA zu gesunden Stadtfinanzen“: Prüfung der Gültigkeit; Abstimmungsempfehlung (GGR-Vorlage Nr. 2324)
 - Die Volksinitiative „JA zur historischen Altstadt“ wird für teilgültig erklärt und dem Volk ohne Satz 3 „Um dies nachhaltig sicherzustellen, sollen die städtischen Liegen-

- schaften im Bereich zwischen Casino und Bundesplatz in die Zone des öffentlichen Interesses überführt werden“ zur Urnenabstimmung unterbreitet.
- Die Volksinitiative „JA zu gesunden Stadtfinanzen“ wird für gültig erklärt und dem Volk zur Urnenabstimmung unterbreitet.
- Der Titel der Volksinitiative „JA zu gesunden Stadtfinanzen“ wird abgeändert in „JA zum Verkauf des L&G-Gebäudes und zu gesunden Stadtfinanzen“.
- Die beiden Initiativen „JA zur historischen Altstadt“ und „JA zum Verkauf des L&G-Gebäudes und zu gesunden Stadtfinanzen“ werden den Stimmberechtigten zur Ablehnung empfohlen.
- Der Bebauungsplan Salesianum, Plan Nr. 7504, wird in 1. Lesung beraten (GGR-Vorlage Nr. 2331).
- Zugunsten des Vereins Zuger Jugendtreffpunkte (ZJT) wird für die Jahre 2016 bis und mit 2019 ein jährlich wiederkehrender Beitrag von CHF 845'000.00 zu Lasten der Laufenden Rechnung, Kostenstelle 3800/3636.34, Verein Zuger Jugendtreffpunkte, bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2330).
- Postulat der SVP-Fraktion vom 10. Juli 2014 für einen aktiven Schuldenabbau Bericht und Antrag des Stadtrats Nr. 2333 vom 27. Januar 2015: Das Postulat wird beantwortet und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2333).
- Interpellation Fraktion-Alternative-CSP vom 11. November 2014: Stand und Planung der Bewirtschaftung der Immobilien im Finanzvermögen und der Liegenschaften mit Wohnnutzung im Verwaltungsvermögen der Stadt Zug. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2332).

7. April 2015

- Eingang:
 - Motion SVP-Fraktion vom 25. Februar 2015 betreffend Sanierung Casino Zug, Erstellung einer Vorlage für den benötigten Zusatzkredit zur Umsetzung des Volkswillens
 - Interpellation Fraktion Alternative-CSP vom 25. Februar 2015 betreffend eidgenössisches Schwing- und Älplerfest: Stand der Planung
 - Interpellation Philip C. Brunner und Willi Vollenweider, Mitglieder der SVP-Fraktion, vom 26. Februar 2015: Nach dem Wirbel um die ZVB-Buslinien auf Stadtgebiet, wie weiter in Zug-West? Was plant der Stadtrat zu unternehmen um den öV für alle Benützer und Einwohner zu verstärken, statt weitere öV-Experimente auf dem Buckel der Steuerzahler abzuwarten?
 - Interpellation Susanne Giger, parteilos, vom 16. März 2015 betreffend kantonale Abstimmung über das Projekt „Stadttunnel mit Zentrum Plus“ vom 14. Juni 2015
 - Interpellation SVP-Fraktion vom 16. März 2015: Linksradikale Chaoten subventioniert durch städtische Beiträge?
 - Interpellation FDP-Fraktion vom 16. März 2015 betreffend Stadttunnel, Kosten von CHF 100'000'000.00 – was wären die Konsequenzen für die Stadt Zug?
 - Motion Gregor R. Bruhin und Philip C. Brunner, beide SVP, vom 17. März 2015 betreffend Vollamt für städtische Kaderangestellte
 - Interpellation SP-Fraktion vom 17. März 2015 betreffend Steuerausfälle durch Entlastung Kapital in der Stadt Zug
 - Interpellation Fraktion Alternative-CSP vom 25. März 2015: „Zur Stadt Sorge tragen“ geht das ohne einen engagierten und erfahrenen Stadtarchitekten oder Stadtarchitektin?
 - Interpellation SVP-Fraktion vom 25. März 2015: Neue Spar- und Verzichtsplanung im Kanton Zug – wie geht die Stadt Zug mit den neuen Herausforderungen um?
 - Interpellation Fraktion Alternative-CSP vom 7. April 2015: Zur Zerstörung von ca. einem Drittel des preisgünstigen Wohnraums in der ortsbildgeschützten Gartenstadt

- Überweisung:
 - Motion SVP-Fraktion vom 25. Februar 2015 betreffend Sanierung Casino Zug, Erstellung einer Vorlage für den benötigten Zusatzkredit zur Umsetzung des Volkswillens. Die Motion wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
 - Motion Gregor R. Bruhin und Philip C. Brunner, beide SVP, vom 17. März 2015 betreffend Vollamt für städtische Kaderangestellte. Die Motion wird nicht an den Stadtrat überwiesen und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Von der Umsetzungsstrategie betreffend die Volksinitiative „Wohnen in Zug für alle“ wird Kenntnis genommen.
Das Reglement über die Förderung des sozialen Wohnungsbaus durch die Einwohnergemeinde Zug vom 26. Mai 1992 (Wohnbauförderungsreglement), SRZ 651 wird aufgehoben. Die bestehende langfristige Rückstellung zugunsten des Wohnungsbaus/Landerwerbs in Höhe von CHF 6.6 Mio. steht weiterhin zweckgebunden für den preisgünstigen Wohnungsbau/Landerwerb zur Verfügung (GGR Vorlage Nr. 2197.3).
- Motion von Michèle Kottelat, glp, Barbara Hotz-Loos, FDP, und Isabelle Reinhart, CVP, vom 26. Februar 2013 betreffend Überarbeitung und Neuausrichtung „Strategie Alter“. Die Motion wird beantwortet und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2341).
- Postulat der SP-Fraktion vom 29. April 2014: Energieeffizient und erst noch Geld sparen dank LED-Strassenbeleuchtung. Das Postulat wird beantwortet und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2334).
- Interpellation Susanne Giger, parteilos, vom 16. März 2015 betreffend kantonale Abstimmung über das Projekt „Stadttunnel mit Zentrum Plus“ vom 14. Juni 2015. Die Interpellation wird mündlich beantwortet, die Antwort wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Interpellation FDP-Fraktion vom 16. März 2015 betreffend Stadttunnel, Kosten von CHF 100'000'000.00 – was wären die Konsequenzen für die Stadt Zug?: Die Interpellation wird mündlich beantwortet, die Antwort wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Motion Willi Vollenweider, SVP, vom 12. März 2014: Rettet den Oekihof! – keine Immobilien-Spekulation auf dem Güterbahnhof-Areal der Stadt Zug. Der Zwischenbericht des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen (GGR-Vorlage Nr. 2339).

5. Mai 2015

- Für den Ausbau der Schulanlage Riedmatt mit zusätzlichen Räumen für die Primarschule und Kindergärten wird ein Wettbewerbs- und Projektierungskredit von brutto CHF 1'904'000.00 einschliesslich MWST zulasten der Investitionsrechnung, Konto 2250, Objekt 967, Riedmatt: An-/Ausbau Schulhaus, bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2338).
- Motion der Fraktionen CVP, FDP und SVP vom 3. Februar 2014 betreffend Quartierschulhausprinzip Zug West – keine Konzentration am Standort Herti: Rückweisung an den Stadtrat (GGR-Vorlage Nr. 2337).

2. Juni 2015

- Eingang:
 - Interpellation FDP-Fraktion vom 6. Mai 2015: Skylounge ein schwieriges Kind – behalten oder verstossen?
 - Interpellation Manfred Pircher, SVP, vom 19. Mai 2015: Gegen die Schliessung der Poststelle Oberwil
 - Interpellation Fraktion Alternative-CSP vom 28. Mai 2015 betreffend Belebung Arenaplatz
 - Postulat SVP-Fraktion vom 1. Juni 2015 betreffend Kongress- und Seminarzentrum am See – eine sinnvolle öffentliche Nutzung auf dem Areal des alten Kantonsspitals
- Die Jahresrechnung und der Jahresbericht 2014 werden genehmigt: Der Aufwandüber-

schuss von CHF 367'077.17 wird mit den Steuerausgleichsreserven, Konto 2940.01, verrechnet. Diese reduzieren sich dadurch auf CHF 93'296'718.11 (GGR-Vorlage Nr. 2340).

- Für die Durchführung von Deutschkursen für Kinder im Vorschulalter und für erwachsene Migrantinnen und Migranten wird für die Jahre 2015 bis 2018 ein jährlicher Beitrag von CHF 145'000.00 zu Lasten der Erfolgsrechnung, Konto 3637.52/5100, Soziale Integration, bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2335).
- Motion der CVP-Fraktion vom 19. Mai 2014: Die Rebels sollen ein definitives Zuhause in der Herti erhalten. Die Motion wird beantwortet und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2345).
- Interpellation Fraktion Alternative-CSP vom 25. März 2015: „Zur Stadt Sorge tragen“; geht das ohne einen engagierten und erfahrenen Stadtarchitekten oder Stadtarchitektin? Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2344).
- Der Bebauungsplan Areal ehemaliges Kantonsspital, Artherstrasse, Plan Nr. 7097, wird in 1. Lesung beraten (GGR-Vorlage Nr. 2325).
- Postulat SVP-Fraktion vom 13. Januar 2015 betreffend Anpassung der Geschäftsordnung (GSO) des GGR vom 4. November 1997; Fassung gemäss GGR-Beschluss vom 29. September 2009, in Kraft seit 29. September 2009. Das Postulat wird beantwortet und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2346).
- Postulat FDP-Fraktion vom 2. Juni 2014 betreffend mehr Belebung dank weniger Bürokratie. Das Postulat wird beantwortet, Vorstoss wird nicht abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2350).
- Motion FDP-Fraktion vom 29. Mai 2013 betreffend Kultur zulassen anstatt mit Staatsgeldern erzwingen! Die Motion wird erheblich erklärt und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2304.1).
- Interpellation SVP-Fraktion vom 23. Februar 2015 betreffend Nacht-Spitex – nicht nur die Einnahmenseite, auch die Ausgabenseite soll transparent aufgeschlüsselt werden. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2349).
- Interpellation Fraktion Alternative-CSP vom 25. Februar 2015 betreffend eidgenössisches Schwing- und Älplerfest: Stand der Planung. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2347).
- Interpellation Philip C. Brunner und Willi Vollenweider, beide SVP vom 26. Februar 2015: Nach dem Wirbel um die ZVB-Buslinien auf Stadtgebiet, wie weiter in Zug-West? Was plant der Stadtrat zu unternehmen, um den ÖV für alle Benützer und Einwohner zu verstärken, statt weitere ÖV-Experimente auf dem Buckel der Steuerzahler abzuwarten? Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2351).
- Interpellation SP-Fraktion vom 17. März 2015 betreffend Steuerausfälle durch Entlastung Kapital in der Stadt Zug. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2352).
- Konzept Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) und Umsetzungsplan Frühe Kindheit 2015-2016. Der Bericht wird zur Kenntnis genommen (GGR-Vorlage Nr. 2353).

30. Juni 2015

- Eingang:
 - Interpellation SVP-Fraktion vom 2. Juni 2015: Wie viel Raum wird wirklich in den Ergänzungsbauten der Schulhäuser Herti und Riedmatt benötigt?

- Postulat Gregor R. Bruhin, SVP, vom 9. Juni 2015: Gleiche Messlatten bei der Ferienregelung der Stadtverwaltung
- Interpellation Fraktion Alternative-CSP vom 17. Juni 2015: Nach dem Nein zum Stadttunnel; Verkehrskonzept und Stärkung des öffentlichen Verkehrs und Langsamverkehrs
- Dringliche Motion Susanne Giger, Fraktion Alternative-CSP, vom 19. Juni 2015 zum Erhalt der Poststelle im Gebäude in der Hauptpost am Postplatz. Sofortige Behandlung (Dringlichkeit) beschlossen, Motion wird in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
- Überweisung:
 - Postulat SVP-Fraktion vom 1. Juni 2015 betreffend Kongress- und Seminarzentrum am See – eine sinnvolle öffentliche Nutzung auf dem Areal des alten Kantonsspitals. Das Postulat wird nicht an den Stadtrat überwiesen und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
 - Postulat Gregor R. Bruhin, SVP, vom 9. Juni 2015: Gleiche Messlatten bei der Ferienregelung der Stadtverwaltung. Das Postulat wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
- Altstadtreglement: Totalrevision; 2. Lesung: Das Geschäft wird abtraktandiert (GGR-Vorlage Nr. 2244).
- Der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug wird für die Jahre 2016 bis 2019 zur Führung des Podium 41 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich CHF 335'000.00 zu Lasten der Erfolgsrechnung, Konto Nr. 3636.55/KST 5100, Podium 41, bewilligt. Der Leistungsvereinbarung Podium 41 zwischen der Stadt Zug und der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug für die Jahre 2016 bis 2019 wird zugestimmt (GGR-Vorlage Nr. 2348).
- Postulat Michèle Kottelat, glp, vom 7. Mai 2014: Die städtischen Vereine brauchen mehr Unterstützung, mehr Goodwill und weniger Bürokratie! Das Postulat wird beantwortet und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2355).
- Postulat FDP-Fraktion vom 2. Juni 2014 betreffend Vermietung der öffentlichen Anlagen in den Ferien. Das Postulat wird beantwortet und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2356).
- Interpellation Manfred Pircher, SVP, vom 29. Mai 2015: Gegen die Schliessung der Poststelle Oberwil. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2354).

8. September 2015

- Eingang:
 - Motion FDP-Fraktion vom 2. Juli 2015 betreffend Einführung von Betreuungsgutscheinen in der Kinderbetreuung
 - Postulat Etienne Schumpf, FDP, vom 9. Juli 2015: Zum Wohle der Studierenden – Überprüfung der Öffnungszeiten der Studienbibliothek
 - Motion Ignaz Voser, Alternative-CSP, vom 4. August 2015: „Zur Stadt Sorge tragen“ Wiederaufbau der Liegenschaft Zugerbergstrasse 10 und Sanierung der Gebäude Nr. 6a „Solitude“ und 8
 - Interpellation Willi Vollenweider und Philip C. Brunner, beide SVP-Fraktion, vom 10. August 2015: Wie engagiert sich der Stadtrat für eine feierliche und würdige Bundesfeier, welche die Zuger und die Eidgenössische Identität wieder in den Mittelpunkt stellt?
 - Anträge FDP-Fraktion vom 14. August 2015 zur 2. Lesung Totalrevision Altstadtreglement
 - Anträge SVP-Fraktion vom 19. August 2015 zur 2. Lesung Totalrevision Altstadtreglement

- Interpellation SVP-Fraktion vom 31. August 2015 betreffend dem Bildungs-Zmittag! Ist eine durch Steuergelder finanzierte Vernetzung von Bildungsakteuren notwendig?
- Interpellation Susanne Giger, Fraktion Alternative-CSP, vom 4. September 2015 betreffend Wegzug der Hauptpost: Die Interpellation wird mündlich beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Überweisung:
 - Motion FDP-Fraktion vom 2. Juli 2015 betreffend Einführung von Betreuungsgutscheinen in der Kinderbetreuung. Die Motion wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
 - Postulat Etienne Schumpf, FDP, vom 9. Juli 2015: Zum Wohle der Studierenden – Überprüfung der Öffnungszeiten der Studienbibliothek. Das Postulat wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
 - Motion Ignaz Voser, Alternative-CSP, vom 4. August 2015: „Zur Stadt Sorge tragen“ Wiederaufbau der Liegenschaft Zugerbergstrasse 10 und Sanierung der Gebäude Nr. 6a „Solitude“ und 8. Die Motion wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
- Das Altstadtreglement wird in 2. Lesung festgesetzt (GGR-Vorlage Nr. 2244).
- Die Schlussabrechnung über den Verpflichtungskredit Kauf Liegenschaft Gubelstrasse 22, GS 4537, mit bewilligtem Kredit von CHF 52'230'000.00, mit Erwerbskosten von CHF 52'189'892.40 (Objekt-Nr. 990) und einer Unterschreitung von CHF 40'107.60 wird genehmigt (GGR-Vorlage Nr. 2222).
- Interpellation SVP-Fraktion vom 16. März 2015: Linksradikale Chaoten subventioniert durch städtische Beiträge? Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2360).
- Motion Michèle Kottelat und Silvan Abicht, beide glp, vom 30. September 2014: Es gibt auch ein Leben vor dem Stadttunnel. Die Motion wird teilerheblich erklärt und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2364).

29. September 2015

- Beat Bühlmann, SVP, wird als Mitglied des Grossen Gemeinderats vereidigt (Nachfolge von David Jandl)
- Eingang:
 - Interpellation Fraktion Alternative-CSP vom 9. September 2015 betreffend Neugestaltung oberer und unterer Postplatz
 - Motion Michèle Kottelat und Silvan Abicht, beide glp, vom 11. September 2015 betreffend Versuch „Tempo 30“ auf der Achse Casino-Gubelstrasse
 - Anträge Isabelle Reinhart-Engel, CVP, vom 14. September 2015 Bebauungsplan Salesianum, 2. Lesung (GGR-Vorlage Nrn. 2331 und 2331.2)
 - Interpellation Michèle Kottelat, glp, vom 14. September 2015: Singapurreisli für Sechstklässler; Ist es sinnvoll und finanziell verantwortbar, dass eine kleine handverlesene Gruppe von Zuger SchülerInnen im April 2016 nach Singapur reist?
 - Interpellation Richard Rüegg, CVP, vom 23. September 2015 betreffend Alterswohnungen Neustadt 2
- Überweisung:
 - Motion Michèle Kottelat und Silvan Abicht, beide glp, vom 11. September 2015 betreffend Versuch „Tempo 30“ auf der Achse Casino-Gubelstrasse
- Gegen den Beschluss zur Festsetzung des Bebauungsplans Salesianum, Plan Nr. 7504, wird gestützt auf § 8 Abs. 1 der Gemeindeordnung der Stadt Zug das Behördenreferendum ergriffen (GGR-Vorlage Nr. 2331).
- Für die Sanierung der bühnentechnischen Anlagen im Theater Casino Zug wird ein Zusatzkredit von brutto CHF 4.4 Mio. einschliesslich MWST zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto 2225/5040.10 Objekt Nr. 018.0, Theater Casino Zug, Bühnentechnik, bewilligt.

- Für die Erstellung eines zentralen Empfangs/Single Point of Contact (SPoC) wird ein Zusatzkredit von brutto CHF 320'000.00 einschliesslich MWST zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto 2225/5040.10, Objekt Nr. 018.1, Theater Casino Zug, zentraler Empfang, bewilligt, GGR-Vorlage Nr. 2046.8).
- Für das neue Gemeinschaftsgrab, die Erweiterung des Besammlungsplatzes und die Grabfeldsanierung im Friedhof St. Michael wird ein Baukredit von brutto CHF 1,15 Mio. inkl. MWST zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto 2223, Objekt Nr. 11, bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2363).
- Postulat der Alternative/CSP-Fraktion vom 1. Februar 2010 betreffend Solaranlage auf das Scheunendach im Bröchli, Oberwil. Das Postulat wird beantwortet und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2362).
- Postulat SP-Fraktion vom 14. August 2014 betreffend Ausbau im Bereich der vorschulischen Kinderbetreuung. Das Postulat wird beantwortet und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2365).
- Interpellation Fraktion Alternative-CSP vom 7. April 2015: Zur Zerstörung von ca. einem Drittel des preisgünstigen Wohnraums in der ortsbildgeschützten Gartenstadt. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. Nr. 2357).

27. Oktober 2015

- David Meyer, glp, wird als Mitglied des Grossen Gemeinderats vereidigt (Nachfolge von Silvan Abicht)
- Eingang:
 - Kleine Anfrage Roman Burkard, FDP, vom 20. Oktober 2015 betreffend Podium 41: Organisation Podiumsdiskussion als Staatsaufgabe?
- Interpellation FDP-Fraktion vom 6. Mai 2015: Skylounge ein schwieriges Kind – behalten oder verstossen? Die Antwort des Stadtrats wird ablehnend zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. Nr. 2358).
- Interpellation SVP-Fraktion vom 25. März 2015: Neue Spar- und Verzichtsplanning im Kanton Zug – wie geht die Stadt Zug mit den neuen Herausforderungen um? Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2359).
- Interpellation Willi Vollenweider und Philip C. Brunner, beide SVP-Fraktion, vom 10. August 2015: Wie engagiert sich der Stadtrat für eine feierliche und würdige Bundesfeier, welche die Zuger und die Eidgenössische Identität wieder in den Mittelpunkt stellt? Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2366).
- Motion Willi Vollenweider, SVP-Fraktion, vom 12. März 2014: Rettet den Oekihof! – keine Immobilien-Spekulation auf dem Güterbahnhof-Areal der Stadt Zug. Die Motion wird beantwortet, erheblich erklärt und der Vorstoss als pendent auf der Geschäftskontrolle belassen (GGR-Vorlage Nr. 2339.1).
- Interpellation SVP-Fraktion vom 31. August 2015 betreffend Bildungs-Zmittag! Ist eine durch Steuergelder finanzierte Vernetzung von Bildungsakteuren notwendig? Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2371).
- Interpellation SVP-Fraktion vom 2. Juni 2015: Wie viel Raum wird wirklich in den Ergänzungsbauten der Schulhäuser Herti und Riedmatt benötigt? Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2372).

17. November 2015

- Eingang:
 - Kleine Anfrage Richard Rüegg, CVP, vom 28. Oktober 2015: Mögliche Unterkünfte für Flüchtlinge sind gefragt
 - Interpellation SVP-Fraktion vom 28. Oktober 2015: Wie viel Raum wird wirklich in den Ergänzungsbauten der Schulhäuser Herti und Riedmatt benötigt?
- Stadtidee Zug, ein Leitbild für Politik, Wirtschaft und Bevölkerung zur Gestaltung der Zukunft von Zug: Vom Bericht des Stadtrats wird ablehnend Kenntnis genommen (GGR-Vorlage Nr. 2367).
- Für den Ersatz/Neubau des Sprungturmes Strandbad Chamer Fussweg wird ein Objektkredit von CHF 500'000.00 zulasten der Investitionsrechnung 2016, Konto 2224/5030.10, bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2368).
- Die Verässerung der Fernwärmezentralen Frauensteinmatt und Casino einschliesslich Leitungsnetz an die WWZ Energie AG zum Preis von CHF 7,1 Mio. einschliesslich 8% MWST wird genehmigt.
 - Der Stadtrat wird ermächtigt und beauftragt, mit der WWZ Energie AG folgende Verträge abzuschliessen:
 - a) den Kauf- und Konzessionsvertrag;
 - b) die erforderlichen Dienstbarkeitsverträge betreffend die Fernwärmezentralen Frauensteinmatt und Casino.
 - Das Reglement über die Abgabe von Fernwärme vom 6. Mai 1986 und der Tarif für die Abgabe von Fernwärme vom 6. Mai 1986 werden aufgehoben.

15. Dezember 2015

- Eingang:
 - Interpellation Michèle Kottelat, glp, vom 23. November 2015 betreffend Kunststoffsammlung – Kunststoffrecycling
 - Antrag Michèle Kottelat, glp, vom 26. November 2015 betreffend Bebauungsplan Areal ehemaliges Kantonsspital, Artherstrasse, Plan Nr. 7097, 2. Lesung (GGR-Vorlage Nr. 2325.3)
 - Kleine Anfrage Gregor R. Bruhin, SVP, vom 30. November 2015: Zusammenarbeit KESB – Effizienzsteigerung oder Verlust
 - Interpellation Gregor R. Bruhin, SVP, vom 30. November 2015: Linksradikaler Vandalismus während Abstimmungskampf
 - Interpellation Monika Mathers, CSP, vom 10. Dezember 2015 betreffend Fairness bei Abstimmungstexten
- Das Budget 2016 und der Finanzplan 2016 bis 2019 werden genehmigt (GGR-Vorlage Nr. 2370)
 - Die Steuern für das Jahr 2016 werden wie folgt festgesetzt:
 - Die Einkommens- und Vermögenssteuern für natürliche Personen sowie die Reingewinn- und Kapitalsteuern für juristische Personen mit 60% auf der Basis der kantonalen Einheitsansätze.
 - Die Hundesteuer mit CHF 100.00.
Für Wachhunde auf Bauernhöfen sowie für Rettungs-, Militär-, Blinden-, Therapie- und auf Schweiss geprüfte Hunde kann die Hundesteuer auf Gesuch hin erlassen werden.
- Der Bebauungsplan Areal ehemaliges Kantonsspital, Artherstrasse, Plan Nr. 7097, wird in 2. Lesung festgesetzt (GGR-Vorlage Nr. 2325).
- Sammelvorlage 2015: Abschreibung von Vorstössen (GGR-Vorlage Nr.375)
 - Motion Beat Holdener, Bunte Liste, vom 9. Mai 1995 betreffend Neugestaltung der Zeughausgasse

- Motion Fraktionen Alternative-CSP und SP vom 27. September 2004 betreffend weitere Abklärungen bzgl. Stadtkernentlastung
- Motion SVP-Fraktion vom 25. Februar 2015 betreffend Sanierung Casino Zug, Erstellung einer Vorlage für den benötigten Zusatzkredit zur Umsetzung des Volkswillens
- Interpellation Fraktion Alternative-CSP vom 17. Juni 2015: Nach dem Nein zum Stadttunnel; Verkehrskonzept und Stärkung des öffentlichen Verkehrs und Langsamverkehrs: Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben(GGR-Vorlage Nr. 2376).
- Interpellation Michèle Kottelat, glp, vom 14. September 2015: Singapurreisli für Sechstklässler; Ist es sinnvoll und finanziell verantwortbar, dass eine kleine handverlesene Gruppe von Zuger SchülerInnen im April 2016 nach Singapur reist? Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben(GGR-Vorlage Nr. 2377).

1.2.2 Verzeichnis der im Jahre 2015 erledigten Vorstöße

2015 wurden (inkl. Volksinitiativen und Petitionen) 48 Vorstöße erledigt (Vorjahr 39)

| Datum Eingang | Kennzeichnung GGR | Name | Titel | Bemerkungen |
|---------------------------------------|-------------------|--|---|--|
| 1. Motionen | | | | |
| Motionen: Präsidialdepartement | | | | |
| 17.03.2015 | 07.04.2015 | Gregor R. Bruhin Philip C. Brunner | Vollamt für städtische Kaderangestellte | An der GGR-Sitzung vom 7. April 2015 nicht überwiesen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben. |
| Motionen: Bildungsdepartement | | | | |
| 29.05.2013 | 04.06.2013 | FDP-Fraktion | Kultur zulassen anstatt mit Staatsgeldern erzwingen! | An der GGR-Sitzung vom 2. Juli 2013 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. An der GGR-Sitzung vom 3. Juni 2014 vom Zwischenbericht Kenntnis genommen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2304.1 vom 5. Mai 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 2. Juni 2015 erheblich erklärt und Vorstoss als erfüllt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben. |
| Motionen: Finanzdepartement | | | | |
| 27.05.2014 | 03.06.2014 | Martin Kühn Martin Eisenring Philip C. Brunner | Ausarbeitung eines Gegenvorschlages zu den beiden eingereichten Doppelinitiativen „JA zur historischen Altstadt“ und „JA zu gesunden Stadtfinanzen“ | An der GGR-Sitzung vom 3. Juni 2014 ausserordentliche Dringlichkeit abgelehnt. An der GGR-Sitzung vom 1. Juli 2014 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2323 vom 28. Oktober 2014 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 24. Februar 2015 nicht erheblich erklärt und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben. |
| 19.05.2014 | 03.06.2014 | CVP-Fraktion | Die Rebells sollen ein definitives Zuhause in der Herti erhalten | An der GGR-Sitzung vom 3. Juni 2014 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2345 vom 7. April 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 2. Juni 2015 erheblich erklärt und Vorstoss als erfüllt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben. |
| 28.09.2008 | 30.09.2008 | Fraktion Alternative-CSP | Kauf des Areals an der Artherstrasse (ehemaliges Kantonsspital) durch die Stadt Zug | An der Sitzung vom 28. Oktober 2008 zum Bericht und Antrag an den Stadtrat überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2325.3 (Festsetzung BBP Areal ehemaliges Kantonsspital) vom 1. September 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 15. Dezember 2015 erheblich erklärt und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben. |

| Datum Eingang | Kennzeichnung GGR | Name | Titel | Bemerkungen |
|---------------------------------|-------------------|------------------------------------|--|--|
| Motionen: Baudepartement | | | | |
| 30.09.2014 | 30.09.2014 | Michèle Kottelat und Silvan Abicht | „Es gibt auch ein Leben vor dem Stadttunnel“ | An der GGR-Sitzung vom 28. Oktober 2014 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2364 vom 11. August 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 8. September 2015 teilerheblich erklärt und Vorstoss als erfüllt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben. |
| 09.05.1995 04.07.1995 | | Beat Holdener | Neugestaltung der Zeughausgasse | Mit GGR-Vorlage Nr. 2315 (Sammelvorlage, Abschreibung von Vorstössen) vom 19. August 2014 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 30. September 2014 beschliesst der GGR Nicht-Abschreibung. Mit GGR-Vorlage Nr. 2375 (Sammelvorlage) vom 27. Oktober 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 15. Dezember 2015 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben. |
| 27.09.2004 | 28.09.2004 | Astrid Estermann | Weitere Abklärungen bzgl. Stadtkernentlastung | Mit GGR-Vorlage Nr. 2375 (Sammelvorlage) vom 27. Oktober 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 15. Dezember 2015 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben. |
| 25.02.2015 | 07.04.2015 | SVP-Fraktion | Sanierung Casino Zug, Erstellung einer Vorlage für den benötigten Zusatzkredit zur Umsetzung des Volkswillens | Mit GGR-Vorlage Nr. 2375 (Sammelvorlage) vom 27. Oktober 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 15. Dezember 2015 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben. |
| 28.09.2008 | 30.09.2008 | Fraktion Alternative-CSP | Ideenwettbewerb mit öffentlicher Mitwirkung für die Nutzung des Areals an der Artherstrasse in Zug (ehemaliges Kantonsspitalareal) | An der GGR-Sitzung vom 28. Oktober 2008 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2325.3 (Festsetzung BBP Areal ehemaliges Kantonsspital) vom 1. September 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 15. Dezember 2015 erheblich erklärt und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben. |
| 17.01.2014 | 25.02.2014 | Susanne Giger | Pilotprojekt Kantonsspitalareal | An der GGR-Sitzung vom 25. Februar 2014 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2325.3 (Festsetzung BBP Areal ehemaliges Kantonsspital) vom 1. September 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 15. Dezember 2015 erheblich erklärt und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben. |

| Datum Eingang | Kennzeichnung GGR | Name | Titel | Bemerkungen |
|--|-------------------|--|--|--|
| Motionen: Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS | | | | |
| 01.03.2011 | 01.03.2011 | FDP-Fraktion | Nächtliche Betreuung von Pflegebedürftigen | An der GGR-Sitzung vom 22. März 2011 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2205 vom 20. März 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 10. April 2012 auf Antrag des Stadtrates abtraktandiert, weil zunächst mit der kantonalen Spitex-Organisation oder privaten Anbietern das Angebot von Nachtspitex-Leistungen geprüft werden soll. Ein für die Nachtspitex für das Jahr 2013 vorgesehener Betrag von CHF 200'000 wurde von der GPK gestrichen. Es wurden erneut Abklärungen für die Einführung ab 2014 getroffen. Parallel dazu haben die Zuger Einwohnergemeinden mit der Konferenz Langzeitpflege eine neue Struktur geschaffen, in der auch die Nachtspitex gemeinsam organisiert werden soll. Aufgrund dieser neuen Ausgangslage empfiehlt der Stadtrat, die Nachtspitex im Rahmen der kantonalen Lösung zu prüfen und erst 2015 einzuführen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2205.1 vom 28. Januar 2014 Zwischenbericht erstattet. An der GGR-Sitzung vom 25. Februar 2014 wird vom Zwischenbericht Kenntnis genommen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2205.2 vom 16. Dezember 2014 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 20. Januar 2015 Vorstoss erheblich erklärt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.. |
| 26.02.2013 | 26.02.2013 | Michele Kottelat Barbara Hotz-Loos Isabelle Reinhart | Überarbeitung und Neuausrichtung „Strategie Alter“ | An der GGR-Sitzung vom 19. März 2013 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2341 vom 24. März 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 7. April 2015 Vorstoss erheblich erklärt und als erfüllt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen. |
| 2. Postulate | | | | |
| Postulate: Büro GGR | | | | |
| 13.01.2015 | 24.02.2015 | SVP-Fraktion | Anpassung der Geschäftsordnung (GSO) des GGR vom 4. November 1997; Fassung gemäss GGR-Beschluss vom 29. September 2009, in Kraft seit 29. September 2009 | An der GGR-Sitzung vom 24. Februar 2015 in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2346 vom 27. April 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 2. Juni 2015 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen. |

| Datum Eingang | Kennzeichnung GGR | Name | Titel | Bemerkungen |
|---------------------------------------|-------------------|--------------------------|---|---|
| Postulate: Finanzdepartement | | | | |
| 17.01.2013 | 01.02.2013 | SVP-Fraktion | Gestaltung einer benützerfreundlichen Zolllhaushalle am Kolliplatz und dies unter Würdigung unserer Zuger Stadtgeschichte | An der GGR-Sitzung vom 1. Februar 2013 der als Motion eingereichte Vorstoss in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2290 vom 7. Januar 2014 Zwischenbericht erstattet. An der GGR-Sitzung vom 21. Januar 2014 wird GGR vom Zwischenbericht Kenntnis genommen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2290.1 vom 25. November 2014 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 20. Januar 2015 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen. |
| 10.07.2014 | 09.09.2014 | SVP-Fraktion | Für einen aktiven Schuldenabbau | An der GGR-Sitzung vom 9. September 2014 der als Motion eingereichte Vorstoss in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2333 vom 27. Januar 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 24. Februar 2015 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen. |
| 01.02.2010 | 02.03.2010 | Fraktion Alternative-CSP | Solaranlage auf das Scheunendach im Bröchli, Oberwil | An der GGR-Sitzung vom 2. März 2010 wurde der als Motion eingereichte Vorstoss in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen (Vorlage Nr. 2221.1). Mit GGR-Vorlage Nr. 2362 vom 3. Juli 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 29. September 2015 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen. |
| Postulate: Bildungsdepartement | | | | |
| 07.05.2014 | 03.06.2014 | Michèle Kottelat | Die städtischen Vereine brauchen mehr Unterstützung, mehr Goodwill und weniger Bürokratie! | An der GGR-Sitzung vom 3. Juni 2014 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2355 vom 2. Juni 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 30. Juni 2015 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen. |
| 02.06.2014 | 03.06.2014 | FDP-Fraktion | Vermietung der öffentlichen Anlagen in den Ferien | An der GGR-Sitzung vom 1. Juli 2014 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2356 vom 16. Juni 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 30. Juni 2015 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen. |
| 14.08.2014 | 09.09.2014 | SP-Fraktion | Ausbau im Bereich der vorschulischen Kinderbetreuung | An der GGR-Sitzung vom 9. September 2014 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2365 vom 18. August 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 29. September 2015 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen. |
| Postulate: Baudepartement | | | | |
| 01.06.2015 | 02.06.2015 | SVP-Fraktion | Kongress- und Seminarzentrum am See – eine sinnvolle öffentliche Nutzung auf dem Areal des alten Kantonsspitals | An der GGR-Sitzung vom 30. Juni 2015 nicht überwiesen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen. |

| Datum Eingang | Kennnisnahme GGR | Name | Titel | Bemerkungen |
|---|------------------|-----------------------------------|--|--|
| Postulate: Departement SUS | | | | |
| 29.04.2014 | 03.06.2014 | SP-Fraktion | Energieeffizient und erst noch Geld sparen dank LED-Strassenbeleuchtung | An der GGR-Sitzung vom 3. Juni 2014 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2334 vom 17. Februar 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 7. April 2015 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben. |
| 3. Interpellationen | | | | |
| Interpellationen: Präsidialdepartement | | | | |
| 12.09.2014 | 30.09.2014 | Philip C. Brunner Jürg Messmer | Unklare Kommunikation der gemeindlichen Aussenpolitik der Stadt Zug – redet der Stadtrat mit doppelter Zunge und verpasst den Aufbau von Vertrauen zwischen Zuger Gemeinden – der Stadt Zug und dem Kanton Zug? Vom zukünftigen genüsslichen Badespass im Aegerital. | Mit GGR-Vorlage Nr. 2329 vom 2. Dezember 2014 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 20. Januar 2015 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben. |
| 16.03.2015 | 07.04.2015 | Susanne Giger | Kantonale Abstimmung über das Projekt „Stadttunnel mit Zentrum Plus“ vom 14. Juni 2015 | An der GGR-Sitzung vom 7. April 2015 mündlich beantwortet, Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben. |
| 25.02.2015 | 07.04.2015 | Alternative-CSP | Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest: Stand der Planung | Mit GGR-Vorlage Nr. 2347 vom 28. April 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 2. Juni 2015 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben. |
| 19.05.2015 | 02.06.2015 | Manfred Pircher | Gegen die Schliessung der Poststelle Oberwil | Mit GGR-Vorlage Nr. 2354 vom 29. Mai 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 30. Juni 2015 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben. |

| Datum Eingang | Kennntnisnahme GGR | Name | Titel | Bemerkungen |
|--|--------------------|---|--|--|
| 04.09.2015 | 08.09.2015 | Susanne Giger | Wegzug der Hauptpost | An der GGR-Sitzung vom 8. September 2015 mündlich beantwortet, Antwort des Stadtrats zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben. |
| 10.08.2015 | 08.09.2015 | Willi Vollenweider Philip C. Brunner | Wie engagiert sich der Stadtrat für eine feierliche und würdige Bundesfeier, welche die Zuger und die Eidgenössische Identität wieder in den Mittelpunkt stellt? | Mit GGR-Vorlage Nr. 2366 vom 25. August 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 27. Oktober 2015 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben. |
| Interpellationen: Finanzdepartement | | | | |
| 11.11.2014 | 18.11.2014 | Alternative-CSP | Stand und Planung der Bewirtschaftung der Immobilien im Finanzvermögen und der Liegenschaften mit Wohnnutzung im Verwaltungsvermögen der Stadt Zug | Mit GGR-Vorlage Nr. 2332 vom 13. Januar 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 24. Februar 2015 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben. |
| 16.03.2015 | 07.04.2015 | FDP-Fraktion | Stadttunnel, Kosten von CHF 100 Mio. – was wären die Konsequenzen für die Stadt Zug? | An der GGR-Sitzung vom 7. April 2015 mündlich beantwortet, Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben. |
| 17.03.2015 | 07.04.2015 | SP-Fraktion | Steuerausfälle durch Entlastung Kapital in der Stadt Zug | Mit GGR-Vorlage Nr. 2352 vom 19. Mai 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 2. Juni 2015 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben. |
| 06.05.2015 | 02.06.2015 | FDP-Fraktion | Skyounge ein schwieriges Kind – behalten oder verstossen? | Mit GGR-Vorlage Nr. 2358 vom 23. Juni 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 27. Oktober 2015 Antwort ablehnend zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben. |
| 25.03.2015 | 07.04.2015 | SVP-Fraktion | Neue Spar- und Verzichtsplanung im Kantons Zug – wie geht die Stadt Zug mit den neuen Herausforderungen um? | Mit GGR-Vorlage Nr. 2359 vom 30. Juni 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 27. Oktober 2015 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben. |
| Interpellationen: Bildungsdepartement | | | | |
| 16.03.2015 | 07.04.2015 | SVP-Fraktion | Linksradikale Chaoten subventioniert durch städtische Beiträge? | Mit GGR-Vorlage Nr. 2360 vom 30. Juni 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 8. September 2015 Antwort ablehnend zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben. |

| Datum Eingang | Kennnisnahme GGR | Name | Titel | Bemerkungen |
|---|------------------|------------------|---|--|
| 31.08.2015 | 08.09.2015 | SVP-Fraktion | Bildungs-Zmittag! Ist eine durch Steuergeleitete finanzierte Vernetzung von Bildungsakteuren notwendig? | Mit GGR-Vorlage Nr. 2371 vom 15. September 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 27. Oktober 2015 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen. |
| 02.06.2015 | 30.06.2015 | SVP-Fraktion | Wie viel Raum wird wirklich in den Ergänzungsbauten der Schulhäuser Hertli und Riedmatt benötigt? | Mit GGR-Vorlage Nr. 2372 vom 15. September 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 27. Oktober 2015 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen. |
| 14.09.2015 | 29.09.2015 | Michèle Kottelat | Singapurreisli für Sechstklässler; Ist es sinnvoll und finanziell verantwortlich, dass eine kleine handverlesene Gruppe von Zuger SchülerInnen im April 2016 nach Singapur reist? | Mit GGR-Vorlage Nr. 2377 vom 3. November 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 15. Dezember 2015 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen. |
| Interpellationen: Baudepartement | | | | |
| 18.12.2013 | 21.01.2014 | Martin Eisenring | Belebung der Altstadt | Mit GGR-Vorlage Nr. 2299 vom 11. März 2014 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 20. Januar 2015 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen. |
| 05.09.2014 | 09.09.2014 | CVP-Fraktion | Neubepflasterung Zeughausgasse | Mit GGR-Vorlage Nr. 2327 vom 25. November 2014 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 20. Januar 2015 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen. |
| 25.03.2015 | 07.04.2015 | Alternative-CSP | „Zur Stadt Sorge tragen“ geht das ohne einen engagierten und erfahrenen Stadtarchitekten oder Stadtarchitektin? | Mit GGR-Vorlage Nr. 2344 vom 31. März 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 2. Juni 2015 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen. |
| 07.04.2015 | 07.04.2015 | Alternative-CSP | Zur Zerstörung von ca. einem Drittel des preisgünstigen Wohnraums in der ortsbildgeschützten Gartenstadt | Mit GGR-Vorlage Nr. 2357 vom 23. Juni 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 29. September 2015 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen. |

| Datum Eingang | Kennzeichnung GGR | Name | Titel | Bemerkungen |
|--|-------------------|---|---|---|
| Interpellationen: Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS | | | | |
| 19.11.2014 | 09.12.2014 | Michèle Kottelat | Littering-Mülltrennung im öffentlichen Raum | An der GGR-Sitzung vom 20. Januar 2015 mündlich beantwortet, Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben. |
| 23.02.2015 | 24.02.2015 | SVP-Fraktion | Nacht-Spitex – nicht nur die Einnahmenseite, auch die Ausgabenseite soll transparent aufgeschlüsselt werden | Mit GGR-Vorlage Nr. 2349 vom 28. April 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 2. Juni 2015 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben. |
| 26.02.2015 | 07.04.2015 | Philip C. Brunner Willi Vollenweider | Nach dem Wirbel um die ZVB-Buslinien auf Stadtgebiet, wie weiter in Zug-West? Was plant der Stadtrat zu unternehmen um den öV für alle Benutzer und Einwohner zu verstärken, statt weitere öV-Experimente auf dem Buckel der Steuerzahler abzuwarfen? | Mit GGR-Vorlage Nr. 2351 vom 12. Mai 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 2. Juni 2015 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben. |
| 17.06.2015 | 30.06.2015 | Alternative-CSP | Nach dem Nein zum Stadttunnel; Verkehrskonzept und Stärkung des öffentlichen Verkehrs und Langsamverkehrs | Mit GGR-Vorlage Nr. 2376 vom 3. November 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 15. Dezember 2015 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben. |
| 4. Kleine Anfrage | | | | |
| Kleine Anfrage: Präsidialdepartement | | | | |
| 20.10.2015 | 27.10.2015 | Roman Burkard | Podium 41: Organisation Podiumsdiskussion als Staatsaufgabe? | Mit GGR-Vorlage Nr. 2374 vom 21. Oktober 2015 beantwortet. |
| 30.11.2015 | 15.12.2015 | Gregor R. Bruhin | Zusammenarbeit KESB – Effizienzsteigerung oder Verlust | Mit GGR-Vorlage Nr. 2382 vom 9. Dezember 2015 beantwortet. |
| Kleine Anfragen: Departement SUS | | | | |
| 28.10.2015 | 17.11.2015 | Richard Rüegg | Mögliche Unterkünfte für Flüchtlinge sind gefragt | Mit GGR-Vorlage Nr. 2380 vom 17. November 2015 beantwortet. |

1.2.3 Verzeichnis der im Jahre 2015 hängigen Vorstöße

2015 sind (inkl. Volksinitiativen und Petitionen) 37 Vorstöße hängig (Vorjahr 46)

| Datum Eingang | Kennntnisnahme GGR | Name | Titel | Bemerkungen |
|---------------|--------------------|------|-------|-------------|
|---------------|--------------------|------|-------|-------------|

1. Motionen

| Motionen: Präsidialdepartement | | | | |
|--------------------------------|------------|---|---|---|
| 10.04.1990 | | Peter Kamm | Aktuelle Zuger Stadtgeschichte | Das in mehrere Phasen aufgeteilte Projekt "Zuger Geschichte" ist definiert. Es ist vorgesehen, die eng ineinander verflochtene Geschichte von Stadt und Kanton in einem einzigen Werk darzustellen. Entstehungshorizont: Ca. 2022. Realisierung durch Kanton. |
| 10.03.1992 | | Hans Abicht, Peter Kamm, Christoph Luchsinger | Förderung der Niederlassung einer nationalen oder internationalen, kulturell, wissenschaftlichen oder humanitär tätigen Organisation in der Stadt Zug | Die Motion konnte nicht wesentlich gefördert werden. Bemühungen zur Ansiedlung eines Instituts (internationale Management-Ausbildung) waren nicht erfolgreich. |
| 08.02.1999 | | FDP-Fraktion | Einrichtung eines städtischen Dienstleistungszentrums („Stadtladen“) und eine Erweiterung der Öffnungszeiten von Amtsstellen mit direktem Kundenkontakt | Erheblich erklärt am 23. November 1999. Ein längerer Versuch mit neuen Öffnungszeiten der Stadtverwaltung ergab eine geringe Nachfrage. Eine zentrale Anlaufstelle (im Sinne eines Stadtladens) wird mit dem Bezug der Zentralen Stadtverwaltung an der Gubelstrasse 22 geprüft. |
| Motionen: Finanzdepartement | | | | |
| 08.09.1998 | | FDP-Fraktion | Wiederaufbau Liegenschaft Zugerbergstrasse 10 | Der Wiederaufbau oder ein allfälliger Verkauf der Liegenschaft Zugerbergstrasse 10 war durch die Planungszone Stadttunnel blockiert. |
| 24.07.2012 | 28.08.2012 | FDP-Fraktion | Folgekosten des Verwaltungsumzugs im Griff behalten | An der GGR-Sitzung vom 28. August 2012 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2273 vom 27. August 2013 Zwischenbericht erstattet. An der GGR-Sitzung vom 1. Oktober 2013 wurde vom Zwischenbericht Kenntnis genommen. Die Beantwortung kann erst dann vorgenommen werden, wenn die Ergebnisse der eingereichten Doppelinitiative vorliegen. |
| 04.08.2015 | 08.09.2015 | Ignaz Voser | „Zur Stadt Sorge tragen“ Wiederaufbau der Liegenschaft Zugerbergstrasse 10 und Sanierung der Gebäude Nr. 6a „Solitude“ und 8 | An der GGR-Sitzung vom 8. September 2015 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. |

| Datum Eingang | Kennzeichnung GGR | Name | Titel | Bemerkungen |
|--------------------------------------|-------------------|--|--|---|
| Motionen: Bildungsdepartement | | | | |
| 03.02.2014 | 25.02.2014 | CVP-Fraktion FDP-Fraktion SVP-Fraktion | Quartiersschulhausprinzip Zug West – keine Konzentration am Standort Herti | An der GGR-Sitzung vom 25. Februar 2014 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2337 vom 10. März 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 5. Mai 2015 Vorlage an den Stadtrat zurück gewiesen. Zwischenzeitlich wurde die Option Schulbau im Unterfeld vertieft geprüft. Die überarbeitete Motionsbeantwortung soll dem GGR zusammen mit dem Bebauungsplan Unterfeld zur Beratung vorgelegt werden. In diesem Zusammenhang soll auch die Einzelinitiative Patrick Steinle vom 2. Juni 2014 betreffend Quartiersschulhaus Schleife/Unterfeld beim Streethockeyplatz, GGR-Vorlage Nr. 2336 vom 10. März 2015, beraten werden. |
| 02.07.2015 | 08.09.2015 | FDP-Fraktion | Einführung von Betreuungsgutscheinen in der Kinderbetreuung | An der GGR-Sitzung vom 8. September 2015 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. |
| Motionen: Baudepartement | | | | |
| 08.05.2002 | 21.05.2002 | Fraktionen SP, SGA u. CSV | Integration des Siemens-Areals in die Stadt Zug | An der GGR-Sitzung vom 12. November 2002 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Dem GGR wurde mit Vorlage Nr. 2113 vom 24. August 2010 ein Zwischenbericht unterbreitet. An der GGR-Sitzung vom 23. November 2010 hat der GGR davon in ablehnendem Sinn Kenntnis genommen. Der GGR hat am 25. Februar 2014 die Umzonung des Areals nördlich der Theilerstrasse sowie die Änderung der Bauordnung beschlossen. Für das Areal südlich der Theilerstrasse werden in den kommenden Jahren ein städtebaulicher Wettbewerb und Bebauungspläne erarbeitet, welche die Entwicklung des Areals vorgeben und rechtlich sichern. Die Motion kann mit der Festsetzung der Bebauungspläne als erledigt abgeschrieben werden. |
| 16.03.2009 | 17.03.2009 | Fraktion Alternative-CSP | Erweiterung des Strandbads | An der GGR-Sitzung vom 5. Mai 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2137 vom 22. Februar 2011 beantragt der Stadtrat eine Fristersterkung bis Ende Juni 2012. Dieser Fristersterkung wurde an der GGR-Sitzung vom 10. Mai 2011 zugestimmt. Der Regierungsrat und das Verwaltungsgericht haben eine Beschwerde gegen die Zonierung der Oeschwiese abgelehnt. Das Bundesgericht hat die Beschwerde am 11. März 2015 abgewiesen. Derzeit ist das Sportamt an der Ausarbeitung des Raumprogramms. Dieses wird dem Stadtrat vor den Sommerferien vorgelegt. Anschliessend bereitet der Städtebau einen Wettbewerb vor. |

| Datum Eingang | Kennnisnahme GGR | Name | Titel | Bemerkungen |
|---------------|------------------|---------------------|---|--|
| 16.03.2009 | 17.03.2009 | FDP-Fraktion | Übernahme der Gimenenstrasse | An der GGR-Sitzung vom 5. Mai 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit der Genehmigung des Verkehrsrichtplanes wurde die gesetzliche Grundlage zur Übernahme der Strasse geschaffen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2151 vom 3. Mai 2011 Zwischenbericht erstattet. An der GGR-Sitzung vom 7. Juni 2011 wird vom Zwischenbericht Kenntnis genommen. Derzeit finden mit dem Grundeigentümer Gespräche statt. Eine einvernehmliche Lösung steht mit dem städtischen Grundstück GS 3172 in Zusammenhang. Mit der Sistierung der Planungsarbeiten kann dem Grundeigentümer keine konkrete Landparzelle angeboten werden. Derzeit werden die Perimeterbeiträge ermittelt, welche die Grundlage für die Finanzierung des Ausbaus der Gimenenstrasse bildet. Termin Sommer 2015. Mit Beschluss Nr. 780.15 vom 20. Okt. 2015 hat der Stadtrat beschlossen, den Baulinien- und Strassenplan sowie den Perimeterplan samt Berechnungstabelle öffentlich aufzulegen. Die öffentliche Auflage wurde im Amtsblatt vom 23. und 30. Oktober 2015 publiziert. Gegen die Auflage sind drei Einsprachen eingegangen, die derzeit behandelt werden. |
| 02.11.2009 | 17.11.2009 | Vroni Straub-Müller | Naturschutzzone Innere Lorzenallmend | An der GGR-Sitzung vom 17. November 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Die Motionärin verlangt den Bericht erst in zwei Jahren d.h. auf den November 2011. Mit GGR-Vorlage Nr. 2187 vom 29. November 2011 Zwischenbericht erstattet. An der GGR-Sitzung vom 13. Dezember 2011 wird vom Zwischenbericht Kenntnis (Fristerstreckung um ein Jahr) genommen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2187.1 vom 13. November 2012 zweiter Zwischenbericht erstattet. An der GGR-Sitzung vom 1. Februar 2013 wird vom zweiten Zwischenbericht Kenntnis genommen. Innere Lorzenallmend ist Teil der kantonalen Planung „Leitbild Lorzenebene“. Diese wurde im 2013 abgeschlossen und teilweise im kantonalen Richtplan verankert. Abklärungen zu Umsetzungen im Gebiet Innere Lorzenallmend laufen. Sobald Resultate vorliegen, wird wieder informiert. |
| 25.02.2010 | 02.03.2010 | CVP-Fraktion | Bessere Nutzung des Stierenmarkt-Areals | An der GGR-Sitzung vom 23. März 2010 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2137 vom 22. Februar 2011 beantragt der Stadtrat eine Fristerstreckung bis Ende Juni 2012. Dieser Fristerstreckung wurde an der GGR-Sitzung vom 10. Mai 2011 zugestimmt. Im Zuge der Zonenplanänderungen wurde der Grosse Gemeinderat in der Vorlage Nr. 2190.3 vom 29. Mai 2012 zur Oeschwiese am See im Sinne eines Zwischenberichts über den aktuellen Stand informiert. Der Grosse Gemeinderat hat die Zonierung des Stierenmarkt-Areals beschlossen. Die Zonierung wurde vom Regierungsrat am 20. Februar 2013 genehmigt. Die Nutzung des Areals Stierenmarkt ist Gegenstand der gemeinsamen Abklärungen von Stadt, Korporation und Braunvieh Schweiz. |
| 12.03.2014 | 08.04.2014 | Willi Vollenweider | Rettet den Oekihof! – keine Immobilien-Spekulation auf dem Güterbahnhof-Areal der Stadt Zug | An der GGR-Sitzung vom 8. April 2014 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2339 vom 17. März 2015 Zwischenbericht erstattet. An der GGR-Sitzung vom 7. April 2015 vom Zwischenbericht Kenntnis genommen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2339.1 vom 15. September 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 27. Oktober 2015 Vorstoss erheblich erklärt und auf der Geschäftskontrolle belassen. |

| Datum Eingang | Kennzeichnung GGR | Name | Titel | Bemerkungen |
|--|-------------------|-----------------------------------|--|--|
| Motionen: Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS | | | | |
| 03.02.2012 | 28.02.2012 | Fraktionen SVP, FDP und CVP | Alterszentrum Waldheim „Sanfte Sanierung“ – Preiswerter Wohnraum für ältere Menschen | An der GGR-Sitzung vom 28. Februar 2012 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2245 vom 19. Februar 2013 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 14. Mai 2013 an den Stadtrat zurückgewiesen mit dem Auftrag – unter Berücksichtigung der neuen Ausgangslage – einen Zusatzbericht vorzulegen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2245.2 vom 24. September 2013 unterbreitete der Stadtrat dem GGR einen Zwischenbericht. An der GGR-Sitzung vom 29. Oktober 2013 wird vom zweiten Zwischenbericht Kenntnis genommen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2245.3 vom 3. Dezember 2013 unterbreitete der Stadtrat dem GGR einen weiteren Zwischenbericht. An der GGR-Sitzung vom 21. Januar 2014 wird vom Zwischenbericht Kenntnis genommen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2315 (Sammelvorlage, Abschreibung von Vorstössen) vom 19. August 2014 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 30. September 2014 beschliesst der GGR Nicht-Abschreibung. Die erneute Beantwortung erfolgt, sobald ein definitiv bewilligtes Bauprojekt der Stiftung Alterszentren Zug (AZZ) vorliegt. |
| 14.05.2013 | 04.06.2013 | Michèle Kottelat | Quartierbezogene Alterswohnpolitik: Waldheim als Seniorenzentrum mit Alterswohnungen für die umliegenden Quartiere | An der GGR-Sitzung vom 4. Juni 2013 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2315 (Sammelvorlage, Abschreibung von Vorstössen) vom 19. August 2014 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 30. September 2014 beschliesst der GGR Nicht-Abschreibung. Die erneute Beantwortung erfolgt, sobald ein definitiv bewilligtes Bauprojekt der Stiftung Alterszentren Zug (AZZ) vorliegt. |
| 02.09.2014 | 09.09.2014 | Fraktion Alternative-CSP | Bike to school / Masterplan Velo | An der GGR-Sitzung vom 30. September 2014 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. |
| 11.09.2015 | 29.09.2015 | Michèle Kottelat Silvan Abicht | Versuch „Tempo 30“ auf der Achse Casino-Gubelstrasse | An der GGR-Sitzung vom 29. September 2015 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2381 vom 1. Dezember 2015 beantwortet. |

2. Postulate

| | | | | |
|--|------------|------------------|--|--|
| Postulate: Präsidialdepartement | | | | |
| 09.06.2015 | 30.06.2015 | Gregor R. Bruhin | Gleiche Messlatten bei der Ferienregelung der Stadtverwaltung | An der GGR-Sitzung vom 30. Juni 2015 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. |
| 19.06.2016 | 30.06.2016 | Susanne Giger | Erhalt der Poststelle im Gebäude in der Hauptpost am Postplatz | An der GGR-Sitzung vom 30. Juni 2015 sofortige Behandlung (Dringlichkeit) beschlossen, der als Motion eingereichte Vorstoss in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. |

| Datum Eingang | Kennzeichnung GGR | Name | Titel | Bemerkungen |
|---|-------------------|-------------------------------------|---|--|
| Postulate: Bildungsdepartement | | | | |
| 09.07.2015 | 08.09.2015 | Etienne Schumpf | Zum Wohle der Studierenden – Überprüfung der Öffnungszeiten der Studienbibliothek | An der GGR-Sitzung vom 8. September 2015 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Das Postulat wird fristgerecht beantwortet. |
| Postulate: Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS | | | | |
| 24.08.2010 | 24.08.2010 | Martina Arnold Isabelle Reinhart | Weiterführung des Altersheims Waldheim | An der GGR-Sitzung vom 28. September 2010 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2158 vom 31. Mai 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 28. Juni 2011 wurde der als Motion eingereichte Vorstoss in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2315 (Sammelvorlage, Abschreibung von Vorstössen) vom 19. August 2014 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 30. September 2014 beschliesst der GGR Nicht-Abschreibung. Die erneute Beantwortung erfolgt, sobald ein definitiv bewilligtes Bauprojekt der Stiftung Alterszentren Zug (AZZ) vorliegt. |
| 23.11.2010 | 23.11.2010 | FDP-Fraktion | Mehr Qualität und Tariftransparenz im Taxiwesen | An der GGR-Sitzung vom 14. Dezember 2010 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Der Stadtrat hat mit Beschluss Nr. 396.11 vom 12. April 2011 eine Preisanschreibepflicht an den Taxifahrzeugen erlassen, die seit dem 1. Januar 2012 in Kraft ist. Die Revision des Taxireglements ist in Bearbeitung. |
| 02.06.2014 | 03.06.2014 | FDP-Fraktion | Belebung dank weniger Bürokratie | An der GGR-Sitzung vom 1. Juli 2014 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2350 vom 5. Mai 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 2. Juni 2015 beschliesst der GGR Nicht-Abschreibung des Vorstosses. |

3. Interpellationen

| | | | | |
|---|------------|-----|--------------------------------|--|
| Interpellationen: Präsidialdepartement | | | | |
| 10.12.2015 | 15.12.2015 | CSP | Fairness bei Abstimmungstexten | |

| Datum Eingang | Kennzeichnung GGR | Name | Titel | Bemerkungen |
|--|-------------------|------------------|--|---|
| Interpellationen: Finanzdepartement | | | | |
| 21.12.2015 | 01.03.2016 | Beat Bühlmann | Vergünstigte Stadtwohnungen für Topverdiener und ohne GGR-Mitspracherecht | |
| Interpellationen: Bildungsdepartement | | | | |
| 28.10.2015 | 17.11.2015 | SVP-Fraktion | Wie viel Raum wird wirklich in den Ergänzungsbauten der Schulhäuser Herti und Riedmatt benötigt? | Die Interpellation wurde am 2. Juni 2015 bereits eingereicht. Der Interpellant war mit der Beantwortung (Beratung am 27. Oktober 2015) nicht einverstanden und hat den Vorstoss leicht abgeändert nochmals eingereicht. |
| Interpellationen: Baudepartement | | | | |
| 09.09.2015 | 29.09.2015 | Alternative-CSP | Neugestaltung oberer und unterer Postplatz | Mit GGR-Vorlage Nr. 2379 vom 10. November 2015 beantwortet |
| 23.11.2015 | 15.12.2015 | Michèle Kottelat | Interpellation, glp, vom 23. November 2015 betreffend Kunststoffsammlung – Kunststoffrecycling | |
| Interpellationen: Departement SUS | | | | |
| 28.05.2015 | 02.06.2015 | Alternative-CSP | Belebung Arenaplatz | |
| 23.09.2015 | 29.09.2015 | Richard Rüegg | Alterswohnungen Neustadt 2 | Mit GGR-Vorlage Nr. 2378 vom 3. November 2015 beantwortet. |
| 30.11.2015 | 15.12.2015 | Gregor R. Bruhin | Linksradikaler Vandalismus während Abstimmungskampf | |

| Datum Eingang | Kennzeichnung GGR | Name | Titel | Bemerkungen |
|---------------|-------------------|------|-------|-------------|
|---------------|-------------------|------|-------|-------------|

4. Kleine Anfragen

5. Petitionen

| | | | | |
|------------|--------------|---|--|--|
| 27.10.2005 | 22.11.2005s5 | Zuger Privileg, Heiri Scherer, Bauforum Zug, Hugo Sieber | Petition an den Stadtrat und an den GGR: Ergebnis der Umfrage zum „Haus der Mitte“ | Die Petition wird im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Postplatzes behandelt. |
|------------|--------------|---|--|--|

6. Einzelinitiativen

Bildungsdepartement

| | | | | |
|------------|------------|-----------------|--|--|
| 02.06.2014 | 03.06.2014 | Patrick Steinle | Quartierschulhaus Schleife/Unterfeld beim Streethockeyplatz | An der GGR-Sitzung vom 9. September 2014 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwie- sen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2344 vom 31. März 2015 behandelt. An der GGR-Sitzung vom 5. Mai 2015 Behandlung des Geschäfts im Zusammenhang mit der erneuten Behandlung der Motion der Fraktionen CVP, FDP und SVP vom 3. Februar 2014 betreffend Quartierschulhausprinzip Zug West – keine Konzentration am Standort Herti, verschoben. |
|------------|------------|-----------------|--|--|

| Datum Eingang | Kennzeichnung GGR | Name | Titel | Bemerkungen |
|---------------|-------------------|------|-------|-------------|
|---------------|-------------------|------|-------|-------------|

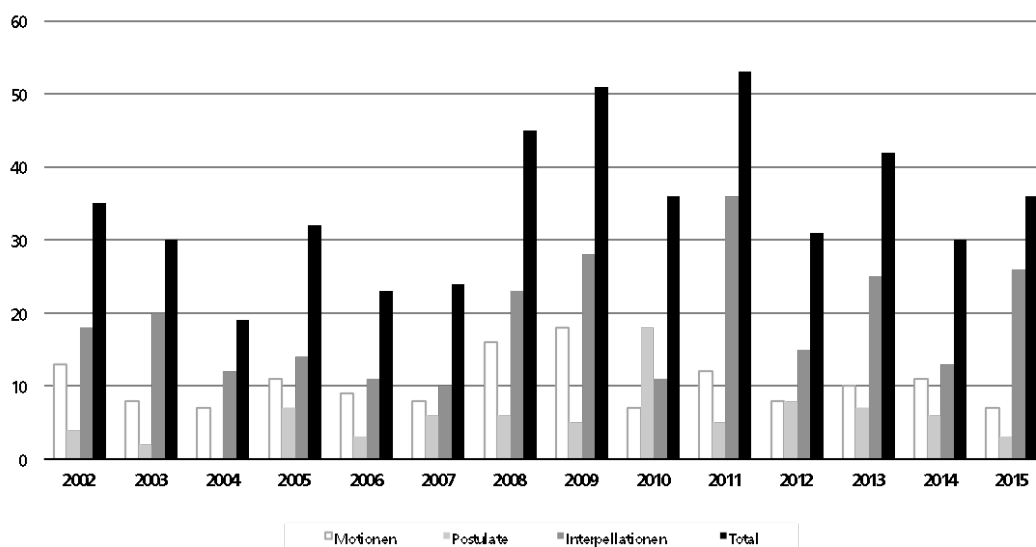
7. Volksinitiativen

| Präsidialdepartement | | | | |
|----------------------|--|------------------|--|---|
| 10.06.2008 | | Initiativkomitee | Volksinitiative „Hochhaus-Standorte mit Vernunft“ | Das Initiativkomitee hat die Initiative zu Gunsten der Bestimmungen in der neuen Bauordnung (§§ 22 und 75) zurückgezogen. Der Stadtrat ist aufgefordert, entsprechend den Bestimmungen der neuen Bauordnung ein Hochhausleitbild als Grundlage und Voraussetzung für die Erteilung von Baubewilligungen zu erlassen. Der Stadtrat hat im Dezember 2010 das Hochhausleitbild verabschiedet. Gestützt auf die Änderung des Kantonalen Richtplans (Verdichtungsgebiete) wird das Baudepartement in Workshops und öffentlichen Veranstaltungen Grundlagen zur Stadtentwicklung in quantitativer (Dichte) und qualitativer (Hochhäuser) Hinsicht erarbeiten. Anschliessend erfolgt die Festsetzung der Rechtsgrundlagen (Änderung der Bauordnung und Erarbeitung Hochhausreglement). |
| 08.01.2014 | | Initiativkomitee | Ja zu einer zeitgemässen Schulanlage Herti | Das weitere Vorgehen erfolgt in Absprache mit den Initiantinnen und Initianten und hängt von der Beantwortung der mit der Schulumplanung in Zusammenhang stehenden hängigen Vorstösse ab. |
| 17.04.2014 | | Initiativkomitee | Doppelinitiative "JA zur historischen Altstadt" und „JA zu gesunden Stadtfinanzen“ | Mit GGR-Vorlage Nr. 2324 vom 28. Oktober 2014 beantwortet. Die Behandlung im GGR erfolgt am 24. Februar 2015. |

1.2.4 Anzahl der Vorstösse im Grossen Gemeinderat (2002 – 2015)

| Jahr | Motionen | Postulate | Interpellationen | Total |
|------|----------|-----------|------------------|-------|
| 2002 | 13 | 4 | 18 | 35 |
| 2003 | 8 | 2 | 20 | 30 |
| 2004 | 7 | 0 | 12 | 19 |
| 2005 | 11 | 7 | 14 | 32 |
| 2006 | 9 | 3 | 11 | 23 |
| 2007 | 8 | 6 | 10 | 24 |
| 2008 | 16 | 6 | 23 | 45 |
| 2009 | 18 | 5 | 28 | 51 |
| 2010 | 7 | 18 | 11 | 36 |
| 2011 | 12 | 5 | 36 | 53 |
| 2012 | 8 | 8 | 15 | 31 |
| 2013 | 10 | 7 | 25 | 42 |
| 2014 | 11 | 6 | 13 | 30 |
| 2015 | 7 | 3 | 26 | 36 |

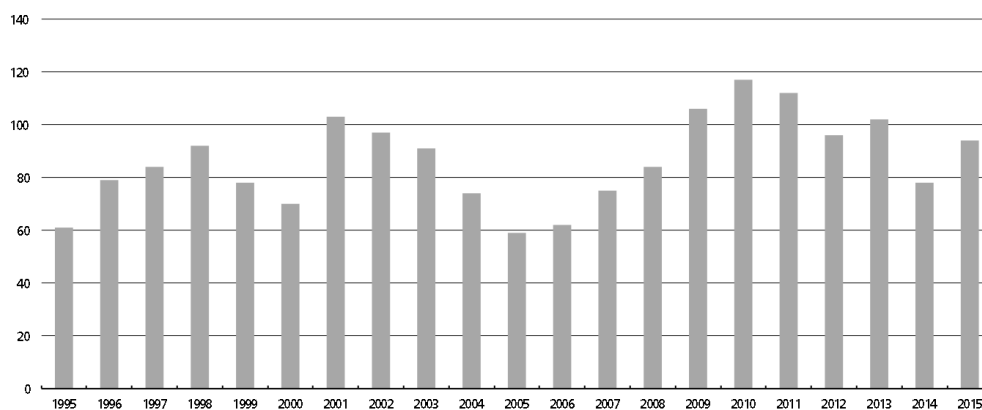
Vorstösse 2002 – 2015



1.2.5 Anzahl behandelte Geschäfte im Grossen -Gemeinderat 1995 – 2015

| Jahr | Anzahl |
|------|--------|
| 1995 | 61 |
| 1996 | 79 |
| 1997 | 84 |
| 1998 | 92 |
| 1999 | 78 |
| 2000 | 70 |
| 2001 | 103 |
| 2002 | 97 |
| 2003 | 91 |
| 2004 | 74 |
| 2005 | 59 |
| 2006 | 62 |
| 2007 | 65 |
| 2008 | 84 |
| 2009 | 106 |
| 2010 | 117 |
| 2011 | 112 |
| 2012 | 96 |
| 2013 | 102 |
| 2014 | 78 |
| 2015 | 94 |

Anzahl der behandelten Geschäfte 1995 – 2015



1.2.6 Sitzverteilung Grosser Gemeinderat seit 1963

| Jahr | FDP | CC | | SGA | | CSV | | BL | LdU | FW | SAP | NA | glp |
|-----------|-----|-----|----|-----|----|-----|-----|----|-----|----|-----|----|-----|
| | | CVP | SP | PI | AL | SVP | CSP | | | | | | |
| 1963-1966 | 14 | 18 | 6 | | | | | | 2 | | | | |
| 1967-1970 | 14 | 17 | 7 | | | | | | 2 | | | | |
| 1971-1974 | 14 | 15 | 7 | | | | | | 1 | | | 3 | 3 |
| 1975-1978 | 14 | 15 | 7 | | | | | | 1 | | | 3 | 3 |
| 1979-1982 | 13 | 15 | 8 | | | | | | 2 | 2 | | | |
| 1983-1986 | 14 | 14 | 8 | | | | | | 1 | 2 | 1 | | |
| 1987-1990 | 13 | 15 | 7 | | | | | 3 | | | 2 | | |
| 1991-1994 | 12 | 12 | 8 | 5 | | | | 3 | | | | | |
| 1995-1998 | 13 | 10 | 7 | 4 | 4 | | | 2 | | | | | |
| 1999-2002 | 14 | 8 | 6 | 4 | 5 | 3 | | | | | | | |
| 2003-2006 | 13 | 7 | 5 | 7 | 7 | 1 | | | | | | | |
| 2007-2010 | 13 | 7 | 6 | 5 | 5 | 4 | | | | | | | |
| 2011-2014 | 10 | 7 | 6* | 4* | 8 | 3 | | | | | | | 2 |
| 2015-2018 | 10 | 7 | 6 | 4 | 8 | 3 | | | | | | | 2 |

* Rupan Sivaganesan wechselte 2013 von der AL zur SP.

Legende

| | |
|-----------|--|
| FDP | Freisinnig-Demokratische Partei |
| CC/CVP | Conservativ-christlichsoziale Volkspartei Christlichdemokratische Volkspartei |
| SP | Sozialdemokratische Partei |
| SGA/PI/AL | Sozialistisch-Grüne Alternative Parteilose Alternative – die Grünen |
| SVP | Schweizerische Volkspartei |
| CSV/CSP | Christlichsoziale Vereinigung/Christlichsoziale Partei |
| BL | Bunte Liste |
| LdU | Landesring der Unabhängigen |
| FW | Freie Wähler |
| SAP | Sozialistische Arbeiterpartei |
| NA | Nationale Aktion |
| glp | Grünliberale Partei |

2 Behörden (Stand 31. Dezember 2015)

2.1 Stadtrat

Müller Dolfi, 1955, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement
Wicki André, 1962, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Baudepartement
Straub-Müller Vroni, 1963, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement
Kobelt Karl, 1959, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement
Raschle Urs, 1977, Stadtrat, Vorsteher Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit
Würmli Martin, 1978, Stadtschreiber

2.2 Grosser Gemeinderat

| | im Amt seit | |
|--|-------------|------|
| Abicht Silvan, 1974, lic. phil I, Historiker (bis 1. Oktober 2015) | glp | 2011 |
| Bertschi Urs, 1955, Rechtsanwalt | SP | 2001 |
| Birchmeier Eliane, 1962, Kommunikationsberaterin | FDP | 2013 |
| Bisig Louis, 1950, Mittelschullehrer, dipl. nat. phil II | SP | 2011 |
| Blank Daniel, 1979, Architekt MA ZFH | FDP | 2012 |
| Bruhin Gregor, 1993, Kaufmann EFZ | SVP | 2015 |
| Brunner Philip C., 1955, selb. Unternehmer, dipl. Hotelier VOH/SHV | SVP | 2009 |
| Bühlmann Beat, 1975, Geschäftsführer (ab 25.8.2015) | SVP | 2015 |
| Burkard Roman, 1979, dipl. Architekt FH | FDP | 2015 |
| Eisenring Martin, 1970, Dr. iur. Rechtsanwalt und Notar | CVP | 2007 |
| Estermann Astrid, 1970, Leiterin Erwachsenenschutz | AL | 2003 |
| Giger Susanne, 1960, Buchhändlerin | parteilos | 2007 |
| Gysel Barbara, 1977, Kulturmanagerin und wiss. Projektleiterin | SP | 2015 |
| Hägi Karin, 1973, Hochbauzeichnerin | SP | 2008 |
| Halter Hugo, 1959, Polizeioffizier | CVP | 2007 |
| Hauser Werner, 1960, Geschäftsführer/Betriebsökonom | FDP | 2009 |
| Hodel Stefan, 1957, Sozialarbeiter | AL | 2001 |
| Iten Christoph, 1988, Betriebsökonom HSG | CVP | 2015 |
| Jandl David, 1976, Betriebsökonom (bis 19.8.2015) | SVP | 2012 |
| Keiser Othmar, 1967, eidg. dipl. Bankfachmann/Vermögensverwalter | CVP | 2011 |
| Kottelat Schloesing Michèle, 1953, Unternehmerin | glp | 2011 |
| Leemann Rainer, 1985, Betriebsökonom | FDP | 2011 |
| Mathers Monika, 1948, pens. Lehrerin | CSP | 1997 |
| Messmer Jürg, 1963, Verkaufsberater | SVP | 2003 |
| Meyer David, 1970, Ingenieur ETH (ab 12.10.2015) | glp | 2015 |
| Moos Stefan, 1968, dipl. Bauingenieur HTL | FDP | 2003 |
| Müller Hoteit Barbara, 1967, Schulleiterin | CSP | 2015 |
| Pircher Manfred, 1950, selb. Geschäftsführer | SVP | 2001 |
| Reinhart-Engel Isabelle, 1961, Apothekerin | CVP | 2003 |
| Rohrer Simon, 1980, Arzt | FDP | 1980 |
| Rüegg Richard, 1960, eidg. dipl. Elektroinstallateur | CVP | 2011 |
| Rütimann Peter, 1948, El. Ing. HTL | FDP | 2015 |
| Schumpf Etienne, 1985, Brand Manager | FDP | 2012 |
| Sivaganesan Rupan, 1981, Gruppenleiter in NGO | SP | 2007 |
| Stäheli Barbara, 1958, Schulleiterin | SP | 2004 |
| Umbach Karen, 1961, Betriebswirtin | FDP | 2015 |
| Vollenweider Willi, 1949, dipl. El. Ing. ETH | SVP | 2011 |
| von Allmen Andrea, 1978, PL Umwelt | SVP | 2015 |

| | | |
|--|-----|------|
| Voser Ignaz, 1955, Innenarchitekt | CSP | 2009 |
| Weiss Franz, 1965, Landwirt | CVP | 2007 |
| Zimmermann Bruno, 1968, Wirtschaftsinformatiker HF | SVP | 2012 |
| Zimmermann Gibson Tabea, 1970, Mittelschullehrerin | AL | 2015 |

| | | |
|-----|---|---|
| AL | = | Alternative – die Grünen / Parteilose (4) |
| CVP | = | Christlichdemokratische Volkspartei (7) |
| CSP | = | Christlichsoziale Partei (3) |
| FDP | = | Freisinnig-demokratische Partei (10) |
| SP | = | Sozialdemokratische Partei (6) |
| SVP | = | Schweizerische Volkspartei (8) |
| glp | = | Grünliberale Partei (2) |

2.2.1. Büro des Grossen Gemeinderats

Hägi Karin, 1973, Hochbauzeichnerin, Präsidentin GGR
 Halter Hugo, 1959, Polizeioffizier, Vizepräsident GGR
 Zimmermann Bruno, 1968, Wirtschaftsinformatiker HF, Stimmzähler GGR
 Rohrer Simon, 1980, Arzt, Stimmzähler GGR
 Martin Würmli, 1978, Stadtschreiber

2.2.2. Geschäftsprüfungskommission des Grossen Gemeinderats

Brunner Philip C., 1955, selb. Unternehmer, dipl. Hotelier VOH/SHV, Präsident
 Birchmeier Eliane, 1962, Kommunikationsberaterin
 Bruhin Gregor, 1993, Kaufmann EFZ
 Keiser Othmar, 1967, eidg. dipl. Bankfachmann/Vermögensverwalter
 Mathers Monika, 1948, pens. Lehrerin
 Schumpf Etienne, 1985, Brand Manager
 Stäheli Barbara, 1958, Schulleiterin

2.2.3. Bau- und Planungskommission des Grossen Gemeinderats

Bertschi Urs, 1955, Rechtsanwalt, Präsident
 Bisig Louis, 1950, Mittelschullehrer, dipl. nat. phil II
 Blank Daniel, 1979, Architekt MA ZFH
 Burkard Roman, 1979, dipl. Architekt FH
 Giger Susanne, 1960, Buchhändlerin
 Pircher Manfred, 1950, selb. Geschäftsführer
 Rüegg Richard, 1960, eidg. dipl. Elektroinstallateur
 Rütimann Peter, 1948, El. Ing. HTL
 Vollenweider Willi, 1949, dipl. El. Ing. ETH
 Voser Ignaz, 1955, Innenarchitekt
 Weiss Franz, 1965, Landwirt

2.3 Rechnungsprüfungskommission

Riedo-Huwylter Patrice, 1962, Controller/Project Manager, Präsident
 Arnold Breitenmoser Alexandra, 1967, lic. oec. publ./Bereichsleiterin
 Chakroun Sami, 1965, lic. oec. HSG, Unternehmer
 Oeuvray Kay Chris, 1967, Unternehmerin
 Schlumpf Norbert, 1959, Geschäftsführer

2.4 Verzeichnis der Sitzungen und Geschäfte des Stadtrats und der Kommissionen

| | 2015 | | 2014 | |
|--|-----------|-----------|-----------|-----------|
| | Sitzungen | Geschäfte | Sitzungen | Geschäfte |
| Stadtrat | 51 | 951 | 49 | 935 |
| Rechnungsprüfungskommission | 4 | 4 | 7 | 7 |
| Personalkommission | 1 | 5 | 1 | 10 |
| Kulturkommission | 8 | 146 | 5 | 165 |
| Pensionskassenvorstand | 6 | 31 | 6 | 26 |
| Grundstückgewinnsteuerkommission | 8 | 268 | 8 | 281 |
| Friedhofkommission | 4 | 19 | 3 | 14 |
| Schiesskommission | 1 | 5 | 1 | 5 |
| Schulkommission | 5 | 25 | 6 | 25 |
| Bibliothekskommission | 2 | 7 | 2 | 13 |
| Musikschulkommission | 4 | 6 | 3 | 7 |
| Fachgruppe familienergänzende – Kinderbetreuung | 2 | 8 | 2 | 7 |
| Stadtbildkommission | 12 | 57 | 9 | 60 |
| Nomenklaturkommission | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Feuerschutzkommission | 3 | 9 | 3 | 10 |
| Kommission familienergänzende Kinderbetreuung | 3 | 13 | 3 | 16 |
| Alterskommission | 3 | 7 | 0 | 0 |
| Nachhaltigkeitskommission | 3 | 15 | 3 | 11 |
| Energiekommission | 8 | 133 | 8 | 114 |
| Durchführungsstelle Krankenversicherungsausstände | 2 | 3 | 2 | 5 |
| Kommission zur Unterstützung in Här- tefällen von Krankenkassenmitgliedern mit Wohnsitz in Zug | 1 | 9 | 2 | 5 |
| | | | 123 | 1717 |

3. Kommissionen und stadträtliche Abordnungen

(Stand 31. Dezember 2015)

3.1 Präsidialdepartement

3.1.1 Personalkommission

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement, Vorsitz
Straub-Müller, Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement
Würmli Martin, Stadtschreiber
Gauer Maria, Verein städtische Lehrpersonen
Schenker Mélanie, Personalverband der Stadt Zug
Limacher Walter, Personalverband der Stadt Zug
Michel Ernst, Syna
Schürmann Sonya, Leiterin Personaldienst, mit beratender Stimme

3.1.2 Kulturkommission

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement, Vorsitz
Calamnius-Puhakka Anu-Maaria, Juristin, Kulturmanagerin/Kulturvermittlerin (ab 1.1.2016)
Dahinden Roland, Musiker und Komponist (seit 30.9.2015)
Frey Olivier, Betriebswirtschaftler, Kulturmanager
Lötscher Carolin, Typographische Gestalterin
Rhyner Muriel, Musikerin, Radiojournalistin
Wismer Roland, Manager
Sidler-Tall Seraina, Tänzerin und Choreografin
Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte, mit beratender Stimme

3.1.3 Pensionskassenvorstand

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement
Brusa Peter, Arbeitgebervertreter
Scherer Adrian, Arbeitgebervertreter
Glauser Thomas, Arbeitnehmervertreter
Kunz Felix, Arbeitnehmervertreter
Rupp Andreas, Arbeitnehmervertreter
Schürmann Sonya, Leiterin PK-Sekretariat, mit beratender Stimme

3.1.4 Besoldungskommission

Kobelt Karl, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement, Vorsitz
Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement
Würmli Martin, Stadtschreiber
Schürmann Sonya, Leiterin Personaldienst, mit beratender Stimme

3.1.5 Stimmbüro

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement, Vorsitz

Ineichen Binggeli, Bernadette, Alternative-CSP

Hausheer Hanspeter, SP

Hefti Doris, SVP

Landtwing Alice, FDP

Roschy Raphael, CVP

Würmli Martin, Stadtschreiber

Kottmann Gabriela, Stadtweibelin

Keller Franco, Leiter Zentrale Dienste, Protokoll

(Hilfskräfte des Stimmbüros gemäss § 5 Abs. 1 des Wahl- und Abstimmungsgesetzes werden in einem separaten Beschluss ernannt)

3.2 Finanzdepartement

3.2.1 Einschätzungskommission für Grundstückgewinne (ausserparlamentarische Fachkommission)

Huber Stephan, lic. iur. Rechtsanwalt, Vorsitz

Hager Cornelia, lic. oec. publ., Vizepräsidentin

Giger Roman, lic. iur., Steuerexperte

Oswald Armin, Architekt

Blank Andreas, lic. oec. HSG, Senior Manager

Michel Markus, Sekretär GGST, mit beratender Stimme

3.2.2 Friedhofkommission

Kobelt Karl, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement, Vorsitz

Appert Karl-Andreas, Landschaftsarchitekt BSLA

Grönquist Rolf, Steinbildhauer

Moser Brigitte, Kunsthistorikerin

Müller Rolf, dipl. Architekt ETH/SIA/FSAI

Rogg Thomas, Friedhofverwalter, mit beratender Stimme

Frey, Anita, Sachbearbeiterin Immobilien, Protokollführerin

3.2.3 Schiesskommission

Kobelt Karl, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement, Vorsitz

Bräm-Hunziker Eveline, Gemeinderätin Walchwil

Staub Hans, Gemeinderat Steinhausen

Lanz Christophe, Militärschiessverein Walchwil

Köppel Rudolf, Schiess-Sektion UOV Zug

Fassbind Xaver, Schützengesellschaft der Stadt Zug

Reichenbach Hansruedi, Kant. Schützenverband Zug

Weiss Franz, Militärschiessverein Zug

Amgwerd Albin, ASG-Zug

Köppel Florian, Sportschützen Zug

Gyr Marcel, Schützengesellschaft Steinhausen

Steiner Walter, Anlagewart, mit beratender Stimme

Wiget Peter, Anlagewart, mit beratender Stimme

Walz Jürg, Bereichsleiter Immobilien, mit beratender Stimme

Frey Anita, Sachbearbeiterin Immobilien, Protokoll

3 Bildungsdepartement

3.3.1 Schulkommission

(politisch zusammengesetzte Kommission)

Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement, Vorsitz

Chakroun Gaby, FDP

Farkas Katarina, SP

Fürrer Gabriela, Alternative–Die Grünen

Fontana Markus, Lehrerschaftsvertretung, mit beratender Stimme

Kündig Peter, CVP

Zimmermann Bruno, SVP

Züllig-Moneta Cornelia, FDP

Landolt Urs, Rektor, mit beratender Stimme

Saturnino Karin, Departementssekretärin Bildungsdepartement, Protokoll

3.3.2 Bibliothekskommission

Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement, Vorsitz

Caviezel Aldo, Vertretung Kanton/Kulturbeauftragter

Von Holzen, Brigitta, Vertretung Kanton/Bibliothekarin

Iten-Staub Jacqueline, Vertretung Stadt/Juristin

Scheuzger Jürg, Vertretung Kanton/Kantonsschullehrer

Sutter-Sablonier Beatrice, Vertretung Stadt/Historikerin

Wismer Roland, Vertretung Stadt/Betriebswirtschafter

Rutishauser, Pia-Maria, Leiterin Bibliothek Zug, mit beratender Stimme

Kostezer-Schöpf Barbara, Bibliothek Zug, Protokoll

3.3.3 Musikschulkommission

Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement, Vorsitz

Dittli Beat

Paolo Felix

Himmelsbach Martin

Keusch Windisch Kathrin

Reichmuth-Thoma Rita

Schmid-Bucher Claudia

Rüttimann Beat, Musikschulleiter, mit beratender Stimme

Schürch Cyrill, stv. Musikschulleiter, mit beratender Stimme

Venuti Mario, stv. Musikschulleiter, mit beratender Stimme

Landolt Urs, Rektor, mit beratender Stimme

Claudio Mair, Lehrerschaftsvertretung, mit beratender Stimme

Büchl Paula, Musikschule Sekretariat, Protokoll

3.3.4 Fachgruppe familienergänzende Kinderbetreuung

Winiger Erwina, Kind Jugend Familie, Vorsitz

Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement

Fries Hutter Diana, GGZ Jugendprojekte/GGZ Ferienpass

Gisler Michaud Annaliese, eff zett FS Elternbildung

Heil Claudia, Präsidentin Spielgruppe Verein Kinderhütte

Herzog Rita, Fachstelle punkto Jugend und Kind, Bereich Mütter- und Väterberatung

Korner Cathy, IG Spielgruppen

Krucker Esther, KiBiZ Kinderbetreuung Zug

Magagna Scherer Carolina, Verein Siehbach

Mondini Hiam, Work & Life Zug

Trachsel Dora, Zuger Chinderhüser

Weber René, Verein Schule und Elternhaus S&E Kanton Zug
Werthmüller Sara, Kinder- und Jugendberatung Zug
Zürcher Doris, KiBiZ Tagesfamilien Zug

4 Baudepartement

3.4.1 Stadtbildkommission

Wiederkehr Alphons, dipl. Architekt ETH/SIA, Vorsitz
Bucher Sibylle, dipl. Architektin ETH/BSA/SIA, Vizepräsidentin
Koepfli Stefan, Landschaftsarchitekt BSLA, Mitglied
Roefs Nils, dipl. Architekt ETH/HTL/SIA, Mitglied
Graber Nicklaus, dipl. Architekt ETH/BSA/SIA, Mitglied
Stähli Benedikt, Landschaftsarchitekt BSLA, Ersatzmitglied
Schenk Sylvia, Architektin HTL/SIA, Ersatzmitglied

3.4.2 Nomenklaturkommission

Dittli Beat, Germanist, Vorsitz
Matzig-Sidler Monika, Dentalhygienikerin
Raschle Christian, Alt-Stadtarchivar
Schürmann Franz, Poststellenleiter
Dalcher Anna, Berufs- und Laufbahnberaterin
Schenker Mélanie, Leiterin Einwohnerkontrolle, mit beratender Stimme
Vanoni Mario, Vermessungszeichner, Protokoll

5 Departement Soziales Umwelt und Sicherheit (SUS)

3.5.1 Notorganisation

Leitungsgruppe (politische Organisation):

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement, Vorsitz
Wicki André, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Baudepartement
Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS

Gemeindeführungsstab (Fachgruppe):

Zalunardo Roberto, Stabschef
Akermann Thomas, DC Information
Blum Edgar, Chef Büro GFS
Gloor Denise, DC Polizei/Sicherheit
Jauch Daniel, DC Feuerwehr
Laubacher Silvio, DC Zivilschutz
Linggi Karl, Techn. Dienst
Müller Luka, Information
Schmidt Matthias, DC Gesundheit (ab 01.03.2015)
Schneider Manuel, DC Lage
Wicky René, Adjutant
Zwicky Markus, Stabschef Stv.

3.5.2 **Feuerschutzkommission**

Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, Vorsitz
Halter Hugo, Ratsvizepräsident GGR
Jauch Daniel, Kdt FFZ
Marcolin Roger, Fachvertreter
Müller Hoteit Barbara, Gemeinderätin GGR
Piffner Markus, Fachvertreter
Stadlin Daniel, Departementssekretär, Protokoll
Wicky Vreni, Alt-Kantonsrätin

3.5.3 **Aufsichtskommission familienergänzende Kinderbetreuung**

Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, Vorsitz
Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement
Elsener Irène, Sachbearbeiterin Sekretariat Soziale Dienste, Protokoll
Herzog Rita, Punkto Jugend und Kind
Jans Markus, Leiter Soziale Dienste Stadt Zug
Sienemus Andrea, Soziale Dienste Stadt Zug, Stv. Bereich Aufsichtskommission familienergänzende Kinderbetreuung
Wälter Melanie, Sozialdienst Stadt Zug
Weber Hubert, Sozialdienst Stadt Zug
Winiger Erwina, Leiterin Kind Jugend Familie
Zbinden Jean-Jacques, Fachperson

3.5.4 **Alterskommission**

Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, Vorsitz
Arnold Peter, Geschäftsleiter, Alterszentren Zug
Blanc Bärtsch Jasmin, Leiterin Fachstelle Alter und Gesundheit
Häusler Petra, Heimleiterin, Seniorenzentrum Mülimatt
Hess Brigitte, Protokoll (mit beratender Stimme)
Kottelat Schloesing Michèle, Fachvertreterin
Leuppi Rudolf, Fachvertreter
Plüss Gabriele, Geschäftsleiterin, Pro Senectute Kanton Zug
Speck-Weiss Maria, Fachvertreterin
Vonarburg Roland, Vorstand, Kantonaler Senioren Verband Zug

3.5.5 **Nachhaltigkeitskommission (politisch zusammengesetzte Kommission)**

Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, Vorsitz
de Gobbi Ivano, SP, Mitglied
Estermann Astrid, Alternative - die Grünen, Mitglied
Fassbind Walter, Mitglied mit beratender Stimme
Huth Richard, FDP, Mitglied
Kaiser Regula, Mitglied mit beratender Stimme
Lung Franz, SVP, Mitglied
Matter Dina, Protokoll
Müller Hoteit Barbara, CSP, Mitglied
Reinhart-Engel Isabelle, CVP, Mitglied

3.5.6 Energiekommission

Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, Vorsitz
Beerle Marcel, Projektleiter Hochbau
Benz Adrian, Mobilität
Fassbind Walter, Stadtökologe
Grab Roland, Energieberater
Hüsler Martina, Architektin
Meier Andreas, Protokoll
Schürch Robert, WWZ

6 Stadträtliche Abordnungen

3.6.1 Stiftung Theater-Casino (als städtische Vertretung)

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement, Vorsitz
Kobelt Karl, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement
Grepper Marcel, Controller

3.6.2 Stiftung Kellertheater am Burgbach

Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte, als städtische Vertretung im Stiftungsrat
Grepper Marcel, Controller, als Revisor

3.6.3 Stiftung Museum in der Burg Zug

Pfister Fetz Nicole, Kunsthistorikerin, als städtische Vertretung
Inglin Thomas, Unternehmungsarchivar, als städtische Vertretung

3.6.4 Stiftung der Freunde des Zuger Kunsthauses

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement, als städtische Vertretung

3.6.5 Zuger Kunstgesellschaft

Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, als städtische Vertretung
Grepper Marcel, Controller, als Revisor

3.6.6 Betriebskommission Freizeitanlage Loreto

Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte, als städtische Vertretung

3.6.7 Stiftung Freizeitanlage Oberwil

Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte, als städtische Vertretung im Stiftungsrat
Grepper Marcel, Controller, als Revisor

3.6.8 Dialogwerkstatt

Morf Heinz, Projektleiter Bibliothek Zug, als städtische Vertretung

3.6.9 Verein Interessengemeinschaft Galvanik Zug (IGGZ)

Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte, als städtische Vertretung

3.6.10 Bootshafengenossenschaft Zug

Grepper Marcel, Controller, als städtische Vertretung

3.6.11 Stiftung Wildspitz

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement, als städtische Vertretung

- 3.6.12 Verein Zug Tourismus**
Kaiser Regula, Beauftragte für Stadtentwicklung, als städtische Vertretung im Vorstand
- 3.6.13 Zurlaubenkommission**
Schelbert Urspeter, Archivar, als Vertreter von Kanton und Stadt Zug
- 3.6.14 Metropolitankonferenz**
Müller Dolfi, Stadtpräsident, als städtische Vertretung
- 3.6.15 Städteverband: Konferenz städtischer Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren**
Kobelt Karl, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement, als städtische Vertretung
- 3.6.16 Verein Zuger Jugendtreffpunkte**
Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement, als städtische Vertretung
- 3.6.17 Gotthard Komitee**
Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement, als städtische Vertretung
- 3.6.18 ZEBA Fachausschuss**
Trüssel Bruno, Leiter Abfallbewirtschaftung, als städtische Vertretung
- 3.6.19 Kantonale Denkmalkommission**
Pfeil Anne, Stv. Stadtarchitektin, als Mitglied von Zug/Baar
- 3.6.20 Innerschweizer Vereinigung für Raumplanung**
Klein Harald, Stadtplaner, als städtische Vertretung im Vorstand
- 3.6.21 Städte-Allianz**
Durisin Peter, Alt-Stadtingenieur, als städtische Vertretung
- 3.6.22 Zweckverband der Zuger Einwohnergemeinden für die Bewirtschaftung von Abfällen (ZEBA)**
Wicki André, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Baudepartement, Verwaltungsrat
Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, als städtischer Delegierter
- 3.6.23 Zweckverband Notschlachtanlage**
Trüssel Bruno, Leiter Abfallbewirtschaftung, als städtische Vertretung
- 3.6.24 Gewässerschutzverband Region Zugersee-Küssnachtersee-Aegerisee (GVRZ)**
Wicki André, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Baudepartement, als städtische Vertretung im Vorstand
Linggi Karl, Stadtingenieur, in Delegiertenversammlung
- 3.6.25 Kommission zur Unterstützung in Härtefällen von Krankenkassenmitgliedern mit Wohnsitz in Zug**
Estermann Astrid, Gemeinderätin GGR
Stadlin Daniel, Departementssekretär, als städtische Vertretung
Stocker Reto, Fachvertretung

- 3.6.26 Steuergruppe Podium 41**
Jans Markus, Leiter Soziale Dienste, als städtische Vertretung
Grepper Marcel, Controller, als städtische Vertretung
- 3.6.27 Stiftung Pflegezentrum Baar**
Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, als städtische Vertretung
Wicki André, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Baudepartement, als städtische Vertretung
- 3.6.28 Stiftung Alterszentren Zug**
Christen Hans, Präsident
Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, als städtische Vertretung
Bossard Andreas, Mitglied
Fischer Ursula, Mitglied
Ithen Josef, Mitglied
Schürmann Sonya, Leiterin Personaldienst, als städtische Vertretung
- 3.6.29 Verwaltungskommission zur Überwachung der Aufgabenerfüllung der Alimentinkassostelle der Frauenzentrale**
Jans Markus, Leiter Soziale Dienste, als städtische Vertretung
- 3.6.30 Spitexkommission der Gemeinden des Kantons Zug**
Blanc Bärtsch Jasmin, Leiterin Fachstelle Alter und Gesundheit, als städtische Vertretung
- 3.6.31 Stiftung Phönix**
Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, als städtische Vertretung
- 3.6.32 Verein für die Betreuung ausländischer Arbeitnehmer (VBA)**
Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, als städtische Vertretung
Grepper Marcel, Controller, als Revisor
Stadlin Daniel, Departementssekretär, Protokoll
- 3.6.33 Konferenz Langzeitpflege der Einwohnergemeinden**
Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, als städtisches Mitglied
- 3.6.34 Kommission Langzeitpflege der Einwohnergemeinden**
Blanc Bärtsch Jasmin, Leiterin Fachstelle Alter und Gesundheit, als städtisches Mitglied
- 3.6.35 Plattform Klimabündnis-Städte Schweiz**
Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, als städtische Vertretung
Fassbind Walter, Stadtökologe, als städtische Vertretung
- 3.6.36 Drogenkonferenz**
Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, als städtische Vertretung im Vorstand:
- 3.6.37 Städteverband: Fachgruppe Energie**
Fassbind Walter, Stadtökologe, als städtische Vertretung
- 3.6.38 Städteverband: Fachgruppe Umwelt und Klima**
Fassbind Walter, Stadtökologe, als städtische Vertretung

7 Vertretungen in Aktiengesellschaften

3.7.1 Wasserwerke Zug AG

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement
Kobelt Karl, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement

3.7.2 Kunsteisbahn Zug AG

Kobelt Karl, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement

3.7.3 Parkleitsystem Zug AG

Juch Stefan, Leiter Verkehr

3.7.4 Schifffahrtsgesellschaft für den Zugersee AG

Raschle Urs, Vorsteher Departement Soziales Umwelt Sicherheit SUS, des. Verwaltungsrat

3.7.5 Zugerbergbahn AG

Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement
Wicki André, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Baudepartement

4. Departemente

4.1 Präsidialdepartement

Das Wichtigste in Kürze

- Mit der Publikation der „Stadtidee“ am 6. Mai 2015 hat der Stadtrat fünf Kernwerte als Grundlage für die neue Positionierung der Stadt Zug festgelegt: Einfachheit durch Kleinheit, Gemeinschaft durch Netzwerke, Bescheidenheit durch Tradition, Vielfalt durch Offenheit und Vorreiter durch Machermentalität.
- Grosse Aufmerksamkeit hat dieses Jahr das sogenannte „Mittelalterfest“ erlangt. Dieses fand im Rahmen der Jubiläumsfeiern für 750 Jahre Morgarten, unter der Leitung des „Vereins Mittelalterfest Zug“ statt. Die Besucherzahl lag bei über 20'000.
- Der Personaldienst setzte einen Schwerpunkt im Bereich Ausbildung und Prävention. Der Sicherheitsgrundkurs wurde neu konzipiert, interaktiv gestaltet und erfolgreich mit 158 Teilnehmenden durchgeführt. Seit Ende 2015 stehen 28 Defibrillatoren in den Schul- und Sportanlagen der Stadt.
- Mit zwei grösseren Projekten führte die Stadt Zug im Jahr 2015 den kulturpolitischen und urbanen Dialog weiter, welche sie in den vergangenen Jahren angestossen hatte. Vom 22. August bis 3. Oktober fand das Projekt „Ohne Rast“ statt. Dabei thematisierten Kunstschaffende und Kunstkollektive in unterschiedlichen Formaten das Leben getriebener und vertriebener Menschen.
- Das Andere grosse Projekt „Auf in den Süden“ verlegte den Fokus auf den südlichen Teil Zugs, auf das ehemalige Kantonsspitals. So wurden vom 29. Mai bis 27. Juni die leerstehenden und teilweise zwischengenutzten Innenräume des Kantonsspitals sowie der Aussenraum mit 28 unterschiedlichen Installationen bespielt.
- Im Jahr 2015 fanden zwei Wirtschaftszmittag-Networking-Anlässe statt. Am 11. Juni begrüsst Stadtrat Urs Raschle in der Chollerhalle und am 26. Oktober Stadtpräsident Dolfi Müller an der Zuger Messe, jeweils über 400 Vertreterinnen und Vertreter aus der Zuger Wirtschaft.
- Das Projekt „Records Management“ ist erfolgreich eingeführt worden. Ende 2015 führte mit dem Präsidialdepartement das erste Departement „Records Management“ ein, die übrigen vier werden bis im Spätsommer 2016 nachgezogen haben.

Departementsziele 2015, Zielerreichung

- 1. Basierend auf dem Projekt „Stadtidee 2035“ ist ein Leitbild für die mittel- bis langfristige strategische Entwicklung und Positionierung der Stadt Zug formuliert.**

Die Publikation „Stadtidee Zug“ wurde am 6. Mai der Öffentlichkeit präsentiert. Mit 5 Kernwerten soll eine Diskussion über Grundwerte und Identität angeregt werden. Die Stadtverwaltung hat sich in den internen Strategieprozessen von diesen Positionen leiten lassen und eigene Umsetzungsvorschläge präsentiert. Diese werden vom Stadtrat in der Klausur zur Kenntnis genommen und in einem nächsten Schritt in die Ausarbeitung einer neuen Positionierung für die Stadt Zug einfließen.

- 2. Ein Verhaltenskodex für den Stadtrat ist ausgearbeitet und die interne und externe Kommunikation des Stadtrates sind angepasst bzw. verbessert.**

Der Stadtrat hat einen Verhaltenskodex erarbeitet und verabschiedet. Gleichzeitig wurde die Revision der Geschäftsordnung des Stadtrats (ZRS; 154.1) in Angriff genommen. Die neue Geschäftsordnung wird im Jahre 2016 vom Stadtrat verabschiedet. Die Verbesserungen in der internen und externen Kommunikation sind umgesetzt. Der Stadtrat legt seit dem Berichtsjahr bei wichtigen Geschäften auch einen Fahrplan für die Kommunikation gegenüber den Mitarbeitenden fest. Ausserdem wurde der Startschuss für die Schaffung eines neuen Intranets gegeben.

- 3. Massnahmen im Rahmen der Personalstrategie, insbesondere Optimierungen im Bereich Rekrutierung und Zielvereinbarungsgesprächen, sind umgesetzt.**

Das Führungsinstrument „Zielvereinbarungsgespräch“ resp. „Mitarbeiterbeurteilung und -förderung (MBF)“ wurde im Jahr 2015 in einer Arbeitsgruppe überarbeitet und im Herbst sowohl dem Stadtrat wie dem Kader der Stadtverwaltung vorgestellt. Die Einführung erfolgt per Juli 2016.

Im Bereich Rekrutierung wurde weiter an einer Vereinheitlichung der Prozesse gearbeitet. Zudem wurden neue Abklärungstools eingesetzt, welche bereits über eine gute Akzeptanz bei den Vorgesetzten verfügen. Die Einführung eines Rekrutierungstools wurde bewusst zurückgestellt, da die Ablösung der gesamten HR-Software im Kanton aber auch in der Stadt ein Thema ist. Dies wird im 2016 mit der Informatik-Abteilung weiter verfolgt.

- 4. Das Records-Management-Programm der Stadt Zug ist lanciert und die dafür nötigen rechtlichen Grundlagen und organisatorischen Richtlinien sind in Kraft gesetzt.**

Die Strukturen der aufgabenorientierten Ordnungssysteme wurden erstellt. Das Präsidialdepartement hat 2015 die neuen Ordnungssysteme bereits eingeführt und auf die neue Ablagestruktur umgestellt. Die Mitarbeitenden wurden geschult und können bei der Umsetzung im Alltag auf den eigens dazu verfassten „Benutzerleitfaden Records Management“ zurückgreifen. Mit der per 1. Januar 2016 in Kraft gesetzten „Verordnung über die Aktenführung und das Stadtarchiv“ wurde der rechtliche Rahmen gesetzt, welcher dem Records Management die nötige Verbindlichkeit verleiht. Das Projekt verläuft nach Plan und wird voraussichtlich im 4. Quartal 2016 abgeschlossen werden.

4.1.1 Stadtkanzlei

Die Stadtkanzlei erfüllt die ihr obliegenden Aufgaben wie die Sekretariatsführung für den Stadtrat, den GGR und den Friedensrichter, die Durchführung von Urnenabstimmungen, den Weibeldienst (inkl. Postdienst und Reprocenter), die Leitung des Strategieentwicklungsprozesses, die Öffentlichkeitsarbeit, die Durchführung von Anlässen usw. wiederum im Dienste der Stadtbevölkerung.

4.1.2 Stadtentwicklung

Identitätsaufbau – Strategieentwicklung

Mit der Publikation der „Stadtidee“ am 6. Mai 2015 hat der Stadtrat eine öffentliche Diskussion über Identität angeregt und fünf Kernwerte als Grundlage für die neue Positionierung der Stadt Zug festgelegt. Alle Departemente haben sich im Anschluss daran mit der Stadtidee auseinandergesetzt und Vorschläge für die nächsten Schritte der Konkretisierung ausgearbeitet. Diese werden dem Stadtrat in der Klausur 2016 unterbreitet. Bis Mitte 2017 soll daraus eine Neupositionierung der Stadt Zug erarbeitet werden.

Stadtmarketing

Gemeinsam mit Zug Tourismus wurde eine neue Strategie für die Präsentation der Stadt Zug ausgearbeitet. Mit dem neuen Motto „Boutique Town“ kommt dabei der Innenstadt, insbesondere der Altstadt, mehr Bedeutung zu. Neues Grundlagenmaterial in Form von Fotos, Texten und Karten zeigt die Vorzüge des Einkaufsstandorts auf. Dazu gehören thematische Rundgänge, Portraits und Reportagen im Bereich Kreativwirtschaft, Kultur, Architektur, Historische Sehenswürdigkeiten, Erholungsraum und kulinarische Spezialitäten. Dank dieser Vorarbeiten und der Intensivierung der Kontakte werden nun bei Zürich Tourismus und Schweiz Tourismus neu auch Reportagen über Kunst, Design und Architektur in die Kataloge aufgenommen. Das Ziel ist es, mit diesen Themen urbane Touristen anzusprechen und Wochenendaufenthalte zu steigern.

Öffentlicher Raum

Im Rahmen einer generellen Überprüfung interner Zusammenarbeit wurde die Arbeitsgruppe Koordination öffentlicher Raum (KÖR) unter der Leitung einer externen Beratung evaluiert. Dabei wurde die regelmässige Durchführung des internen Austausches als sehr wichtig und notwendig bestätigt. Der rasche gesellschaftliche Wandel schafft laufend neue Herausforderungen, zu deren Lösung interdisziplinäre Herangehensweisen zunehmend wichtiger werden.

Noch bis Ende 2016 hat die Stadtentwicklung Zug den Vorsitz des Zentrums Öffentlicher Raum (ZORA), einer Arbeitsgruppe des Städteverbandes, inne. Unter ihrer Leitung wurde eine Publikation zum Thema „Partizipation“ herausgegeben. Ein neues Projekt zur «Zukunft öffentlicher Räume – Neue Herausforderungen für die Städte» wird im 2016 in Zusammenarbeit mit dem Gottlieb Duttweiler Institut GDI gestartet.

Metropolitankonferenz Zürich

Stadt und Kanton Zug sind Mitglieder des Metropolitanraums Zürich. Das Handlungsfeld „Gesellschaft“ wird zurzeit von der Stadtentwicklung Zug präsiert. Unter ihrer Leitung wurden zwei Projektzusagen erreicht. Die Federführung für das Projekt „Grundkompetenzen“ liegt beim Kantonalen Sozialamt Zug. Ein zweites Projekt „Doing Family“ wird vom Amt für Jugend und Berufsbildung des Kantons Zürich geleitet.

Veranstaltungen

Am Zuger Dialog wurde dieses Jahr mit Thomas Sevcik von Arthesia über das Thema „Asiatisierung“ gesprochen. Die Veranstaltung war sehr gut besucht. Das Thema stösst in Zug

aus wirtschaftlicher, touristischer wie auch kultureller Sicht auf grosses Interesse. Ab der Bundesfeier sprach Altbundesrat Kaspar Villiger. Es hat die Zuger/-innen ganz besonders gefreut, dass er als Bewohner der Stadt Zug ein engagiertes und sympathisches Wort an die Gäste gerichtet hat. Grosse Aufmerksamkeit hat dieses Jahr das sogenannte «Mittelalterfest» erlangt, welches im Rahmen der Jubiläumsfeiern für 750 Jahre Morgarten unter der Leitung des „Vereins Mittelalterfest Zug“ durchgeführt wurde. Über 20'000 Besucher haben am Wochenende vom 26. und 27. September das Festgelände um die Burg Zug besucht und sich an den Marktständen, der authentischen Musik und der mittelalterlichen Kulinarik erfreut.

4.1.3 Personaldienst

Stellenplanbesetzung/Personalrekrutierung

Im Jahre 2015 wurden insgesamt 36 Stellen ausgeschrieben (ohne Lernende und Lehrpersonen). Auf diese Ausschreibungen gingen 1394 Bewerbungen (durchschnittlich rund 40 Bewerbungen pro Vakanz) ein. Die Stellen konnten allesamt besetzt werden.

Bei der Personalplanung für das kommende Jahr konnte aufgrund wegfallender Aufgaben im Bereich Abfallbewirtschaftung der Stellenplan um gesamthaft 0,70 Stellenwerte gegenüber dem Vorjahr reduziert werden. Die Auslagerung der Abfallbewirtschaftung führte beim Werkhof zu einem Abbau von Total 6,00 Stellenwerten. Aufgrund der steigenden Schülerzahlen stiegen die Stellenwerte im Bildungsdepartement (Stadtschulen) um 3,60 Stellenwerte an. 1,70 Stellenwerte wurden aufgrund noch hängiger Abklärungen in den zentralen Stellenpool verschoben.

Personalstatistik

Am 31. Dezember 2015 waren im Rahmen des bewilligten Stellenplanes insgesamt 773 (Vorjahr 770) hauptamtliche und teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem festen Anstellungsverhältnis (Ist-Bestand ohne Lernende und Praktika). Sie teilten sich 560,97 (Vorjahr 556,55) Stellenwerte (Personaleinheiten). Im Berichtsjahr ist somit am Jahresende der Ist-Bestand der Stellenwerte, das heisst unter Berücksichtigung des effektiven Beschäftigungsgrades, gegenüber 2014 um 4,42 Stellenwerte (Vorjahr 4,52) gestiegen (Stand Dezember 2015) und liegt damit 3,97 Stellenwerte unter der bewilligten Budgetvorgabe für 2015. Die Differenz gegenüber dem Vorjahr ist gemäss bewilligter Personalplanung 2015 im Wesentlichen auf zusätzlich erforderlich gewordene Stellen im Schulbereich und in der Abteilung Kind, Jugend und Familie des Bildungsdepartementes sowie die Erhöhung im Bewilligungsbereich der Verwaltungspolizei zurückzuführen.

Zu berücksichtigen ist, dass es sich beim Ist-Bestand am 31. Dezember immer um eine Momentaufnahme handelt; Differenzen zum Budget (= Soll-Bestand) können sich aus verschiedenen Gründen ergeben (z.B. Überschneidungen bei Neuanstellungen, Ersatz bei Invaldisierungen, unbezahlte Urlaube usw.).

| Anzahl Personaleinheiten (ohne Aushilfen) | Rechnung | Budget | Rechnung |
|---|---|---|---|
| | 2015 (Ist-Bestand am 31.Dezember) | 2015 (Soll-Bestand gem. Personal- planung) | 2014 (Ist-Bestand am 31.Dezember) |
| Verwaltungspersonal (inkl. Werkhof) | 250.34 | 254.49 | 274.46 |
| Lehrpersonen, Unterrichtsbereiche, inkl. Schulhausleitungen/Hauswarte und Betreuung | 310.63 | 310.45 | 282.09 |
| Total (inkl. Teilzeitbeschäftigte) | 560.97 | 564.94 | 556.55 |

Im Berichtsjahr sind folgende Personalmutationen zu verzeichnen (ohne Lernende, Praktika, Aushilfen):

- Eintritte 65 (Vorjahr 84)
- Austritte (inkl. Pensionierungen) 62 (Vorjahr 67)
- Fluktuationsrate *) 8.02% (Vorjahr 8.70%)

*) Austritte (inkl. Pensionierungen), bezogen auf den gesamten Personalbestand am Ende des Berichtsjahres

Über die Personal- und Beschäftigungsstrukturen in der Stadtverwaltung Zug geben die nachstehenden Statistiken Auskunft (Stand jeweils 31. Dezember):

Beschäftigungsstatistik nach Beschäftigungsgrad

| Beschäftigtenumfang | Männer Anzahl | Frauen Anzahl | Total | Anteil % |
|---------------------|------------------|------------------|------------|--------------|
| Unter 50% | 29 | 131 | 160 | 20 % |
| 50% – 89% | 78 | 237 | 315 | 41 % |
| 90% und mehr | 189 | 109 | 298 | 39 % |
| Total | 296 | 477 | 773 | 100 % |

Beschäftigungsstatistik nach Alter (mit Anzahl Teilzeitangestellten TZ)

| Alter | Männer | | Frauen | | Total | |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| | Anzahl | Davon TZ | Anzahl | Davon TZ | Anzahl | Davon TZ |
| Unter 20 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 20 – 30 | 25 | 12 | 70 | 52 | 95 | 64 |
| 31 – 40 | 53 | 31 | 104 | 91 | 157 | 122 |
| 41 – 50 | 82 | 39 | 137 | 129 | 219 | 168 |
| 51 – 60 | 112 | 41 | 134 | 114 | 246 | 155 |
| Über 60 | 24 | 7 | 32 | 30 | 56 | 37 |
| Total | 296 | 130 | 477 | 416 | 773 | 546 |

Beschäftigungsstatistik in Prozent pro Dienstaltersbereiche

| Dienstjahre | Mitarbeitende | |
|--------------|---------------|-------------|
| | Anzahl | in % |
| 0 – 1 | 56 | 7 % |
| 2 – 4 | 167 | 21 % |
| 5 – 9 | 196 | 26 % |
| 10 – 14 | 113 | 15 % |
| 15 – 19 | 94 | 12 % |
| 20 – 24 | 64 | 8 % |
| 25 – | 83 | 11 % |
| Total | 773 | 100% |

Entwicklung Teilzeit-/Vollzeitstellen

Anzahl Personen pro Jahr und Beschäftigungsgrad

| Beschäftigungsgrad | 1991 | 2000 | 2005 | 2010 | 2013 | 2014 | 2015 |
|--------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| unter 50% | 122 | 134 | 160 | 175 | 152 | 166 | 160 |
| 50% – 89% | 98 | 172 | 205 | 232 | 300 | 301 | 315 |
| 90% + | 344 | 344 | 292 | 298 | 306 | 303 | 298 |
| Total | 564 | 650 | 657 | 705 | 758 | 770 | 773 |

Entwicklung Altersstruktur der Mitarbeiter/innen

Anzahl Personen pro Jahr und Altersgruppe

| Alter | 1991 | 2000 | 2005 | 2010 | 2013 | 2014 | 2015 |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| unter 20 | | | | 1 | 1 | 0 | 0 |
| 20 – 30 | 95 | 83 | 69 | 66 | 84 | 93 | 95 |
| 31 – 40 | 150 | 153 | 140 | 174 | 160 | 159 | 157 |
| 41 – 50 | 162 | 212 | 204 | 191 | 227 | 227 | 219 |
| 51 – 60 | 124 | 179 | 200 | 234 | 234 | 247 | 246 |
| über 60 | 25 | 23 | 44 | 39 | 52 | 44 | 56 |
| Total | 556 | 650 | 657 | 705 | 758 | 770 | 773 |

Beschäftigungsstatistik nach Departementen

Anzahl Personen und Personaleinheiten (Ist-Bestand 31. Dezember)

| Departement | Männer | | Frauen | | Total Personen | Total Personaleinheiten | |
|--|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-------------------|----------------------------|---------------|
| | Anzahl Pers. | Pers.- Einh. | Anzahl Pers. | Pers.- Einh. | | Berichts- jahr | Vorjahr |
| Präsidialdepartement | 9 | 7.70 | 24 | 20.00 | 33 | 27.70 | 26.6 |
| Finanzdepartement | 35 | 33.20 | 21 | 15.20 | 56 | 48.40 | 48.40 |
| Bildungsdepartement | | | | | | | |
| – Verwaltung | 15 | 13.32 | 35 | 25.57 | 50 | 38.89 | 61.91 |
| – KST Unterrichtsbereiche: Lehrpersonen/Leitung/ Hauswarte/Betreuung | 126 | 92.34 | 357 | 218.29 | 483 | 310.63 | 282.09 |
| Baudepartement | | | | | | | |
| – Verwaltung | 20 | 17.95 | 13 | 10.40 | 33 | 28.35 | 29.25 |
| – Werkhof | 63 | 62.80 | 3 | 2.30 | 66 | 65.10 | 67.30 |
| Departement SUS | 28 | 24.9 | 24 | 17.00 | 52 | 41.90 | 41.00 |
| Total | 296 | 252.21 | 477 | 308.74 | 773 | 560.97 | 556.55 |

Beschäftigungsstatistik nach Departementen

Anzahl Personen mit Anteil Teilzeitangestellten (TZ)

| Abteilung (ohne Lehrlinge) | Männer | | Frauen | | Total | |
|-------------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| | Anzahl | Davon TZ | Anzahl | Davon TZ | Anzahl | Davon TZ |
| Präsidialdepartement | 9 | 6 | 24 | 12 | 33 | 18 |
| Finanzdepartement | 35 | 8 | 21 | 15 | 56 | 23 |
| Bildungsdepartement | 141 | 95 | 392 | 361 | 533 | 456 |
| Baudepartement | 83 | 12 | 16 | 11 | 99 | 23 |
| Departement SUS | 28 | 9 | 24 | 17 | 52 | 26 |
| Total | 296 | 130 | 477 | 416 | 773 | 546 |

Kostenentwicklung 2003 – 2015 (Beträge in Franken, inkl. Aushilfen)

| Jahr | Behörden | Verwaltung | Lehrkräfte | Total | Veränderung |
|------|-----------|------------|------------|------------|-------------|
| 2003 | 1'368'131 | 25'900'279 | 25'627'513 | 52'895'923 | 2,75% |
| 2004 | 1'224'328 | 26'282'569 | 26'391'893 | 53'898'790 | 1,89% |
| 2005 | 1'161'261 | 26'955'449 | 27'044'175 | 55'160'885 | 2,34% |
| 2006 | 1'336'321 | 28'244'014 | 28'061'047 | 57'641'382 | 4,49% |
| 2007 | 1'302'998 | 28'581'861 | 28'247'251 | 58'132'110 | 0,85% |
| 2008 | 1'825'948 | 29'158'926 | 27'874'040 | 58'858'914 | 1,25% |
| 2009 | 1'293'440 | 31'552'242 | 29'227'109 | 62'072'791 | 5,46% |
| 2010 | 1'131'276 | 32'657'838 | 29'818'478 | 63'607'592 | 2,47% |
| 2011 | 1'308'295 | 33'580'419 | 30'748'847 | 65'637'561 | 3,19% |
| 2012 | 1'442'484 | 35'111'241 | 30'854'010 | 67'407'735 | 2,69% |
| 2013 | 1'273'231 | 35'050'623 | 31'239'577 | 67'563'431 | 0,23% |
| 2014 | 1'382'023 | 35'016'778 | 31'546'379 | 67'945'180 | 0,57% |
| 2015 | 1'225'849 | 35'164'844 | 32'160'001 | 68'550'694 | 0,89% |

In der Rechnung 2015 sind die Lohnsummen der einzelnen Besoldungskonti einschliesslich der im Jahr 2009 in die Grundgehälter eingebauten Teuerungszulage berechnet (neue Basis Grundgehälter = 2009: Index 116,7 Punkte, Ende Mai 1993 = 100). Für das Jahr 2015 erfolgte unter Berücksichtigung des entsprechenden Beschlusses des Regierungs- und Kantonsrates des Kantons Zug keine Ausrichtung einer Teuerungszulage, weil der Indexstand der Grundgehälter nicht überschritten worden ist. Die ausgeglichene Teuerung bleibt somit auf dem Stand Oktober 2008 mit 116,7 Punkten.

Die per 1. Januar 2016 im Verwaltungsbereich vorgenommenen individuellen Lohnerhöhungen durch Beförderungen nach dem Leistungsprinzip (Klassen- und Stufenerhöhungen) sowie die gesetzlichen Stufenerhöhungen im Schulbereich machen 0.81% (Vorjahr 0.84%) der Gesamtlohnsumme aus.

Interne Sicherheit

Ein Schwerpunkt lag im 2015 im Bereich Ausbildung und Prävention. So wurde der Sicherheitsgrundkurs neu konzipiert, interaktiv gestaltet und erfolgreich mit 158 Teilnehmenden durchgeführt. Der Basic Life Support-Kurs wurde sechsmal mit insgesamt 34 und der Brandschutzkurs (BSK) einmal mit 12 Teilnehmenden durchgeführt. Dem Sicherheitsbedürfnis von Abteilungen mit erhöhtem Gefahrenpotenzial wurde mit speziellen Kursen der Gewaltprävention und mit der Installation einer Alarmierungsanlage Rechnung getragen.

In den Schul- und Sportanlagen sowie den Verwaltungsgebäuden stehen seit Ende 2015 28 Defibrillatoren zur Verfügung. Für das kommende Jahr wird auch das letzte Verwaltungs-

gebäude an der St.-Oswalds-Gasse mit einem Defibrillator ausgerüstet. Gleichzeitig wurden In sämtlichen Schulanlagen Fluchtwegtafeln und Notfallpläne montiert. Im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz wurden diverse Abklärungen getroffen, welche dem Stadtrat im 1. Halbjahr 2016 vorgestellt werden.

4.1.4 Rechtsdienst

Der städtische Rechtsdienst steht dem Stadtrat, der Stadtverwaltung und dem GGR zur Verfügung für Rechtsberatung, Vertragsgestaltung, Verfassen von Rechtsschriften, Instruktion von Beschwerden sowie für Rechtsetzungsaufgaben. Daneben übt er im Auftrag des Stadtrates die Rechtmässigkeitskontrolle über die Stadtverwaltung aus. In Zusammenarbeit mit der Stadtkanzlei betreut der Rechtsdienst die Systematische Rechtssammlung der Stadt Zug (SRZ) in Intranet und Internet und gibt die Amtliche Sammlung der Ratsbeschlüsse der Stadt Zug heraus.

Auf dem Gebiet der Rechtsetzung betreute bzw. begleitete der Rechtsdienst im Berichtsjahr unter anderem folgende Projekte: Neues Reglement über die Benützung der öffentlichen Anlagen, Totalrevision der Geschäftsordnung des Stadtrates, neue Verordnung über die Aktenführung und das Stadtarchiv, Totalrevision des Altstadtreglementes, Totalrevision des Taxireglementes, Erarbeitung eines Hochhausreglementes, Verabschiedung von Sponsoringrichtlinien, neue Delegationsverordnung, Teilrevision der Verordnung über die Zone für preisgünstigen Wohnungsbau sowie Einführung des neuen Beurkundungsrechts.

Der Rechtsdienst nimmt im Weiteren die von der Stadt Zug zu erfüllenden notariellen Aufgaben wahr. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen (Beurkundungsmonopol auf dem Gebiet des Immobilien-Sachenrechts) liegt das Schwergewicht bei den öffentlich zu beurkundenden Grundstücksgeschäften (Handänderungsverträge, Begründung von Stockwerkeigentum, Dienstbarkeitsverträge, Grundpfandverträge). Im Berichtsjahr nahm die Anzahl Geschäfte leicht auf 560 öffentliche Beurkundungen ab (2014: 614). Anstelle der Verschreibung von grösseren Überbauungen waren im Berichtsjahr wieder vermehrt Verkäufe von Einzelobjekten von privater Hand zu verzeichnen.

Ein Meilenstein im Berichtsjahr war die umfassende Revision des kantonalen Beurkundungsgesetzes. Dank dieser Rechtsänderung konnten für die amtliche Beglaubigung von Unterschriften, Handzeichen, Fotokopien und dergleichen neu Beglaubigungspersonen ernannt werden. Dies führte zu einer spürbaren Entlastung der Notarinnen bzw. Notare. Das Notariat erstellte überdies folgende Verträge bzw. Rechtsgrundaussweise zur Grundbucheintragung (keine öffentlichen Urkunden): 9 Erbgangsausweise bzw. Partielle Erbteilungsverträge, 3 interne Mutationen.

Zusätzlich wurden – in Zusammenarbeit mit den Beglaubigungspersonen der Einwohnerkontrolle – 1'984 (Vorjahr: 1'978) amtliche Beglaubigungen von Unterschriften und Fotokopien vorgenommen.

Im Berichtsjahr nahm der Rechtsdienst folgende Beurkundungen vor:

| | 2015 | 2014 | 2013 |
|--|------|------|------|
| a) Grundstücksgeschäfte: | | | |
| Kaufverträge | 197 | 231 | 199 |
| Vorverträge zu Kauf-/Abtretungsverträgen | 3 | 14 | 10 |
| Abtretungs-/Schenkungs-/Ausscheidungs- und Tauschverträge/Begründung Miteigentum und Gesamteigentum/Mutationen/Kaufsverträge | 55 | 29 | 41 |
| Begründung/Aufhebung Stockwerk-/Miteigentum und Gesamteigentum/Mutationen (inkl. Nachträge) | 22 | 16 | 23 |
| Dienstbarkeitsverträge | 40 | 49 | 47 |
| Grundpfandverträge | 155 | 215 | 195 |

| | | | |
|--------------------------------|------------|------------|------------|
| b) Ehe-/Erbverträge | 7 | - | 1 |
| Letztwillige Verfügungen | - | - | - |
| c) Eidesstattliche Erklärungen | 55 | 46 | 63 |
| d) Andere Beurkundungen | 26 | 14 | 21 |
| Total | 560 | 614 | 600 |

4.1.5 Kultur

Im Berichtsjahr wurden 146 Gesuche (Vorjahr: 143) zur finanziellen Unterstützung von Kulturprojekten behandelt. Der Aufwand für jährlich wiederkehrende und einmalige Beiträge zur Kulturförderung betrug im Berichtsjahr CHF 3'774'075.30 (Vorjahr: CHF 3'491'940.00)

Mit zwei grösseren Projekten führte die Stadt Zug im Jahr 2015 den kulturpolitischen und urbanistischen Dialog weiter, welchen sie in den vergangenen Jahren mit Kunstprojekten angestossen hatte. 2014 standen beim Projekt „Herrliche Zeiten“ Fragen der Stadtentwicklung und der Lebensqualität von Bewohnerinnen und Bewohnern Zugs im Zentrum. Im Folgeprojekt „Ohne Rast“ thematisierten vom 22. August bis 3. Oktober 2015 vierzehn Kunstschaffende und Kunstkollektive in Installationen, Videoprojektionen, Performances und Lesungen das Leben getriebener und vertriebener Menschen in der Stadt Zug. Dabei fand eine kritische Gegenüberstellung zweier Welten statt: Einerseits die Schnelllebigkeit und die Rastlosigkeit unseres Alltags (getrieben), andererseits das Schicksal von Menschen, die ihre Heimat aufgrund schwieriger Umstände verlassen mussten und schliesslich in Zug ein neues Zuhause fanden (vertrieben).

Mit dem zweiten Projekt „Auf in den Süden“ verlegte die Abteilung Kultur den Fokus auf den südlichen Teil Zugs, auf das ehemalige Kantonsspital. Dazu gibt es eine Vorgeschichte: Geplant ist, das ehemalige Spital in einigen Jahren abzureissen. Vor Ort soll ein neues Areal entstehen. Historisch wertvolle Zeitzeugen – das Personalhochhaus und der Südflügel des ehemaligen Kantonsspitals – bleiben jedoch erhalten. Wohnungen, darunter auch Alters- und preisgünstige Wohnungen sind geplant. Zusätzlich ist für das Areal, auf dem der Neubau des Kunsthhauses vorgesehen war, eine öffentliche Nutzung vorgesehen. Die ursprünglich geplante Einbindung des Kunsthhauses wurde jedoch zurückgestellt, weswegen eine Alternative für die öffentliche Nutzung gesucht wird. Das Projekt „Auf in den Süden“ bezweckte, den Blick der Öffentlichkeit auf dieses Areal zu werfen und seine Möglichkeiten zu diskutieren. So wurden vom 29. Mai bis 27. Juni die leerstehenden und teilweise zwischengenutzten Innenräume des ehemaligen Kantonsspitals sowie der Aussenraum mit 28 künstlerischen Positionen und einem partizipativen Kulturprogramm bespielt. Das Areal wurde in diesem Zeitraum zu einem Ort der Kreativität, des Lernens, der kulturellen Tradition und des interkulturellen Dialogs.

Wie in den Jahren zuvor zeigte sich auch 2015, dass das Bedürfnis nach kulturell nutzbaren Räumen sehr gross ist. Mit der Weiterführung städtischer Zwischennutzungen wurde Zuger Kulturschaffenden die Möglichkeit geboten, in einem unkomplizierten und doch repräsentativen Rahmen Projekte umzusetzen: Im Kunstraum am Kolinplatz 21 fanden sieben Ausstellungen mit lokalen Kunstschaffenden statt. Die Ankenwaage, ungenutzt wegen bevorstehender Umbauten, bot mehrere Monate Raum für Experimente und spontanes Kulturschaffen. In Bahnhofsnähe an der Albisstrasse leitete die Kulturstelle zudem eine mehrmonatige Zwischennutzung in die Wege, welche vom Verein Netzwerk PAETTERN mit dem Projekt „D'Wohnig“ erfolgreich umgesetzt wurde.

Die Sammlung der Stadt beinhaltet eine grosse Anzahl Werke des Zuger Künstlers Emil Dill (1861–1938), welche 2006 bis 2009 von der Kulturstelle inventarisiert wurde. Als Abschluss dieser Aufarbeitung erschien Ende 2015 eine umfangreiche Monografie über das Oeuvre des Künstlers.

Bei zwei grösseren Zuger Kulturinstitutionen kam es 2015 zu Änderungen in der Betriebsleitung: Am 1. Januar trat im Museum in der Burg Zug Marco Sigg die Nachfolge von Daniela Ball an. In der Chollerhalle übernahm Henri Oeuvray die Leitung von Andreas Gröber.

4.1.6 Controlling/Organisation

Sparprogramm und Sparmassnahmen

Der Stadtrat will im Budget 2017 im Aufwendungen von CHF 3 bis 6 Mio. einsparen, um im Umfang von 1 bis 2 Steuerfussprozenten die Rechnung zu entlasten. Der Stadtrat hat im Frühjahr die Sekretärenkonferenz, welche um den Controller und die Leiterin des Personaldienstes erweitert wurde, beauftragt, einen Massnahmenplan zu „Sparen und Verzicht II“ zu erarbeiten. Der Stadtrat wird die erarbeiteten Massnahmen an der Stadtratsklausur vom Frühjahr 2016 prüfen und im Sommer als Zielvorgaben für die Budgetrichtlinie des Budgets 2017 beschliessen. Diese Entlastung ist auf dem Hintergrund des vom Zuger Regierungsrats beschlossenen kantonalen Entlastungsprogramms zu sehen, welches direkte und indirekte Belastungen für die Zuger Gemeinden zur Folge hat. Die Gemeinden wehren sich stark gegen diese Art von Kostenverschiebungen an die Gemeinden ohne Spar- oder Leistungsreduktion. In einer ersten Verhandlungsrunde konnten die Gemeinden sich gegen die Belastung von mehr als CHF 22 Mio. mit einem kleinen Teilerfolg wehren und willigten nur zu einer Solidaritätsbeitragszahlung von CHF 18 Mio. ein, welches für zwei bis maximal fünf Jahre zu leisten ist. Dieser Beitrag soll wenn möglich bereits ab 2019 wegfallen und durch die noch zu erarbeitenden Kostenreduktionen, bzw. Reorganisationsmassnahmen aus dem Projekt „Zuger Finanz- und Aufgabenreform ZFA 2018“ abgelöst werden.

Qualitätsmanagement nach ISO 9001:2008

Unter Federführung des Controllers konnte am 30. November 2015 das Qualitätsmanagement nach ISO 9001:2008 seit dem 29. Juni 1999 bereits das 16. Mal erfolgreich testiert werden. Das Zertifikat umfasst in der Stadtverwaltung Zug die allgemeine Verwaltung (ohne Werkhof und Stadtschulen/Unterricht). Die Überprüfung der Prozesse erfolgte durch die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management Systeme (SQS) aus 3052 Zollikofen. Die Auditoren prüften eine Auswahl von Arbeitsprozessen auf ihre Richtigkeit und auf das Potenzial von möglichen Effizienzverbesserungen. Folgende Anregungen aus dem Abschlussbericht werden umgesetzt:

- Die Verbesserung des neuen Leitfadens Mitarbeiterbeurteilung und –förderung.
- Die Bündelung aller Mitarbeiter-Standortgespräche und -Zielvereinbarungen im Personaldossier.
- Die Vereinheitlichung der IT-Prozesse zwischen Stadtverwaltung und Schulverwaltung (Back-up, Storage, Software etc.).
- Die Definition und Implementierung eines Rollenkonzepts (IT): Standardisierung, Effizienzsteigerung.
- Die Erarbeitung eines Testhandbuchs und der Einsatz eines Test-Tools im Bereich der Einwohnerdienste.
- Im Polizeiamt werden Archivierungsrichtlinien erarbeitet und File-Nomenklaturen bereinigt, um ein Records-Management und die Führung elektronischer Dossiers zu ermöglichen.
- Zur besseren Organisation von Anlässen werden elektronische Belegungspläne erstellt und online bewirtschaftet. Ausserdem wurden organisatorische Verbesserungen eingeführt, um die steigende Zahl der Anfragen aus der koordinierter bearbeiten zu können.

Seit die Stadtverwaltung Zug alle Informatik-Dienstleistungen für die Gemeinde Cham, die Altersheime und die Serverhardware für Steinhausen und Hünenberg übernimmt, sind die Anforderungen an die IT-Datensicherheit nochmals gestiegen. Die Stadtverwaltung will

diese Anforderung mit einem modernen Compliance System erfüllen. Dies wird erreicht durch die Einführung eines „Informationssicherheits-Managementsystems nach ISO 27001“. Mit Hilfe dieses IT-Managementsystems werden im Jahre 2015 und 2016 Risk Assessment die Risiken analysiert und daraus abgeleitet ein Risiko-Massnahmenplan zur Verbesserung der Sicherheit der städtischen IT-Systeme und IT-Daten, bzw. Prozesse erarbeitet.

Im Sinne der Kultur, sich kontinuierlich zu verbessern, zeigten sich bei internen Überprüfungen im Bereich des Umweltmanagementsystems nach ISO 18001, dass eine Ausrichtung auf das Thema „Energiemanagement“ nach ISO 50001 für die Einwohner von Zug und die Stadtverwaltung und somit für die Stadt Zug die nachhaltigeren Ergebnisse erzielt werden können. Im Jahre 2015 wurde deshalb der Start für die Grundlagenerarbeitung für ein Energiemanagement nach ISO 50001 gelegt. Das umweltbewusste Denken und Handeln soll primär durch die Reduktion des Energieverbrauchs verbessert und messbar gemacht werden. Mit dieser Ausrichtung werden kurzfristig die Vorgaben des Energiestadt Labels und langfristig das Ziel der 2000 Watt Gesellschaft angestrebt. So können erneuerbare Energien und die Nutzung von bestehenden Energieressourcen und gefördert werden.

Stiftung Theater Casino Zug

Die Gastrobetreiberin „Hotelbusiness Zug AG HBZ“ hat den Pachtvertrag auf Ende 2015 gekündigt. Es musste für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis 31. Mai 2016 ein neuer Pächter gesucht und eingeführt werden. Mit der Firma GAMMACATERING AG aus Hünenberg konnte eine ausgewiesene Unternehmung verpflichtet werden die einen reibungslosen Übergang und eine professionelle Weiterführung garantiert. Gleichzeitig zur Neubesetzung der Gastronomie mussten für alle Mitarbeitenden des Betriebs im Theater Casino kostengünstige Lösungen für den Arbeitsunterbruch zufolge Gesamtsanierung von Mai 2016 bis Juni 2017 organisiert werden. Dieser Sanierungsprozess gestaltet sich als sehr herausfordernd, weil trotz Schliessung des Theaters alle 50 bis 70 Veranstaltungen der Theater und Musikgesellschaft Zug an externen Veranstaltungsorten mit Hilfe der bisherigen Mitarbeitenden durchgeführt werden müssen und dabei möglichst wenig Kosten darf.

Zuger Wirtschaftsmittag ist institutionalisiert

Am 11. Juni 2015 durfte Stadtrat Urs Raschle, zusammen mit Hans Etter von der Firma Etter Söhne AG in der Chollerhalle erneut über 400 Wirtschaftsvertreterinnen und Wirtschaftsvertreter zu einer Kurzpräsentation der Firma Etter Kirsch mit anschliessendem Stehapéro begrüßen. Im Herbst war es dann Stadtpräsident Dolfi Müller, der am 26. Oktober 2015 auf dem Areal der MESSE Zug AG eine gleich grosse Anzahl von Führungspersonen aus Gewerbe, Industrie und Dienstleistung zum 8. Wirtschaftsmittag begrüßen durfte. An diesem Anlass wurde von Herrn Thomas Regli, CEO der Seewarte AG (Ernst Göhner Stiftung), das Konzept und das Portefeuille einer schweizweit operierenden Immobilienfirma vorgestellt. Für den Herbstanlass wird man auch in Zukunft – aufgrund der eingeleiteten Sparmassnahmen – vermehrt auf den bewährten Austragungsort auf dem Zuger Messe Areal zurückkommen.

Die Zahl von Wirtschaftsanlässen und die Art von Wirtschaftsförderungsmassnahmen wurden vom Stadtrat am 9. November 2015 analysiert und mit Hilfe von Professor Dr. Roland Scherer von der Universität St. Gallen in ein griffiges Strategiepapier integriert. In Zukunft will der Stadtrat noch gezielter und mit mehr Nachdruck die ansässigen Firmen pflegen und für Neuzuzüger Brücken bauen.

4.1.7 Kommunikation

Medienarbeit

Im Berichtsjahr verschickte die Abteilung Kommunikation insgesamt 96 (Vorjahr: 148) Medienmitteilungen aus den verschiedensten Bereichen der Stadtverwaltung an die Medien. Zudem wurden 9 (Vorjahr: 10) Medienkonferenzen organisiert. Ausserdem beantwortete die Abteilung regelmässig Medienanfragen und hilft Medienschaffenden bei der Berichterstattung über städtische Themen. 2015 sendeten zwei asiatische Stationen Berichte über die Stadt Zug: Osaka TV aus Japan nahm die Stadt Zug als Beispiel für den attraktiven Wirtschaftsstandort Schweiz. Ein koreanisches Filmteam interessierte sich für das Subsidiaritätsprinzip in der Schweiz und zeigte dessen Funktion unter anderem am Beispiel der Stadt Zug.

Interne Kommunikation

Zusammen mit der Abteilung Informatik und den Kommunikations- und Informationsverantwortlichen der Gemeinde Cham begannen die Arbeiten an der Neugestaltung des Intranets. Dieses erleichtert den Informationsfluss innerhalb der Verwaltung und das Arbeiten in Arbeitsgruppen mit externen Partnern. Die Einführung ist auf Sommer 2016 geplant.

Social Media

Die Stadt Zug ist seit dem Jahr 2011 auf den Social-Media-Plattformen Facebook, Twitter, Youtube und Instagram aktiv, wobei insbesondere die Plattformen Facebook und Twitter intensiv bewirtschaftet werden. So hat die Stadt Zug mittlerweile 8179 (Vorjahr: 8'800 Fans auf Facebook und 1'098 (Vorjahr: 792) Follower auf Twitter. Der Rückgang auf Facebook hat mit einer Profilbereinigung von Facebook selber zu tun. In absoluten Zahlen ist die Stadt Zug nach Genf (15'753) und Zürich (10'544) bei Facebook die Stadt mit den meisten Fans. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl führt die Stadt Zug die Rangliste der Schweizer Städte nach wie vor deutlich an.

Stadtmagazin

Im Jahr 2015 wurde das Stadtmagazin dreimal, im Mai, September und Dezember, an alle Zuger Haushalte verschickt. Die diesjährigen Ausgaben widmeten sich den Themen „Zukunft“, „Vergangenheit“ und „Geld“. Seit diesem Jahr ist ein Mitglied des GGR, Mitglied der Redaktionskommission. Diese Funktion hatte zuerst Silvan Abicht (glp) ausgeführt, nach seinem Rücktritt übernahm Gregor Bruhin (SVP). Zusammen mit dem Stadtmagazin im Mai wurde auch die Kurzform des Jahresberichts an alle Stadtzuger Haushalte versandt.

Anlässe

Zweimal jährlich begrüsst der Stadtrat die neuen Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt. Die diesjährigen Anlässe fanden im Mai und im November im Casino statt. Sie waren mit 160 resp. 200 teilnehmenden Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger überdurchschnittlich gut besucht. Ausserdem verantwortete die Abteilung Kommunikation die Organisation des Neujahrlasses und arbeitete an der öffentlichen Präsentation der Stadtidee mit.

Internetauftritt

Die Menüführung nach thematischen Bereichen wurde im Berichtsjahr weiter geführt. Dahinter steckt die Erkenntnis, dass die Bürgerinnen und Bürger nicht in erster Linie Abteilungen suchen, sondern Themen, die sie beschäftigen. Diese Umstrukturierung stiess auf ein positives Echo.

Die Zugriffszahlen auf die städtische Homepage www.stadtzug.ch zeigen sich wie folgt:

| | 2015 | 2014 |
|--------------------------------|----------------|----------------|
| Verwaltung und Politik | 542'946 | 559'399 |
| davon Verwaltung | 468'514 | 463'163 |
| davon Politik | 74'431 | 96'236 |
| Kultur und Freizeit | 57'324 | 54'875 |
| davon Freizeit | 34'297 | 31'354 |
| davon Kultur | 23'024 | 23'518 |
| Über Zug | 128'088 | 62'036 |
| Bauen und Wohnen | 54'346 | 53'365 |
| davon Bauen | 28'021 | 25'253 |
| davon Wohnen | 26'322 | 18'112 |
| Bevölkerungsdienste | 26'597 | 31'275 |
| Wirtschaft und Finanzen | | 22'390 |
| davon Wirtschaft | 20'643 | 16'119 |
| davon Finanzen | 7'171 | 6'271 |
| Bildung und Soziales | 12'766 | 11'831 |

Die Seite www.stadtzug.ch verzeichnete im Jahre 2015 980'099 (2014: 1'063'139) wiederkehrende Besuche.

4.1.8 Stadtarchiv

Aktenführung/Records Management

Für das Stadtarchiv stand das Berichtjahr ganz im Zeichen der Einführung von Records Management in der Stadtverwaltung, mit der eine Professionalisierung der Aktenführung angestrebt wird. Die Leitung dieses verwaltungsübergreifenden Projekts liegt beim Stadtarchiv. Dabei werden in einem ersten Teilprojekt Regeln und Strukturen geschaffen, die den ordnungsgemässen und effizienten Umgang mit Geschäftsunterlagen gewährleisten. Ende 2015 führte mit dem Präsidialdepartement das erste Departement Records Management ein, die übrigen vier werden bis im Spätsommer 2016 nachgezogen haben.

Überlieferungsbildung

2015 übernahm das Stadtarchiv rund 33 Laufmeter Akten aus der Verwaltung (Vorjahr: 15 Laufmeter). Unter den abgelieferten Akten sind insbesondere jene aus der Anfangszeit der 1993 neu konstituierten Abteilung Umwelt und Energie (damals noch Fachstelle für Umweltsachen) zu erwähnen sowie ein aus einer privaten Ablieferung stammender Rodel der Gardekompanie Zurlauben aus dem Jahr 1778.

Erschliessung

Das städtische Verwaltungsarchiv (Archivabteilung E) konnte im Berichtjahr in seine definitive Struktur gebracht werden. Diese bildet sämtliche aktenbildenden Stellen der Stadtverwaltung seit 1874 ab und gibt so quasi nebenher einen kleinen Überblick über die Entwicklung der städtischen Verwaltungstätigkeit. Die definitive Struktur hatte einen positiven Effekt auf die eigentliche Erschliessungsarbeit, die im Berichtjahr, immer im Rahmen des Möglichen, einen guten Schritt weitergekommen ist.

Erhaltung

Bei der Restaurierung von Archivgut wurde der Fokus auf das alte Planarchiv (Bestand A 11) gelegt, das Pläne aus dem Zeitraum von 1799 bis 1936 enthält. Diese müssen dringend restauriert werden, um weitere Rissbildungen zu verhindern. Voraussichtlich 2017 können diese Arbeiten abgeschlossen werden. Als weitere konservatorische Massnahme wurden zahlreiche Bände vornehmlich aus dem 19. Jahrhundert mit Buchschuhen ausgestattet, um weiteren Schadensbildungen vorzubeugen.

Vermittlung

Im Berichtsjahr verzeichnete das Stadtarchiv rund 180 Benutzungen. Darunter fallen die Beantwortung von Anfragen aus der Öffentlichkeit und der Verwaltung sowie die Betreuung von Archivbesucherinnen und -besuchern.

Archivmagazin

Die Raumreserven des Stadtarchiv gingen 2015 wie angekündigt zur Neige. Grössere Ablieferungen aus der Verwaltung wird das Stadtarchiv vorderhand nicht mehr entgegennehmen können. Die strategische Raumplanung des Stadtarchivs wird aktuell durch äussere Faktoren erheblich erschwert: Die 2009 von Stadtrat und Regierungsrat beschlossene gemeinsame Unterbringung von Stadtarchiv und Staatsarchiv ist vor dem Hintergrund der Nichtrealisierung des kantonalen Verwaltungszentrums 3 und angesichts des aktuellen Spardrucks in sehr weite Ferne gerückt. Und gleichzeitig ist bis zur 2016 anstehenden Volksabstimmung über die Doppelinitiative der künftige Standort der Stadtverwaltung und damit auch des Stadtarchivs noch ungewiss.

4.1.9 Zivilstandsamt

Das Zivilstandsamt Kreis Zug umfasst die Gemeinden Zug, Steinhausen, Walchwil, Oberägeri und Unterägeri. Für die Statistik stehen nur noch die im Zivilstandskreis Zug beurkundeten Ereignisse zur Verfügung.

Im Zivilstandskreis beurkundete Ereignisse:

| | 2015 | 2014 |
|---|------------|------------|
| Geburten | | |
| Männlich | 1 | 0 |
| Weiblich | 2 | 2 |
| Total | 3 | 2 |
| Trauungen | 245 | 220 |
| Eingetragene Partnerschaften | 3 | 2 |
| Todesfälle | | |
| Männlich | 99 | 128 |
| Weiblich | 145 | 136 |
| Total | 244 | 264 |
| Kindesanerkennungen | 83 | 86 |
| Namenserklärungen | 40 | 60 |
| Registrierung Hinterlegungsort Vorsorgeauftrag | 113 | 43 |
| Friedhof | | |
| Erdbestattungen 8.65% (9.18%) | 16 | 18 |
| Urnenbestattungen 91.35% (90.82%) | 169 | 178 |
| Total | 185 | 196 |

Bei den Bestattungen wurden 21 (26) Verstorbene in neuen Reihengräbern, 14 (13) in bestehenden Reihengräbern, 23 (27) Familiengräbern, 34 (30) in neuen Urnennischen, 6 (7) in bestehenden Urnennischen, 85 (91) im Gemeinschaftsgrab, 1 (2) auf Klosterfriedhöfen, 1 (0) im Kindergrab beigesetzt.

4.1.10 Einwohnerkontrolle

Die Stadt Zug stützt sich auf die Statistikzahlen der Fachstelle für Statistik des Kantons Zug und erhebt keine eigenen Zahlen mehr zu erheben. Die Fachstelle für Statistik veröffentlicht einmal jährlich detaillierte Bevölkerungszahlen für alle Gemeinden. Diese Daten werden vom Bundesamt für Statistik zur Verfügung gestellt. Die provisorischen Zahlen für das abgelaufene Jahr stehen jeweils im April und die definitiven Zahlen jeweils im September zur Verfügung. Aktuell stehen die definitiven Zahlen 2014 zur Verfügung. Die veröffentlichten Zahlen finden sich unter www.zg.ch/statistik

Ständige Wohnbevölkerung 1981–2014

| Jahr | Stadt Zug | Kanton Zug |
|-------------------|-----------|------------|
| 1981 | 21'556 | 76'348 |
| 1982 | 21'346 | 77'184 |
| 1983 | 21'343 | 77'864 |
| 1984 | 21'296 | 78'978 |
| 1985 | 21'306 | 80'273 |
| 1986 | 21'569 | 81'634 |
| 1987 | 21'561 | 82'790 |
| 1988 | 21'576 | 83'419 |
| 1989 | 21'467 | 84'009 |
| 1990 | 21'497 | 84'908 |
| 1991 | 21'623 | 85'882 |
| 1992 | 21'668 | 87'065 |
| 1993 | 21'931 | 88'583 |
| 1994 | 22'351 | 90'412 |
| 1995 | 22'778 | 92'392 |
| 1996 | 22'859 | 93'737 |
| 1997 | 22'869 | 95'098 |
| 1998 | 22'366 | 96'517 |
| 1999 | 22'463 | 97'758 |
| 2000 | 22'710 | 99'388 |
| 2001 | 22'905 | 101'022 |
| 2002 | 23'280 | 102'407 |
| 2003 | 23'370 | 103'642 |
| 2004 | 23'717 | 105'244 |
| 2005 | 24'179 | 106'496 |
| 2006 | 24'854 | 107'171 |
| 2007 | 25'486 | 109'141 |
| 2008 | 25'778 | 110'384 |
| 2009 | 25'726 | 110'890 |
| 2010 ¹ | 26'327 | 113'105 |
| 2011 | 26'901 | 115'104 |
| 2012 | 27'537 | 116'575 |
| 2013 | 27'961 | 118'118 |
| 2014 | 28'603 | 120'089 |

¹Ab 2010 Wechsel des Produktionsverfahrens und neue Definition der ständigen Wohnbevölkerung, die zusätzlich Personen im Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten umfasst.

Quelle: Bundesamt für Statistik, ESPOP und STATPOP

Im Weiteren umfasst das Aufgabengebiet der Einwohnerkontrolle nebst dem Führen des Einwohnerregisters die Abwicklung der individuellen Prämienverbilligung (IPV), die Überprüfung des Krankenversicherungsobligatoriums, die Feuerwehrdienstersatzabgabe, das Verwalten des Stimmregisters für Auslandschweizer sowie das Beglaubigen von Unterschriften und Fotokopien.

Im Jahr 2015 sind bei der Einwohnerkontrolle 5'026 IPV-Anträge eingegangen, wovon 4'657 an die Ausgleichskasse weitergeleitet wurden. Die restlichen Anträge sind nach der letzten Mahnung entweder nicht mehr an uns retourniert oder die Anträge sind direkt an die Ausgleichskasse zugestellt worden.

Beim Krankenversicherungsobligatorium wurden 411 Abklärungen vorgenommen, wovon effektiv 268 Befreiungen und Ausnahmen von der Versicherungspflicht ausgesprochen wurden.

Von 9'000 gestellten Rechnungen der Feuerwehrdienstersatzabgabe wurden total 254 Einsprachen behandelt, wovon 248 gutgeheissen wurden.

Den Versand des Abstimmungsmaterials für Auslandschweizer erledigt die Einwohnerkontrolle direkt. Aktuell sind 473 stimmberechtigte Auslandschweizer registriert.

Seit Mitte Jahr sind neu ein Teil der Mitarbeiterinnen als Beglaubigungspersonen tätig. Seit dem 1. Juni 2015 wurden 1'119 amtliche Beglaubigungen von Unterschriften und Fotokopien durch die Mitarbeiterinnen der Einwohnerkontrolle vorgenommen.

Abschliessend kann erwähnt werden, dass die Einwohnerkontrolle im vergangenen Jahr total 33'384 Mutationen im Einwohnerregister vorgenommen hat. Dies beinhaltet nebst Adressänderungen und Zu- und Wegzüge auch sämtliche Zivilstandsmutationen, Einbürgerungen, Adressauskünfte, Dokumente (Wohnsitzbescheinigungen, Heimatausweise, Handlungsfähigkeits- und Leumundszeugnisse) und alle Online-Geschäfte der Einwohnerkontrolle.

4.1.11 Erbschaftsamt

| | 2015 | 2014 | 2013 | 2012 | 2011 |
|-----------------------|------|------|------|------|------|
| Behandelte Erbfälle | 215 | 236 | 223 | 227 | 217 |
| Testamentseröffnungen | 100 | 121 | 112 | 119 | 101 |
| Steuerinventare | 141 | 145 | 142 | 120 | 137 |

Das Erbschaftsamt bearbeitete im Berichtsjahr 171 (108) Hinterlegungen und 88 (56) Rückzüge von letztwilligen Verfügungen. Dabei waren oft Fragen zum formellen und materiellen Erbrecht zu beantworten. Bei Erbfällen ohne Willensvollstreckung ist die Vertretung, Verwaltung und Teilung der Erbschaft Sache der Erbengemeinschaft. Es ist keine amtliche Mitwirkung vorgesehen. Auch hier kam es oft zu einer ersten Beratung. Der Anteil an Erbfällen von und mit ausländischen Staatsangehörigen blieb weiterhin hoch, was die Ermittlung der gesetzlichen Erbeninnen und Erben und die Verfahren zur Eröffnung letztwilliger Verfügungen erschwerte und deshalb 43 (34) Beurkundungen von Eidesstattlichen Erklärungen erforderte.

4.1.12 Friedensrichteramt

Das Friedensrichteramt (Friedensrichter Johannes Stöckli und Stv. Friedenrichterin Vreny Landtwing-Gschwend) ist dem Präsidialdepartement administrativ unterstellt; fachlich ist das Obergericht zuständig.

1. Gesamtübersicht

| | vom Vorjahr anhängig | Neueingang | | | | Erledigung | Übertrag |
|-------------|-------------------------|------------|------------------|------------------------|------------------------------------|------------|----------|
| | | Total | davon Streitwert | | | | |
| | | | bis CHF 2'000 | CHF 2'000 CHF 5'000 | über CHF 5'000 (pro memoria) | | |
| 2011 | 51 | 373 | 112 | 62 | | 302 | 122 |
| 2012 | 122 | 362 | 67 | 64 | | 435 | 49 |
| 2013 | 49 | 275 | 58 | 39 | 178 | 266 | 58 |
| 2014 | 58 | 245 | 32 | 41 | 172 | 261 | 42 |
| 2015 | 42 | 305 | 58 | 46 | 199 | 305 | 40 |

2. Erledigungsart

| | Erledigung total | Vergleich Anerkennung Rückzug | Klage- bewilligung | Urteilsvorschlag (Art. 210 ZPO) | | Entscheid. (Art. 212 ZPO) |
|-------------|---------------------|-------------------------------------|-----------------------|------------------------------------|------------|------------------------------|
| | | | | unterbreitet | angenommen | |
| 2011 | 302 | 146 | 147 | 1 | 1 | 8 |
| 2012 | 435 | 205 | 216 | 4 | 4 | 10 |
| 2013 | 266 | 110 | 124 | 13 | 12 | 20 |
| 2014 | 261 | 123 | 119 | 12 | 9 | 10 |
| 2015 | 305 | 118 | 156 | 17 | 10 | 21 |

3. Verfahrensdauer

Dauer der erledigten Verfahren (Monate)

| | 0-3 | 3-6 | 6-12 | 12-18 | 18-24 | > 24 | Total |
|-------------|-----|-----|------|-------|-------|------|-------|
| 2011 | 224 | 20 | 6 | – | – | – | 302 |
| 2012 | 354 | 55 | 16 | 8 | 2 | - | 435 |
| 2013 | 219 | 36 | 8 | 3 | 0 | 0 | 266 |
| 2014 | 218 | 37 | 4 | 1 | 0 | 1 | 261 |
| 2015 | 247 | 48 | 9 | 1 | 0 | 0 | 305 |

4.2 Finanzdepartement

Das Wichtigste in Kürze

- Die Erfolgsrechnung 2015 schloss mit CHF 7.6 Mio. positiv ab (Vorjahresverlust CHF 0.4 Mio.). Details finden sich in der separat erstellten Jahresrechnung.
- Die Steuereinnahmen 2015 erreichten CHF 197.5 Mio. (Vorjahr CHF 196.8 Mio.).
- Die Finanzstrategie 2014 bis 2018 wurde erfolgreich umgesetzt.
- Die Stadt Zug weist gesunde Gemeindefinanzen aus und bietet ein hochstehendes Leistungsangebot. Zudem verfolgt die Stadt Zug mit einem Steuerfuss von 60% auch in den Folgejahren eine attraktive Steuerpolitik.
- Die Nettoinvestitionen in das Verwaltungsvermögen betrugen CHF 6.0 Mio.
- Der Selbstfinanzierungsgrad ergab 617.1% (Vorjahr 122.0%).
- Die Zinsbelastung in % des Fiskalertrages ist strategiekonform.
- Die Gemeinden haben sich zu einer Interessengemeinschaft Informatik Zug (IGI Zug) formiert. Diese erbringt diverse Informatik-Dienstleistungen für die Zuger Gemeinden.
- Der Grundstückgewinnsteuerertrag übertraf das Budget um CHF 1.76 Mio.
- Das Betriebsamt befindet sich seit einem Jahr im ehemaligen Landis & Gyr-Gebäude. Die Abläufe können kundenorientiert vorgenommen werden.

Departementsziele, Zielerreichung

1. **Die jährlichen Nettoinvestitionen betragen im 10-Jahresdurchschnitt im Maximum CHF 30 Mio.**

Dieses Ziel konnte 2015 erreicht werden. Der Stadtrat hatte das Investitionsprogramm 2015 bis 2024 priorisiert. Die cashwirksamen Nettoinvestitionen für die Jahre 2015 bis 2024 betragen CHF 214.1 Mio. oder im 10-Jahresdurchschnitt CHF 21.4 Mio. Die Nettoinvestitionen 2015 in das Verwaltungsvermögen betragen CHF 6.0 Mio.

2. **Die Finanzierung des Investitionsprogrammes 2015 bis 2024 ist mit einer maximalen Zinsbelastung von 2% des Fiskalertrages realisiert.**

Im aktuellen Tiefzinsumfeld kann die maximale Zinsbelastung klar unter der Zielgrösse von 2% des Fiskalertrages gehalten werden. Per 31. Dezember 2015 bilanzierte die Stadt Zug folgende kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten:

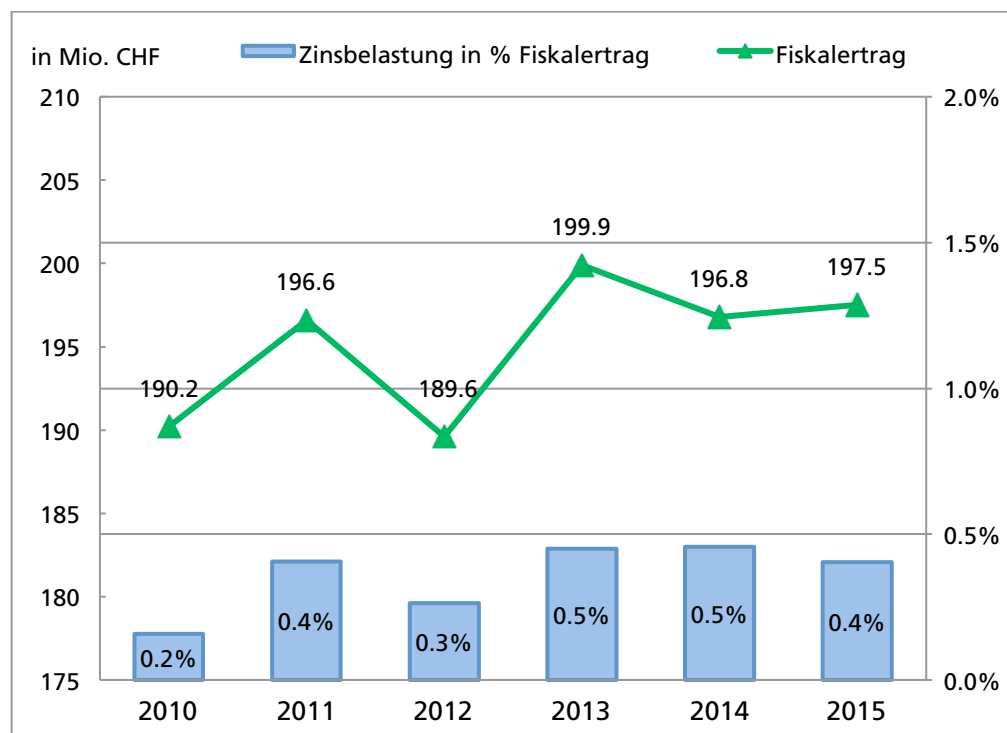
Tabelle 1: Finanzverbindlichkeiten

| Betrag | Zinsfuss | Fälligkeit |
|--------------------|----------|--------------------|
| 20'000'000 | 1.27% | 21. Januar 2016 |
| 30'000'000 | -0.35% | 21. Juni 2016 |
| 20'000'000 | 0.53% | 20. September 2016 |
| 20'000'000 | 1.04% | 18. September 2020 |
| 9'000'000 | 1.11% | 17. September 2021 |
| 9'250'000 | 1.12% | 19. September 2022 |
| 4'000 | 2.50% | Hypothek |
| 108'254'000 | | Total |

Quelle: Finanzdepartement

Das Finanzdepartement realisierte ebenfalls das zweite Ziel. Die Finanzierung des Investitionsprogrammes 2015 bis 2024 wird aus heutiger Sicht mit einer maximalen Zinsbelastung von 2% des Fiskalertrages sichergestellt werden können.

Grafik 1: Zinsbelastung in % des Fiskalertrages



Quelle: Finanzdepartement

3. Das bereinigte Flächenlayout für die Zentralisierung der Stadtverwaltung im Landis & Gyr-Gebäude liegt vor.

Dieses Ziel konnte im Jahr 2015 nicht weiterverfolgt werden. Nachdem die Doppelinitiative „Ja zur historischen Altstadt“ und „Ja zu gesunden Stadtfinanzen“ zustande kam, stoppte der Stadtrat die weiteren Arbeiten für das Flächenlayout vorerst. Damit soll vermieden werden, dass die Stadt Zug Ausgaben im Vorfeld zu einer zentralisierten Stadtverwaltung generiert, die gegebenenfalls nach Abstimmung über die Doppelinitiative nicht zum Tragen kommen. Der Prozess wird nach erfolgreicher Abstimmung wieder aufgenommen.

4. Im Zusammenhang mit der Erweiterung der Zusammenarbeit der Zuger Gemeinden im Bereich Informatik übernimmt die Stadt Zug als grösste Gemeinde eine führende Rolle.

Die Gemeinden haben sich zu einer Interessengemeinschaft Informatik Zug (IGI Zug) formiert. Mit der Schaffung einer Verwaltungsstelle begann im September der neue Geschäftsführer IGI Zug mit seiner Arbeit. Da die Informatik der Stadt Zug schon diverse Dienstleistungen für Zuger Gemeinden wahrnimmt, haben sich die Gemeinden geeinigt, dass auch der Geschäftsführer der IGI Zug seinen Arbeitsplatz in der Stadtinformatik erhält. Daniel Truttmann, Leiter Informatik, wurde von der Gemeindepräsidentenkonferenz einstimmig als neuer Präsident der IGI Zug gewählt.

5. Die Grundlagen für einen sicheren Betrieb des Betreibungsamtes am neuen Standort sind festgelegt und die taktischen Vorgehensweisen bei einer Intervention sind bekannt und geschult.

Das Ziel wurde erreicht. Die Grundlagen für einen sicheren Betrieb des Betreibungsamtes sind sichergestellt. Die taktischen Vorgehensweisen sind definiert.

4.2.1 Departementssekretariat

Die zwei finanziellen Departementsziele „jährliche Nettoinvestitionen betragen im 10-Jahresdurchschnitt im Maximum CHF 30 Mio. und die Finanzierung des Investitionsprogrammes 2015 bis 2024 ist mit einer maximalen Zinsbelastung von 2% des Fiskalertrages realisiert“ wurden unter der Federführung des Departementssekretariates erreicht. Die Prozesse Jahresrechnung 2014, Budget 2016 sowie Finanzplan 2016 bis 2019 absolvierte die Stadt Zug unter der Führung des Finanzsekretariates erfolgreich. Das Finanzdepartement beurteilte bei mehr als 60 departementsübergreifenden Geschäftsfällen die finanziellen Aspekte und erstellte als Entscheidungsgrundlage für den Stadtrat entsprechende Mitberichte. Das Departementssekretariat organisierte und dokumentierte als Sekretariat der Geschäftsprüfungskommission des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug 12 Sitzungen mit rund 100 Traktanden.

4.2.2 Immobilien

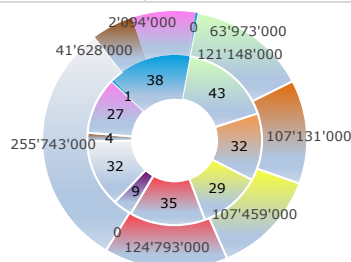
Allgemeines

Bei der Abteilung Immobilien standen verschiedene Themen im Fokus. Nach der Ausarbeitung des Strategiepapieres „Wohnen in Zug für alle“ leiteten zu Jahresbeginn die zuständigen Personen erste Massnahmen daraus ab und legten diese dem Stadtrat vor. Des Weiteren arbeitete die Abteilung intensiv an der Überarbeitung der bestehenden Richtlinien für die Vergabe der preisgünstigen Wohnungen des Verwaltungsvermögens. Die Umsetzung/Einführung dieser überarbeiteten Richtlinien wird die Abteilung im Jahr 2016 fordern. Der im Jahr 2014 vom Volk bewilligte Landtausch Göbli mit der Korporation Zug wurde 2015 abgewickelt. Nachdem eine Sanierung und Nutzung als Quartiertreff der Schochenmühle aus Kostengründen nicht in Eigenregie durchführbar war, fand eine Ausschreibung des Bauernhauses statt. Trotz der vielen eingereichten Projekte konnte das Baurecht aufgrund der Entscheidung des Kantonsrates, die Verlängerung der General-Guisan-Strasse nicht aus dem Richtplan zu streichen und stattdessen verschiedene Varianten für den Anschluss zu prüfen, nicht vergeben werden. Gegen Ende des Jahres 2015 erfolgte die Ausschreibung für das Bistro/Café am Kolinplatz 21. Die Abteilung Immobilien führt die Vergabe im Jahr 2016 durch. Unter der Leitung der Abteilung Immobilien bereitete die Gesamtprojektleitung für die Sanierung des schadstoffbelasteten Gebäudes im Schulzentrum Maria Opferung verschiedene Varianten auf. Diese wurden dem Stadtrat vorgelegt. 2016 wird dieses Thema die Abteilung weiterhin stark beschäftigen.

Grafik 2: Auszug Gesamtübersicht über das städtische Portfolio

| Übersicht Portfolio Stadt Zug | | | |
|-------------------------------|-----------------------|---------------------------|---------------|
| Verwaltungsvermögen: | Anzahl Liegenschaften | Gebäudeversicherungswerte | Kostenstelle |
| Wohnen und Aufenthalt | 43 | CHF 121'148'000 | 2222 und 2230 |
| Betriebsliegenschaften | 32 | CHF 107'131'000 | 2223 |
| Sport und Freizeit | 29 | CHF 107'459'000 | 2224 |
| Kultur und Geselligkeit | 35 | CHF 124'793'000 | 2225 |
| unbebaute Grundstücke | 9 | CHF 0 | 2226 |
| Bildung | 32 | CHF 255'743'000 | 2250 |
| Verkehrsanlagen | 4 | CHF 41'628'000 | 5600 |
| Finanzvermögen: | | | |
| Renditeliegenschaften | 27 | CHF 63'973'000 | 2210 |
| Landwirtschaftliche Anlagen | 1 | CHF 2'094'000 | 2210 |
| unbebaute Grundstücke | 38 | CHF 0 | 2210 |

- Wohnen und Aufenthalt
- Betriebsliegenschaften
- Sport und Freizeit
- Kultur und Geselligkeit
- unbebaute Grundstücke
- Bildung
- Verkehrsanlagen
- Renditeliegenschaften
- Landwirtschaftliche Anlagen
- unbebaute Grundstücke



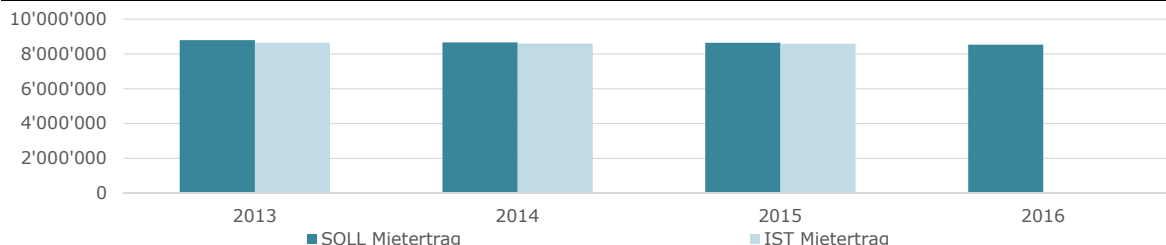
Aussenring:
Wert der Liegenschaften in CHF
Innenring:
Anzahl der Liegenschaften

Quelle: Liegenschaftsliste Abteilung Immobilien, Stand 31.12.2015

Grafik 3: Auszug Finanzdaten Teilportfolio „Wohnen und Aufenthalt“

| Daten Bereich | Wohnen und Aufenthalt, Kostenstellen 2222 und 2230 | |
|------------------------------|--|---------------|
| Teilportfolios: | Pflichtwohnungen | Alterszentren |
| | weitere preisgünstige Wohnungen | Wohnheime |
| Anz. enthaltene LG insgesamt | 43 | |

| Finanzdaten | | | | | | |
|-----------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------------|-------------|
| Mieten | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | interne Tendenz | Ø Benchmark |
| SOLL Mietertrag | 8'789'781 | 8'661'087 | 8'644'772 | 8'531'640 | sinkend | |
| IST Mietertrag | 8'643'661 | 8'603'555 | 8'587'843 | | sinkend | |



| Kosten | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | interne Tendenz | Ø Benchmark |
|-----------------------------------|---------|-----------|-----------|------|-----------------|-------------|
| Bewirtschaftungskosten | 850'712 | 1'525'637 | 1'837'588 | | | |
| Betriebskosten | 210'055 | 194'746 | 198'415 | | | |
| Finanzkennzahlen | | | | | | |
| Ø Ertrag / Bewirtschaftungskosten | 1:0.1 | 1:0.18 | 1:0.21 | | steigend | |
| Ø Leerstandsquote | 1.7% | 0.7% | 0.7% | | gleichbleibend | |

Quelle: Kennzahlen-Cockpit Abteilung Immobilien (für das Jahr 2014)

Liegenschaften des Finanzvermögens

Die Instandhaltung der Liegenschaften betrug rund CHF 0.4 Mio.

Folgendes ist speziell festzuhalten:

- An der Urnenabstimmung vom 8. März 2015 sagte die Stadtzuger Bevölkerung ja zur Kreditvorlage des Neubaus Kolinplatz 21 und der Sanierungen der Gebäude Kirchenstrasse 3 und 5 und des Kolinplatz 19.

Liegenschaften des Verwaltungsvermögens

Wohnen und Aufenthalt

Die Instandhaltung der Liegenschaften ergab rund CHF 0.4 Mio.

- Für die Kirchmattstrasse 1 und 3 konnte der Auftrag für die Unterhaltsplanung zur Substanzerhaltung der beiden Gebäude bis zur Bestimmung der neuen Verwendung des Areals vergeben werden.
- Bei der für Notwohnungen dazu gemieteten Liegenschaft Lüssiweg 1 nahm die Abteilung Immobilien im Auftrag des Eigentümers eine Teilsanierung vor.

Betriebsliegenschaften

Für die Instandhaltung der Verwaltungliegenschaften führten die Verantwortlichen aufgrund der geplanten Zentralisierung der Stadtverwaltung nur die nötigsten Unterhaltsarbeiten aus. Der Aufwand bezifferte sich auf rund CHF 0.9 Mio.

Sport und Freizeit

Die Aufwendungen für die Instandhaltung der Liegenschaften und Aussenanlagen kosteten rund CHF 0.7 Mio.

- In der Leichtathletikanlage fand im Sommer die Schweizermeisterschaft der Leichtathletik statt. Die vor diesem Anlass neu gestalteten Tribünenrückwände sowie die neu erstellten seitlichen Zugangsrampen und Treppenanlagen haben sich bestens bewährt.
- In der Sporthalle musste nach einem Wasserschaden das Fassadenanschlussdetail mit Einbezug einer Entwässerungsrinne neu erstellt werden.
- In sämtlichen Badeanstalten wurden aus Sicherheitsgründen die Sprungbretter ersetzt
- Für das Bootshaus Trubikon begann die Planung der notwendigen Statikmassnahmen.

- Im Strandbad am Chamer Fussweg musste der bestehende Sprungturm aus Sicherheitsgründen bis auf das Einmeterbrett zurückgebaut werden. Der Kredit für den neuen Sprungturm bewilligte der GGR an seiner Sitzung vom 17. November 2015. Auf die Badesaison 2016 hin soll der neue Sprungturm erstellt und zur Nutzung freigegeben sein.
- In der Bossard-Arena wurde eine Sprühflutanlage eingebaut. Die Installation der Sprühflutanlage ermöglicht nun die Durchführung verschiedenster Veranstaltungen mit erhöhter Brandlast.
- Kurz nach Garantieablauf erlitt in der Bossard Arena ein Hochdruckverdichter einen Maschinenschaden. Ebenso mussten zwei Wärmeübertrager ersetzt werden.
- Die Bossard-Arena gewinnt beim internationalen IOC/IAKS Award für beispielhafte Sport- und Freizeitanlagen die Bronze-Medaille. Die auszeichnende Jury, bestehend aus dem Internationalen Olympischen Komitee und der Internationalen Vereinigung Sport- und Freizeiteinrichtungen, begutachtete in sechs Kategorien insgesamt 130 Projekte aus 30 Ländern.

Kultur und Geselligkeit

Die Aufwendungen für die Instandhaltung der Liegenschaften betragen rund CHF 1.1 Mio. Details:

- Im Gottschalkenberg wurde der Saal inklusive Beleuchtung und Verstärkeranlage saniert. Gleichzeitig wurde der Speisesaal saniert. Im Wohnhaus wurde die Nasszelle mit Dusche saniert. Vor dem Restaurant wurde eine Sitzbank erstellt. Diese dient gleichzeitig als Hangabsicherung und Trennung vom Spielplatz.
- Auf dem Gottschalkenberg wurden diesen Sommer die Aussichtsplattform Bellevue eingeweiht.
- An der Grabenstrasse 6 wurde die gesamte Lüftung ersetzt.
- In der Zollhaushalle wurde die Beleuchtung mit einer LED-Beleuchtung ersetzt.
- Auf dem Rötelberg wurde die Fusswegverbindung vom Rötelweg zum bestehenden Fussweg zum Restaurant Röthelberg erstellt.

Pflichtwohnungen

Für die Instandhaltung der Pflichtwohnungen investierte die Stadt rund CHF 0.7 Mio.

- Die Sanierungsarbeiten im Herti V (General-Guisan-Strasse 22 bis 30) konnte die Abteilung Immobilien im Herbst 2015 abschliessen.
- An der Chamerstrasse 45 wurden die Gasheizung sowie sämtliche Fenster der Südfassade ersetzt.
- Die Südfassade an der Ägeristrasse 9 wurde einer leichten Sanierung unterzogen.

Bildung

Die Instandhaltung der städtischen Bildungsinfrastrukturbauten im Hoch- und Tiefbaubereich beanspruchte im abgelaufenen Jahr rund CHF 2.2 Mio. Das Schwergewicht lag bei folgenden Anlagen:

- Im Musterzimmer 203 der Heilpädagogischen Schule Stadt Zug, Schulzentrum Maria Opferung, nahm die Abteilung Immobilien weitere Nachmessungen zum Bestimmen der aktuellen Naphthalin-Belastungen vor. Die Messergebnisse weisen eine grosse Streuung auf.
- Die rund 28 Jahre alte Ölheizung im Schulhaus Kirchmatt wurde im Sommer ersetzt. Neu wird die gesamte Schulanlage mit Fernwärme der Schulen St. Michael beheizt. Durch die Stilllegung der beiden Ölheizkessel und dem Einsatz von Holzschnitzel und Gas können so rund 97 Tonnen CO₂ pro Betriebsjahr eingespart werden.
- Die aus Sichtbetonkuben bestehende Schulanlage Loreto ist in der Zeitspanne von 1996 bis 2001 saniert worden. Im vergangenen Jahr sind bei allen Schultrakten Betonproben an den Fassaden entnommen worden, um die Wirksamkeit der angewandten Sanierungsmethode zu überprüfen. Alle untersuchten Proben entsprechen den geltenden Normen.
- Nach rund 40 Betriebsjahren ist das Betonschwimmbecken im Hallenbad Loreto auf

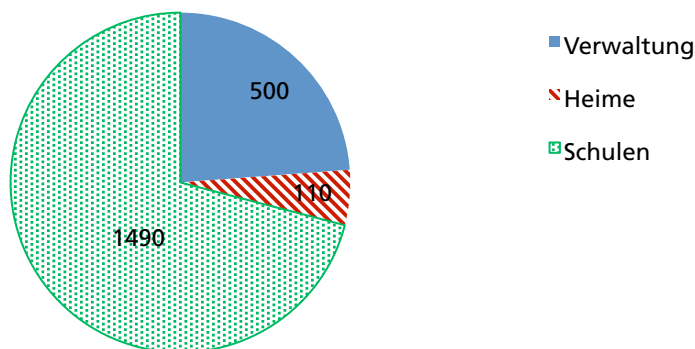
mögliche Schäden in der Betonstruktur und Bewehrung hin untersucht worden. Der Schlussbericht ist noch ausstehend, doch die ersten Laborergebnisse deuten auch hier auf einen noch immer gesunden Beton mit intakter Armierung hin.

- Um der stetig wachsenden Schülerzahl der Musikschule die erforderlichen Räumlichkeiten zur Verfügung stellen zu können, mietete die Abteilung Immobilien das ganze Haus (Hochparterre) ohne Fabrikbau an der Chamerstrasse 10 von der Hans A. Staub Stiftung bis Sommer 2017.
- Ein Brand am 2. Februar 2015 verursachte im Jugendlokal in der Zivilschutzanlage in Oberwil einen Totalschaden am Innenausbau und Mobiliar. Nach der Sanierung konnte die Abteilung Immobilien den Raum wiederum der Mieterschaft Pfarrei Bruder Klaus auf den 1. Juni 2015 zur Verfügung stellen.
- Nach der Überprüfung der Betontragwerksstruktur im Sporttrakt der Schwimmhalle Herti ist die Holzdeckenabhängung untersucht worden. Das Schlussfazit ist soweit erfreulich, dass kein dringender Handlungsbedarf besteht. Es wird eine Nachkontrolle in fünf Jahren empfohlen.

4.2.3 Informatik

Die Informatik betreibt mit drei eigenständigen Netzwerken rund 2'100 PC-Arbeitsplätze.

Grafik 4: Verteilung der Anzahl PC-Arbeitsplätze:



Quelle: Informatik der Stadt Zug

Die Aufteilung an Bereichen ist in der Grafik 4 ersichtlich.

Mit der Erweiterung der Dienstleitungen im Bereich der Applikationsverantwortung für die Einwohnerkontrolle und die Sozialdienst Software entwickelt sich die Abteilung immer mehr zum Kompetenzzentrum für die Gemeindeinformatik. Somit können Aufträge und Projekte gemeinsam erarbeitet und die Kosten durch mehrere Parteien geteilt werden.

Im Rechenzenter wurden zwei Rack an die Gemeinden Hünenberg und Steinhausen vermietet. So kann eine optimale Nutzung der Server gewährleistet werden und die Stadt erhält Mieteinnahmen.

Die Materialbeschaffung von Software wie auch im Hardware-Bereich erfolgte durch gemeinsamen Einkauf mit mehreren Gemeinden effizienter und günstiger (Skaleneffekte).

4.2.4 Steuern/Grundstückgewinnsteuern

Die zuständige Fachkommission behandelte im Jahre 2015 an 8 (Vorjahr 8) Sitzungen 268 (Vorjahr 281) Geschäfte. Der Grundstückgewinnsteuerertrag erreichte im 2015 CHF 8.26 Mio. (Vorjahr CHF 14.2 Mio.). Die Vorgabe von CHF 6.5 Mio. wurde dank Verkäufen mit hohen Gewinnen um CHF 1.76 Mio. übertroffen. Die Abteilung Steuern/Grundstückgewinnsteuern der Stadt Zug bearbeitete im Auftragsverhältnis auch die Grundstückgewinnsteuerfälle der Gemeinde Steinhausen. Dort konnten 2015 an vier Sitzungen 87 (Vorjahr 80) Geschäftsfälle abgeschlossen werden.

4.2.5 Betreibungsamt

Tabelle 2: Geschäftsfälle des Betreibungsamtes

| Bezeichnung | 2015 | 2014 |
|---|-------------|-------------|
| Zahlungsbefehle | 8'364 | 7'939 |
| Rechtsvorschläge | 1'842 | 1'606 |
| Pfändungen | 2'082 | 1'816 |
| Verwertungen | 1'034 | 1'105 |
| Verlustscheine | 1'357 | 1'486 |
| Retentionen | 6 | 8 |
| Konkursandrohungen | 408 | 413 |
| Eintragungen ins Register für Eigentumsvorbehalte | 16 | 12 |
| Arreste | 27 | 15 |
| Auskünfte | 6'511 | 5'835 |

Quelle: Betreibungsamt der Stadt Zug

Total der an das Betreibungsamt geleisteten Zahlungen: CHF 11'184'828.83 (davon Barzahlungen CHF 1'651'073.74), Vorjahr: CHF 9'664'069.00 (davon Barzahlungen CHF 1'482'943.00).

4.2.6 Hilfeleistungen

Für die Unterstützung von Zugs Partnergemeinde Isenthal bewilligte der Stadtrat im 2014 einen Kredit von CHF 50'000.00 für die Sanierung der Kleintalstrasse. Der Projektstart erfolgte im Herbst 2015. Die Fortsetzung des Projektes ist für April bis Juni 2016 geplant. Die Auszahlung des Beitrages wird für den Frühling 2016 vorgesehen. Weitere Projekte im Inland konnten wie in den vergangenen Jahren wegen den massiven Zahlungen in den Finanzausgleich nicht unterstützt werden.

Die Stadt Zug leistete Beiträge ins Ausland im Umfang von rund CHF 65'000.00, wovon als Nothilfe CHF 10'000.00 an die Glückskette (Erdbebenopfer in Nepal) und CHF 10'000.00 an das Schweizerische Rote Kreuz (Erstversorgung von ankommenden Flüchtlingen in der Schweiz) flossen. Weitere Beiträge in der Höhe von CHF 45'000.00 spendete die Stadt Zug an Institutionen, welche Projekte in den Bereichen Landwirtschaft, Gesundheit und Kinder/Ausbildung umsetzen.

Im Jahre 2015 unterstützte die Stadt Zug total 29 Projekte. Die unterstützten Organisationen sind alle ZEWO-zertifiziert. Die Projekte lassen einen nachhaltigen Nutzen erkennen. Das Finanzsekretariat vollzieht das Controlling der eingesetzten Mittel auf den Grundlagen der Berichte, welche die Hilfswerke nach Projektabschluss einreichen müssen.

4.2.7 Entwicklung Steuern, Finanzausgleich und Ausblick

Das Budget 2016 weist ein positives Rechnungsergebnis von CHF 1.2 Mio. aus. Das Ergebnis konnte erfreulich gestaltet werden, weil der Stadtrat 2013 mit einem dreistufigen Massnahmenplan (Spar- und Verzichtsmassnahmen, Effizienzsteigerung sowie namhafte Entlastung bei ZFA und NFA) agierte. Das Ziel war, die gesunden Gemeindefinanzen nachhaltig sicherstellen zu können. Dieses Ziel kann bis und mit Budget 2016 erfolgreich umgesetzt werden.

In der Zwischenzeit hat aber der Regierungsrat ebenfalls ein Entlastungsprogramm beschlossen und rechnet damit, dass die Gesetzesänderungen per 1. Januar 2017 in Kraft treten werden. Bei diesem Entlastungsprogramm haben der Kanton Zug und die Zuger Gemeinden im Juni 2015 eine Vereinbarung darüber getroffen, wie sich die Gemeinden am Entlastungsprogramm beteiligen werden. Der Kanton Zug und die Zuger Gemeinden wollen die Aufgabenteilung zwischen dem Kanton und den Gemeinden neu regeln.

Bis diese Aufgabenteilung realisiert werden kann, leisten die Zuger Gemeinden einen Solidaritätsbeitrag von CHF 18 Mio. an den Kanton. Das kantonale Entlastungsprogramm belastet die Stadt Zug ab 1. Januar 2017 mit mindestens netto CHF 2.8 Mio. aufgrund neuer Ausgaben in der Höhe von CHF 5.4 Mio. und Einnahmen in der Grössenordnung von CHF 2.6 Mio. (Folgen aus steuerlichen Massnahmen wie: Abschaffung des Eigenbetreuungsabzuges, Reduktion von Zinsen und Skonto und Reduktion des Pendlerabzuges). Die Einnahmen müssen jedoch auf Basis der Steuerkraft dem Kanton Zug rückvergütet werden.

Durch die Umsetzung des kantonalen Entlastungsprogrammes fällt ein grosser Teil der realisierten Ergebnisverbesserung aus den stadträtlichen Spar- und Verzichtsmassnahmen wieder weg. Weitere Ertragsminderungen könnten ab 2018 mit der Umsetzung der Unternehmenssteuerreform III (USR III) eintreffen. Deshalb beauftragte der Stadtrat im Sommer 2015 die Departemente einen zweiten Massnahmenplan (Sparen und Verzichten II), zu erarbeiten, um das Ergebnis nachhaltig ab den Planjahren 2017 verbessern zu können. 2016 werden mit 564.24 Pensen (Budget 2015: 564.94 Pensen) geplant.

Für Investitionen wurde durch den strategischen Lenkungsausschuss Immobilien (LIM) ein 10-Jahresprogramm aufbereitet. Die Investitionsplanung wurde durch den Stadtrat priorisiert. Die erwarteten geldwirksamen Nettoinvestitionen (inkl. Devestitionen) ins Verwaltungsvermögen für die Zeitperiode 2016 bis 2019 betragen CHF 93.6 Mio. bzw. CHF 23.4 Mio. im Jahreschnitt. Diese Werte entsprechen der Finanzstrategie 2014 bis 2018.

4.3. Bildungsdepartement

Das Wichtigste in Kürze

- Die Stadtschulen setzten sich zum Ziel die Unterrichtsqualität weiter zu verbessern. Die Zielsetzungen boten Raum zur Konsolidierung und Vernetzung der verschiedenen Elemente des kantonal verbindlichen Konzepts „Gute Schulen“. Sehr erfreuliche Resultate zeigte die Fokusevaluation zur Arbeit der Lehrpersonen in den Unterrichtsteams. Das Konzept der Stadtschulen erfüllte somit die Erwartungen und Anforderungen.
- „Freude erleben – vielseitig lernen“, unter dieses Jahresziel stellen die Stadtschulen ihre Tätigkeit, um die Freude am Lernen zu erhalten und alle Schülerinnen und Schüler optimal zu fördern. Freude am Lernen ist die entscheidende Voraussetzung für den Schulerfolg.
- Die Kernaufgaben der Abteilung Sport waren im Jahr 2015 die Sportförderung, die Vergabe der städtischen Sportanlagen sowie die materielle und immaterielle Unterstützung von sportlichen Grossveranstaltungen. Die Beitragsleistung im Bereich Grund- und Jugendsportbeiträge belief sich auf gesamthaft CHF 170'000.00. Bei der Vergabe der städtischen Sportanlagen erfasste die Abteilung Sport rund 21'900 Belegungen elektronisch. Nebst den vielen kantonalen, regionalen und nationalen Sportveranstaltungen fanden im Jahr 2015 auch diverse Grossveranstaltungen statt. Speziell zu erwähnen sind dabei die Schweizer Meisterschaften im Tischtennis und in der Leichtathletik sowie die Weltmeisterschaften im Streethockey und Eishockey (U-18).
- Die Abteilung Kind Jugend Familie blickte auf zehn Jahre Bildungsarbeit zurück. Das Jubiläum diente u. a. als Anlass dazu, die bestehenden Leitbilder, Konzepte und Grundlagen zu überprüfen und anzupassen.
- Am 11. November 2015 wurde der Stadt Zug als zwanzigster Gemeinde der Schweiz die Auszeichnung „Kinderfreundliche Gemeinde“ der Unicef Schweiz verliehen. Für die Zertifizierung waren die Leistungen in den Bereichen Verwaltung und Politik, Schule, familienergänzende Betreuung, Kinder- und Jugendschutz, Gesundheit, Freizeit und Wohnumfeld massgebend. Das besondere Augenmerk lag dabei auf den Themen Partizipation bei Bauprojekten, Ausbau der Schülerparlamente und Schulwegsicherheit.
- Das Zuger Jugendorchester, die Kadettenmusik Zug, die Tanzabteilung der Musikschule, die Chöre der Musikschule und die Linden Singers Neuheim brachten gemeinsam das Zuger Musical „Stärnehagel“ auf die Bühne. Die vier Aufführungen über die Auffahrtstage im Theater Casino Zug waren restlos ausverkauft.
- Schulleitung und Lehrpersonen der Musikschule haben sich intensiv mit einer Reform des Instrumental- und Ensembleunterrichts befasst.
- An verschiedenen Jugendmusikwettbewerben erzielten Schülerinnen und Schüler der Musikschule Zug herausragende Leistungen.
- Die digitale Bibliothek boomt. Die Bibliothek Zug verzeichnete über 8'000 Ausleihen mehr als im Vorjahr. Im Gegensatz dazu sanken die Ausleihzahlen bei den herkömmlichen Medien, so dass im Jahr 2015 bei der Gesamtausleihe ein leichter Rückgang von 0.92 Prozent verzeichnet wurde.
- In der Bibliotheksleitung fand ein Wechsel statt. Nach 36 Dienstjahren ging Heinz Morf in vorzeitige Pension und übergab das Zepter an Pia-Maria Rutishauser.

Departementsziele, Zielerreichung

1. Klare Bestellung und Raumprogramm für die Erweiterung der Schulanlagen in Zug West liegen vor.

In einer Machbarkeitsstudie wurde die Realisierung des benötigten Raumprogramms zur Erweiterung der Schulanlage Riedmatt aufgezeigt. An der Sitzung vom 5. Mai 2015 stimmte der Grosse Gemeinderat (GGR) mit 33 : 2 Stimmen dem Antrag des Stadtrates zu, für die Erstellung der Räumlichkeiten für Primarschule und Kindergarten einen einstufigen, offenen Wettbewerb durchzuführen. Der GGR verabschiedete den dazu notwendigen Wettbewerbs- und Projektierungskredit.

Ebenfalls an der Sitzung vom 5. Mai 2015 wies der GGR mit 30 : 7 Stimmen die Beantwortung der Motion der Fraktionen CVP, FDP und SVP vom 3. Februar 2014 betreffend „Quartierschulhausprinzip Zug West – keine Konzentration am Standort Herti“ zurück. Bevor von politischer Seite her nicht geklärt ist, wo der benötigte Schulraum für das Gebiet Herti/Unterfeld realisiert werden soll, können weder ein Raumprogramm noch eine entsprechende Bestellung erarbeitet werden. Das Bildungsdepartement hat die geforderten Abklärungen getätigt und wird die Motionsbeantwortung im ersten Quartal 2016 erneut dem GGR vorlegen.

2. Die Vorbereitungsarbeiten für die Umsetzung des kantonalen Konzepts „Neugestaltung des 9. Schuljahres“ an der Kooperativen Oberstufe sind abgeschlossen. Der Start zur Umsetzung erfolgt etappenweise ab Schuljahr 2015/16.

Die Steuergruppe Schulentwicklung der Oberstufe Loreto wurde mit dem Mandat beauftragt, die „Neugestaltung des 9. Schuljahres“ bis Ende Schuljahr 2020/21 umzusetzen. Nach der Erarbeitung der Meilensteinplanung bereitete die Projektgruppe die Umsetzung des ersten Elements „Projektunterricht und Abschlussarbeit im 9. Schuljahr“ auf das Schuljahr 2015/16 vor. Für alle Lehrpersonen gelten dieselben Rahmenbedingungen. In einer internen Weiterbildung zum Thema „Projektunterricht und Abschlussarbeit“ wurden sie auf die Umsetzung vorbereitet.

Das zweite Teilprojekt, die Orientierungsgespräche nach Absolvierung des Stellwerktests in der 2. Oberstufe und die daraus resultierenden Lernvereinbarungen für die 3. Oberstufe, wird im Schuljahr 2016/2017 umgesetzt.

3. Die Quartierarbeit im Stadtteil Zug West ist umgesetzt und etabliert.

Mit der Eröffnung 2014 des Treffpunktes „Quartier Box“ im Gebiet Riedmatt wurde für die Bevölkerung dieses Stadtteils eine Möglichkeit geschaffen, sich ungezwungen zu treffen und offene Fragen direkt einer Angestellten der Stadtverwaltung zu stellen. Dieser Treffpunkt wurde rege genutzt und 2015 zur zweiten Saison geöffnet. Ausserhalb der Öffnungszeiten am Mittwochnachmittag kann die Quartier Box von Frühling bis Herbst für private Anlässe gemietet werden. Während der Saison 2015 wurde die „Quartier Box“ bereits sieben Mal von Drittparteien genutzt.

Im Quartier Herti öffnet jeden Freitagnachmittag das Quartierbüro im Hertizentrum. Bewohnerinnen und Bewohner äussern dort ihre Beobachtungen, Sorgen und Interessen. Das Büro ist der direkte Draht in die Stadtverwaltung. Diese Möglichkeit wird wahrgenommen und geschätzt. Durchschnittlich wurden pro Nachmittag zwei bis drei Anliegen vorgebracht; etwa zehn Besucherinnen und Besucher informierten sich über Angebote in der Stadt Zug.

4. Die Kooperation mit den Musikschulen im Kanton Zug wird verstärkt und der neue Artikel im Schulgesetz des Kantons Zug ist umgesetzt.

Die Musikschulen des Kantons Zug arbeiten auf verschiedenen Ebenen fachlich, organisatorisch und strukturell eng zusammen. Zwei aktuelle und gewichtige Themen sind die Koordination der Begabtenförderung auf kantonaler Ebene und die Weiterbildung der Musiklehrpersonen. In Art. 19 des Schulgesetzes des Kantons Zug sind die Musikschulen seit 1. August 2013 verankert. Damit erfüllt der Kanton Zug die Vorgaben für eine umfassende Musikerziehung: Neben Grundschul-, Instrumental- und Vokalunter-

richt weist der Kanton dem gemeinsamen Musizieren im Ensembleunterricht einen hohen Stellenwert zu. Die Musikschule hat dazu verschiedene Massnahmen eingeleitet: eine Neuausrichtung des Instrumentalunterrichts, eine Reorganisation der Ensembles und die Schaffung von zusätzlichen Auftrittsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler sind nur ein Teil davon.

5. Ein Bibliothekskonzept zeigt Stossrichtungen für die Bibliotheksarbeit der nächsten Jahre auf.

Der Stadtrat hat an einer Kerngeschäftssitzung das Bibliothekskonzept zur Kenntnis genommen. Das Konzept beleuchtet alle wichtigen Aspekte – von einer Umfeld- und Zielgruppenanalyse über die Untersuchung der Arbeitsprozesse bis hin zu praktischen Zukunftsperspektiven, um die Bibliothek Zug möglichst gut auf die veränderten gesellschaftlichen und technologischen Bedingungen auszurichten.

4.3.1 Stadtschulen

Schulentwicklung

Das Jahresziel „Freude erleben – vielseitig lernen“ setzte die Freude am Lernen in den Mittelpunkt. Freude am Lernen ist die entscheidende Voraussetzung für den Schulerfolg. Denn was man gerne macht, macht man meistens auch gut. Die Stadtschulen stellten die Schülerin und den Schüler ins Zentrum des pädagogischen Handelns. Mit gutem und vielseitigem Unterricht förderten die Lehrpersonen das eigenverantwortliche Lernen der Schülerinnen und Schüler. Dabei konnte das Lehren und Lernen auf verschiedene Weisen, aber keinesfalls auf beliebige Weise, verwirklicht werden.

Folgende Zielsetzungen aus dem Jahresprogramm 2015/16 orientierten sich einerseits an den Zielen der letzten Schuljahre und boten Raum zur Konsolidierung, Vernetzung und Weiterentwicklung des kantonal verbindlichen Rahmenkonzepts „Gute Schulen“. Andererseits bezogen sie sich auf die Verbesserung der Unterrichtsqualität:

- Lehrpersonen legen Wert auf eine wertschätzende Lehrpersonen-Schülerinnen und Schüler-Beziehung
- Der Unterricht fördert selbstständiges Lernen und Arbeiten und fördert das aktive Lernen und den Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler
- Lehrpersonen führen Regie
- Lehrpersonen reflektieren die Wirkungen des Unterrichts und nutzen dazu das Individual-Feedback

Weiter standen im letzten Schuljahr Zielsetzungen zum Individual-Feedback im Zentrum der pädagogischen Jahresziele der Stadtschulen. Die Einführungsphase zum Aufbau einer Feedbackkultur mit dem darin eingeschlossenen Individual-Feedback startete im Schuljahr 2012/13 und dauerte bis Sommer 2015. In dieser Feedbackkultur ist das Einholen des individuellen Feedbacks Teil des Alltags. Zusammen mit der Beurteilung durch die Schulleitung im Mitarbeitergespräch und den kollegialen Feedbacks im Unterrichtsteam ergibt sich eine 360°-Rückmeldung, die der Lehrperson hilft, ihr professionelles Handeln bedürfnisgerecht auszurichten.

Im Rahmen des kantonalen Qualitätsmanagements führten die Stadtschulen zur Professionalisierung der Lehrpersonen systematisch Unterrichtsteams ein. Die Evaluation der Arbeit in den Unterrichtsteams belegte mit sehr erfreulichen Resultaten, dass diese erfolgreich eingeführt und installiert wurden. In den vier Jahren seit der flächendeckenden Einführung sind sie ein wichtiger Bestandteil der Schulkultur geworden. Die Unterrichtsteams werden von den Lehrpersonen als Entlastung und Unterstützung erlebt. Das vorliegende Konzept der Stadtschulen erfüllt die Erwartungen und Anforderungen.

Die Einführung des Lehrplans 21 im Kanton Zug ist breit abgestützt. Alle betroffenen Interessengruppen werden einbezogen, damit eine grösstmögliche Akzeptanz erreicht und die

Mitsprache der betroffenen Stakeholder garantiert werden kann. Das Rektorat bestimmte die zwei Schlüsselpersonen, welche für die Umsetzung des Projekts bei den Stadtschulen zuständig sind. Umgesetzt wird der Lehrplan 21 ab Schuljahr 2019/20.

Am Strategieworkshop vom 1. Oktober befassten sich die Schulkommission und die Schulleitung mit den Themen: Berichterstattung zum Schuljahr 2014/15, Klärung der Rolle der Schulkommission, Standortbestimmung der Schulleitung zum eigenverantwortlichen Lernen und zum Aufbau von Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern, Umgang mit Daten der externen Schulevaluation.

Schülerzahlen (gemäss Schülerstatistik per 15. November 2015)

Die Zahlen stützen sich auf die jährliche Erhebung für das Bundesamt für Statistik (BISTA), welche vom Kanton per 15. November erhoben wird.

| Schuljahr | Total | | Kindergarten | | | |
|-----------|--------------------|------------------------------|--------------------|------|------|------------------------------|
| | Schüler/ -innen | Ausl./ ¹ -in % | Schüler/ -innen | KG 1 | KG 2 | Ausl./ ¹ -in % |
| 2008/09 | 1'918 | 29 % | 353 | 195 | 158 | 25 % |
| 2009/10 | 1'883 | 34 % | 350 | 178 | 172 | 37 % |
| 2010/11 | 1'902 | 28 % | 352 | 201 | 151 | 30 % |
| 2011/12 | 1'954 | 28 % | 393 | 203 | 190 | 29 % |
| 2012/13 | 1'994 | 29 % | 401 | 208 | 193 | 31 % |
| 2013/14 | 2'041 | 25 % | 404 | 198 | 206 | 25 % |
| 2014/15 | 2'121 | 29 % | 436 | 222 | 214 | 31 % |
| 2015/16 | 2'218 | 30 % | 463 | 227 | 236 | 34 % |

| Schuljahr | Schüler/ -innen | Primarschule | | | | | | DaZ-Kl. ² | Ausl./ ¹ -in % |
|-----------|--------------------|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|----------------------|------------------------------|
| | | 1. PS | 2. PS | 3. PS | 4. PS | 5. PS | 6. PS | | |
| 2007/08 | 1'103 | 199 | 171 | 198 | 160 | 185 | 183 | 7 | 27 % |
| 2008/09 | 1'147 | 217 | 203 | 172 | 200 | 167 | 179 | 9 | 28 % |
| 2009/10 | 1'145 | 185 | 210 | 209 | 174 | 201 | 155 | 10 | 30 % |
| 2010/11 | 1'163 | 184 | 194 | 206 | 206 | 175 | 188 | 10 | 26 % |
| 2011/12 | 1'169 | 190 | 189 | 197 | 201 | 210 | 170 | 12 | 26 % |
| 2012/13 | 1'210 | 201 | 191 | 194 | 201 | 202 | 201 | 20 | 27 % |
| 2013/14 | 1'231 | 219 | 202 | 195 | 198 | 209 | 195 | 13 | 24 % |
| 2014/15 | 1'263 | 209 | 223 | 202 | 203 | 196 | 211 | 19 | 28 % |
| 2015/16 | 1'300 | 223 | 217 | 221 | 207 | 213 | 200 | 19 | 29 % |

| Schuljahr | Realschule | | | | | Sekundarstufe I | | | | |
|-----------|--------------------|----|----|----|----------------------------|--------------------|----|----|----|-------------------------------|
| | Schüler/ -innen | 1. | 2. | 3. | Ausl. ¹ in % | Schüler- /innen | 1. | 2. | 3. | Ausl./ ¹ - in % |
| 2007/08 | 150 | 45 | 53 | 52 | 63 % | 236 | 63 | 87 | 86 | 23 % |
| 2008/09 | 146 | 51 | 43 | 52 | 61 % | 228 | 69 | 73 | 86 | 25 % |
| 2009/10 | 140 | 47 | 50 | 43 | 56 % | 204 | 67 | 72 | 64 | 29 % |
| 2010/11 | 135 | 41 | 46 | 48 | 45 % | 205 | 64 | 72 | 69 | 23 % |
| 2011/12 | 142 | 52 | 43 | 47 | 45 % | 204 | 74 | 59 | 71 | 18 % |
| 2012/13 | 135 | 36 | 52 | 47 | 50 % | 202 | 80 | 69 | 53 | 19 % |
| 2013/14 | 121 | 39 | 34 | 48 | 44 % | 238 | 92 | 81 | 65 | 17 % |

| | | | | | | | | | | |
|----------------|-----|----|----|----|------|-----|----|----|----|------|
| 2014/15 | 116 | 41 | 39 | 36 | 51 % | 261 | 90 | 95 | 76 | 21 % |
| 2015/16 | 151 | 71 | 41 | 39 | 42 % | 263 | 82 | 89 | 92 | 21 % |

Schuljahr Heilpädagogische Schule

| Schuljahr | Schüler/ -innen | Ausl./ ¹ -in % |
|----------------|--------------------|------------------------------|
| 2007/08 | 43 | 19 % |
| 2008/09 | 44 | 46 % |
| 2009/10 | 44 | 46 % |
| 2010/11 | 47 | 57 % |
| 2011/12 | 45 | 55 % |
| 2012/13 | 46 | 50 % |
| 2013/14 | 47 | 49 % |
| 2014/15 | 45 | 42 % |
| 2015/16 | 41 | 49 % |

¹ Ausländer/-innen ² Deutsch als Zweitsprache-Klasse

Die Gesamtschülerzahl stieg gegenüber dem letzten Jahr um 97 Schülerinnen und Schüler an. Im Kindergarten erhöhte sich die Schülerzahl um 27 Kinder und auch die Primarschule verzeichnete einen Anstieg von 27 Schülerinnen und Schülern. Diese grosse Zunahme der Schülerzahl in der Primarstufe erfolgte wiederum insbesondere im Schulkreis Zug West. Auf der Sekundarstufe I nahm die Schülerzahl bei der Realschule sogar um 35 zu. Dagegen stieg die Schülerzahl bei der Sekundarschule lediglich leicht um zwei Jugendliche. In der Heilpädagogischen Schule reduzierte sich die Schülerzahl um vier Schülerinnen und Schüler. Das Rektorat geht aufgrund der geplanten Wohnbauvorhaben davon aus, dass die Schülerzahl, wie in den Vorjahren, weiter ansteigen wird.

Personal

| Personen | Total | 100 % | Teilpensum | männlich | weiblich |
|--------------------------------|------------|-----------|------------|-----------|------------|
| Rektorat | 10 | 6 | 4 | 3 | 7 |
| Kindergarten | 52 | 13 | 39 | 1 | 51 |
| Primarschule | 135 | 23 | 112 | 30 | 105 |
| Tagesschule | 10 | 1 | 9 | 3 | 7 |
| Sekundarstufe I | 50 | 16 | 34 | 17 | 33 |
| Textiles Werken/Hauswirtschaft | 19 | – | 19 | – | 19 |
| Logopädie/Psychomotorik | 12 | – | 12 | – | 12 |
| Heilpädagogische Schule | 30 | 2 | 28 | 5 | 25 |
| Hauswartungen | 34 | 9 | 25 | 14 | 20 |
| Total | 352 | 70 | 282 | 73 | 279 |

Kindergarten- und Primarstufe

Die ausgeschriebenen Stellen auf der Kindergarten- und Primarstufe konnten ohne Probleme mit qualifizierten Lehrpersonen besetzt werden. Auf der Stufe Kindergarten gingen am wenigsten Bewerbungen ein. Es zeigte sich, dass sich im Gegensatz zu den früheren Jahren die Suche nach ausgebildeten Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen (SHP) leicht entschärft hat und die freien Stellen gut zu besetzen waren. Geeignete Fachlehrpersonen für das Fach Französisch zu finden, die bereit sind an verschiedenen Schulstandorten zu unterrichten, erwies sich hingegen als schwierig.

Der Heterogenität innerhalb der Klassen gilt nach wie vor das Augenmerk der Stadtschulen. Sie war die grosse Herausforderung im Jahr 2015. Die flächendeckend gute Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und SHP erwies sich erneut als eine grosse Unterstützung im Schulalltag. In Fragen der Begabungsförderung begleitete, unterstützte und beriet die Fachfrau für Begabungsförderung die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrpersonen.

Das kooperative Lernen ist in allen Klassen etabliert und gehört zum Schulalltag. Auf der Unterstufe ist die Basisschrift eingeführt. Sie wird ab dem Schuljahr 2015/16 ab der 1. Klasse etappenweise bis zur 6. Klasse umgesetzt. Ebenfalls wird das neue DaZ-Konzept (Deutsch als Zweitsprache) auf allen Stufen eingeführt. DaZ-Lehrpersonen besuchten eine Weiterbildung zum Thema „Sprachstandserfassung“.

Die Unterrichtsteams haben sich etabliert. Sie vereinbarten ihre Ziele und erstellten eine gemeinsame Arbeitsplanung. Ende Schuljahr erstatteten sie der Schulleitung und den Kolleginnen und Kollegen im Team Bericht über das Erreichte. Ebenfalls einmal im Jahr holten die Lehrpersonen ein Individual-Feedback von ihren Schülerinnen und Schülern und ein kollegiales Feedback ein.

Sekundarstufe I

Im Schuljahr 2014/15 besuchten 377 Schülerinnen und Schüler in 14 Sekundar- und 9 Realklassen die Oberstufe der Stadtschulen Zug, im Schuljahr 2015/16 sind es 414 Schülerinnen und Schüler. Aufgrund der Zunahme der Schülerzahl wurden zwei neue Klassen eröffnet. Damit stösst die Schulanlage Loreto an die Grenzen ihrer räumlichen Kapazitäten. Ein Grund für die Zunahme war, dass nach der 6. Klasse eindeutig weniger Schülerinnen und Schüler als in den letzten Jahren ans Langzeitgymnasium der Kantonsschule wechselten.

Von den 112 Schulabgängerinnen und -abgängern aus der 3. Oberstufe begannen 65 eine berufliche Grundbildung, 33 absolvieren ein Brückenangebot oder eine Zwischenlösung und zwölf sind in eine weiterführende Schule übergetreten. Bei je einer Schülerin und einem Schüler stand vor den Sommerferien nicht fest, wie die Anschlusslösung aussieht. Ebenfalls als Folge des Schülerzuwachses, aber auch, weil es die Schülerinnen und Schüler von der Primarschulzeit her gewohnt sind, erhielt der betreute Mittagstisch mehr Zulauf. An drei von vier Tagen sind alle Plätze besetzt, so dass sogar eine Warteliste erstellt werden musste.

Die auf das Schuljahr 2014/15 neu geschaffene Auffangstruktur (AFS) wird sehr geschätzt und hat sich etabliert. Dies ergab eine Evaluation im Frühjahr 2015. Die AFS ist für Schülerinnen und Schüler konzipiert, die kurzfristig oder über eine befristete Zeit im Unterricht nicht tragbar sind. Dadurch erfahren die meisten Lehrpersonen dank der AFS eine berufliche Entlastung. Weil auch die Eltern feststellten, dass die Schule einheitlich auf „Problemschülerinnen und -schüler“ reagiert und damit dem „Recht“ Nachdruck verleiht, dass arbeitswillige Schülerinnen und Schüler ungestört arbeiten können, profitierte die Schule als Ganzes von der AFS; das Image stieg.

Das dominierende Schulentwicklungsthema im vergangenen Jahr war die Neugestaltung des 9. Schuljahres (siehe Punkt 2 unter „Departementsziele“).

Heilpädagogische Schule (HPS) / Therapiestelle für Psychomotorik

Die Stadtschulen führen im Schulzentrum Maria Opferung zwei Einrichtungen, die auch von Schülerinnen und Schülern aus anderen Zuger Gemeinden besucht werden können: die Heilpädagogische Schule und die Therapiestelle für Psychomotorik.

Die HPS arbeitet auf der Grundlage des kantonalen Konzeptes Sonderpädagogik KOSO und einer Leistungsvereinbarung mit dem Kanton. Im Rahmen dieses Auftrages übernahm sie die Integrative Sonderschulung von drei integrierten Kindern in den Stadtzuger Schulhäusern Herti, Burgbach und Riedmatt.

Im Jahr 2015 verliessen zehn Kinder und Jugendliche die HPS: drei Schulwechsel in eine Einrichtung mit Wocheninternat, zwei Umzüge in andere Kantone und fünf reguläre Austritte

nach Ende der Schulzeit. Gleichzeitig gab es nur fünf Neueintritte, von denen vier sehr kurzfristig und notfallmässig erfolgten. Aus finanziellen Überlegungen (nur eine Anmeldung bis Ende März; rückläufige Schülerzahlen führen zu weniger Schülerpauschalen) wurde daher im April beschlossen, im Sommer eine Klasse zu schliessen und zwei vakante Stellen nicht neu zu besetzen. Dies führte dann zu grossen Klassen und teilweise herausfordernden Zusammensetzungen im Schuljahr 2015/16.

Das HPS-Team befasste sich 2015 schwerpunktmässig mit der individuellen Förderplanung auf der Basis der ICF¹. Hier wurden mehrere Weiterbildungshalbtage zum Thema „Förderziele und Förderplanung für die Schülerinnen und Schüler der HPS“ mit Chris Piller, Dozent an der Hochschule für Heilpädagogik in Zürich, organisiert.

Die Therapiestelle für Psychomotorik der Stadtschulen Zug bot Therapieplätze für Kinder aus der Stadt Zug sowie für Kinder aus Menzingen, Neuheim und Walchwil an. Im Frühjahr 2015 feierte die Therapiestelle das 30-jährige Jubiläum mit den Rektoren der vier betreffenden Gemeinden, dem Schulleiter und den Therapeutinnen.

Schulinformatik

Lehren und lernen mit digitalen Medien: Präsentieren, Nutzung von Online-Plattformen, Lernmedien und Wissensdatenbanken, der verantwortungsvolle Umgang mit den Medien in der Umsetzung des Konzepts „Sicherheit im Netz“ und das kreative Herstellen eigener Medienformate sind Bestandteile des Schulalltags an den Stadtschulen Zug. Lehrpersonen wurden von pädagogischen Supporterinnen und Supportern in Form von Beratungen und Weiterbildungskursen in ihrer Aufgabe unterstützt. So waren die Stadtschulen unterwegs in Richtung Modullehrplan „Medien und Informatik“ mit seinen Schwerpunkten Anwender-, Medien- und Informatikkompetenzen, der Bestandteil des Lehrplans 21 ist. In Vorbereitung auf den Lehrplan 21 wurde der pädagogische Support in verschiedenen Veranstaltungen gezielt geschult. Bereits mit Blick nach vorne konnte das im Jahr 2014 gestartete Projekt „Tablets an den Stadtschulen Zug“ abgeschlossen werden. Die Auswertung der Ergebnisse ist noch im Gange.

Erfolgreich wurde das Projekt Media+ abgeschlossen. Die Primarschul-Klassenzimmer der Schulhäuser Herti, Riedmatt und des Schulzentrums Maria Opferung wurden mit der Präsentationstechnik Media+ ausgestattet. Sämtliche Klassenzimmer der Stadtschulen Zug verfügen nun über eine schlichte, zweckmässige und benutzerfreundliche Präsentationstechnik, die sowohl von Lehrenden und Lernenden genutzt werden kann. Erfreulich waren die Resultate einer internen Umfrage: Über 90 Prozent der befragten Lehrenden gaben an, dass Media+ eine Bereicherung für den Unterrichtsalltag darstellt.

Die dringend nötige Erneuerung der maroden Verkabelung im Schulhaus Loreto konnte im vergangenen Sommer durchgeführt werden.

Besonders positiv hervorzuheben ist die Zusammenarbeit mit der Immobilien- und Informatikabteilung. Die konstruktive Unterstützung dieser Abteilungen ermöglichte den reibungslosen Verlauf der Projekte.

Freizeit- und Zusatzangebote

Das beliebte Ganzjahresangebot des Freiwilligen Schulsports wurde sehr geschätzt und war wiederum sehr gut besucht.

In der ersten Sportferienwoche erlebten 172 Kinder und Jugendliche ein unvergessliches Wintersportlager in den Flumserbergen, in Davos oder Breil/Brigels. In derselben Woche boten die Stadtschulen für ihre Schülerinnen und Schüler ein abwechslungsreiches Sportprogramm an.

Das zweiwöchige Sommerlager auf dem Gottschalkenberg fand dieses Jahr unter dem Motto „MS Gottschalkenberg – Schiff ahoi und Land in Sicht!“ mit 23 Lagerteilnehmenden statt. Die Route des Velolagers führte in der ersten Sommerferienwoche von Zug nach Buchs–Frasnacht–Kreuzlingen bis Schaffhausen und vermochte 14 Kinder zu begeistern.

¹ internationale Klassifizierung der Funktion, Gesundheit und Behinderungen (ICF) der WHO

Das beliebte Chlausschwimmen der Stadtschulen Zug fand am 2. Dezember statt. Das nasse Vergnügen und der Besuch des Samichlaus lockten 80 Kinder ins Hallenbad Loreto.

Das Zusatzangebot Hausaufgabenstunden auf der Primarstufe verzeichnete einen leichten Rückgang und startete mit rund 95 Teilnehmenden ins Schuljahr 2015/16 (Vorjahr: 110). Im Schuljahr 2015/16 besuchten 30 Schülerinnen und Schüler der Oberstufe die Hausaufgabenstunden. Den betreuten Mittagstisch Loreto beanspruchten 53 Jugendliche (Vorjahr: 44).

Schulkommission

Die Schulkommission behandelte an fünf ordentlichen Sitzungen insgesamt 25 Geschäfte. Unter anderem nahm sie Stellung zur Ergebnispräsentation betreffend Fokus-Evaluation Unterrichtsteams. Sie überprüfte die Leistungsvereinbarung, liess sich über die Ergebnisse der Schulraumplanung informieren, nahm Kenntnis vom Rahmenkonzept Schulbibliotheken, gab dem Stadtrat eine Empfehlung zur Führung der Niveaufächer an der Kooperativen Oberstufe ab und verabschiedete die Massnahmenplanung des Schulhauses Riedmatt. Auch der Lehrplan 21 war ein Thema. Die Schulkommission hiess die Projektorganisation zur Einführung des Lehrplans 21 an den Stadtschulen gut.

In der Schulkommission weiterhin vertreten sind die bisherigen Mitglieder Gaby Chakroun (FDP), Markus Fontana (Vertreter Lehrerschaft), Peter Kündig (CVP), Bruno Zimmermann (SVP) und Cornelia Züllig (FDP). Zu ihnen gesellten sich zwei neue Mitglieder. Katarina Farkas vertritt neu die SP und ersetzt Michelle Bertschi-Zimmermann. Gabriela Furrer ist für die Alternative – die Grünen Mitglied der Schulkommission und ersetzt Marianne Preibisch.

4.3.2 Sport

Sport Stadt Zug

Die Sportförderung ist eine der Hauptaufgaben der Abteilung Sport. Die Stadtzuger Sportvereine erhielten auf Gesuch hin die jährlich wiederkehrenden Grund- und Jugendsportbeiträge ausbezahlt. Die Beitragsleistung belief sich auf gesamthaft CHF 170'000.00.

Ein weiteres Kerngeschäft ist die Vergabe der städtischen Sportanlagen. Im Jahr 2015 erfasste die Abteilung Sport rund 21'900 Belegungen (exklusive Fussballanlage) elektronisch.

Sportliche Grossveranstaltungen

Die Zuger Bevölkerung durfte sich über zahlreiche sportliche Grossveranstaltungen freuen. Den Anfang machte der Innerschweizer Tischtennisverband mit der Durchführung der Tischtennis Schweizermeisterschaften in der Sporthalle Zug. An vierzehn Wettkampftischen zeigten die Athletinnen und Athleten Ende Februar ihr bestes Tischtennis.

Im April fand in Zug und in Luzern die U18-Eishockey Weltmeisterschaft statt. Während zehn Tagen rangen die weltbesten Juniorenmannschaften im Eishockey in der Bossard Arena um den Weltmeistertitel. Das Schweizer Nachwuchsteam realisierte dabei den guten vierten Schlussrang. Erfreulich war der Support der Zuger Bevölkerung. Das Halbfinal zwischen der Schweiz und Finnland fand vor ausverkaufter Kulisse (7'015 Zuschauer) statt. Den Titel holte sich das Amerikanische Team, das sich im Finalspiel knapp gegen das Finnische Team durchsetzte. Die Stadt Zug unterstützte den Anlass mit einem einmaligen Beitrag in der Höhe von CHF 50'000.00.

Vom 19. bis 28. Juni 2015 fand die Streethockey-Weltmeisterschaft (Männer und Frauen) in Zug statt. Das Organisationskomitee hat es dank eines klugen Konzepts geschafft, eine Randsportart in den Fokus des Interesses zu rücken. Das Konzept „Sport und Unterhaltung“ lockte über 50'000 Besucherinnen und Besucher in und um die Hallen. Die Wettkämpfe der Männerteams fanden in der Bossard-Arena statt, die der Frauen in der Trainings-Eishalle. Den Titel holte sich bei den Männern das slowakische Team, das seiner Favoritenrolle gerecht wurde. Das hochspannende Finalspiel gegen das amerikanische Team endete mit einem nervenaufreibenden 4 : 3-Sieg nach Verlängerung. Bei den Frauen setzte sich Kanada gegen Tsche-

chien mit 5 : 1 durch. Die Schweizer Frauen beendeten das Turnier auf dem 5. und die Männer auf dem 6. Platz. Neben den sportlichen Wettkämpfen wurde auf dem Arena-Platz ein unterhaltsames Rahmenprogramm geboten. Bands wie Pegasus, Lo und Léduc oder die Schlagersängerin Beatrice Egli begeisterten mit ihren Auftritten die Besucherinnen und Besucher der Streethockey-Weltmeisterschaft. Die Stadt Zug hat die Weltmeisterschaft mit einem Beitrag von CHF 190'000.00 unterstützt.

Anfangs August richteten die Leichtathletik-Vereine Hochwacht Zug und Leichtathletik Klub Zug (LKZ) die Schweizermeisterschaften in Zug aus. Alle bekannten Topathleten wie zum Beispiel Karim Hussein, Mujinga Kambundji oder der Zuger Hürdensprinter Tobias Furer waren am Start. Der Lokalmatador des LKZ holte sich souverän den Schweizermeistertitel über 110 Meter Hürden, was die Zuger Zuschauerinnen und Zuschauer besonders freute. Die Stadt Zug unterstützte den Anlass mit einem Beitrag von CHF 20'000.00.

Stadtrat Challenge am B-Zug Sports Festival

Am diesjährigen B-Zug Sports Festival (ehemals Boardstock) war die Stadt Zug das erste Mal mit einem eigenen Stand vertreten. Die Festival-Besucherinnen und -Besucher konnten dort den Stadtrat am „Töggeli-Kasten“ oder an der Dartscheibe herausfordern. Trotz Dauerregen war der Stand sehr gut besucht.

4.3.3 Kind Jugend Familie

Personelles, Ausbildungsstätte und 10 Jahres Jubiläum

Die Abteilung Kind Jugend Familie (KJF) feierte 2015 ihr 10jähriges Bestehen. Dies tat sie am 27. Mai mit einem Kinderfest und am 11. Juni mit den Mitarbeitenden, der Verwaltung und ihren Partnern aus den Bereichen Betreuung, Soziokultur, Jugend- und Quartierarbeit. Anlässlich des Jubiläums hat Kind Jugend Familie ihre bestehenden Leitbilder überarbeitet und zu einem einzigen Leitbild verschmolzen, welches über die ganze Abteilung Gültigkeit hat. Zu Zwecken der Weiterbildung warfen neun Mitarbeitende einen Blick über den Zaun und besuchten Kindertagesstätten, soziokulturelle Angebote und Tagesschulen in Berlin.

Insgesamt arbeiteten 52 Mitarbeitende in der Abteilung Kind Jugend Familie. Der grösste Teil (2'302 Stellenprozent inkl. Hauswartung) ist in der schulergänzenden Betreuung tätig. 43 festangestellte Mitarbeitende betreuten 731 Kinder in fünf Freizeitbetreuungen. Insgesamt bot die KJF acht Praktikumsplätze an. Vier Mitarbeitende befinden sich zurzeit in der Ausbildung zur Kindererzieher/in HF. Ein Mitarbeiter hat diese berufsbegleitende Ausbildung an der Höheren Fachschule Kindererziehung in Zug abgeschlossen.

Schul- und familienergänzende Betreuung in der Stadt Zug

Das Angebot umfasste im Berichtsjahr rund 1'178 Plätze: 473 Plätze (194 subventionierte, 279 nicht subventionierte Plätze) in Kindertagesstätten und 705 Plätze im schulergänzenden Bereich (Betreuung am Mittag 355, Betreuung am Nachmittag 280, Tagesschule 70 Plätze; 2014: total 1'141 Plätze). Von den 3'019 Stadtzuger Kindern im Vorschul- und Primarschulalter beanspruchten 1'341 oder 44,4 Prozent ein Betreuungsangebot (Vorjahr: 2'906 Stadtzuger Kinder, 1'286 betreute Kinder, 44,3 Prozent). Der Bericht Quintessenz 2015 enthält alle grundlegenden Daten im Bereich der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung und ist allen Interessierten auf der Webseite der Stadt Zug zugänglich.

Familienergänzende Betreuung im Vorschulalter

Die Stadt Zug subventionierte 194 Plätze in Kindertagesstätten. Diese wurden von 291 Kindern genutzt. 87 Prozent dieser Kinder waren im Vorschulalter.

Die Nachfrage nach subventionierten Betreuungsplätzen ist ungebrochen gross und die entsprechenden Wartelisten sind lang. Per Ende 2015 wurde für 184 Stadtzuger Kinder ein Platzbedarf innert der nächsten sechs Monate angemeldet. Dabei fragten 179 Kinder einen subventionierten Platz nach. Für Vorschulkinder könnten 66 zusätzliche, für Babys 57 zusätzliche Plätze vollständig belegt werden.

Durch die Tagesfamilien konnten zusätzlich 46 Kinder betreut werden. 31 Kinder befinden sich auf der Warteliste für eine Tagesfamilien-Betreuung.

Konzept frühkindliche Bildung Betreuung Erziehung

Im Dezember 2014 verabschiedete der Stadtrat das Konzept frühkindliche Bildung Betreuung Erziehung (FBBE) und den Massnahmenplan 2015–2016. Der Grosse Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 2. Juni 2015 das Konzept und den Massnahmenplan positiv zur Kenntnis genommen. Ende Jahr lag bereits die Broschüre „Angebote für Kleinkinder und Eltern“ vor. Sie fasst die wichtigsten Angebote und Dienstleistungen für Eltern in der Stadt Zug zusammen.

Fachgruppe Familienergänzende Kinderbetreuung

Die Fachgruppe traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen. Die gute Vernetzung und der Informationsaustausch innerhalb der Gruppe sind etabliert. Kind Jugend Familie nutzte die Fachgruppe u. a. als Echogruppe für die Umsetzung des Massnahmenplanes FBBE.

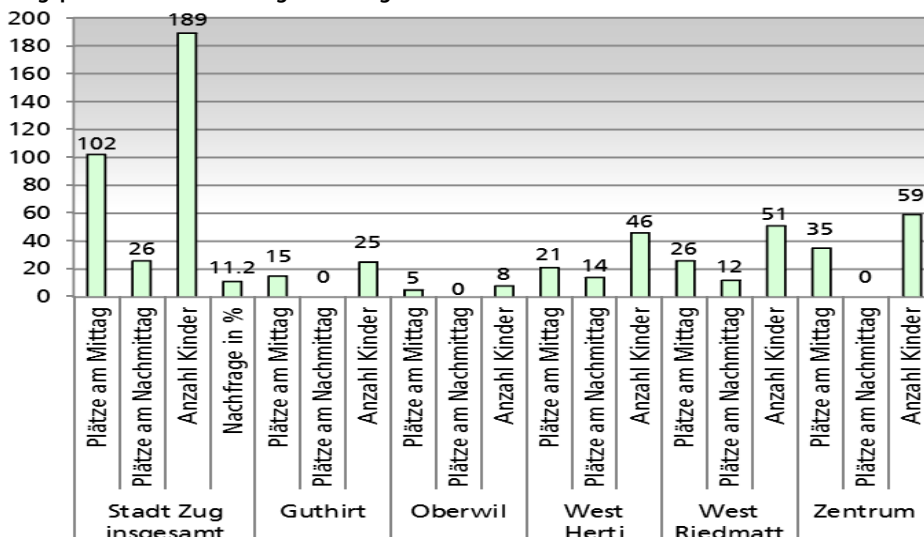
Schulergänzende Betreuung: die Nachfrage ist ungebrochen

Im Qualitätsmanagement startete KJF mit der Anpassung des Betriebs- und pädagogischen Konzeptes. Detailkonzepte dazu werden folgen.

Die Auslastung der Plätze in der schulergänzenden Betreuung nahm weiter zu. Die Plätze am Mittag (ohne Mittwoch) an allen fünf Standorten Guthirt, Herti, Oberwil, Riedmatt und Zentrum sind zwischen 93 und 100 Prozent, die Betreuungsplätze am Nachmittag zwischen 69 und 98 Prozent ausgelastet. An den zwei Standorten Oberwil und Zentrum beträgt die Auslastung rund 70 Prozent (ohne Mittwoch-Nachmittag), an den zwei Standorten Herti und Riedmatt über 96 Prozent. Die Auswertung im Bericht Quintessenz 2015 zeigt, dass 731, das entspricht 43,2 Prozent aller Kindergarten- und Primarschulkinder der Stadtschulen, das Angebot nutzten, was einer Zunahme gegenüber 2014 von 3 Prozent gleichkommt.

224 Kinder (31 Prozent) besuchten die Betreuung nur am Mittag an durchschnittlich zwei Tagen pro Woche. Die 507 Kinder (69 Prozent), die die Mittags- und Nachmittagsbetreuung kombinierten, verbrachten durchschnittlich 2,7 Tage pro Woche in der Betreuung. Der Anteil der Kinder, die zur Mittagsbetreuung noch die Nachmittagsbetreuung nutzen, steigt kontinuierlich.

Betreuungsplätze in der Stadt Zug: Nachfrage



Lesebeispiel: In der Freizeitbetreuung Riedmatt frag 51 Kinder zusätzliche Betreuungsmodulare nach. An dem Tag mit der höchsten Nachfrage fehlen am Mittag 26 Plätze, bzw. am Nachmittag 12 Plätze.

Insgesamt 189 Kinder (Vorjahr: 114) stehen auf der Warteliste für weitere Betreuungsplätze. Dies entspricht einem Anteil von 11 Prozent aller Kindergarten- und Primarschulkinder (Vorjahr: 6,7 Prozent), die einen zusätzlichen oder einen neuen Betreuungsbedarf geltend machen. 29 Kinder davon sind neue Anmeldungen.

In den Schulkreisen zeigte sich, dass der Bedarf an zusätzlichen Plätzen an den verschiedenen Wochentagen variiert. Besonders gross war die Nachfrage im Herti und Riedmatt. Im Schulkreis Zentrum besteht eine grosse Nachfrage für zusätzliche Betreuungsplätze am Mittag. Jeweils am Mittwoch besteht in allen Schulkreisen ausser im Riedmatt sowohl am Mittag als auch am Nachmittag noch Kapazität.

Angebot Ferienbetreuung

Im Schuljahr 2014/15 wurde das erwerbskompatible Ferienbetreuungsangebot für Kindergarten- und Primarschulkinder rege genutzt. Es wurden 500 Plätze angeboten (Vorjahr: 470 Plätze). Die Nachfrage hat stark zugenommen und für sieben von zehn Wochen mussten jeweils Wartelisten geführt werden. Die Plätze während der Sport-, Frühlings- und Herbstferien waren jeweils zu 100 Prozent ausgelastet. Während der Sommerferien betrug die Auslastung im Durchschnitt 94 Prozent. Insgesamt nutzten 197 Kinder, d. h. 24 Prozent der teilnahmeberechtigten Kinder, das Angebot. 64 Prozent der Kinder nahmen an einer oder an zwei Ferienwochen teil. Durch das Pilotprojekt Ferien-Zug plus konnten drei HPS-Schulkinder erstmals Ferien-Zug-Luft schnuppern. Aufgrund der positiven Erfahrungen wird das Pilotprojekt verlängert.

Kindertreff SPE Guthirt

Die SPE ist ein wichtiger Freizeittreffpunkt für alle Kinder aus dem Quartier Guthirt. Im Berichtsjahr wurde er wieder von vielen Kindern aktiv genutzt; zum Spielen, Freunde treffen, Basteln, Veranstaltungen organisieren. Durchschnittlich waren 2015 am Mittwoch 35, am Freitag 22 und am Samstag 35 Kinder anwesend. Zwei Mitarbeitende mit insgesamt 90 Stellenprozent führen gemeinsam mit einer Praktikantin in Soziokultureller Animation den Kindertreff SPE.

Die Kinder organisierten unzählige kleinere und grössere Anlässe: Vom Grillieren auf dem Pausenplatz über einen kommentierten Fussballmatch inkl. Pauseninterviews bis zu einer Talentshow. Alle Aktivitäten der SPE laufen unter dem Motto „von Kindern für Kinder“. Dieses Motto weitete die SPE im Berichtsjahr auch auf das Internet aus. Im Rahmen eines grossen Projektes haben verschiedene Kinder den Internetauftritt der SPE gestaltet: www.stadtzug.ch/spe

Fachstelle Soziokultur

Leistungsvereinbarung Verein Zuger Jugendtreffpunkte

Der Grosse Gemeinderat beschloss am 24. Februar 2015 die Erneuerung der Leistungsvereinbarung zwischen der Stadt Zug und dem Verein Zuger Jugendtreffpunkte. Der Verein erhält einen jährlich wiederkehrenden Beitrag von CHF 845'000.00 für die Jahre 2016-2019.

Unicef Label „Kinderfreundliche Stadt“

Am 11. November erhielt die Stadt Zug als zwanzigste Gemeinde der Schweiz die Auszeichnung „Kinderfreundliche Gemeinde“ der Unicef Schweiz. Dieser Anlass wurde vor dem Stadthaus und in den einzelnen Freizeitbetreuungen gefeiert. Für die Zertifizierung waren die Leistungen in den Bereichen Verwaltung und Politik, Schule, familienergänzende Betreuung, Kinder- und Jugendschutz, Gesundheit, Freizeit und Wohnumfeld massgebend. Der Stadtrat verabschiedete den Massnahmenplan „Kinder und Jugend 2016–2019“. Dieser legt ein besonderes Augenmerk auf die Themen Partizipation bei Bauprojekten, Ausbau der Schülerparlamente und Schulwegsicherheit.

Quartierarbeit im Stadtteil Zug West

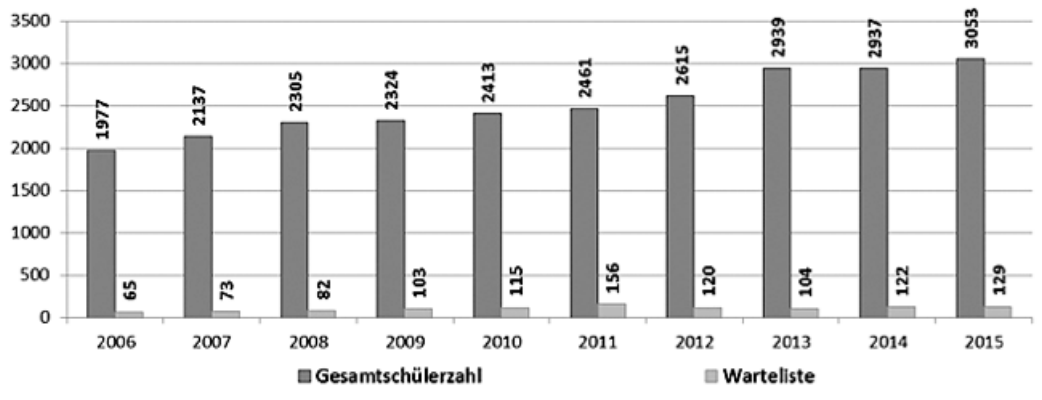
Das Quartierbüro im Einkaufszentrum Herti ist jeden Freitagnachmittag geöffnet und wird gut besucht. Von der Quartierbevölkerung werden unterschiedliche Themen angesprochen. Im Jahr 2015 interessierten sich viele Personen für Angebote für Kinder, Anliegen rund um das eidgenössische Schwingfest 2019, das Bauvorhaben in der Gartenstadt, Deutschkurse sowie Anliegen zur Sicherheit und zum Verkehr im Quartier. Mehrere Quartierbewohnerinnen suchten Möglichkeiten, sich im Quartier freiwillig zu betätigen. Die Stelle Quartierarbeit ist das Bindeglied zwischen Verwaltung und Quartierbevölkerung und setzt sich für die Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner ein.

Am Mittwochnachmittag öffnete die Quartierarbeit die „Quartier Box“ in der Riedmatt. Die Box ist ein Treffpunkt für die Quartierbevölkerung des Quartiers Lorzen, der von Frühling bis Herbst geöffnet wird. Die „Quartier Box“ wurde rege besucht. Anwohnerinnen und Anwohner können sich hier niederschwellig vernetzen. Insbesondere für Neuzuziehende ist sie eine gute Plattform, da es im Quartier keine geeigneten Restaurants, Cafés oder Einkaufsmöglichkeiten gibt.

4.3.4 Musikschule

3'053 Musikschülerinnen und Musikschüler nutzten die vielfältigen Unterrichtsmöglichkeiten der Musikschule in der Musikalischen Grundschule, im Instrumental-, Gesangs- und Tanzunterricht, und/oder präsentierten ihre Fähigkeiten in einem der zahlreichen Orchester, im Tanz, in den Chören und Ensembles. Insgesamt gestalteten die Musikschülerinnen und -schüler zusammen mit ihren Musiklehrerinnen und Musiklehrern 160 weltliche und kirchliche Anlässe.

Statistik



Übertrittsprüfungen

Nach drei Jahren Einzelunterricht erfolgt jeweils eine Standortbestimmung. Im Jahr 2015 bestanden 67 Kandidatinnen und Kandidaten diese Prüfung.

Wettbewerbe

An verschiedenen Jugendmusik-, Ensembles- und Instrumentalwettbewerben erzielten Zuger Musikschülerinnen und Musikschüler herausragende Leistungen. Ausführlichere Informationen finden Interessierte im Jahresbericht der Musikschule.

Musikschulbibliothek

Die Musikschulbibliothek diente der Musiklehrerschaft als Bezugspunkt von Medien zur Unterrichtsvorbereitung sowie zur persönlichen Weiterbildung. Jeden Mittwochnachmittag stehen die über 6'000 Medien auch der Öffentlichkeit zur Verfügung. Zusätzlich durfte eine Anzahl von Opern-CDs und DVDs von der Bibliothek Zug übernommen werden. Die Musikbibliothek steht in Verbund mit der Bibliothek Zug. Mit dem Bibliotheksausweis können alle Medien ausgeliehen werden.

Personelles

91 Musiklehrerinnen und Musiklehrer unterrichteten an der Musikschule. 11 weitere Lehrpersonen übernahmen Stellvertretungen mit einer Dauer von drei bis zwölf Monaten.

Kommissionen

Die Musikschulkommission behandelte an ihren Sitzungen unter anderem die Themen Musical „Stärnehagel“, Unterrichtsbesuche, Zwischennutzung Villa Staub, Reform Instrumental- und Ensembleunterricht, Gefährdung des Kindeswohls und Begabtenförderung Musik. Die Mitarbeiterkommission behandelte Themen wie Tag des Offenen Hauses, Leitsätze „11 Merkmale guten Unterrichts“, Musiktherapie, Reform Instrumentalunterricht, neue Medien, Workshop „Winterreise“ und Zentralschweizer Jugendmusikwettbewerb in Zug, 4. bis 6. März 2016.

4.3.5 Bibliothek Zug

Benutzung

Ausleihzahlen sind seit den 1990er Jahren ein wichtiger Indikator zur Messung der bibliothekarischen Leistungsfähigkeit. Sie stiegen über die Jahre kontinuierlich, insbesondere wegen der Einführung neuer Medien wie CD, DVD oder ROM. In letzter Zeit konnte zudem ein sprunghafter Anstieg in der Nutzung der digitalen Bibliothek Zug verzeichnet werden. Genutzt wird das digitale Angebot von Pendlern, der Generation 55+ und von vielen Nutzerinnen und Nutzern während den Ferien. Im Juli und August wurden insgesamt über 10'000 Downloads getätigt, so dass die Nachfrage nach Erwachsenenbüchern sank. Gleichzeitig war eine kontinuierliche Zunahme bei der Nutzung der Kinder- und Jugendbücher zu verzeichnen. Die Kinder- und Jugendbibliothek wird immer wichtiger, auch im Hinblick auf Programme zur Sprach- und Leseförderung.

| Bestandesgruppe | Ausleihe 2015 | Ausleihe 2014 | Entwicklung |
|---------------------|----------------|----------------|---------------|
| Kinder-/Jugendbuch | 116'812 | 114'727 | 1.82% |
| Belletristik | 79'441 | 84'077 | -5.51% |
| Sachbuch | 139'533 | 147'497 | -5.40% |
| Hörbuch | 191'321 | 194'213 | -1.49% |
| Film (Video, DVD) | 99'845 | 98'788 | 1.07% |
| Musik-CD | 40'442 | 39'812 | 1.58% |
| CD-ROM | 7'440 | 10'557 | -29.53% |
| Digitale Bibliothek | 54'662 | 46'633 | 17.22% |
| Total | 729'496 | 736'304 | -0.92% |

Der heisse Sommer freute die Badeanstalten. Bibliotheken, Museen und andere Kulturinstitutionen litten eher unter dem schönen Sommerwetter. Während die Zahl der Studierenden und Lernenden in der Studienbibliothek konstant blieb (22'142 Eintritte; 2014: 21'484), sanken die Eintritte im Kornhaus um etwa 3 Prozent (161'797; 2014: 169'065).

Über den interbibliothekarischen Leihverkehr wurden 97 Bücher und drei Zeitschriftenartikel vermittelt (2014: 170 Bücher, 5 Artikel). Aus dem Bestand der Bibliothek Zug verlangt wurden 16 Bücher und ein Artikel (2014: 16 Bücher, 4 Artikel).

Wiederum ist die Zahl der aktiven Nutzerinnen und Nutzer weiter zurückgegangen. Insbesondere die Anzahl der Neueinschreibungen ist mit 1'516 auf einem Tiefstand (2014: 1'724). Öffentlichkeitsarbeit wird deshalb in den kommenden Jahren auch in der Bibliothek Zug immer wichtiger. 2015 mussten nur noch 9'597 Mahnungen verschickt werden (2014: 9'974).

Die kostenpflichtige Vormerkung von ausgeliehenen und nicht ausgeliehenen Medien übers Internet nutzten immer mehr Kundinnen und Kunden (2015: 10'164; 2014: 6'476). Die Zahl der Bestellungen blieb konstant hoch (1'989; 2014: 1'972). Die Reservation von Kinder- und Jugendmedien ist seit zwei Jahren gratis.

Das Medienangebot spricht vor allem die älteren Bevölkerungsteile an. Die Altersgruppe der Kinder bis 14 Jahre wird 2016 mit den Klassenführungen und den Sprachförderprogrammen deshalb besonders im Fokus stehen. Ziel ist es, den Nutzerstamm zu vergrössern, ebenso wie den Anteil der in Zug wohnhaften Kundinnen und Kunden, der über die Jahre mit über 20 Prozent Anteil an der Bevölkerung relativ konstant blieb.

Die Verteilung nach Wohnsitz präsentiert sich wie folgt: 45,65 Prozent der Bibliothekskundinnen und Kunden stammen aus Zug, 41,01 Prozent aus den übrigen Zuger Gemeinden und 13,34 Prozent sind ausserkantonale Wohnhafte.

Zuwachs, Bestand, Erschliessung

Bei gleich hohem Medienkredit wurden mehr Neuerwerbungen als im Vorjahr angeschafft. Dank effektivem Bestandesmanagement konnte der Bestand konstant gehalten werden. Neu verfügt die Bibliothek über 209'110 Medieneinheiten, davon sind etwa 12'000 nicht ausleihbar.

| Bestände | 2015 | 2014 |
|--|----------------|----------------|
| Druckschriften | 148'862 | 151'516 |
| Mikrofilme | 2'005 | 1'977 |
| Tonaufnahmen | 17'383 | 15'922 |
| Bilddokumente (Karten, Fotos, Plakate) | 25'969 | 25'369 |
| EDV-Datenträger (CD-ROM) | 2'041 | 1'875 |
| AV-Dokumente (Video, DVD) | 10'822 | 9'517 |
| Kleindruckschriften-Dossiers | 2'028 | 2'028 |
| Total | 209'110 | 208'547 |

In der Digitalen Bibliothek der Zentralschweizer Bibliotheken „DiBiZentral“ standen Ende Jahr 44'708 Publikationen zum Download bereit. 54'662 Downloads von insgesamt 237'764 wurden von Nutzerinnen und Nutzern der Bibliothek Zug getätigt, was einen Anteil von fast 20 Prozent an allen Nutzern ausmacht. Die eigenen fremdsprachigen Bestände wurden durch Wechselbestände von Bibliomedia Schweiz ergänzt mit Büchern in Französisch, Italienisch, Kroatisch, Serbisch, Portugiesisch, Spanisch und Tamil.

Von den 15'921 erworbenen Medien wurden 13'546 formal und inhaltlich katalogisiert. Im Freihandbestand beliefen sich die Restanzen Ende Jahr auf 1'520 unkatalogisierte Medien, bedingt durch krankheitsbedingte Personalausfälle und zusätzliche Aufgaben beim Katalogisierungsteam.

Mitte November wurde das drahtlose Netzwerk erneuert und ausgebaut. Nutzerinnen und Nutzer mit eigenen Geräten haben keinen freien Zugang mehr zum WLAN-Netz in der Bibliothek sondern melden sich über einen SMS-Code an. Die neue Technik funktioniert einwandfrei. Die drei Internetstationen in der Reisebibliothek blieben dennoch gut frequentiert, ebenso die PC-Arbeitsplätze für Stellensuchende.

Bibliothekskonzept

Die Bibliothek Zug erarbeitete im Berichtsjahr ein neues Bibliothekskonzept. Dieses beleuchtet alle wichtigen Aspekte – von einer Umfeld- und Zielgruppenanalyse über die Untersuchung der Arbeitsprozesse bis hin zur praktischen Zukunftsperspektiven – um die Bibliothek Zug möglichst gut auf die veränderten gesellschaftlichen und technologischen Bedingungen auszurichten. Es zeigt auf, welche Aufgaben die Bibliothek erfüllen muss und wie sie diese auf die Bedürfnisse der Bevölkerung ausrichten kann. Daraus werden Handlungsfelder und die dafür nötigen Ressourcen abgeleitet. Mit Massnahmen und messbaren Zielen wird die Bibliotheksarbeit für die Entscheidungsgremien transparent dargestellt.

Folgende Schwerpunkte für die Bibliotheksarbeit stehen im Vordergrund:

- Kooperation mit Schulen und Schulbibliotheken
- Frühkindliche Sprachförderung
- Digitalisierung der Zuger Sammlung
- Die Bibliothek als Lern- und Begegnungsort

Führungen, Veranstaltungen, Netzwerk

Mit Veranstaltungen zur Sprach- und Leseförderung wurden rund 650 Kinder und Erwachsene erreicht. Unter anderem wurden folgende Anlässe durchgeführt:

Die 5. Klasse von Daniela Schlegel aus dem Burgbach-Schulhaus führte eine „Lesenacht!“ durch. Unter dem Motto „Die Bibliothek spielt verrückt“ fanden Spiele in und um die Bibliothek im Rahmen des Ferienpass-Angebots für Kinder von der 4. bis 7. Klasse statt. An Ostern hiess es „Die Hasen sind los“. Kinder bis 15 Jahre begaben sich auf Ostereiersuche in der Bibliothek. Mit „Chum und Chnuser“ bot sich Familien mit Kindern ab 4 Jahren ein „Markerspace“ in der Adventszeit an. Unter dem Motto „Chum und los“ ist jeweils am ersten Samstag des Monats Geschichtenzeit für Kinder ab etwa 4 Jahren. Ebenfalls monatlich findet eine Märchenstunde in italienischer Sprache für etwa 3- bis 5-jährige Kinder statt. „Favole per piccini“ nennt sich der Anlass. Weiter fanden Klassenführungen für Schülerinnen und Schüler der Stadtschulen Zug statt.

Die individuelle Vermittlung von Medienkompetenz erreichte 112 Teilnehmende:

Bei der wöchentlichen „Sprechstunde Digitale Bibliothek“ am Mittwochmittag wird Beratung und Unterstützung bei der Nutzung der e-Medien auf dem Computer, e-Reader und anderen mobilen Endgeräten angeboten.

Aktivitäten im Bereich der kulturellen Bildung:

Die Ausstellung „40 Jahre zjt“ widmete sich dem Verein Zuger Jugendtreffpunkte. Es fanden Lesungen mit Eleonore Frey, Heinz Helle, Ruth Schweikert und Monique Schwitter auf Einladung der Literarischen Gesellschaft statt sowie eine Buchvernissage mit Heinz Greter. Jakob Tanner unterhielt sich im Gespräch mit Matthias Wiesmann über die „Geschichte der Schweiz im 20. Jahrhundert“. Der Anlass mit rund 150 Teilnehmenden fand auf Einladung von DokuZug statt. Weiter gab es die „Übersetzergespräche“ – eine Veranstaltung der Dialogwerkstatt. Weitere Aktivitäten des Literaturzirkels, des Reading Circle, First Friday und des Café Philo rundeten das Angebot in den Räumen der Bibliothek ab.

Informationsvermittlung

Bei der Informationsveranstaltung für Jugendliche „Eine Berufslehre in der Bibliothek“ lernten Sekundarschülerinnen und -schüler mit praktischen Arbeiten das Berufsfeld Bibliothek kennen. Vier Führungen für das Schweizerische Arbeiterhilfswerk und sieben Integrations-Brücken-Angebot-Führungen ergänzten das Programm. Ein Höhepunkt war der Anlass um das Entstehen des Jahrhundertwerks „Historisches Lexikon der Schweiz“: Marco Jorio, Zuger und Chefredaktor, berichtete darüber.

Netzwerk

Die Leiterinnen und Leiter der Zuger Bibliotheken trafen sich zweimal zum Austausch von Informationen und Erfahrungen. Die Leiterinnen und Leiter der Zentralschweizer Kantonsbibliotheken sowie der Stadtbibliothek Luzern trafen sich zweimal zur Sitzung der Steuerungsgruppe DiBiZentral. Die Ausbildungsverantwortlichen aus dem Didaktischen Zentrum, aus der Mediathek des Gewerblich-industriellen Bildungszentrums Zug (GIBZ), dem DokuZug, dem Staatsarchiv, dem Berufsinformationszentrum (BIZ) und der Bibliothek Zug trafen sich ebenfalls zum Austausch. Das Innerschweizer OK für den Kongress des Verbandes Bibliothek Information Schweiz (BIS) in Luzern 2016 traf sich zweimal.

Es fanden 111 Sitzungen, Weiterbildungen usw. während und 87 Veranstaltungen, Gesprächsrunden usw. ausserhalb der Öffnungszeiten im Dachraum der Bibliothek statt (2014: 146 und 83).

Bibliothekskommission

Die Bibliothekskommission erledigte in zwei Sitzungen etliche Geschäfte. Neu nahmen Brigitta von Holzen, Bibliothek Menzingen und Pia Rutishauser, Bibliothek Zug in der Kommission Einsitz. Das Rahmenprogramm für die Schulbibliotheken wurde zustimmend zur Kenntnis genommen.

Personelles

Die Bibliothek verfügt im Stellenplan über 17.6 Stellen, die von 24 Personen besetzt werden. Neben diesen Festangestellten beschäftigte die Bibliothek eine Aushilfe, zwei Praktikantinnen und zwei Lernende. 20 Stellenprozente wurden von den Stadtschulen zur Betreuung der Primarschulbibliotheken an die Abteilung Bibliothek übertragen.

Im November fand ein Wechsel in der Leitung der Bibliothek statt. Pia-Maria Rutishauser übernahm die Stelle von Heinz Morf, der nach 36 engagierten und wechselhaften Jahren in den Ruhestand getreten ist.

4.4 Baudepartement

Das Wichtigste in Kürze

- Gestützt auf das Hochhausleitbild von 2010 wurde ein grundeigentümergebundenes Hochhausreglement erarbeitet und der Öffentlichkeit vorgestellt.
- Das Bundesgericht bestätigte die Umzonung der Oeschwiese für die Erweiterung des Strandbades.
- Das Altstadtreglement wurde vom GGR in 2. Lesung verabschiedet.
- Der Bebauungsplan Areal ehemaliges Kantonsspital wurde vom GGR in 2. Lesung verabschiedet.
- Dem GGR wurde ein Wettbewerbs- und Projektierungskredit für die Erweiterung der Schulanlage Riedmatt in der Höhe von CHF 1'904'000.00 vorgelegt.
- Für die Ortsbildschutzzone Gartenstadt wurde ein Gestaltungshandbuch erarbeitet.
- Für die Gesamtsanierung des Casinos wurde ein Zusatzkredit in der Höhe von CHF 4.72 Mio. für die bühnentechnischen Anlagen und für die Erstellung eines zentralen Empfangs gesprochen.
- Auf dem Friedhof St. Michael bewilligte der GGR ein neues Gemeinschaftsgrab, einen grösseren Besammlungsplatz sowie die Sanierung der Grabfelder.
- Die Fernwärme wurde zum Verkauf ausgeschrieben und von den WWZ Energie AG für CHF 7.1 Mio. erworben.
- Für die Hauptvorflutleitung Zug Nord wurde ein Kredit von CHF 19.5 Mio. gesprochen.

Departementsziele, Zielerreichung

- 1. Die Anpassungen des Richtplans Siedlung und Landschaft zum Thema Verdichtungs- und Hochhausgebiete sind mit der Bevölkerung diskutiert und zur Vorprüfung eingereicht.**
Der Richtplan Siedlung und Landschaft wurde betreffend Anpassung der Verdichtungs- und Hochhausgebiete dem Kanton zur Vorprüfung eingereicht, ist aber mit der Bevölkerung noch nicht diskutiert worden.
- 2. Das neue Hochhausreglement ist mit der Bevölkerung diskutiert und zur Vorprüfung eingereicht.**
Das neue Hochhausreglement wurde dem Kanton zur Vorprüfung eingereicht. Am 4. Dezember 2015 wurde die Öffentlichkeit über das neue Hochhausreglement informiert. Die Diskussion mit der Bevölkerung wird im Frühjahr 2016 angestossen.
- 3. Der Gesamtkredit und die Baubewilligung für die Gesamtsanierung der städtischen Liegenschaften im Geviert Kolinplatz und für den Neubau Kolinplatz 21 liegen vor.**
Der Gesamtkredit liegt seit dem 8. März 2015 vor. Die Baubewilligung für den Kolinplatz 21 wurde am 15. Dezember 2015 erteilt. Es ist vorgesehen, mit den Arbeiten Mitte Mai 2016 zu beginnen.
- 4. Der Standort für den neuen Ökihof sowie die personelle und strukturelle Neuausrichtung der Abfallentsorgung sind definiert und dem Parlament vorgelegt.**
Die Standortfrage Ökihof bleibt bestehen. Das Projekt mit den Wasserwerken Zug im Unterfeld kann nicht realisiert werden. Die Neuausrichtung der Abfallentsorgung wurde per 1. Januar 2016 umgesetzt.

5. Die neue Gebührenordnung für das Baubewilligungsverfahren liegt vor.

Der Kanton hat ein breites Sparpaket geschnürt, das den Finanzhaushalt der Stadt Zug stark belastet. Im Zuge von Optimierungsmöglichkeiten sollen die verschiedenen städtischen Gebühren überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Da die Baubewilligungsgebühren einer Gesamtbetrachtung mit anderen Gebühren unterzogen werden, wurde die Übergangsregelung bis Ende 2017 verlängert.

4.4.1. Stadtplanung

Stadtentwicklung

Auch 2015 befasste sich die Abteilung auf verschiedenen Ebenen mit der Neuausrichtung der Raumplanung und damit unter anderem mit den Themenfeldern Verdichtung der Zentrumsgebiete, Nutzung der Reserven innerhalb des bestehenden Baugebiets, Optimierung der Verkehrsinfrastruktur und Aufwertung der Aussen- und Freiräume. Dazu gehören die Erarbeitung von Entwicklungsstrategien, die Durchführung von städtebaulichen Konkurrenzverfahren und deren Umsetzung in Bebauungsplänen, die Ergänzung und Erneuerung der rechtlichen Grundlagen und die Überprüfung der Nutzung der städtischen Grundstücke.

Die Bevölkerung von Stadt und Kanton Zug lehnte am 14. Juni 2015 die Vorlage für den Stadttunnel Zug und das ZentrumPlus ab. Eine Analyse des Ausgangs zeigte, dass das Nein zum Strassenprojekt mit den hohen Kosten zusammenhing und nicht als Absage an die Zentrumsaufwertung und dessen Frei- und Aussenräume zu verstehen war. Der Handlungsbedarf ist nach wie vor gross. Die Aufwertung soll künftig in vielen kleinen Schritten erfolgen.

Reglemente und Umzonungen

Die Revision des Altstadtreglements wurde vom GGR in zwei Lesungen beraten. In der 2. Lesung trat das Parlament auf einzelne Anträge der Nachbarschaft und der Parteien ein und beschloss das Altstadtreglement. Die Beschwerde- sowie die Referendumsfrist verliefen ungenutzt, so dass mit der Genehmigung des Reglements Anfang 2016 gerechnet werden kann.

Gestützt auf das Hochhausleitbild der Stadt Zug aus dem Jahre 2010 wurden im Jahr 2015 die Arbeiten am grundeigentümerverbindlichen Hochhausreglement abgeschlossen. Eine Arbeitsgruppe, zusammengesetzt aus Vertretern von Fachverbänden (SIA, BSA, Bauforum), externen Rechtsanwälten und Verwaltungsmitgliedern erarbeitete den Entwurf des Reglements. Eine vom Stadtrat einberufene Expertengruppe und die Stadtbildkommission würdigten das Reglement und gaben Empfehlungen zur Schlussbereinigung ab. Der Stadtrat verabschiedete das Reglement im Oktober zuhanden der Vorprüfung und informierte anfangs Dezember 2015 die Öffentlichkeit und den GGR.

Das Bundesgericht bestätigte die Umzonung der Oeschwiese für die Erweiterung des Strandbades und wies die Beschwerde gegen den Beschluss des GGRs ab. Mit der Grundeigentümerschaft wurden Verhandlungen zum Erwerb des Grundstücks aufgenommen. Gleichzeitig wurde mit den Vorbereitungsarbeiten für den Wettbewerb zur Erweiterung des Strandbades begonnen.

Studienverfahren

Die Ergebnisse des Konkurrenzverfahrens Baarerstrasse West/Bahnhof sowie dessen Weiterbearbeitung zu einem Richtprojekt wurden öffentlich ausgestellt. Gemeinsam mit den betroffenen Grundeigentümern nahm die Abteilung die Arbeiten für den Bebauungsplan auf.

Das Ergebnis des Projektwettbewerbs Zurlaubenhof wurde im Jahr 2015 gemäss den Vorgaben der Jury durch die Grundeigentümer überarbeitet und zu einem Richtprojekt als Grundlage für einen Bebauungsplan weiterentwickelt.

Das Zwischenergebnis der städtebaulichen Testplanung Industriestrasse Nord wurde der Stadtbildkommission unterbreitet und mit den betroffenen Grundeigentümern wurden die weiteren Arbeitsschritte besprochen. Gemeinsam mit den Grundeigentümern wurde das städtebauliche Konkurrenzverfahren für die Gesamtplanung des Siemens-Areals (ausgenommen Bebauungsplan Foyer und Headquarter Siemens) angegangen. Die Stadt Zug nahm mit den Eigentümern der einzelnen Parzellen Verhandlungen bezüglich einer Planungsvereinbarung auf, welche die Modalitäten der weiteren Planungsschritte regelt.

Die Vorbereitungsarbeiten für das städtebauliche Konkurrenzverfahren SBB-Ost mussten gestoppt werden, da der GGR die Motion „Rettet den Ökihof“ im Herbst 2015 erheblich erklärt und dem Stadtrat überwiesen hatte. Die Motion verlangt die Verhinderung einer Überbauung des Areals.

Quartiergestaltungs- und Bebauungspläne, Erschliessung

Im Jahr 2015 wurden die Vorbereitungsarbeiten für den Quartiergestaltungsplan Äussere Lorzenallmend in enger Zusammenarbeit mit den betroffenen Grundeigentümern fortgesetzt. Weiterbearbeitet wurden auch die Bebauungspläne Hertizentrum, Unterer Frauenstein, Montana sowie Garten- und Rigistrasse.

Die Arbeiten am Richtprojekt und am Bebauungsplan Technologiecluster Zug (V-ZUG AG) wurden intensiviert. Das Richtprojekt wurde mehrfach überarbeitet, der darauf basierende Bebauungsplan lag Ende 2015 im Rohentwurf vor. Die Erarbeitung wurde von einem Lenkungsausschuss begleitet. Die Bau- und Planungs- sowie die Geschäftsprüfungskommission wurden über einen ersten Zwischenstand informiert.

Die gemeindeübergreifenden Bebauungspläne Unterfeld Schleife wurden im Frühling 2015 durch die Baudirektion vorgeprüft. Die überarbeiteten Pläne wurden in Baar an einer Informationsveranstaltung der interessierten Öffentlichkeit präsentiert. Die Bau- und Planungskommission nahm im Herbst 2015 die Beratung des Bebauungsplans auf.

Die Bebauungspläne Salesianum und Areal ehemaliges Kantonsspital wurden vom GGR in 2. Lesung beschlossen. Zum Beschluss des Bebauungsplans Salesianum ergriff das erforderliche Quorum das Behördenreferendum, so dass dieser der Bevölkerung am 28. Februar 2016 zur Abstimmung unterbreitet wird. Der Bebauungsplan Lüssi Göbli wurde im Herbst 2015 vom Regierungsrat genehmigt.

Die Stadtplanung Zug erstellte zur Chamer- und Aegeristrasse mehrere Studien zur rückwärtigen Erschliessung. Für den Erwerb bzw. für die Öffentlicherklärung der Hasenbühl- und der Gimenenstrasse wurde ein Perimeterplan erarbeitet und öffentlich aufgelegt.

4.4.2. Städtebau

Begleitung von Planungs- und Studienverfahren

Die Abteilung Städtebau arbeitete an verschiedenen Studienverfahren der Abteilung Stadtplanung intensiv mit, so bei den Studienverfahren für das Siemensareal, für den V-Zug Technologiecluster, für den Bebauungsplan Baarerstrasse West oder für den Bebauungsplan Zurlaubenhof. Weiter befasste sie sich mit den Wettbewerben Lauriedhofweg, Gartenstadt, Klinik Meissenberg, Alpenstrasse und Strandbad.

Schulanlage Riedmatt

Im Mai 2015 wurde dem GGR für den Ausbau der Schulanlage Riedmatt ein Wettbewerbs- und Projektierungskredit von brutto CHF 1'904'000.00 vorgelegt und von diesem beschlossen. Im August 2015 wurde ein offener Architekturwettbewerb ausgeschrieben. Es meldeten sich 122 Architekturbüros an. 70 davon reichten ein Projekt ein. Die eingereichten Projekte werden im ersten Quartal 2016 von der Wettbewerbsjury beurteilt.

Gestaltungshandbücher für Ortsbildschutzzonen

Die Ortsbildschutzzone Gartenstadt Zug wurde als Pilotprojekt für die Erstellung eines ersten Gestaltungshandbuchs ausgewählt. In diesem Gestaltungshandbuch konnten die spezifischen Anforderungen der Ortsbildschutzzone, wie sie in der Bauordnung der Stadt Zug formuliert und im Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz vorgeschrieben sind, für die Gartenstadt Zug konkretisiert werden. Im Februar 2015 wurde das Gestaltungshandbuch an gut besuchten öffentlichen Veranstaltungen den Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern sowie den Bewohnerinnen und Bewohnern der Gartenstadt vorgestellt und anschliessend einer breiten Vernehmlassung unterzogen. Die Hinweise und Empfehlungen flossen soweit möglich in die Fertigstellung ein. Der Entwurf des Gestaltungshandbuches kam bereits bei der Begleitung und Beurteilung von baulichen Massnahmen zum Einsatz und bewährte sich. Im Herbst 2015 wurde mit der Ortsbildanalyse der Ortsbildzonen Zentrum und Oberwil begonnen, die als Grundlage für weitere Gestaltungshandbücher dient.

Denkmalpflege

Im Jahr 2015 stimmte der Stadtrat der Unterschutzstellung von sieben Gebäuden zu. Für die Sanierung, Restaurierung und für besondere Unterhaltsarbeiten an geschützten Denkmälern sprach die Stadt 2015 Denkmalpflege-Beiträge von insgesamt CHF 418'871.00. Ausgezahlt wurden im selben Jahr insgesamt CHF 79'153.00. Hiervon wurden CHF 48'871.00 im Jahr 2015 und CHF 30'282.00 bereits in den Vorjahren verfügt.

Stadtbildkommission

Die Stadtbildkommission (SBK), beratendes Gremium des Stadtrats, beurteilte im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens Bauanfragen, Baugesuche, Studien und Bebauungspläne in Bezug auf die städtebauliche, architektonische und landschaftsarchitektonische Gestaltung. Sie behandelte im Jahr 2015 in 12 Sitzungen (davon fünf Halbtagesessitzungen) insgesamt 57 Geschäfte. Darunter waren auch städtische Projekte wie das Hochhausreglement oder das Gestaltungshandbuch für die Ortsbildschutzzone Gartenstadt Zug. Der Stadtrat ernannte Pirmin Amrein, AmreinHerzig Architekten, Baar, zum Nachfolger von Nils Roefs, Roefs Architekten, Zug, der auf Ende 2015 ausschied.

Öffentlichkeitsarbeit: Dokumentation Öffentliche Bauten der Stadt Zug

Im Jahr 2015 bereiteten die Abteilungen Städtebau und Hochbau die ersten vier Broschüren für eine Neuauflage der Publikationsreihe „Öffentliche Bauten der Stadt Zug“ für den Pavillon am Alpenquai, die Modernisierung des Theater Casinos, das Zentrum Frauensteinmatt sowie die Alterswohnungen Neustadt vor.

4.4.3 Hochbau

Sanierung Theater Casino Zug

Die Stimmberechtigten der Stadt Zug bewilligten im November 2012 für die Gesamtsanierung 2. Etappe einen Baukredit von CHF 13.64 Mio. Um auch die Bühnentechnik umfassend sanieren zu können, reichte die SVP-Fraktion im Februar 2015 eine Motion für einen Zusatzkredit ein. Im August 2015 legte der Stadtrat den geforderten Zwischenbericht vor und beantragte einen Zusatzkredit von CHF 4.72 Mio. für die bühnentechnischen Anlagen und die Erstellung eines zentralen Empfangs. Der GGR beschloss diesen Zusatzkredit Ende Sep-

tember 2015. Im Oktober 2015 wurden die ersten Arbeiten öffentlich ausgeschrieben. Für die Sanierung wird das Casino komplett geschlossen, der Baustart ist im Juni 2016 geplant, die Wiedereröffnung ist für August 2017 vorgesehen.

Umnutzung der bestehenden Zivilschutzanlage in Kulturschutzräume

Die bestehende Zivilschutzanlage beim Parkhaus Casino konnte 2010 aufgehoben werden. Die beiden Räume blieben ungenutzt. 2015 wurde der Auftrag erteilt, diese Räume in Lagerflächen für das Stadtarchiv und andere Kulturgüter umzubauen. Es wurden erste Abklärungen hinsichtlich Lagerung von Kulturgütern, Flächenbedarf und Raumanforderungen getroffen.

Bauernhaus Bröchli, Oberwil

Während das neu gebaute Wohnhaus bereits Mitte Dezember 2014 der Pächterfamilie übergeben werden konnte, wurde die Wohnung im Stöckli Ende März 2015 bezogen. Am Hofladen erbrachte der Pächter Eigenleistungen. Mitte Jahr konnten auch die Umgebungsarbeiten abgeschlossen werden.

Zuger Modulbauten, Pavillon Oberwil

Am 11. März 2012 stimmten die Stimmbürger dem Rahmenkredit von CHF 8'788'000.00 deutlich zu. Die beiden Pavillons im Herti und in der Riedmatt konnten bereits am 22. Oktober 2012 durch die Abteilung Kind, Jugend und Familie (KJF) übernommen werden. Der Pavillon im Letzi konnte im Juni 2013 an die Schulen übergeben und in Betrieb genommen werden. Der vierte Pavillon, welcher in Oberwil aufgestellt wurde, wurde der Abteilung Kind Jugend und Familie am 18. August 2014 übergeben. Mit der Objektübergabe per 30. Oktober 2014 an die Abteilung Immobilien sind die temporären Ergänzungsbauten in den Schulanlagen Letzi, Riedmatt, Herti und Oberwil abgeschlossen. 2015 konnte die Schlussabrechnung erstellt werden. Diese zeigte, dass der Gesamtkredit wie auch die Teilkredite der einzelnen Pavillons unterschritten wurden und zwar um 7.9 %, das heisst um CHF 691'958.40.

Herti V, Zug, Instandhaltungsarbeiten Liegenschaft General-Guisan-Strasse 22–30

Der Baukredit von CHF 2.75 Mio wurde am 18. März 2014 vom SR bewilligt (Beschluss Nr. 235.14). Der Baustart für die Wohnungssanierungen erfolgte am 10. November 2014. Der Ersatz der fünf Liftanlagen wurde im Zeitraum von Januar 2015 bis Mai 2015 durchgeführt, die übrigen Instandstellungsarbeiten waren Ende Juli 2015 abgeschlossen. Dank guter Detaillösungen und einem reibungslosen Bauablauf zeichnet sich eine Unterschreitung der bewilligten Teilkredite ab.

4.4.4 Tiefbau

Verkehrsplanung

Die Bevölkerung von Stadt und Kanton Zug lehnte am 14. Juni 2015 die Vorlage für den Stadttunnel Zug und das ZentrumPlus ab. Eine Analyse des Ausgangs zeigte, dass das Nein zum Strassenprojekt mit den hohen Kosten zusammenhing und nicht als Absage an die Zentrumsaufwertung und dessen Frei- und Aussenräume zu verstehen war. Allerdings führte das Nein zum Stadttunnel dazu, dass die Realisation verschiedener konkreter Projekte wie die Sanierung der Gubelstrasse einschliesslich der Unterführung bei den SBB, die Sanierung der Aabachstrasse von der Gubel- bis zur Chamerstrasse, die Umgestaltung der Alpenstrasse von der Gotthard- bis zur Bundesstrasse sowie vieler weiterer Aufwertungsmassnahmen eigenständige Entscheide verlangte. Die Abteilung Tiefbau legte als Strategie fest, dass diese Projekte in den nächsten Jahren mit den der Stadt zur Verfügung stehenden Mitteln teilweise umgesetzt werden. So verabschiedete der Stadtrat ein Betriebs- und Gestaltungskonzept für die Aufwertung der Alpenstrasse.

Von 2017 bis Mitte 2018 werden die Kunstbauten der SBB auf der Linie entlang dem Zugersee Ost saniert. Die Stadt nutzte diese einmalige Gelegenheit für die Projektierung einer Aufweitung der Unterführung zum Gebiet Räbmatt, das Tieferlegen der Mänibachstrasse samt der Erhöhung der Durchfahrt unter der SBB-Linie und einer Personenunterführung bei der Gotthardstrasse. Als Werterhaltungsmassnahme wurde die Sanierung des Stadtviadukts vom Bahnhof bis zur Poststrasse in die Planung aufgenommen.

Um der seit 2009 hängigen Motion zur Übernahme der Gimenenstrasse nachzukommen, legte der Stadtrat im Herbst den Strassen- und Baulinienplan, die Anpassung des Richtplanes im Gebiet Gimenen sowie den Perimeterplan samt Berechnungstabelle öffentlich auf. Dies um die Rechtsgrundlagen für eine Übernahme der Strasse ins Eigentum der Stadt zu schaffen.

Strassen und Wege

Folgende Strassenabschnitte konnten 2015 saniert, mit Werkleitungen ergänzt und wieder in Betrieb genommen werden:

- Ausbau Mülimattweg Oberwil
- Umgestaltung Lauriedstrasse, Abschnitt Metallstrasse bis Gubelstrasse
- Sanierung Parkplatz Werkhof Göbli einschliesslich Umstellung auf Trennsystem
- Kreuzung Oberallmend-/Göblistrasse im Zusammenhang mit dem Entwässerungskanal
- Ibelweg Nord, Tellenmattstrasse 2. Teil, Mattenstrasse (Industriestrasse bis Lauriedhofweg)
- Eichwaldstrasse

Folgende Bushaltestellen wurden behindertengerecht umgebaut bzw. neu erstellt:

- Neue Bushaltestelle an der Meisenbergstrasse, Haltestellen Freudenberg und Klinik
- Bushaltestelle V-Zug samt Anpassung der Einmündung der Ahorn- in die Industriestrasse
- Bushaltestelle Widenstrasse Richtung Klinik Meisenberg samt Sanierung der Kreuzung Widen-/Artherstrasse
- Bushaltestelle Eichwaldstrasse im Zusammenhang mit der Verbesserung der Schulwegsicherheit

Folgende Strassenabschnitte wurden punktuell saniert:

- Geissbodenstrasse im Bereich Montana
- Belagssanierung Trottoir Vorstadt
- Sanierung Brunnenmattstrasse, Einlenker Meisenberg-/Hofstrasse
- Randabschlüsse und Belagerneuerungen in der Ammansmatt, im oberen Bereich der Widenstrasse
- Belagssanierungen an der alten Baarerstrasse und im Sterenweg
- Verschiedene Schachtdeckel- und Rissanierungen

Weiter wurde die Seeufermauer unterhalb des alten Kantonsspitals saniert und mit neuen Blocksteinen ergänzt. Ausserdem wurde ein neuer Fussweg zum Restaurant Röthelberg erstellt.

Öffentliche Räume und Anlagen

Der GGR bewilligte für den Friedhof St. Michael ein neues Gemeinschaftsgrab, einen grösseren Besammlungsplatz bei der Abdankungshalle sowie die Sanierung der Grabfelder. Die Arbeiten wurden im November 2015 aufgenommen und sollen im Mai 2016 abgeschlossen sein.

Beim Trubikerbach wurden die Arbeiten für das Bauprojekt Hochwassersanierung und Renaturierung fertiggestellt, damit es zusammen mit der südlich angrenzenden Überbauung realisiert werden kann.

Mit den Arbeiten für den Holz- und Geschiebesammler als Hochwasserschutz für den Mänibach im Wald oberhalb der Zugerbergstrasse wurde begonnen.

Für die Umsetzung des Plan Lumières wurden die notwendigen Abklärungen mit den betroffenen Grundeigentümern entlang dem Quai vom Hafen bis zum Casino samt Landsgemeindeplatz abgeschlossen und damit die Voraussetzungen für eine Kreditvorlage anfangs 2016 geschaffen.

Werkhof

Obwohl die Winterperiode 2014/15 nicht als streng in Erinnerung blieb, waren die Mitarbeitenden gefordert. Wegen der oft unklaren Wetter- und Strassenverhältnisse mussten viele Abendeinsätze geleistet werden. Entsprechend hoch war der Streusalzverbrauch. Der Werkhof bekam für seinen Winterdienst gute Rückmeldungen und viele zeigten Verständnis, dass nicht an allen Stellen gleichzeitig geräumt und gesalzen werden konnte. Der regenarme Sommer hingegen führte zu einem Mehraufwand, weil die städtischen Bäume und Grünanlagen gewässert werden mussten.

An vielen der zahlreichen Veranstaltungen, insbesondere auch an den Wochenenden, war die Nachfrage nach Unterstützung durch die Werkhofmitarbeitenden und nach Festmobiliar gross. Wie in den vorangegangenen Jahren gab es Probleme mit Littering, Sachbeschädigungen und mutwilligen Verunreinigungen an städtischen Einrichtungen.

In der letzten Woche des Jahres waren zum letzten Mal die Mitarbeiter des städtischen Werkhofs mit den Fahrzeugen für die Abfall- und Grüngutentsorgung unterwegs. Neu werden die Leistungen für die Entsorgung von Abfall, Grüngut und Papier durch drei private Firmen erbracht.

Abfallbewirtschaftung

Die Projektgruppe „Neuplanung Ökihof“ konnte Mitte Februar 2015 ihre Arbeit mit dem Schlussbericht und den Empfehlungen für das weitere Vorgehen abschliessen. Sie empfahl dem Stadtrat, den neuen Ökihof am Standort Unterfeld im Rahmen einer Public Private Partnership weiterzuverfolgen.

2015 konnten neun neue Unterflurcontainer (UFC) an fünf verschiedenen Standorten errichtet werden. Ende 2015 befanden sich zu den bereits in Betrieb stehenden Anlagen zusätzlich 43 UFC in der Planungsphase. Im Rahmen einer Sonderschau der Zuger Messe wurde die Zuger Bevölkerung in Zusammenarbeit mit dem ZEBA (Zweckverband der Zuger Einwohnergemeinden für die Bewirtschaftung von Abfällen) über Neuerungen in der Zuger Abfallwirtschaft informiert. Praktisch täglich wurden telefonische oder schriftliche Anfragen aus der Bevölkerung im Zusammenhang mit der Entsorgung von Abfällen beantwortet. Im Frühling wurde zusammen mit dem Quartierverein Westwind die traditionelle Lorzenputzete durchgeführt. Regelmässig wurden Schulklassen oder andere interessierte Gruppen durch den Ökihof geführt. In Zusammenarbeit mit dem ZEBA wurde das Entsorgungsmerkblatt 2016 erstellt. Die Bevölkerung wurde in diesem Zusammenhang unter anderem über die Abschaffung der gemischten Kunststoffsammlung am Ökihof Zug und die Möglichkeit der Entsorgung von Kunststoffflaschen informiert.

Stadtentwässerung

Die Qualität des Abwassernetzes wurde weiter verbessert und die Auftrennung des abzuleitenden Abwassers nach verschmutztem und unverschmutztem Abwasser fortgesetzt. Damit waren die Jahresziele des zu Grunde liegenden Generellen Entwässerungsplans (GEP) erfüllt: 69% der Siedlungsflächen werden heute nach dem Trennsystem entwässert. Die Gebietssanierungen Ibelweg Etappe Nord, Landhausweg, Mattenstrasse, Bären- und Angelgasse sowie Tellenmattstrasse wurden abgeschlossen. Die Bauarbeiten zur Sanierung der Leitung vom Zugerberg stehen kurz vor dem Abschluss. Die Verlegung der Hauptvor-

flutleitung Göbli wurde ebenfalls vollendet. Die Vorbereitungen für den unterirdischen Bau der Hauptvorflutleitung Zug Nord verzögerten sich, da sich ein Grundeigentümer gegen das Durchleitungsrecht stellte.

Im Zuge von baurechtlichen Verfahren wurden laufend Verbesserungen bei den privaten Liegenschaftsentwässerungen erwirkt. Anschlussgebühren wurden wegen der regen Bautätigkeit mehr als budgetiert eingenommen.

Im Rahmen des wiederkehrenden etappenweisen Unterhalts wurden wieder 60 Kilometer unserer Abwasserleitungen gespült und 10 Kilometer davon mit Kanalfernsehen kontrolliert.

Fernwärmeversorgung

Die Fernwärmeversorgung mit der Heizzentrale in der Frauensteinmatt funktionierte wiederum ohne nennenswerte Zwischenfälle. Es entstanden zu keinem Zeitpunkt Versorgungsengpässe und die Notheiz-Zentrale Casino musste nie in Betrieb genommen werden. Wegen des warmen Wetters sank der Erdgasverbrauch, parallel dazu auch der Bezug von Fernwärme durch die Privaten. Mit drei weiteren Liegenschaftsanschlüssen konnte das städtische Fernwärmenetz wiederum erweitert werden. Der Stadtrat von Zug beschloss anfangs 2015, die Fernwärmeversorgung der Stadt Zug zum Verkauf auszuschreiben, da der Betrieb einer Fernwärme nicht zu den Kernaufgaben einer städtischen Verwaltung gehört und zudem Erneuerungen und ökologische Verbesserungen der Warmwasserproduktion anstanden. Das Baudepartement führte eine Ausschreibung unter fünf in Frage kommenden Betreibern in der Region durch. Die WWZ Energie AG reichte mit ihrer Offerte über CHF 7.1 Mio. das beste Angebot ein und bot am besten Gewähr für einen dauerhaften Betrieb der Fernwärmeversorgung Zug. Sie übernimmt den Betrieb der Fernwärmeversorgung auf den 1. Januar 2016.

4.4.5 Baubewilligungen

Baubewilligungen

Es wurden 272 Baugesuche gegenüber 249 im Vorjahr behandelt. Zudem sind 25 Bauanfragen beantwortet worden (30 im Vorjahr).

Die behandelten Baugesuche gliederten sich in:

| | 2015 | 2014 |
|--|------------|------------|
| Baugesuche bewilligt | | |
| – Ordentliches und vereinfachtes Verfahren | 235 | 223 |
| – Anzeigeverfahren | 28 | 18 |
| Baugesuche abgelehnt | 1 | 1 |
| Baugesuche zurückgezogen | 8 | 7 |
| Total | 272 | 249 |

Zudem wurden folgende spezielle Gesuche behandelt

| | 2015 | 2014 |
|----------------------------------|------------|------------|
| Abgeänderte Gesuche | 133 | 113 |
| Umgebungsgestaltungen | 27 | 31 |
| Baugrubensicherungen | 0 | 3 |
| Bauplatzinstallation | 9 | 15 |
| Benützung von öffentlichem Grund | 14 | 8 |
| Abbruchgesuche | 11 | 12 |
| Reklamegesuche | 40 | 42 |
| Baureklamen | 3 | 6 |
| Farb- und Materialkonzept | 18 | 21 |
| Entwässerung | 39 | 34 |
| Total | 294 | 285 |

Baukosten ermittelt anhand eingereicherter Baugesuche

| | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
|---|---------|---------|---------|---------|---------|
| Baukosten private und öffentliche Bauten und Anlagen Mio. CHF | 268.950 | 186.739 | 297.461 | 229.896 | 353.589 |
| Baukostenindex 2010 = 100 % | 101.7% | 102.4% | 101.8% | 102.3% | 101.0% |

Quelle: Baudepartement, Baubewilligungen

Wohnungen in Neubauten 2006 bis 2015

| Jahr | Anzahl Wohnungen Total | Wohnungen nach Anzahl Zimmer | | | | | | davon Mietwohnungen |
|-------------|------------------------|------------------------------|----|-----|-----|----|----|---------------------|
| | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6+ | |
| 2006 | 342 | 11 | 24 | 84 | 156 | 51 | 16 | 104 |
| 2007 | 336 | 7 | 17 | 111 | 126 | 69 | 6 | 145 |
| 2008 | 216 | 0 | 12 | 72 | 83 | 43 | 6 | 108 |
| 2009 | 143 | 22 | 12 | 37 | 57 | 11 | 4 | 104 |
| 2010 | 142 | 21 | 5 | 30 | 58 | 19 | 9 | 81 |
| 2011 | 454 | 38 | 43 | 155 | 152 | 56 | 10 | 244 |
| 2012 | 343 | 0 | 54 | 118 | 130 | 34 | 7 | 240 |
| 2013 | 149 | 5 | 18 | 25 | 58 | 32 | 11 | 110 |
| 2014 | 366 | 6 | 38 | 101 | 146 | 68 | 7 | 231 |
| 2015 | 246 | 10 | 25 | 57 | 96 | 53 | 5 | 149 |

Quelle: Baudepartement, Baubewilligungen

Leerwohnungsbestand Stadt Zug und im übrigen Kanton 2002 bis 2015

| | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
|----------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|-----------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Stadt Zug | 19 | 42 | 48 | 59 | 52 | 34 | 41 | 43 | 48 | 79 | 124 | 44 | 71 | 99 |
| übriger Kanton | 101 | 89 | 117 | 115 | 158 | 86 | 51 | 84 | 90 | 125 | 131 | 139 | 110 | 89 |
| Anzahl | 120 | 131 | 165 | 174 | 210 | 120 | 92 | 127 | 138 | 204 | 255 | 183 | 181 | 188 |

Abbruch von Gebäuden mit Wohnungen 2008 bis 2015

| Jahr | Anzahl Wohnungen | Zimmer-Wohnungen | | | | | |
|------|---------------------|------------------|----|----|----|----|-----|
| | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 + |
| 2008 | 15 | 0 | 1 | 2 | 9 | 0 | 3 |
| 2009 | 37 | 1 | 16 | 17 | 3 | 0 | 0 |
| 2010 | 13 | 0 | 0 | 3 | 6 | 2 | 2 |
| 2011 | 18 | 0 | 2 | 5 | 5 | 2 | 4 |
| 2012 | 40 | 1 | 0 | 19 | 15 | 2 | 3 |
| 2013 | 14 | 1 | 1 | 8 | 2 | 1 | 1 |
| 2014 | 92 | 1 | 8 | 19 | 34 | 24 | 6 |
| 2015 | 15 | 1 | 1 | 6 | 3 | 1 | 3 |

Quelle: Baudepartement, Baubewilligungen

4.4.6 Rechtsdienst Baudepartement

Der von der Departementssekretärin und dem juristischen Mitarbeiter betreute Rechtsdienst des Baudepartements befasste sich insbesondere mit Fragen zum Planungs-, Bau- und Umweltrecht sowie zum Submissionsrecht. Nebst der Beratung der einzelnen Abteilungen und der Stadtbildkommission wurden, namentlich in Zusammenarbeit mit der Abteilung Baubewilligungen, Einsprachen gegen Baugesuche zuhanden des Stadtrats instruiert und namens und im Auftrag des Stadtrats Beschwerden gegen Baubewilligungen an den Regierungsrat, an das Verwaltungsgericht sowie an das Bundesgericht behandelt. Im Jahr 2015 wurden gegen 28 Baugesuche 61 Einsprachen erhoben. 103 Baugesuche wurden im ordentlichen Verfahren behandelt und öffentlich aufgelegt. Damit sind gegen 27% der Baugesuche eine oder mehrere Einsprachen eingereicht worden. Insgesamt wurden 13 Beschwerden gegen Baubewilligungsentscheide des Stadtrats ergriffen.

Vier Baubewilligungsentscheide sind im Jahr 2015 beim Verwaltungsgericht mit Verwaltungsgerichtsbeschwerden angefochten worden.

| | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
|--------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Einsprachen* | 32 | 28 | 52 | 36 | 22 | 13 | 21 | 31 | 28 |
| Beschwerden* | 23 | 23 | 17 | 10 | 16 | 6 | 11 | 8 | 13 |

* gegen Anzahl Baugesuche

Nebst den Baubewilligungsentscheiden begleitet der Rechtsdienst des Baudepartements im Rechtsmittelverfahren auch andere Entscheide wie zum Beispiel Planungsentscheide und Entscheide aus dem Bereich Denkmalschutz.

4.4.7 Personelles

Beim Baudepartement waren per Ende Dezember 2015 28.35 Personaleinheiten besetzt, im Werkhof waren es 65.10 Personaleinheiten (einschliesslich befristet eingestellter Mitarbeitender). Die Stelle des Stadtarchitekten war bis anfangs September unbesetzt. Die stellvertretende Stadtarchitektin übernahm dessen Aufgaben umsichtig und engagiert.

4.4.8 Kommunikation und Information

Dem Bedürfnis nach Informationen aus erster Hand wurde mit verschiedenen Veranstaltungen Rechnung getragen. Bei Projekten von hohem öffentlichem Interesse wurden gemeinsam mit der Eigentümerschaft Meilensteine wie Ergebnisse von Studienverfahren präsentiert.

4.4.9 Ausblick 2016

- Das Konkurrenzverfahren für die Gesamtplanung des Siemens-Areals wird durchgeführt.
- Verschiedene Bebauungspläne wie Technologiecluster (V-ZUG AG), Zurlaubenhof, Hertizentrum, Garten-/Rigistrasse, Baarerstrasse West/Bahnhof, Montana, Unterer Frauenstein werden der kantonalen Baudirektion zur Vorprüfung eingereicht.
- Über den Bebauungsplan Salesianum wird im Februar 2016 mittels Urnenabstimmung befunden.
- Im Herbst 2016 werden der Bebauungsplan Hertizentrum dem GGR zur 1. Lesung und der Bebauungsplan Unterfeld Schleife zur 2. Lesung und zum Beschluss unterbreitet.
- Der Quartiergestaltungsplan Äussere Lorzenallmend wird im Frühling 2016 öffentlich aufgelegt und vom Stadtrat beschlossen.
- Das Hochhausreglement wird der Bevölkerung zur Diskussion und dem GGR zum Beschluss vorgelegt.
- Die Wettbewerbsergebnisse und das ausgewählte Projekt für den Ausbau des Schulhauses Riedmatt werden der Öffentlichkeit im Frühjahr vorgestellt.
- Der aktuellen raumplanerischen Herausforderung nach Verdichtung wird mit einer langfristigen städtebaulichen Entwicklungstrategie begegnet.
- Die Standortsuche für den neuen Ökihof wird zeitlich vorangetrieben. Mit den SBB besteht noch das Mietverhältnis beim Güterbahnhof bis 2019.

4.5 Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit (SUS)

Das Wichtigste in Kürze

- Die Fallzahlen der wirtschaftlichen Sozialhilfe – also die Anzahl wirtschaftlich unterstützter Personen – blieb auch im Jahr 2015 mit 327 (316) laufenden Dossiers praktisch unverändert und ist damit seit dem Jahr 2009 beständig. Der Bevölkerungsanteil, der auf Sozialhilfe angewiesen ist, beträgt im Berichtsjahr 1.7 %.
- Die von der Fachstelle Alter und Gesundheit – in Zusammenarbeit mit der Alterskommission – erarbeitete Altersstrategie 2015 – 2035 wurde vom GGR am 7. April 2015 als erheblich erklärt. Die Alterskommission hat die vorgeschlagenen Massnahmen priorisiert und die Arbeiten zur Umsetzung im Berichtsjahr aufgenommen.
- Die organisatorischen Anpassungen betreffend Integration der Fachstelle Alter und Gesundheit in die Abteilung Soziale Dienste konnten termingerecht abgeschlossen werden. Die Neuorganisation wird im Jahr 2015 wirksam.
- Die Stadt Zug hat beim Re-Audit als Energiestadt mit 81 von 100 möglichen Punkten zum zweiten Mal das Gold-Zertifikat erreicht. Die Auszeichnung dient als Instrument, um auf europäischer Ebene die Leistungen im Bereich Energiepolitik und Nachhaltigkeit zu messen und zu vergleichen. Das Zertifikat wurde anlässlich der 4. nationalen Smart-City Tagung, welche im Dezember in Zug durchgeführt wurde, an die Stadt Zug überreicht.
- Die Fachstelle Littering konnte ihr Netzwerk weiter ausbauen. Neben der Optimierung und Anpassung der Entsorgungsinfrastruktur hat die Fachstelle neu mit Unterstützung von Schulklassen bei verschiedenen Veranstaltungen „Litter-Ritter“ Einsätze zur Minimierung und Beseitigung der gelitterten Abfälle organisiert. Mit Veranstaltungen und Kampagnen (z.B. Vortragsreihen in Schulen) wurde die Sensibilisierung der Bevölkerung aktiv vorangetrieben.
- Die Stadt Zug hat durch ein Ingenieurbüro einen Bericht zur Situation der innerstädtischen Veloverbindungen – insbesondere zu Schulhäusern – erstellen lassen. Ausgewiesene Problemstellen und Lücken im Velonetz sollen kurzfristig oder zusammen mit anstehenden Strassensanierungen und Tiefbauarbeiten optimiert werden.
- Bei der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug (FFZ) wurde das nationale Sicherheitsfunknetz (Polycom) nach Abschluss der Ausbildung in Betrieb genommen. Es stellt die Verbindung auf Führungsebene – auch bei ausser- und interkantonalen Einsätzen – zwischen den verschiedenen Blaulichtorganisationen sicher und schliesst damit eine Lücke im Funknetz.

Departementsziele, Zielerreichung

1. **Der Umsetzungsplan für die Massnahmen aus dem Bericht „Soziale Integration“ ist definiert.**

Der Bericht „Soziale Integration“ liegt vor. Er bestätigt den Nutzen der bisherigen Arbeitsintegrationsprojekte und zeigt gleichzeitig mögliche Optimierungsmassnahmen auf. Die Auswertung und Umsetzung der Massnahmen wird im Jahr 2016 erfolgen.

2. **Die für das Jahr 2015 festgelegten Massnahmen aus der Altersstrategie der Stadt Zug sind umgesetzt.**

Die Alterskommission hat entsprechend der Priorisierung die Arbeiten zu folgenden Massnahmen aufgenommen:

- Prüfung des Aufbaus einer Beratungs- und Koordinationsstelle
Ein Aufgabenkatalog wurde erarbeitet. Mit der Anlaufstelle wird die Prämisse „ambulant vor stationär“ unterstützt und verfolgt. Es wird geprüft, ob dieser Auftrag extern vergeben werden kann.
 - Unterstützung von Initiativen in der Freiwilligenarbeit
Verschiedene Projekte in der Freiwilligenarbeit (z.B. „Zuger Netzwerk Nachbarschaftshilfe“, Benevol, oder „Nachbarschaftshilfe mit Zeitgutschriften für Jung und Alt“, Verein KISS) werden verfolgt und die Unterstützung in geeigneter Weise geprüft.
- 3. Die Re-Zertifizierung des Labels „Energistadt Gold“ ist erfolgt und das Aktivitätenprogramm liegt vor.**
Mit 81 von 100 möglichen Punkten hat die Stadt Zug im Berichtsjahr zum zweiten Mal den Gold-Status erreicht. Die Auszeichnung dient als Instrument, um auf europäischer Ebene die Leistungen von Gemeinden im Bereich Energiepolitik und Nachhaltigkeit zu messen und zu vergleichen.
- 4. Ein überarbeiteter Bericht zur Sicherheitslage im öffentlichen Raum und in den öffentlich zugänglichen Gebäuden in der Stadt Zug und Empfehlungen zu Massnahmen und Monitoring liegen vor.**
Die Stadt Zug hat die Überarbeitung des Berichts zurückgestellt. Die Evaluation der Sicherheitslage im öffentlichen Raum und in den öffentlich zugänglichen Gebäuden in der Stadt Zug wird mit der wiederkehrenden Bevölkerungsumfrage der Zuger Polizei zum Sicherheitsgefühl (vorgesehen 2017) koordiniert.
- 5. Die Sicherheit aller Schulwege ist überprüft und Verbesserungen sind nach Bedarf ausgeführt.**
Neu besteht die Möglichkeit Zugänge zu Schulen und Kindergärten, die sich in unmittelbarer Nähe einer Strasse befinden, speziell zu kennzeichnen. Dementsprechend wurden Fussgängerstreifen in der Nähe von Schulhäusern mit einem auf die Fahrbahn markierten Signal „Vorsicht Kinder“ und dem Zusatz „Schule“ sowie mit am Fahrbahnrand montierten gleichen Signalen gekennzeichnet. Im Quartier Herti wurden zusätzlich bauliche Anpassungen im Kreuzungsbereich verschiedener Quartierstrassen vorgenommen, um mit einheitlichen Vortrittsregelungen die Verkehrssituation für Fussgänger und Radfahrer in der Umgebung des Schulhauses zu verbessern. Zusätzlich konnte ein neues Trottoir entlang der Feldstrasse gebaut werden.

4.5.1 Soziale Dienste

Im Berichtsjahr 2015 behandelte der GGR der Stadt Zug aus der Abteilung Soziale Dienste die zwei folgenden Kreditvorlagen:

- GGR-Vorlage Nr. 2335.1 betreffend Soziale Integration: Weiterführung der Deutschkurse; Beitrag für die Jahre 2015 bis 2018, Beschluss Nr. 1624 vom 2. Juni 2015.
- GGR-Vorlage Nr. 2348 betreffend Podium 41: Betriebsbeitrag; wiederkehrender Beitrag für die Jahre 2016 bis 2019, Beschluss Nr. 1625 vom 30 Juni 2015.

Der GGR stimmte beiden Vorlagen zu. Gegen die Vorlage betreffend Podium 41 wurde erfolgreich das Referendum ergriffen, wobei der Souverän der Vorlage deutlich zustimmte und das Referendum abwies.

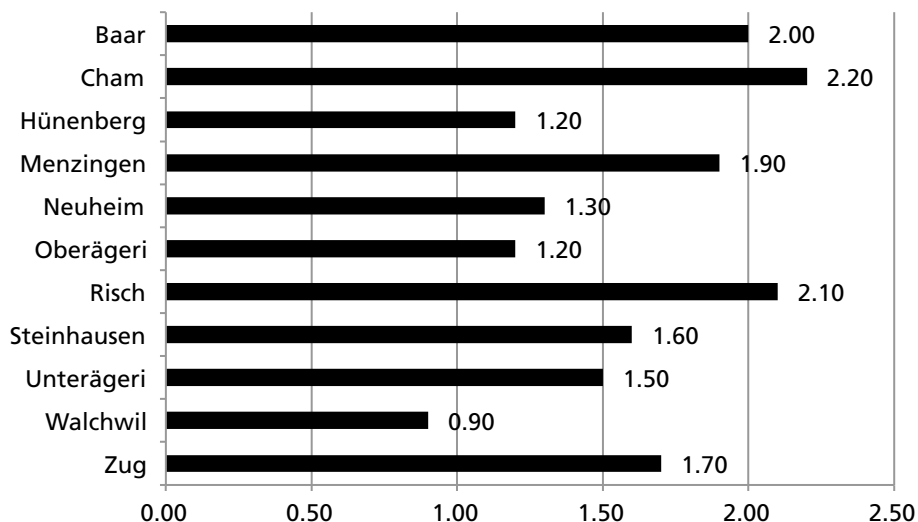
Aufgrund einer vorzeitigen Teilpensionierung konnte die Stelle für die Bewilligung und Aufsicht der Kindertagesstätten als eigenständige Stelle in einem 40% Pensum neu besetzt werden.

Die Vorbereitungen zur Integration der Fachstelle Alter und Gesundheit in die Abteilung Soziale Dienste konnten abgeschlossen werden. Die eigentliche Integration erfolgt im 2016.

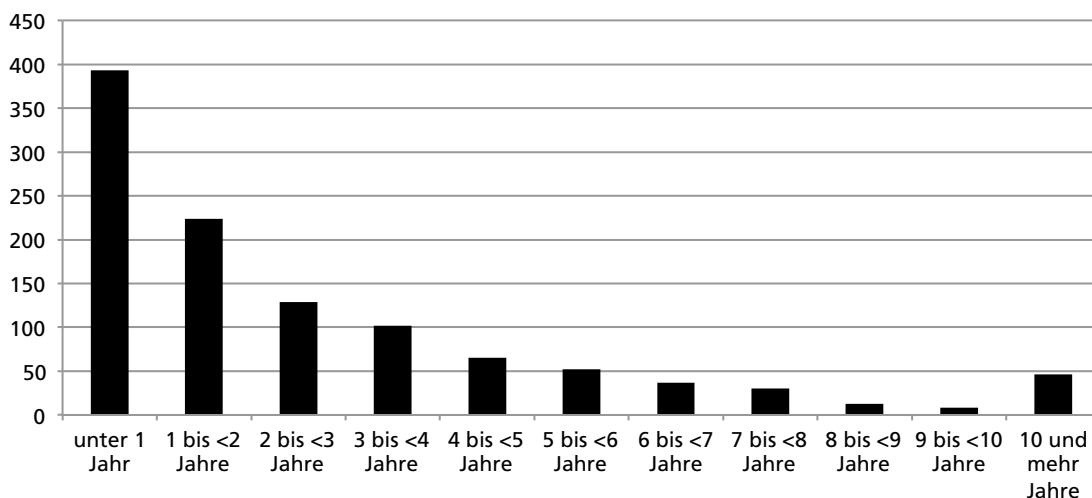
Schweizerische Sozialhilfestatistik 2014

Das Bundesamt für Statistik (BFS) erstellt jährlich die Sozialhilfestatistik der Schweiz. Für den Kanton Zug werden aus dieser Statistik Standardauswertungen zur Sozialhilfestatistik 2014 erstellt. Nachfolgend daraus zwei interessante Tabellen:

1. Sozialhilfequote nach Gemeinden im Kanton Zug



2. Laufende Fälle nach Bezugsdauer von Sozialhilfe im Kanton Zug 2014



Kennzahlenvergleich zur Sozialhilfe in Schweizer Städten 2014

Im aktuellen Kennzahlenbericht 2014 der Städteinitiative Sozialpolitik, welcher auf der schweizerischen Sozialhilfestatistik des BFS basiert, sind unverändert 13 Städte vertreten. Dies sind Basel, Bern, Biel, Lausanne, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen, Schlieren, Uster, Wädenswil, Winterthur, Zug und Zürich.

- Die Sozialhilfequoten in den Städten blieben mehrheitlich stabil. Die Zahl der Sozialhilfebeziehenden entwickelt sich ungefähr parallel zum Bevölkerungswachstum.
- Im Durchschnitt der 13 Städte war im 2014, gegenüber dem Vorjahr, eine Zunahme der Sozialfälle um 2.9 Prozent zu verzeichnen.
- Das Sozialhilferisiko ist höher in den Städten im westlichen Landesteil, in den grösseren Deutschschweizer Städten mit Zentrumsfunktion (Basel, Zürich, Bern Winterthur und St. Gallen) sowie in stadtnahen Agglomerationsgemeinden mit günstigem Wohnraum (Schlieren) als in den kleinen Städten der Deutschschweiz.

- In den Städten wird viel unternommen, um neue Sozialhilfebeziehende möglichst rasch wieder von der Sozialhilfe abzulösen. Dies widerspiegelt die starke Dynamik im Fallbestand während eines Jahres. Rund 20 bis 33 Prozent aller laufenden Fälle können abgeschlossen werden, während rund 25 bis 30 Prozent der Fälle neu in die Sozialhilfe kommen.
- Die durchschnittliche Bezugsdauer hat sich gegenüber dem Vorjahr erneut erhöht und liegt aktuell bei 40 Monaten.
- Wer lange Sozialhilfe bezieht, hat meist Gesundheitsprobleme: Knapp zwei Drittel aller Langzeitbeziehenden in den Städten haben belegte gesundheitliche Beeinträchtigungen.

Weitere Informationen unter:

http://staedteinitiative.ch/cmsfiles/sozialhilfe_faken_forderungen_staedte.pdf

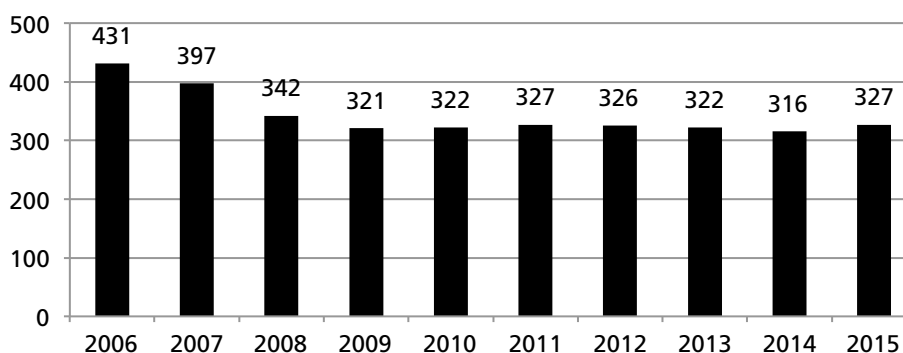
Sozialdienst

Aufgrund der öffentlichen Kritik an den Richtlinien der Sozialhilfe führte die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) von Februar bis März 2015 eine Vernehmlassung zu den Richtlinien durch. An dieser beteiligte sich auch der Sozialdienst der Stadt Zug. Gestützt auf die Studienergebnisse und die Vernehmlassungsantworten wurde die Revision der SKOS-Richtlinien erstmals auch von der schweizerischen Sozialdirektoren Konferenz (SODK) verabschiedet. Daraus folgend werden bei der Bemessung der Sozialhilfe ab 1. Januar 2016 folgende Änderungen vorgenommen:

- Reduktion des Grundbedarfs bei Grossfamilien ab sechs Personen
- Reduktion des Grundbedarfs für junge Erwachsene bis 25 Jahre mit eigenem Haushalt
- Möglichkeit zu schärferen Sanktionen (Kürzung des Grundbedarfs bis zu dreissig Prozent)
- Abschaffung der Minimalen Integrationszulage (MIZ)

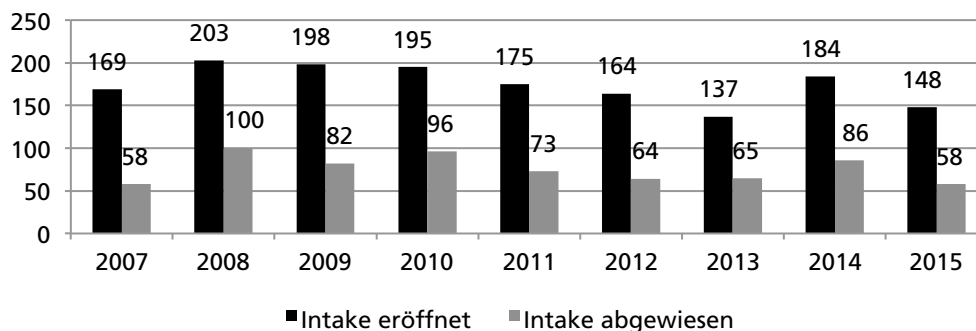
Die Komplexität der Problemstellungen in den einzelnen Falldossiers hat stark zugenommen. In sozial benachteiligten Familien ist es wichtig, dem Wohl der Kinder eine besondere Beachtung zu schenken. Die Mitarbeitenden des Sozialdienstes haben sich zum Ziel gesetzt, den Fokus auf die altersgerechte Förderung von Kindern und Jugendlichen zu setzen und die dafür erforderlichen Massnahmen und Angebote noch stärker in ihre Beratungsarbeit einzubeziehen.

Anzahl Dossiers der wirtschaftlichen Sozialhilfe (WSH)



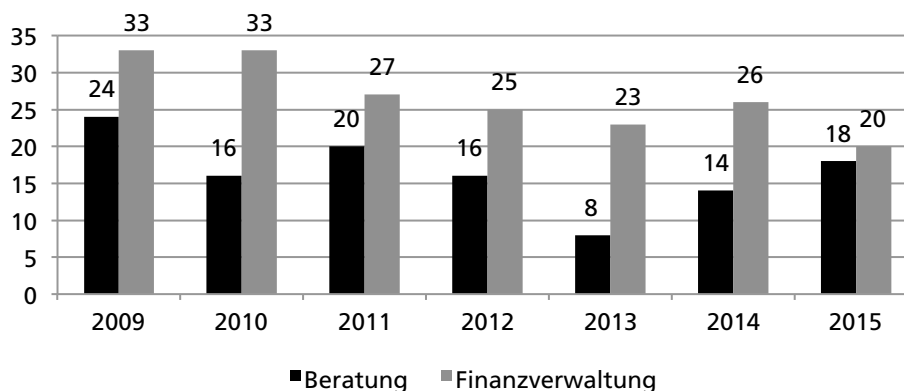
Die Fallzahlen blieben auch im Jahr 2015 praktisch unverändert und sind seit dem Jahr 2009 stabil. Die Sozialhilfequote – der Anteil der Bevölkerung, der auf Sozialhilfe angewiesen ist – beträgt 1.7%.

Intake



Alle Neuanmeldungen werden im Intake erfasst. Dort bleiben die Dossiers solange zugeteilt, bis der Anspruch auf Sozialhilfe geprüft ist. Im Berichtsjahr wurden 148 (184) Intakes eröffnet. 58 (86) Intakes wurden aus verschiedenen Gründen abgewiesen. Davon war der Sozialdienst bei zwei Intakes nicht zuständig, bei 18 Intakes wurde die Eintrittsschwelle (Einnahmen oder Vermögen über dem Existenzminimum gemäss SKOS-Richtlinien) überschritten, bei 36 Intakes wurden die Unterlagen nicht vollständig eingereicht oder die Person ist nicht zum Termin erschienen und zwei Intakes wurden aus verschiedenen Gründen abgewiesen.

Beratung und freiwillige Finanzverwaltung



Im Rahmen des gesetzlichen Auftrags gehören die Beratung der Einwohnerinnen und Einwohner sowie die freiwillige Finanzverwaltung zum Grundangebot des Sozialdienstes. Je nach persönlicher und/oder finanzieller Situation, gekoppelt mit Schulden, kann ein solcher Fall 40 bis 50 Stunden pro Jahr in Anspruch nehmen.

Notzimmer/Notwohnungen

Der Sozialdienst verfügt über 17 Notzimmer. Diese waren im 2015 zwischen 73% und 100% ausgelastet. Ebenso verfügt der Sozialdienst über sechs Notwohnungen, wobei eine davon als Wohngemeinschaft für Frauen genutzt wird. Die restlichen fünf Wohnungen werden für Familien oder für Einzelpersonen genutzt. Am 26. Februar 2015 brannte es in der Notunterkunft Zeughausgasse 11. Sämtliche Bewohner konnten während der zweimonatigen Renovationszeit in eine der vorhandenen Notwohnungen umplatziert werden.

Kontrolle, Sanktionen, Ausschluss

Sozialarbeitende werden im Rahmen der Beratungsgespräche der Sozialhilfe auf mögliche Missbräuche aufmerksam und melden die Vorfälle dem Leiter der Sozialen Dienste. Sofern notwendig, werden Massnahmen durch den Stadtrat, wie nachfolgend aufgezeigt, angeordnet:

Durch den Stadtrat eingeleitete Massnahmen bei Sozialhilfebeziehenden:

| | | | |
|---------------------------------------|------------|------------|-------------------|
| - Ausschluss aus der Sozialhilfe: | 1 Person | CHF | 4'615.60 |
| - Rückerstattung Sozialhilfe: | 4 Personen | CHF | 173'257.30 |
| - Kürzung Sozialhilfe | 8 Personen | CHF | 12'871.60 |
| - Abweisung Finanzbegehren | 1 Person | CHF | 516.00 |
| - Kürzung ohne Administrativverfahren | 1 Personen | CHF | 237.30 |
| Total | | CHF | 191'497.80 |

| | |
|---|------------|
| Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft | 1 Person |
| Anordnung Überwachung | 0 Personen |

Des Weiteren werden zweimal pro Jahr durch den Controller der Stadt Zug, zusammen mit dem Leiter Soziale Dienste, stichprobenweise Dossiers auf mögliche Fehlerquellen, Missbrauch, Haushaltsgrössen, Ungenauigkeiten usw. überprüft.

Die Firma SoWatch übt für die Stadt Zug das „Sozialinspektorat“ auf Mandatsbasis aus. Im Berichtsjahr wurde von SoWatch kein Fall überwacht. Zusammen mit der Firma SoWatch wurden die Mitarbeitenden des Sozialdienstes und des Sekretariates im Frühling zum Thema Missbrauch geschult.

Podium 41

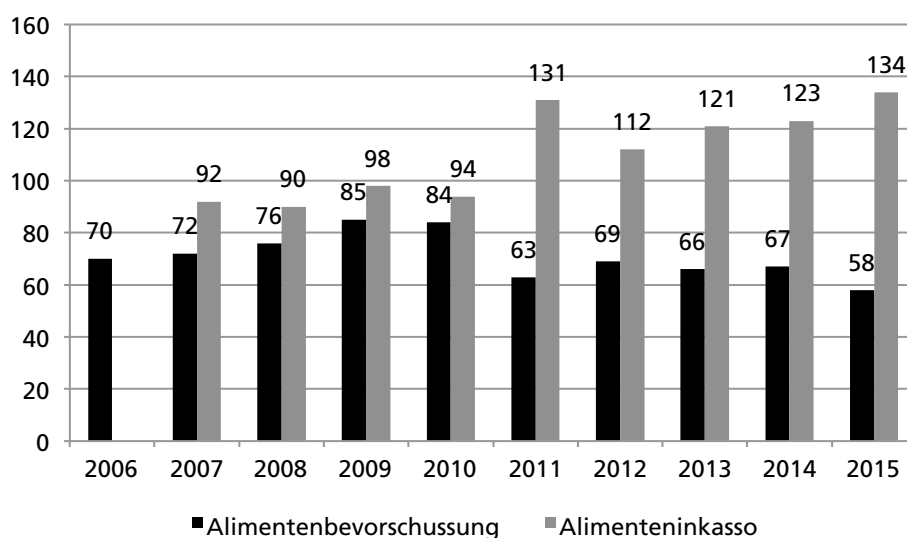
Das Podium 41 feierte im Berichtsjahr das 25-jährige Bestehen. Seit 2008 wird der Betrieb durch die Trägerschaft der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug (GGZ) geführt. Die operative Führung liegt bei der GGZ@Work. Der vom GGR auf vier Jahre befristete Kredit an das Podium 41 und die Leistungsvereinbarung mussten für die Jahre 2016 bis 2019 erneuert werden. Am 30. Juni 2015 stimmte der GGR der Vorlage Nr. 2348 Podium 41: Betriebsbeitrag; wiederkehrender Beitrag für die Jahre 2016 bis 2019, Beschluss Nr. 1625 zu. Gegen diesen Beschluss wurde erfolgreich das Referendum ergriffen. Anlässlich der städtischen Urnenabstimmung vom 29. November 2015 bestätigte der Souverän den Beschluss des GGR von Zug deutlich.

Die GGZ war in dieser schwierigen Zeit ein zuverlässiger Partner der Stadt und hat sich insbesondere für das Personal im Podium 41 eingesetzt. Dieses war aufgrund des Referendums verunsichert, da es nicht wusste, ob die Stelle auch in Zukunft gesichert ist. Zudem hat die GGZ auf verschiedene Arten auf die Notwendigkeit des Podium 41 hingewiesen. Im Frühjahr verliess die Leiterin Ute Straub nach fünf Jahren erfolgreicher Tätigkeit das Podium 41 und hat die Führung an ihre Nachfolgerin Judith Meyer übergeben. Der GGZ und allen Mitarbeitenden sei an dieser Stelle für ihren grossen Einsatz für das Podium 41 ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Trotz der unsicheren Situation konnte der Umsatz auf Vorjahresniveau gehalten werden. Bedingt durch höhere Personalkosten, vor allem in Zusammenhang mit dem Leitungswechsel (zwei Monate Einarbeitung), ist mit einem negativen Jahresergebnis zu rechnen. Das definitive Jahresergebnis liegt noch nicht vor.

Alimentenbevorschussung

Anzahl Dossiers Alimentenbevorschussung und Alimenteninkasso



Im Jahr 2015 haben die Sozialen Dienste der Stadt Zug für die Alimentenbevorschussung 192 Fälle geführt, wobei es sich bei 58 Fällen um laufende Bevorschussungen und bei 134 Fällen um Inkasso-Dossiers handelte. Fünf Inkasso-Dossiers konnten abgeschlossen werden. Im Berichtsjahr wurden sechs neue Anträge gestellt, welche die Sozialen Dienste gemäss Gesetz über Inkassohilfe und Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen vom 29. April 1993 bewilligen konnten.

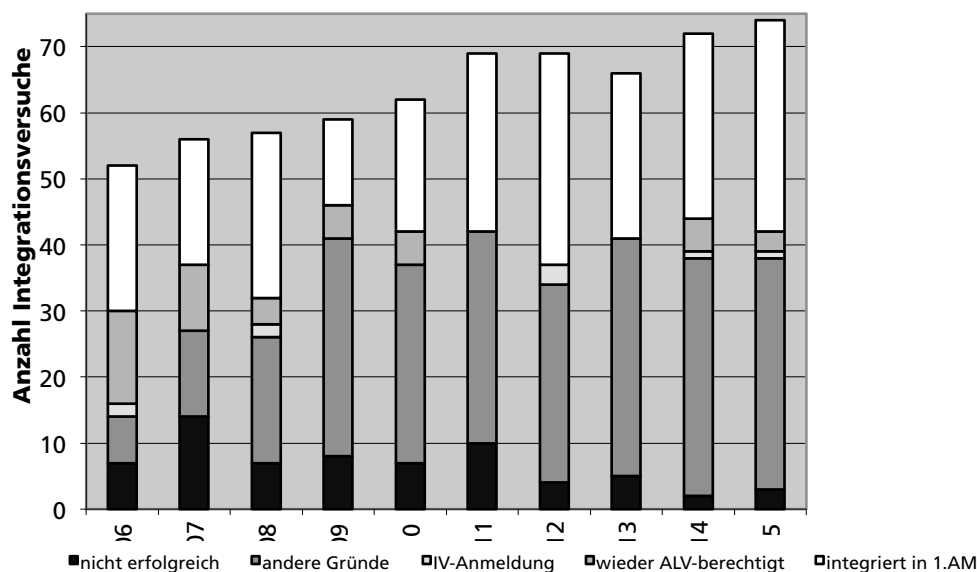
Aufwendungen der Bevorschussung und Einnahmen Inkasso im Vergleich 2006–2014

| | Bevorschussung | Rückerstattung | Nettoaufwand | Rücklaufquote |
|------|----------------|----------------|--------------|---------------|
| 2006 | 892'640.20 | 568'402.33 | 324'237.87 | 63.68% |
| 2007 | 790'411.05 | 566'518.15 | 223'892.90 | 71.67% |
| 2008 | 790'892.50 | 558'618.29 | 232'274.21 | 70.63% |
| 2009 | 786'605.45 | 481'132.20 | 305'473.25 | 61.17% |
| 2010 | 775'701.95 | 546'834.13 | 228'867.82 | 70.50% |
| 2011 | 741'283.30 | 421'547.52 | 319'735.78 | 56.87% |
| 2012 | 849'591.00 | 382'659.82 | 466'931.18 | 45.04% |
| 2013 | 869'278.00 | 503'637.81 | 365'640.19 | 57.93% |
| 2014 | 874'005.00 | 460'632.89 | 413'372.11 | 52.70% |
| 2015 | 757'511.00 | 438'024.26 | 319'486.74 | 57.82% |

Arbeitsintegrationsprojekte

Im Jahr 2015 wurden 74 Integrationsversuche unternommen (72 im Vorjahr). Eine Vergleichs- und Beurteilungsmöglichkeit ist die Auswertung der Abschlussgründe der Integrationsmassnahmen.

Abschlussgründe



- In 32 Fällen (28) erfolgte eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt.
- In 28 Fällen (36) führten von der Integrationsidee unabhängige Gründe zum Abschluss der Versuche.
- In 2 Fällen (1) wurde aufgrund der Beeinträchtigung eine IV-Anmeldung gemacht.
- In 3 Fällen (2) waren die Integrationsbemühungen „nicht erfolgreich“ und es wurden Sanktionen eingeleitet.
- In 3 Fällen (5) bestand nach Abklärungen ein Anspruch auf Arbeitslosentaggeld.

Gegenüber den Vorjahren fallen im Berichtsjahr zwei Punkte auf:

- Eine Steigerung der erfolgreichen Integration in den ersten Arbeitsmarkt von 28 auf 32. Über die letzten 3 Jahre gemittelt liegt die erfolgreiche Integration in den ersten Arbeitsmarkt im Durchschnitt.
- Die weiterhin hohe Zahl „anderer Gründe“. So gab es Abschlüsse infolge Krankheit oder Klinikeintritten von 16 (17) und 12 (19) infolge Beendung der Sozialhilfe, davon 6 infolge Wohnortwechsel sowie je ein Abschluss infolge eines Erbbezugs und eines Todesfalls.

Die Auswertung der 32 erfolgreich abgeschlossenen Integrationsversuche zeigt folgendes Bild:

- 2 (1) Personen fanden eine Stelle im 1. Arbeitsmarkt bereits während der Intake-Phase.
- 16 (15) Personen fanden eine Stelle während der persönlicher Beratung/Coaching bei GGZ@Work Berufsintegration ohne Platzierung in einem Arbeitsprojekt. In dieser Gruppe waren 9 (7) im Alter von 23 bis 36 Jahren mit Potential und guten Qualifikationen für den 1. Arbeitsmarkt.
- 14 (13) Personen gelang der Wiedereinstieg aus einem Beschäftigungsplatz. Darunter sind Personen im Alter von 23 bis 55 Jahren. Drei Personen waren zwischen 12 und 30 Monate, 7 waren weniger als 6 Monate im Beschäftigungsplatz. Ein persönliches Coaching, Selbstvertrauen aufbauen, das Erlernen und Verbessern der deutschen Sprache, Arbeit an den Schlüsselqualifikationen, aber auch Glück sind die Erfolgsfaktoren für die Integration in den Arbeitsmarkt.

Nach einer Platzauslastung der GGZ-Plätze im 2014 von durchschnittlich 19 Plätzen ist die Auslastung im 2015 leicht zurückgegangen und betrug im Schnitt 18 Plätze. Per 31.12.2015 wurden die eingekauften Plätze um einen Platz reduziert.

Ausserhalb der GGZ wurden 15 (12) Personen in spezifischen Beschäftigungsprogrammen platziert: bei ProArbeit, im Projekt Qualifutura, bei Caritas, bei Profil, bei TheBüez, bei SAH Luzern, im Broki Luzern und in Praktikas.

Nach einer erfolgreichen Integration in den 1. Arbeitsmarkt löst sich in der Regel der Kontakt zum Sozialdienst. Deshalb kann nur indirekt eine Aussage über die Nachhaltigkeit der Integrationsmassnahmen (Beschäftigungsplätze & Beratung/Begleitung) gemacht werden. Überprüfbar ist, ob Personen ein halbes Jahr nach einem erfolgreichen Integrationsversuch noch immer ohne Sozialhilfe leben. Dann kann angenommen werden, dass diese Personen noch erwerbstätig sind. 13 der 28 Personen (46 %), welche im Jahr 2014 eine Stelle gefunden haben, bezogen ein halbes Jahr nach Abschluss keine Sozialhilfe, 6 (22 %) wurden ergänzend unterstützt aufgrund Lehrlings- bzw. Praktikumslohn, 9 (32 %) haben die Stelle in den ersten sechs Monaten wieder verloren.

Im 2015 wurden mit CHF 552'447.25 die budgetierten Kosten von CHF 693'000.00 nicht ausgeschöpft. Die Einsparungen sind zum Grossteil auf die tieferen Platzkosten bei GGZ@Work zurückzuführen.

Die Ausgaben im Bereich individuelle Förderung und Platzierungen in Integrationsprojekte ausserhalb der GGZ Projekte sind im Berichtsjahr mit CHF 111'996.00 gegenüber dem Vorjahr (CHF 61'244.50) wesentlich höher. So wurden insgesamt 10 (7) Projektteilnahmen, 2 (1) SRK-Kurse, 1 (0) Ausbildungsplatz und 2 (0) intensiv begleitete Arbeitsintegrationen finanziert.

Evaluation Arbeitsintegrationsprojekte (AIP)

Im Jahr 2015 wurden durch eine externe Stelle die genutzten Arbeitsintegrationsprojekte der Zuger Sozialdienste evaluiert. Die Stadt Zug sowie die Gemeinden Baar, Hünenberg und Steinhausen haben sich daran beteiligt. Im Vordergrund der Evaluation standen vier Betriebe und das Coaching Angebot der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug (GGZ), auf die fast alle Teilnahmen entfallen. Die Analyse basiert auf einer Befragung von Sozialarbeitenden, GGZ-Betriebsleitenden und Sozialhilfebezüglerinnen und -bezügern. Zudem wurden Daten der Gemeinden, der GGZ und des Bundesamts für Statistik ausgewertet.

Der Bericht zeigt interessante Aspekte auf. Die Teilnahme in einem AIP lässt die Chance, sich innerhalb des Jahres mit einer Stelle abzumelden, von 10% auf 20% verdoppeln. Je nach Schätzung kann davon ausgegangen werden, dass innerhalb von vier bis sieben Jahren die Kosten der AIP mit den eingesparten Sozialhilfeausgaben amortisiert werden. Die AIP zeigen eine positive Wirkung auf die Zufriedenheit, das Selbstvertrauen bei der Stellensuche und die Anzahl der Vorstellungsgespräche.

Soziale Integration

In diesem Jahr wurden erneut verschiedene Angebote finanziell unterstützt. Das Angebot „Deutsch lernen in der Gemeinde“ wurde gut genutzt und insgesamt von 112 Teilnehmenden in Anspruch genommen. Es fanden 4 Kurse mit Kinderhort und 10 Kurse ohne Kinderhort statt.

Die Deutschkurse für Kinder wurden erneut in den Schulhäusern Herti, Guthirt und Riedmatt durchgeführt. Aufgrund der grossen Nachfrage konnten auch im 2015, 7 Kurse mit gesamt 42 Kindern pro Semester durchgeführt werden. Der Mobile Deutschunterricht in Spielgruppen und Tagesstätten besuchte im Berichtsjahr 11 Spielgruppen und Tagesstätten. Von diesem Angebot konnten durchschnittlich 121 Kinder profitieren.

Im Bereich der sprachlichen Frühförderung wurde das Projekt „Vorkindergartendeutschkurs mit begleitenden Elterninformationen“ zum zweiten Mal durchgeführt. Ziel des Projektes ist die frühe Förderung der deutschen Sprache bei Vorkindergartenkindern, damit sich diese beim Eintritt in den Kindergarten bereits sprachlich orientieren können. Gleichzeitig lernen die Eltern unser Schulsystem kennen und können so ihre Kinder während der Schulzeit gezielter begleiten. Der Austausch mit anderen Eltern und die spezifischen Erziehungsinformationen fördern die Integration. Bei der zweiten Durchführung konnten bereits 15 Kinder und ihre Eltern von diesem neuen Angebot profitieren.

Schulsozialarbeit Stadt Zug

Neues Rahmenkonzept

Im Jahr 2011 wurde die Schulsozialarbeit in allen Schuleinheiten der Stadtschulen Zug eingeführt. Am 1. Januar 2015 erfolgte zudem die Einführung von Schulsozialarbeit an der Heilpädagogischen Schule. Seither haben sämtliche Schülerinnen und Schüler der Stadtschulen Zug Zugang zum Angebot der Schulsozialarbeit. Die Schulsozialarbeit hat sich während dieser Zeit stetig weiterentwickelt, was eine Anpassung des Rahmenkonzepts erforderte. Das nun vorliegende Rahmenkonzept Schulsozialarbeit tritt per Januar 2016 in Kraft. Es basiert auf theoretischen Grundlagen der Schulsozialarbeit und baut auf den bisherigen Erfahrungen auf. Weiter stützt es sich auf die umfassende Evaluation des Instituts für Kinder- und Jugendhilfe der Fachhochschule Nordwestschweiz vom Juni 2014. Diese erbrachte den Nachweis der Wirksamkeit von Schulsozialarbeit in der Stadt Zug.

Verhaltenskodex für Mitarbeitende der Schulsozialarbeit (SSA)

Die Gefahr der sexuellen Ausbeutung betrifft Kinder und Jugendliche auch in professionellen Kontexten. Es ist bekannt, dass Sexualstraftäter den Zugang zu ihren Opfern auch über die Profession suchen. Daher liegt es in der Verantwortung der vorgesetzten Stellen, transparente Strukturen zu schaffen und Richtlinien zu erlassen, um die Risiken im professionellen Kontext für derartige Übergriffe zu minimieren und somit die Kinder und Jugendlichen zu schützen. Der hierzu ausgearbeitete Verhaltenskodex beinhaltet Regeln und Grundsätze für einen professionellen Umgang in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Der Verhaltenskodex ist für die Schulsozialarbeitenden der Stadt Zug verbindlich.

An der Sitzung vom 1. Dezember 2015 hat der Stadtrat das Rahmenkonzept und den Verhaltenskodex inklusive Interventionsablauf zur Kenntnis genommen und per 1. Januar 2016 in Kraft gesetzt.

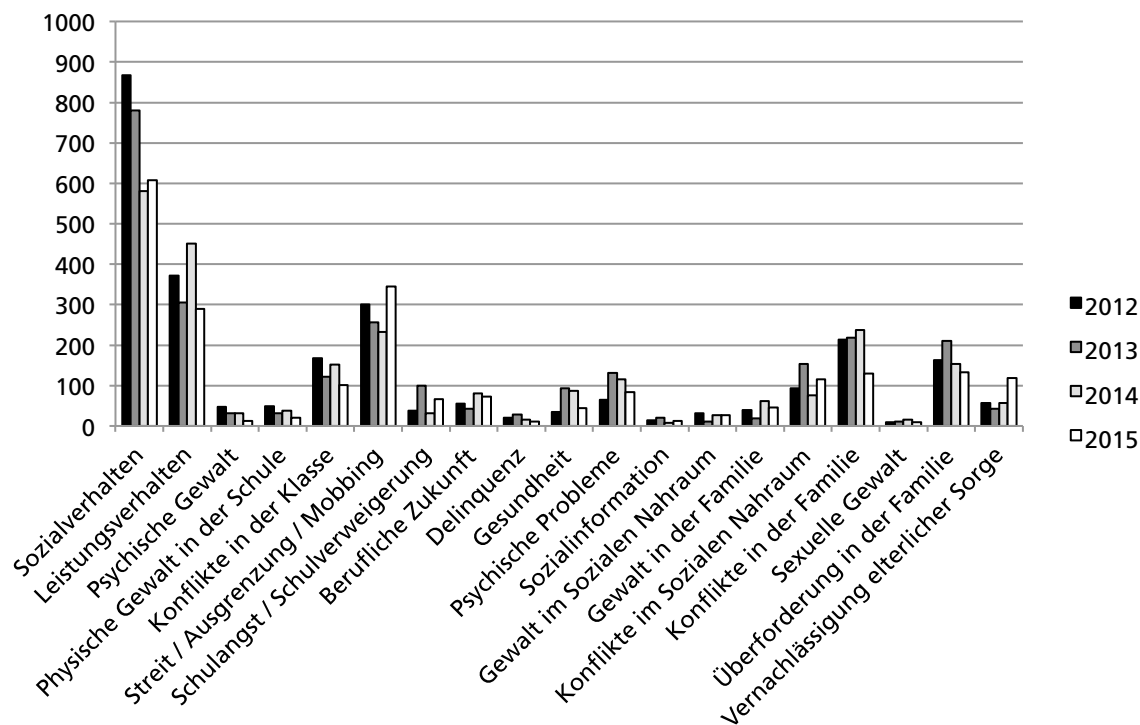
Zahlen und Fakten

| | |
|--|-----|
| SuS bei der SSA im 2015 (Total) | 435 |
| SuS bereits im 2014 bei der SSA, weiterer Unterstützungsbedarf im 2015 | 166 |
| SuS die im 2015 neu durch die SSA unterstützt wurden | 269 |
| SuS die per 31.12.2015 nicht mehr durch die SSA unterstützt werden | 293 |
| SuS benötigen im 2016 weiter Unterstützung durch die SSA (Endbestand) | 142 |

Legende: SuS = Schülerinnen und Schüler, SSA = Schulsozialarbeit

Themen in den Beratungen

In der folgenden Grafik wird die Themenvielfalt in den Einzel- und Gruppenberatungen dargestellt. Sie zeigt auf, mit welchen Herausforderungen die Kinder und Jugendlichen beim Heranwachsen konfrontiert sind. Die Schulsozialarbeit unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei der Bewältigung dieser Aufgaben. Die Grafik zeigt die Anzahl geführter Gespräche zu den einzelnen Themen. Beispiel: Im Jahr 2015 wurden in allen Schulhäusern insgesamt 607 Gespräche zum Sozialverhalten geführt. Die Gespräche haben mit den Kindern, Jugendlichen und/oder ihren Eltern sowie den schulinternen Fachpersonen stattgefunden.



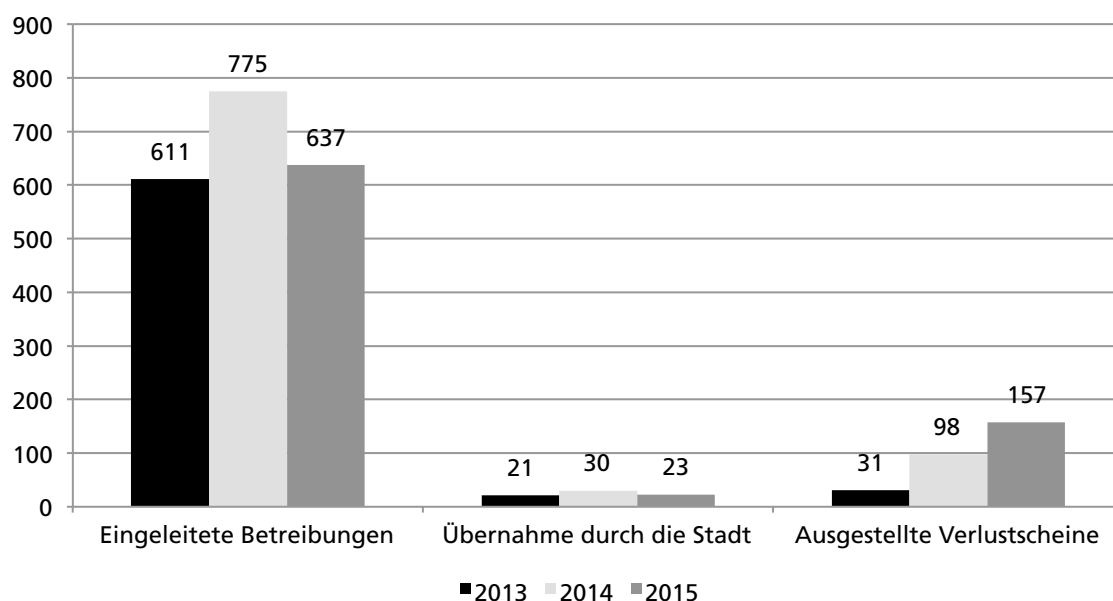
Durchführungsstelle Krankenversicherungsausstände

Im laufenden Jahr haben die Krankenkassen der Durchführungsstelle 3'133 Betreibungsandrohungen gemeldet. Im Vergleich zum Vorjahr sind dies rund 400 Meldungen weniger. In 75 Fällen haben die Einwohner- und Bürgergemeinden die Ausstände zu 100% übernommen. Leider hat die Anzahl der Verlustscheine nochmals zugenommen. Insgesamt wurden 671 Verlustscheine ausgestellt: 620 Verlustscheine für Einwohnergemeinden und 51 Verlustscheine für Bürgergemeinden. Die Summe aller Verlustscheine beträgt CHF 729'552.20. Die Einwohner- und Bürgergemeinden müssen 85% von diesem Betrag übernehmen, d.h. CHF 620'119.35. Ende 2015 waren im Kanton Zug 260 Personen auf der Liste der säumigen Prämienzahler aufgeführt, davon 65 Personen aus der Stadt Zug.

Die Verwaltungskommission traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen. Der Änderungsantrag der Verwaltungsvereinbarung im Zusammenhang mit der Kostentragung der Durchführungsstelle wurde am 7. April 2015 durch den Regierungsrat genehmigt.

Im April fand in Bern eine weitere Informationstagung zum Thema einheitlicher Datenaustausch im Zusammenhang mit der Umsetzung von Art. 64a KVG statt. Mit dem heutigen Programm kann dieses Projekt nicht zufriedenstellend realisiert werden. Die Anschaffung einer neuen Software wird geprüft.

Statistik 2015 für die Stadt Zug



Bewilligung und Aufsicht Kindertagesstätten (Kita) und Tagesfamilien

Im Rahmen der kantonalen Kinderbetreuungsverordnung (KiBeV) wurden im Jahr 2015 acht Bewilligungen erteilt:

- eine für eine Kita-Neueröffnung
- sechs für bestehende Kitas (neue Leitungsperson oder neue Gruppenstruktur)
- eine für eine Tagesmutter mit mehr als drei Kinder gleichzeitig

Das Angebot an Betreuungsplätzen im Vorschulalter in der Stadt Zug ist im Berichtsjahr um 18 Plätze auf insgesamt 459 Plätze gestiegen. Das Angebot an Betreuungsplätzen im Schulalter ist im Berichtsjahr um zwei auf total 401 Plätze gewachsen. Von 12 Tagesmüttern wurden 43 Kinder betreut.

Im Rahmen der Aufsichtspflicht wurden 19 Kontrollbesuche in den Kitas und schulergänzenden Betreuungsangeboten durchgeführt, einer davon unangemeldet.

Seit August 2015 besteht eine Leistungsvereinbarung mit dem Verein KiBiZ, Kinderbetreuung Zug, über die Vermittlung und Begleitung der Tagesbetreuungsplätze von Kindern in Familien (Tagesfamilien). In diesem Rahmen haben zwei Aufsichtsbesuche stattgefunden.

Im Jahr 2015 tagte die Aufsichtskommission Familienergänzende Kinderbetreuung dreimal.

4.5.2. Fachstelle Alter und Gesundheit

Steuerung des Angebots im Alter

In der Fachstelle Alter und Gesundheit ist das Controlling und Monitoring der ambulanten und stationären Beratung, Pflege und Betreuung weiter entwickelt worden. Zur weiteren Steuerung des Angebots sind die ersten Massnahmen der Altersstrategie bearbeitet worden.

Altersstrategie

Die Altersstrategie wurde am 7. April 2015 vom GGR als erheblich erklärt. Mit der Umsetzung wurde im Berichtsjahr begonnen. In der Alterskommission sind die Massnahmen der Altersstrategie priorisiert und in folgender Reihenfolge im Berichtsjahr behandelt worden.

Prüfung des Aufbaus einer Beratungs- und Koordinationsstelle

Der Aufbau einer Beratungs- und Koordinationsstelle wird vom Stadtrat und der Alterskommission befürwortet, damit die Prämisse ambulant vor stationär umgesetzt werden kann, auf welcher die Pflegeplatzprognose basiert. Es wird geprüft, diesen Auftrag extern zu vergeben.

Unterstützung von Initiativen in der Freiwilligenarbeit

Die Initiativen in der Freiwilligenarbeit sind in der Alterskommission verfolgt und die Veranstaltungen vom zuständigen Stadtrat und der Fachstelle besucht worden.

Die Fachstelle für Freiwilligenarbeit, Benevol Zug, hat die Projektidee „Zuger Netzwerk Nachbarschaftshilfe“ vorgestellt und mit Gemeindevertretern diskutiert. Im Vordergrund steht die Initiierung von ehrenamtlichen Kerngruppen in einzelnen Gemeinden, die sich dem Thema Nachbarschaftshilfe annehmen und aus eigener Initiative entsprechende Projekte aufbauen.

Der Verein KISS, die Nachbarschaftshilfe mit Zeitgutschriften für Jung und Alt, hat zu einer Kick-off Veranstaltung im Burgbachsaal geladen, um eine Stadtzuger KISS-Gruppe zu gründen.

Adäquate Betreuung im Demenzbereich

In der Alterskommission ist die Nationale Demenzstrategie vorgestellt worden. Es ist vorgesehen, Indikatoren zu erarbeiten, welche das Betreuungsangebot für Personen mit einer demenziellen Entwicklung darstellen und eine entsprechende Finanzierung über die Ergänzungsleistungen der AHV/IV auslösen.

Beratungen und Koordination

Die Alterszentren haben das Anmelde- und Aufnahmemanagement zum grössten Teil selbst durchgeführt und Personen mit stationärem Bedarf beraten. Die Triage, Notfallorganisation, Koordination und Beratung zur Wohnsituation wurde durch die Fachstelle übernommen. Mit den Betroffenen und den Angehörigen konnte die jeweils beste individuelle Lösung entsprechend dem Leitgedanken „ambulant vor stationär“ erarbeitet werden.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 565 persönliche oder telefonische Beratungsgespräche durchgeführt. 223 davon galten der Anmeldung, Vermittlung und Standortbestimmung bezüglich der Alterswohnungen. 94 Beratungen betrafen die Vermittlung und Koordination bezüglich Platzierung in einem Alterszentrum. 14 davon galten Notfallplatzierungen. 221

Beratungen betrafen allgemeine Altersfragen zum Wohnen im Alter, meist bei fortgeschrittener Fragilität. In 12 Situationen wurde ein Familiengespräch geführt oder ein Case Management wahrgenommen. Die Fragen im Umgang mit Personen mit einer Demenz und der Gestaltung der künftigen Versorgung standen im Vordergrund. Die Familienmitglieder und Freunde beeindruckten mit jeweils grossem Engagement für ihre betroffenen Angehörigen und ihrer Belastbarkeit.

Alterswohnungen

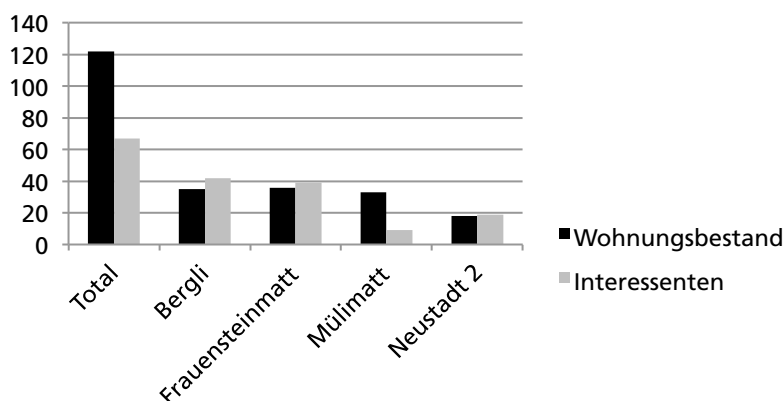
Die 122 Alterswohnungen des Portfolios der Stadt Zug waren ununterbrochen besetzt. 11 davon konnten an Einzelpersonen, Paare und Wohngemeinschaften neu vergeben werden. Es sind 22 Neuanmeldungen eingegangen. Der Bedarf an 1½-Zimmerwohnungen war gedeckt. Die 2½-Zimmerwohnungen waren bei Einzelpersonen wie auch Paaren in allen Liegenschaften am beliebtesten. Die Nachfrage nach 3½-Zimmerwohnungen im preisgünstigen Segment überschreitet das Angebot. Einzelne Interessenten haben auf eine bevorzugte Wohnung gewartet. Per Stichtag 31. Dezember 2015 haben 67 Mietinteressenten auf eine Alterswohnung gewartet.

Mutationen

| | |
|----------------|----|
| Mieterwechsel | 11 |
| Neuanmeldungen | 22 |
| Abmeldungen | 18 |

Alterszentren

Wohnungsbestand und Interessenten 2015

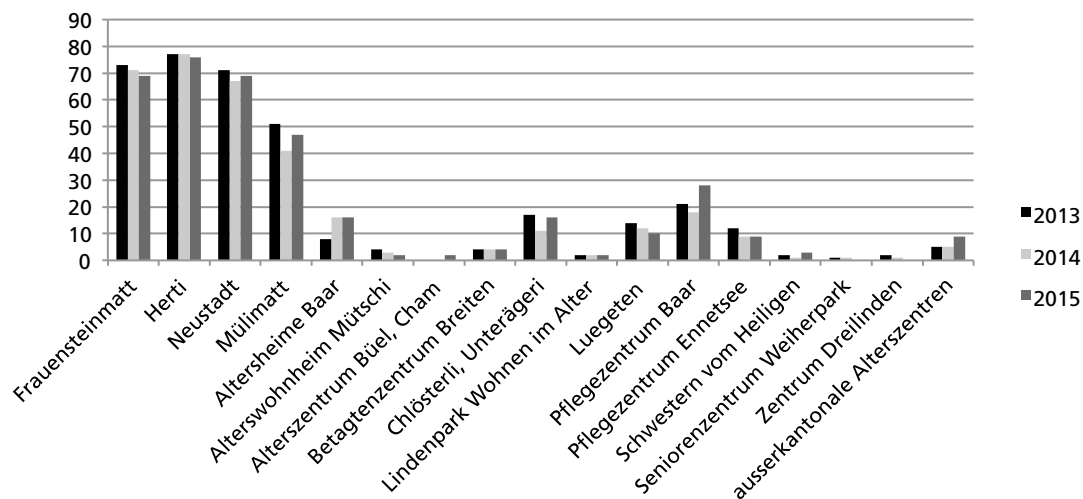


Wartende über alle Liegenschaften sowie pro Liegenschaft und Anzahl Zimmer. (Mehrfachnennungen)

Ende Dezember 2015 wohnten 363 Personen der Stadt Zug in einem Alterszentrum, davon 261 in den Zentren der Stadt Zug, 93 Personen in Altersinstitutionen anderer Zuger Gemeinden und 9 Personen ausserhalb der Kantonsgrenzen. Die Zahl der stationären Aufenthalte hat gegenüber dem Vorjahr um 27 Personen zugenommen. Im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben wurden die ungedeckten Pflegekosten übernommen.

¹Stichtag 31. Dezember 2015

Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zug in Alterszentren¹



Das Durchschnittsalter in den städtischen Zentren betrug 2015 bei Eintritt 86.5 Jahre und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Jahre. Die älteren Personen sind markant später in eine Institution eingetreten. Diese Entwicklung ist seit mehreren Jahren gesamtschweizerisch zu beobachten.

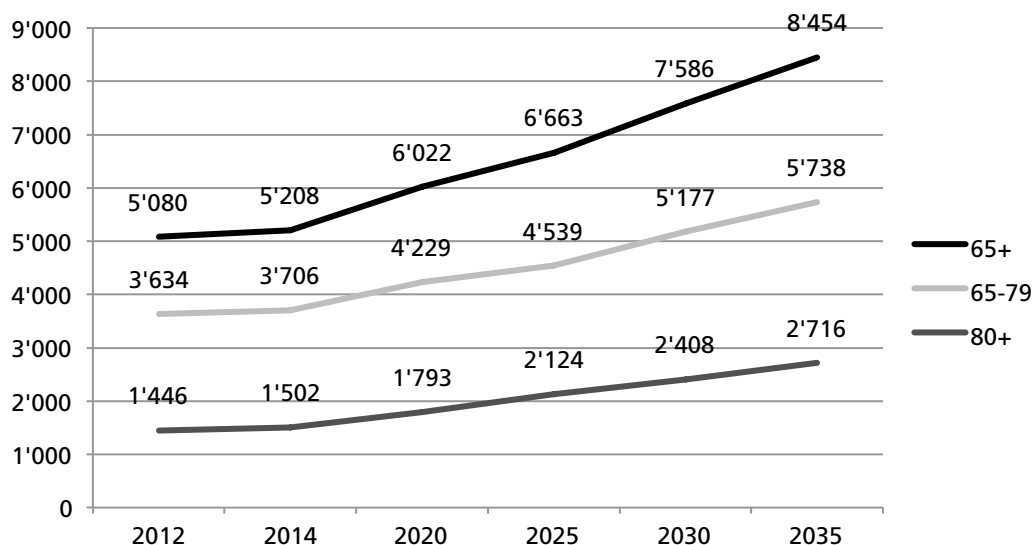
Auch das Durchschnittsalter während des Aufenthaltes erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um ein Jahr auf 86 Jahre. Im Berichtsjahr waren 102 Eintritte und 99 Austritte in den städtischen Zentren zu verzeichnen.

Dringende stationäre Platzierungen konnten innert nützlicher Frist berücksichtigt werden. Die Möglichkeit der vorübergehenden Aufenthalte, bis ein freier Platz im gewünschten Zentrum zur Verfügung stand, wurde genutzt.

Pflegebettenplanung

Die Planung der zukünftigen Pflegeplätze in den Alterszentren orientiert sich an der Anzahl der Personen 80+. In den kommenden 20 Jahren verdoppelt sich diese Bevölkerungsgruppe in der Stadt Zug nahezu.

Entwicklung Bewohner Stadt Zug 65+



Heute sind durch die Zuger Bevölkerung mehr Pflegeplätze belegt, als im Angebot der Pflegezentren in der Stadt Zug vorhanden sind. Grund dafür sind Personen mit niedrigem Pflegebedarf, die aus sozialen und anderen Gründen in Pflegezentren leben. Weil Pflegeplätze in anderen Gemeinden im Kanton Zug nicht ausgelastet sind, sind zurzeit insgesamt genügend Plätze vorhanden.

Bei der Pflegebettenplanung für die nächsten 20 Jahre wird davon ausgegangen, dass Personen mit niedrigem Pflegebedarf (Pflegestufen 1 und 2) durch den Ausbau von ambulanten Dienstleistungen künftig mehrheitlich zu Hause betreut und die Pflegezentren dadurch entlastet werden. Durch die Prämisse „ambulant vor stationär“ ist der Bedarf an Pflegeplätzen für die Zuger Bevölkerung mit den Angeboten der Zentren der Stadt Zug sowie den bestellten Pflegeplätzen im neuen Pflegezentrum Baar (ab 2016) aus heutiger Sicht bis etwa ins Jahr 2030 gesichert. Die Entwicklung wird laufend verfolgt und überprüft.

Spezialisierte Langzeitpflege

Im Berichtsjahr sind von der Konferenz Leistungsaufträge vergeben worden für Akut- und Übergangspflege stationär, Slow-Stream-Übergangspflege, Junge pflegebedürftige Menschen (Langzeit stationär) sowie für Spezialisierte Palliative Care stationär.

Die im 2014 für ein Jahr vereinbarte Leistungsvereinbarung „Pilot Tagesheim“ wurde als Pilotprojekt um ein weiteres Jahr verlängert, damit eine breiter abgestützte Erfahrung vorliegt.

Ende Dezember 2015 bezogen 18 Personen der Stadt Zug Leistungen der spezialisierten Langzeitpflege:

- Junge Pflegebedürftige 3
- Stationäre Akut- und Übergangspflege 5
- Tagesheim 10

Spitex Kanton Zug

Die Spitex Kanton Zug erbringt gemäss der Leistungsvereinbarung ambulante Dienstleistungen zu Hause. Entsprechend dem gesetzlichen Auftrag sind Beiträge an die ungedeckten ambulanten Pflegekosten ausgerichtet worden.

Statistische Daten per 31. Dezember 2013, 2014 und 2015

| Stunden | 2013 | 2014 | 2015 |
|---------------------------|-------------|-------------|-------------|
| Pflege insgesamt | 22'403 | 24'291 | 24'828 |
| Pflege abends | 2'407 | 2'948 | 2'607 |
| Akut- und Übergangspflege | 0 | 95 | 53 |
| Hauswirtschaft | 12'428 | 14'608 | 14'015 |

| Anzahl | 2013 | 2014 | 2015 |
|---|-------------|-------------|-------------|
| Mahlzeiten | 15'141 | 13'547 | 14'013 |
| Kunden Pflege (Doppelnennungen) | 397 | 395 | 424 |
| Kunden Hauswirtschaft (Doppelnennungen) | 265 | 284 | 291 |
| Kunden Pflege und Hauswirtschaft | 539 | 556 | 598 |
| Kunden Mahlzeiten | 132 | 127 | 133 |
| Eintritte | 349 | 330 | 350 |
| Austritte | 337 | 264 | 321 |

| Anzahl Kunden Pflege | 2013 | 2014 | 2015 |
|-----------------------------|-------------|-------------|-------------|
| Bis 65 Jahre | 92 | 89 | 93 |
| 65 bis 79 Jahre | 120 | 111 | 118 |
| Ab 80 Jahre | 185 | 195 | 213 |

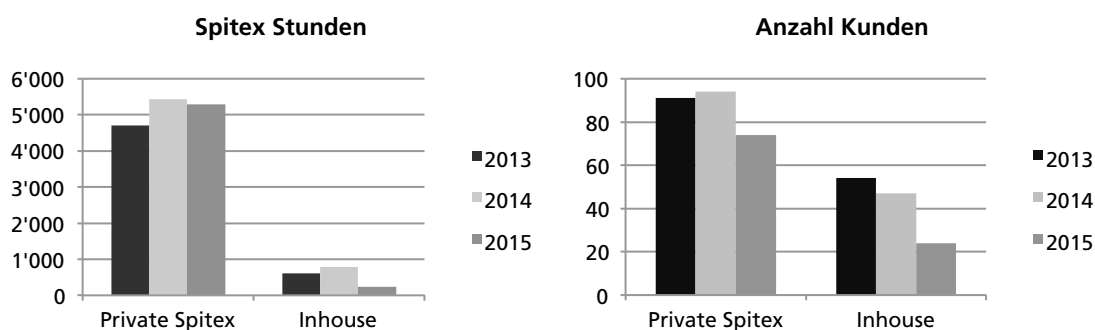
| Anzahl Kunden Hauswirtschaft | 2013 | 2014 | 2015 |
|-------------------------------------|-------------|-------------|-------------|
| Bis 65 Jahre | 58 | 70 | 67 |
| 65 bis 79 Jahre | 87 | 86 | 87 |
| Ab 80 Jahre | 120 | 128 | 137 |

Beim Vergleich der Zahlen 2014 mit 2015 fällt auf, dass die Leistungen der Pflege leicht zugenommen haben.

Weitere ambulante Leistungserbringer

Gemäss gesetzlichem Auftrag sind auch bei den privaten Spitexorganisationen und Freiberuflichen Beiträge an die ungedeckten ambulanten Pflegekosten ausgerichtet worden. Im Berichtsjahr hat das Zentrum Ländli in Oberägeri im Rahmen des Wohnens mit Service als einzige Institution im Kanton Zug interne Spitex-Leistungen angeboten. Das Kurhaus Annahof ist geschlossen worden.

Statistische Daten per 31. Dezember 2013, 2014 und 2015



Alltags-Assistenz der Pro Senectute

Die Alltags-Assistenz der Pro Senectute hat bei 99 Klientinnen und Klienten 11'116 Stunden in Haushalt und in der Betreuung erbracht.

Hebammen-Wartegelder

Im Berichtsjahr wurden 200 Wöchnerinnen zu Hause von Hebammen gepflegt. Ausserdem hat eine Hebamme zwei Gebärende zu Hause betreut und die Wöchnerinnen anschliessend gepflegt.

4.5.3. Umwelt und Energie

Eco Mobile on Tour

Am 3. und 4. Juli gastierte die Roadshow Eco-Mobile on Tour in der Stadt Zug. Rund 400 Besuchern informierten sich an der öffentlichen Ausstellung auf dem Arenaplatz über umweltschonende Fahrzeuge oder machten selbst eine Probefahrt. Insgesamt wurden 12 Elektrofahrzeuge, 3 Hybridfahrzeuge, 1 Erdgasfahrzeug, 3 effiziente Benzin- oder Dieselfahrzeuge sowie 11 unterschiedliche Zweiräder mit elektrischem Antrieb vorgestellt. Am Professional-Day diskutierten 60 Vertreter der lokalen Wirtschaft und Politik über Eco-Mobile.

Smart City-Tagung

Die Stadt Zug begrüsst am 3. Dezember als Gastgeberin zur 4. Nationalen Smart City-Tagung im Theater Casino Zug. Unter dem Motto „Hinweise für ein gutes Gelingen“ wurden zukunftsgerichtete und fortschrittliche Energie- und Klima-Projekte aus Zug, der Schweiz sowie Europa vorgestellt und über deren Erfahrungsschätze berichtet. 129 Teilnehmende aus der ganzen Schweiz besuchten die Veranstaltung.

2000-Watt Tischset

Die Energiestadt Zug gestaltete in Zusammenarbeit mit den Comiczeichnern brainfart und dem Verein myclimate Tischsets zum Thema Energie. Drei unterschiedliche Sujets informieren über die Ökobilanz von Nahrungsmitteln, die Energiesparpotenziale im Haushalt und die Lichtverschmutzung. Die Tischsets wurden den lokalen Restaurants kostenlos zur Verfügung gestellt. 15 Betriebe unterstützten die Idee mit der Abnahme von beinahe 8'000 Tischsets.

2000-Watt-Workshop mit Investoren und Bauherren

Am 20. April hat die Stadt Zug 35 Grundeigentümer, Investoren und Projektentwickler zu einer Informationsveranstaltung zu den Themen „Nachhaltigkeit“ und „2000-Watt-Areale“ eingeladen. Das Interesse war gross, 25 Personen besuchten diesen Anlass.

Re-Audit Energiestadt mit Gold-Zertifikat

Die Stadt Zug hat im Berichtsjahr mit 81 von 100 möglichen Punkten zum zweiten Mal den Gold-Status erreicht. Die Auszeichnung dient als Instrument, um auf europäischer Ebene die Leistungen von Gemeinden im Bereich Energiepolitik und Nachhaltigkeit zu messen und zu vergleichen. Inzwischen beteiligen sich 618 Gemeinden aus 11 Ländern an diesem europäischen Forum. Heute gibt es 373 Energiestädte in der Schweiz, 32 davon tragen das Gold-Label. Die Stadt Zug erreichte die fünfthöchste Punktzahl aller teilnehmenden Städte.

Energie- und klimarelevante Kennzahlen

Die Verbrauchsmengen für Erdgas, Strom und Wasser im hydrologischen Jahr 2014/2015 betragen in der Stadt Zug insgesamt 184'430 MWh (Vorjahr: 194'155 MWh) für Strom, 149'528 MWh (Vorjahr: 147'235 MWh) für Erdgas und 2'416'517 m³ (Vorjahr: 2'352'834 m³) Wasser. Die Feuerungskontrolldaten der Stadt Zug zeigen, dass rund 50% der Heizenergie aus Erdgas und 42% aus Heizöl, 5% mit Holz und rund 4% elektrisch oder mit Wärmepumpen erbracht wird.

Energie-Förderprogramm

Die Energiekommission der Stadt Zug hatte im Berichtsjahr 91 Anträge zu behandeln. Die einzelnen Bereiche wurden folgendermassen unterstützt:

| Förderaktion | Anträge [Stk] | Beiträge [CHF] |
|---|----------------------|-----------------------|
| Energieberatungen (Vorgehensberatungen) | 55 | 24'596.20 |
| Energieberatungen (GEAK) | | 0.00 |
| Energieberatungen (Gebäudebegrünung) | | 0.00 |
| Bonus für Neubauten und Sanierungen nach Minergie | 1 | 8'500.00 |
| Sonnenenergienutzung (Solarkollektoren) | 1 (2) | 420.00 |
| Sonnenenergienutzung (Photovoltaik) | 1 | 7'412.00 |
| Bauten mit Wärmepumpen | | 0.00 |
| Bauten mit Gasfeuerungsanlagen (Brennstoffzelle) | 1 | 4'305.00 |
| Bauten mit Holzheizungen | 1 | 10'335.10 |
| Bauten mit Brennstoffzellen | 2 (1) | 38'431.80 |
| Haushaltgeräte | 30 (5) | 8'200.00 |
| Information (Inserate, Druck) | | 0.00 |
| Information (Veranstaltungen, Kooperation) | 32 | 186'086.95 |
| Information (Sonderprojekte) | 1 | 170'000.00 |
| Mobilität | | 0.00 |
| Bewilligte (abgelehnte) Anträge | 125 (8) | 458'287.05 |

Feuerungskontrolle

Im Rahmen des gesetzlichen Vollzugs der Luftreinhalteverordnung (LRV) wurden in der Stadt Zug während der Heizperiode insgesamt 988 Öl- und Gasfeuerungsanlagen gemessen. Davon erfüllten 13 Anlagen oder rund 1% die gesetzlichen Anforderungen nicht.

Pilzkontrolle

Das Pilzjahr 2015 hat mit einem schönen und trockenen Sommer und daher einem pilzarmen August begonnen. Darauf folgten die leicht überdurchschnittlichen Monate September und Oktober. Insgesamt nutzten 326 Personen die Pilzkontrollstelle und liessen 462 kg Pilze kontrollieren.

| Statistik | 2013 | 2014 | 2015 |
|--------------------------|-------------|-------------|-------------|
| Anzahl Personen | 348 | 392 | 326 |
| essbare Pilze [kg] | 388 | 305 | 433 |
| ungeniessbare Pilze [kg] | 48 | 71 | 28 |
| giftige Pilze [kg] | 0.55 | 1 | 1 |
| Gesamtmenge [kg] | 437 | 377 | 462 |

Rund 94% der kontrollierten Menge konnten als essbare Pilze deklariert werden. Im Vergleich zu vergangenen Jahren ist dies ein sehr hoher Anteil. Bei rund ein Fünftel der Kontrollen wurden ungeniessbare Pilze festgestellt. Bei 20 Kontrollen waren giftige Pilze (total 1 kg) dabei, davon wurden in fünf Kontrollen tödlich giftige Pilze wie Knollenblätterpilze, Gift-Häublinge oder Gift-Schirmlinge entdeckt.

Faunistische Kartierung

Einzelne Gebiete der Stadt Zug wurden als Grundlage für die zukünftige Biodiversitätsförderung faunistisch untersucht. Insgesamt konnten 141 Tierarten nachgewiesen werden. Neben

dem aussergewöhnlichen Artenreichtum bei den Wildbienen konnten bei fast allen Tiergruppen besonders seltene und bedrohte Arten festgestellt werden. Von grosser Bedeutung ist die Wiederentdeckung der seit 15 Jahren aus dem Zugersee verschollenen und stark gefährdeten Malermuschel (*Unio pictorum*).

4.5.4. Sicherheit/Polizeiamt

Zuger Polizei

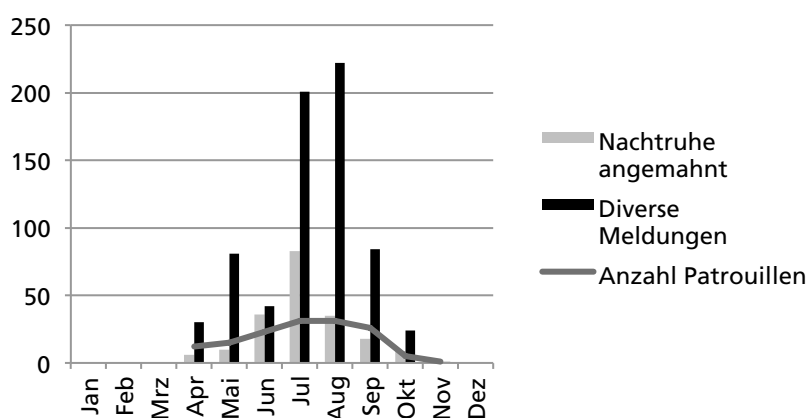
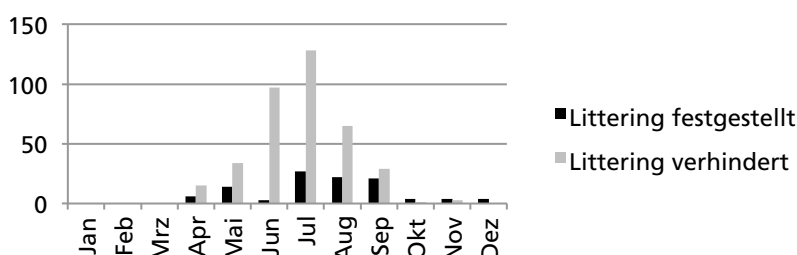
Die seit Januar 2013 eingeführte Zusammenarbeit (Leistungseinkauf) mit den Sicherheitsassistentinnen und -assistenten der Zuger Polizei hat sich 2015 weiter wirkungsvoll gefestigt. Die gesamtheitlich aufeinander abgestimmten Einsätze von privaten Sicherheitsdiensten, dem Leistungseinkauf bei der Zuger Polizei sowie der Grundversorgung zur Sicherstellung von Ruhe und Ordnung auf dem Stadtgebiet darf als erfolgreich bezeichnet werden. Die detaillierten Zahlen sind den offiziellen Statistiken der Zuger Polizei, publiziert auf der Website www.zg.ch/behoerden/sicherheitsdirektion/zuger-polizei, zu entnehmen.

Dienstleistungen Dritter

Der private Sicherheitsdienst wurde hauptsächlich für die folgenden Aufgaben eingesetzt:

- Überwachung und Unterhalt Parkhäuser Altstadt-Casino, Arena, Frauensteinmatt und Neustadtplatz
- Kontrolle interner Parkplätze der Stadtverwaltung und Schulanlagen
- Datenerfassung Nachtparkieren
- Präventionspatrouillen auf dem ganzen Stadtgebiet inklusive Veranstaltungen von März bis Oktober 2015

Ein Auszug aus der Statistik widerspiegelt die erfolgreiche Wirkung dieser Einsätze:



Bewilligungen öffentlicher Grund

2015 stellte das Polizeiamt folgende Bewilligungen aus, deren Einhaltung durch die Zuger Polizei und/oder durch das Polizeiamt der Stadt Zug kontrolliert wurden:

| Bewilligungen | 2015 | 2014 |
|---|-------------|-------------|
| – öffentlicher Grund (Anlässe, Veranstaltungen) | 218 | 214 |
| – zusätzl. Alkoholausschank öffentlicher und privater Grund | 126 | 123 |
| – diverse Bewilligungen und Sondernutzungsvereinbarungen | 73 | 70 |
| – Reklamen | 145 | 113 |

| Gastgewerbe | 2015 | 2014 |
|-------------------------------|-------------|-------------|
| Zahl der bewilligten Betriebe | 187 | 184 |

Taxiwesen

Der befristete Bewilligungsstopp für Taxibetriebsbewilligungen sowie ein Zulassungsstopp für Neuzulassungen von Taxifahrzeugen wurden durch den Stadtrat verlängert. Der Bewilligungsstopp wird mindestens bis zur Einführung des neuen Taxireglements oder längstens bis Ende 2016 aufrechterhalten. Seit dem Stadtratsbeschluss ist der Bestand der A-Konzessionäre von 56 auf 42 und deren Fahrzeugbestand von 102 auf 86 Fahrzeuge zurückgegangen.

Parkplatzbewirtschaftung

Parkuhren/Ticketautomaten

| Einnahmen in CHF | 2015 | 2014 |
|---------------------------------|------------------|------------------|
| – Parkuhren und Ticketautomaten | 1'365'104 | 1'346'017 |
| – Parkplatz Glashof | 41'524 | 42'327 |
| – Parkplatz Dammstrasse | 151'063 | 149'479 |
| Total | 1'557'691 | 1'537'823 |

Parkhäuser

Altstadt-Casino

Für Dauermieter und Kurzzeitparkierende stehen insgesamt 348 Parkplätze zur Verfügung. Im Berichtsjahr waren 242 Dauermieter und 58 Tagesmieter verzeichnet. Die Anzahl Kurzzeitparkierender belief sich auf 103'228 Autos und entsprach einem Tagesdurchschnitt von 283 Fahrzeugen.

Neustadtplatz

Von den total 100 Parkplätzen ist die Hälfte als Kurzzeitparkplätze verfügbar. Die übrigen Parkplätze sind permanent dauervermietet und es besteht eine umfangreiche Warteliste. Die Anzahl der Kurzzeitparkierenden betrug 63'887 Fahrzeuge, woraus ein Tagesdurchschnitt von 175 Einfahrten resultierte.

Frauensteinmatt

Im Parkhaus Frauensteinmatt, mit einer Kapazität von insgesamt 284 Plätzen, sind deren 96 vermietet (Dauermieter und Tagesmieter). Die durchschnittliche Tagesbelegung der Kurzzeitparkplätze belief sich auf 109 Einfahrten. Ende Jahr konnte die dringliche Modernisierung für mobile Telekommunikation im Parkhaus abgeschlossen und in Betrieb genommen werden.

Arena

Das 120 Parkplätze umfassende Parkhaus Arena beim Eisstadion registrierte 47'748 Kurzzeitparkierende. Weil das Parkhaus grundsätzlich der öffentlichen Nutzung zur Verfügung steht, sind keine Dauervermietungen möglich.

Auszug aus der Statistik Parkraumbewirtschaftung und Bussenadministration

| (Publikumsverkehr mit Schalteredienst) | 2015 | 2014 |
|---|-------------|-------------|
| Handwerkerkarten | | |
| – Sonderbewilligung D | 2029 | 2118 |
| – Sonderbewilligungen Parkraum (Anlässe) | 1314 | 611 |
| – Vignette 9 Herti-Quartier (2012 Erweiterung Zone) | 773 | 784 |
| Nachtparkieren | | |
| – Gebührenpflichtige Fahrzeughalter | 373 | 404 |
| Anwohnerbevorzugung | | |
| – Total Parkkarten | 1140 | 1213 |
| – Besucherparkkarten | 975 | 1033 |
| – Parkkarten | 165 | 180 |
| Bussenadministration | | |
| – Übertretungsanzeigen | 4703 | 6175 |
| – Rechtshilfegesuche (Private und Juristische Personen, bisher nur Juristische) | 294 | 650 |
| – Strafbefehle | 247 | 264 |
| Skirettungsdienst Zugerberg | 2015 | 2014 |
| – Einsatztage | 35 | 29 |
| – Hilfeleistungen | 12 | 3 |

Die Schneeverhältnisse waren ab 18. Januar bis Mitte März gut und es gab einige Einsatztage mehr als im Vorjahr.

Schülerlotsendienst

Die 15 Mitarbeitenden leisteten insgesamt 4'942 Einsätze. Sie haben damit geholfen, den Kindern das Überqueren der Strasse auf dem Schulweg zu erleichtern. Personell waren keine Mutationen zu verzeichnen. Die äusserst zuverlässige Arbeit aller Lotsen trägt allgemein zur verbesserten Verkehrssicherheit bei.

Fachstelle Littering

Im Jahr 2015 konnte die Fachstelle Littering das Anti-Littering Netzwerk weiter ausbauen. Neben der Optimierung und Anpassung der Entsorgungsinfrastruktur hat die Fachstelle „Litter-Ritter“ Einsätze koordiniert und weitere Events durchgeführt. Dazu gehören beispielsweise die „Abfalldemo“ und der „Clean up Day“. Die Sensibilisierung der Bevölkerung ist und bleibt ein wichtiger Bestandteil der Fachstelle Littering. Im Jahr 2015 wurde, unter anderem mit diversen Vorträgen an Schulen und der Kampagne „Zug bleibt sauber“, aktiv darauf eingegangen. Begleitend zu diesen Massnahmen wurden in der Stadt Zug auch Litteringbussen ausgestellt.

4.5.5. Verkehr

Die Abteilung Verkehr ist in folgenden ständigen kantonalen und städtischen Arbeitsgruppen vertreten:

- Bus und Strasse (4x pro Jahr)
- Radwegplanung (4x pro Jahr)
- Rapport Verkehr (Tiefbau, Stadtplanung, Verkehr)
- Pro Velo Zug (1x pro Jahr – Jahresgespräch mit Baudirektion)

Verkehrsdaten

- Verkehrszählungen/Schlaufenzählungen bei fixen Zählstellen
- Nachführen der GIS-Signalisationsdatenbank

Öffentlicher Verkehr

- Neubau Bushaltestelle und Buswarteunterstand Freudenberg
- Leistungsauftrag Zuger Bergbahn, ZBB Fahrplan 2015/2016
- Eingabe städtischer Angebotswünsche bei der zuständigen kantonalen Direktion
- Sanierung Bushaltestelle V-Zug West
- Sanierung/Neubau Bushaltestelle Widenstrasse in Oberwil mit neuem Unterstand
- Anmeldung ÖV-Infrastrukturprojekte beim Agglomerationsprogramm des Bundes via Baudirektion des Kantons Zug
- Aufhebung Bushaltestellen Steinhof und Casino Wendeschleife
- Behindertengerechter Ausbau Bushaltestelle Eichwaldstrasse

Langsamverkehr

- Laufende Umsetzung von signalisationstechnischen und baulichen Sofortmassnahmen bei Fussgängerstreifen auf Gemeindestrassen
- Ausrüsten verschiedener Fusswegquerungen mit „Füsschen“
- Blindentaster mit Sanierung LSA 01-902 Industriestrasse-Lüssiweg
- Sanierung Fussgängerübergang Mattenstrasse-Industriestrasse; Trottoirüberfahrt
- Sanierung Fussgängerübergang Meisenbergstrasse-Hofstrasse; Trottoirüberfahrt
- Sanierung Fussgängerübergang Mänibachstrasse; Trottoirüberfahrt
- Sanierung Fussgängerübergang Ibelweg-Grienbachstrasse; Trottoirüberfahrt
- Bau neues Trottoir entlang Mattenstrasse
- Bau neues Trottoir entlang Feldstrasse
- Neubau Fussgängerübergang Göblistrasse-Oberallmendstrasse
- Masterplan Velo; Erarbeitung Bericht „Bike to school“
- Radstreifenverlängerung Roteinfärbungen Hofstrasse
- Radstreifenverlängerung Gubelstrasse
- Unterstützung Pedibus Schuldepartement
- Signalisation „Achtung Kinder“ und „Markierung Schule“ in direkter Umgebung von Schulhäusern
- Ermöglichen der Veranstaltung „Herz-Route“ durch die Stadt Zug

Motorisierter Individualverkehr (MIV)

- Umbau Parkplatz Stadion P2 Feldstrasse, Einbezug PP auf Feldstrasse in Parkleitsystem
- Umbau Lauriedstrasse
- Einführung und Nachkontrolle Begegnungszone Lauriedstrasse
- Provisorische zusätzliche Parkplätze entlang der Poststrasse infolge Langzeitbaustelle am Postplatz
- Sonntagsfahrverbot Zugerberg ab Ende Parkplatz und Einführung Parkverbotszone, ausgenommen signalisierte Plätze
- Überprüfung und Erneuerung Signalisation und Markierung in den Quartieren Löberen/Loreto und Guthirt
- Realisierung Trottoirüberfahrt bei der Mattenstrasse/Industriestrasse

- Einführung Trottoirüberfahrten entlang Allmendstrasse und Feldstrasse, gleiche Vortrittsverhältnisse bei allen Einmündungen
- Sicherheitstechnische Analyse Hofstrasse; Umsetzung Massnahmenpaket
- Zeughausgasse; Einführung „Zone Parkieren gestattet auf signalisierten und markierten Plätzen“
- Diverse Viasis – Standorte mit sichtbarem Geschwindigkeits-Messgerät

Verkehrstechnik

- Lichtsignalanlage 01-902 Industriestrasse/Lüssiweg; Erneuerung Steuergerät, Ampeln und Fussgängerdrücker und Einführung Busanmeldung mit Datenfunk
- Lichtsignalanlage 01-906 Busbevorzugung General-Guisan-Strasse; Einführung Busanmeldung mit Datenfunk

| | 2015 | 2014 |
|---|------|------|
| – Stellungnahmen zu Baugesuchen | 17 | 11 |
| – Stellungnahmen zu Reklamegesuchen | 38 | 47 |
| – Signalisationsanträge an den Stadtrat | 39 | 44 |
| – Verkehrsmittelungen | 322 | 408 |

| Erstellung, Betrieb, Unterhalt von Verkehrsinstallationen | 2015 | 2014 |
|---|---------|---------|
| – Anzahl neue und ersetzte Signalständer | 229 | 243 |
| – Anzahl neue und ersetzte Signale | 336 | 370 |
| – Anzahl Markierungsaufträge, neue und Auffrischungen | 106 | 104 |
| – Anzahl betriebene Parkuhren | 87 | 87 |
| – Anzahl neue, ersetzte und revidierte Parkuhren | 25 | 27 |
| – Insgesamt gelöste Tickets an zentralen Parkuhren | 380'000 | 472'000 |
| – Insgesamt registrierte Parkierungsvorgänge an TOM | 491'581 | 520'417 |
| – Bearbeitung Baustellen/Installationen | 100 | 162 |
| – Betreuungen Veranstaltungen | 44 | 49 |

4.5.6. Feuerwehramt (FFZ/Feuerschau)

| Bestand Feuerwehroleute | 2015 | 2014 |
|-------------------------|------------|------------|
| Neuangemeldete | 19 | 14 |
| Austritte | 20 | 15 |
| Totalbestand FFZ | 163 | 164 |

Bei der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug (FFZ) sind insgesamt 257 Notrufe eingegangen. Diese Zahl ist gegenüber dem Vorjahr (255) konstant hoch. Von diesen 257 Einsätzen betrafen 52 Aufgebote „Stützpunkteinsätze“ im ganzen Kantonsgebiet. Die Anzahl Falschalarme durch Brandmeldeanlagen ging auf 72 Einsätze (80) zurück. Einsätze durch Notlagen von Mensch und Tier blieben mit 44 Alarmierungen (41) in etwa gleich. Dazu zählen auch Einsätze zur Unterstützung der Zuger Polizei, des Rettungsdienstes sowie Tierrettungen.

Seit dem 22. November 2015 ist die Verbindung der Feuerwehren im Kanton Zug zur Alarmstelle der Zuger Polizei nur noch über das Funksystem „Polycom“ möglich. Nebst den Einsatzleitern, der Seerettung und der Führungsunterstützung wurde das gesamte Kader der FFZ ausgebildet und umgeschult. Im Januar 2016 wird zusätzlich der Bereich Atemschutz, welcher als Tunnelfeuerwehr mit dem Polycom-System funken muss, ausgebildet.

Das 15-köpfige Team der „Brandschutzschule“, Kader der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug, bildete an 42 Halbtagen rund 750 Personen im Rahmen der Brandschutzschulungen in Theorie und Praxis aus. Dazu wurden etwa 320 Feuerlöscher gebraucht. Diese Schulung begeisterte sowohl die vielen Teilnehmenden als auch die Instrukto-ren. Für das nächste Jahr sind bereits wieder 33 Halbtage gebucht. Am Grundsatz, diese Dienstleistung nur für Firmen und Vereine der Stadt Zug sowie Verwaltung von Stadt und Kanton anzubieten, wird aus Kapazitätsgründen festgehalten.

Entsprechend der Mehrjahresplanung wurden verschiedene Investitionen in den Fahrzeugpark getätigt. Das Hubrettungsfahrzeug konnte planmässig Ende März 2015 in den Dienst aufgenommen werden. Nach 22 Jahren wurden die beiden Wechselladefahrzeuge („Kolin 28“ und „Kolin 29“) gemäss Mehrjahresplanung ersetzt. Pünktlich konnten Ende Oktober die beiden Lastwagen mit Hackengeräten für Wechselbrücken in Betrieb genommen werden. „Kolin 28“ ist zusätzlich mit einem Hebekran ausgerüstet. Die vorhandene Wechselbrücke für technische Einsätze, z.B. Strassenrettungen, wurde auf die neuen Fahrzeuge angepasst.

Wiederum wurde die FFZ durch eine temporäre Aushilfe bei der Erstellung und Pflege von Einsatzplänen unterstützt. Dabei wurden alle Chemiewehr-Einsatzpläne des Kantons Zug überarbeitet und 39 Einsatzpläne für abgelegene Objekte erstellt.

Die kommunalen Brandschutzfachleute mussten sich im Berichtsjahr mit den neuen VKF Vorschriften vertraut machen und diese auch bereits umsetzen. Mit den vielfältigen Lösungsmöglichkeiten und der Einführung der Qualitätssicherung werden die Brandschutzkonzepte nicht mehr durch die Behörden vorgegeben. Die Konzepte werden neu durch die Bauherrschaft eingereicht und von den Brandschutzbehörden geprüft und bewilligt. Damit werden hohe Anforderungen an die Brandschutzverantwortlichen auf Seite Bauherrschaft gestellt. Da diese Fachleute in der Privatwirtschaft noch weitgehend fehlen, wurde eine fünfjährige Übergangsfrist festgelegt. Während dieser Frist sind die Brandschutzbehörden angehalten, Architekten und Planern beratend zur Seite zu stehen. Diese Beratungstätigkeit und die anschliessende Prüfung der eingereichten Brandschutzkonzepte und Brandschutzpläne sind mit einem erheblichen Mehraufwand während der Übergangsphase verbunden.

Übersicht Ernstfalleinsätze

Die FFZ verzeichnete insgesamt 257 (255) Ausrückungen:

| Einsatzart | Stadt Zug | Nachbar-hilfe | Stütz-punkt | Auto-bahn | Total 2015 | Vorjahr (2014) |
|---|------------|---------------|-------------|-----------|------------|----------------|
| Brand (ohne BMA) | 28 | | 1 | 2 | 31 | 26 |
| Ölwehr | 2 | | 21 | 1 | 24 | 11 |
| Notlagen Mensch/Tier | 20 | | 22 | 2 | 44 | 41 |
| Chemie- und Strahlenschutz | 0 | | 6 | | 6 | 4 |
| Technische Hilfeleistungen | 34 | | 2 | 1 | 37 | 38 |
| Mehrfachereignisse (Technische Hilfeleistung) | 0 | | | | 0 | 36 |
| Seerettung (Notlagen von Mensch und Tier) | 8 | | | | 8 | 6 |
| Seerettung (Technische Hilfeleistung) | 12 | | | | 12 | 4 |
| Brandmeldeanlagen (echte Alar-me) | 19 | | | | 19 | 3 |
| Brandmeldeanlagen (Fehlalarme) | 72 | | | | 72 | 80 |
| Übrige Fehlalarme | 3 | | | | 3 | 5 |
| Andere Dienstleistungen | 1 | | | | 1 | 1 |
| Total | 199 | 0 | 52 | 6 | 257 | 255 |

| Feuerschau (Kontrolleinheiten) | 2015 | 2014 |
|---------------------------------------|-------------|-------------|
| - Gebäudebestand | 5'702 | 5'607 |
| - einjährige Kontrolle | 33 | 203 |
| - zweijährige Kontrolle | 101 | 513 |
| - sechsjährige Kontrolle | 64 | 98 |
| - Beanstandungen durch Feuerschauer | 248 | 777 |
| - Anzahl Bauabnahmen | 269 | 332 |
| - Stellungnahmen zu Baugesuchen | 334 | 373 |
| - Kontrollen bei Anlässen | 48 | 119 |

5. Mitarbeitende/Lehrpersonen

Präsidialdepartement

Stadtkanzlei

| | |
|-------------------|---|
| Würmli Martin | Stadtschreiber |
| Frey Joana | Kanzleisekretärin |
| Glauser Thomas | Stadtarchivar |
| Gmür Corinne | Archivarin |
| Keller Franco | Fachbereichsleiter Projekte und Organisatorisches |
| Kottmann Gabriela | Stadtweibelin |
| Schorno Ruth | Protokollführerin |
| Zürcher Franziska | Kanzleisekretärin |

Controlling/Organisation

| | |
|----------------|------------|
| Grepper Marcel | Controller |
|----------------|------------|

Stadtentwicklung

| | |
|---------------|---------------------------|
| Kaiser Regula | Leiterin Stadtentwicklung |
|---------------|---------------------------|

Kommunikation

| | |
|---|----------------------------|
| Elsener Rolf | Leiter Kommunikation |
| Bienz Jaana (bis 31.05.2015) | Praktikantin |
| Degiacomi Alessandra (ab 01.08.2015) | Praktikantin |
| Gretener Thomas | Kommunikationsbeauftragter |

Rechtsdienst

| | |
|-----------------|----------------------|
| Moos Beat | Leiter Rechtsdienst |
| Müller Heinz | Urkundsperson |
| Müller Rosmarie | Notariatsassistentin |
| Pfister Marion | Urkundsperson |

Personaldienst

| | |
|-------------------|---|
| Schürmann Sonya | Leiterin Personaldienst |
| Röllli Olivia | Stv. Leiterin Personaldienst |
| Bitschnau Nadine | Sachbearbeiterin Personalentwicklung |
| Stoffel Dorine | Sachbearbeiterin Salär und Sozialversicherungen |
| von Holzen Simone | Sicherheitsbeauftragte |

Lernende

| | |
|--------------------------------------|--------------------------------|
| Abraham Nail (ab 01.08.2015) | Kaufmann EFZ, E-Profil |
| Bruhin Christian (bis 31.07.2015) | Kaufmann EFZ, M-Profil |
| Grünenfelder Till | Kaufmann EFZ, E-Profil |
| Lutfiu Edita | Kauffrau, EFZ, E-Profil |
| Müller Lea | Kauffrau EFZ, E-Profil |
| Perren Andrin | Informatiker EFZ Systemtechnik |
| Reding Ivo | Kaufmann EFZ, E-Profil |
| Wyrsch Chanelle | Kauffrau EFZ, B-Profil |
| Yener Ronahi (ab 01.08.2015) | Kauffrau EFZ, M-Profil |
| Zingg Gwendolyn | Kauffrau EFZ, M-Profil |

Praktikanten

| | |
|-------------------------------------|---|
| Baumann Denise (ab 01.08.2015) | Kauffrau EFZ, SOG, E-Profil, Abteilung Sport |
| Bazzani Martina (bis 31.07.2015) | Praktikantin SUS |
| Chantler Annalise | Praktikantin Stadtarchiv |

| | |
|---------------------------------------|---|
| Fenk David (ab 01.08.2015) | Kaufmann EFZ, SOG, M-Profil, Departementssekretariat SUS |
| Fuhrer Philippe (bis 31.07.2015) | Kaufmann EFZ, SOG, M-Profil, Abteilung Sport |
| Raffa Claudio (ab 01.08.2015) | Kaufmann EFZ, SOG, M-Profil, Immobilien |
| Ristovska Ljubica (bis 31.07.2015) | Kauffrau EFZ, SOG, M-Profil, Departementssekretariat Baudepartement |

Kultur

| | |
|---|-------------------|
| Falk Jaqueline | Kulturbeauftragte |
| Moser Brigitte (ab 19.01.2015 bis 18.04.2015) | Praktikantin |

Einwohnerkontrolle

| | |
|----------------------------------|----------------------------------|
| Schenker Mélanie | Leiterin Einwohnerkontrolle |
| Amstutz Eveline | Stv. Leiterin Einwohnerkontrolle |
| Haldner Elisabeth | Sachbearbeiterin |
| Lokmic Samira (ab 01.05.2015) | Sachbearbeiterin |
| Ruckli Anja (bis 31.05.2015) | Sachbearbeiterin |
| Steinauer Karin | Sachbearbeiterin |
| Villiger Julia | Sachbearbeiterin |

Zivilstandsamt

| | |
|---------------------|------------------------------|
| Lustenberger Miriam | Leiterin Zivilstandsamt |
| Leone Tiziana | Stv. Leiterin Zivilstandsamt |
| Tanner Sonja | Zivilstandsbeamtin |

Erbschaftsamt

| | |
|-------------------|----------------------|
| Schaad Martin | Leiter Erbschaftsamt |
| Püntener Cornelia | Sachbearbeiterin |

Friedensrichteramt

| | |
|--------------------------|------------------------|
| Stöckli Johannes | Friedensrichter |
| Landtwing-Gschwend Vreny | Stv. Friedensrichterin |
| Frey Joana | Sekretariat |
| Zürcher Franziska | Sekretariat |

Finanzdepartement

Departementssekretariat

| | |
|--|--------------------------------|
| Rupp Andreas | Departements- / Finanzsekretär |
| Sélébam Dominique | Departementsassistentin |
| Loosli-Rogenmoser Regula (bis 30.11.2015) | Sachbearbeiterin |

Buchhaltung

| | |
|---------------|---------------------------|
| Zberg Irene | Leiterin Stadtbuchhaltung |
| Föhn Gabriela | Sachbearbeiterin |
| Speck Manuela | Sachbearbeiterin |
| Wismer Helen | Sachbearbeiterin |

Steuern/Grundstückgewinnsteuern

| | |
|--|--|
| Michel Markus | Leiter Steuern/ Grundstückgewinnsteuern |
| Kaufmann-Bienz Monika (ab 01.01.2015) | Sachbearbeiterin |

Immobilien

| | |
|--|--|
| Petermann Hans | Leiter Immobilien |
| Rogg Thomas | Stv. Leiter Immobilien |
| Briand Eveline (ab 01.08.2015) | Sachbearbeiterin |
| Ehrensperger Daniel | Administration Immobilien |
| Frey Anita | Gebäudebewirtschafter |
| Furrer Doris (von 01.02.2015 bis 27.02.2015) | Mitarbeiterin Administration Immobilien |
| Guthke Laura | Fachbereichsleiterin Administration |
| Hausheer Andrea | Portfoliomanagerin |
| Homberger Thomas (bis 30.06.2015) | Gebäudebewirtschafterin |
| Hürlimann Benno bis 10.07.2015) | Gebäudebewirtschafter |
| Meier Paolo (ab 17.08.2015) | Gebäudebewirtschafter |
| Oswald Claudine (ab 01.05.2015) | Gebäudebewirtschafterin |
| Porzio Doris (bis 31.08.2015) | Gebäudebewirtschafterin |
| Suter Bernadette | Sachbearbeiterin |
| Walz Jürg | Gebäudebewirtschafter |

Friedhof

| | |
|-----------------|----------------|
| Wymann Thomas | Betriebsleiter |
| Freimann Werner | Mitarbeiter |
| Mathis Konrad | Mitarbeiter |

Hauswarte

| | |
|-------------------------|-------------------------|
| Fassbind Martin | Haus- und Anlagewart |
| Bisaku Robert | Hauswart |
| Elmiger Josef | Hauswart |
| Häcki Marie-Theres | Hauswartassistentin |
| Kajtazi Shehrije | Reinigungsmitarbeiterin |
| Prenaj-Pergjojckaj Liza | Reinigungsmitarbeiterin |
| Ruhstaller Brigitta | Hauswartassistentin |

Anlagewarte

| | |
|-----------------|---------------|
| Bissig Hans | Gruppenführer |
| Hürlimann Sacha | Anlagewart |
| Stadlin Michael | Anlagewart |

Säle

| | |
|--------------------------------|----------------------|
| Bernarda Both | Stv. Saalwartin |
| Marty Peter | Saalwart |
| Roos Josef (bis 28.02.2015) | Saal- und Hauswart |
| Roos Ursula | Hauswartsassistentin |
| Sterki Rolf | Saal- und Hauswart |

Informatik

| | |
|-----------------------------------|---|
| Truttmann Daniel | Leiter Informatik |
| Limacher Walter | Stv. Leiter/IC-Techniker |
| Amrein Beat | Systemingenieur |
| Bollardini Dino | Fachbereichsleiter Schulinformatik |
| Bosch Vicente | IC-Berater |
| Cruchon Daniel | Projektleiter Informatik |
| Gerlach Jan | Informatiker |
| Hegglin Martin | Informatiker |
| Michel Urs | Informatiker |
| Nideröst Patrick | System-/Netzwerktechniker |
| Portmann Ernst (ab 01.09.2015) | Geschäftsführer Interessenge- meinschaft Zug (IGI Zug) |
| Rüttimann Daniel | Projektleiter Applikationen |
| Trütsch Urs | Netzwerktechniker |

Betreibungsamt

| | |
|---|------------------------------|
| Nussbaumer Hans-Rudolf (bis 30.04.2015) | Leiter Betreibungsamt |
| Löhri-Küng Cornelia | Leiterin Betreibungsamt |
| Brügger Daniel | Stv. Leiterin Betreibungsamt |
| Frösch Markus | Sachbearbeiter |
| Huser Theo | Zustellbeamter |
| Kleiner Stephanie (bis 30.11.2015) | Sachbearbeiterin |
| Loosli-Rogenmoser Regula (ab 01.12.2015) | Sachbearbeiterin |
| Müllhaupt Roger | Sachbearbeiter |
| Nussbaumer Daniel | Sachbearbeiter |
| Schwab Romilda | Sachbearbeiterin |
| Steiner Richard (ab 01.05.2015) | Sachbearbeiter |
| Trochsler Marlen | Sachbearbeiterin |

Bildungsdepartement

Departementssekretariat

| | |
|-----------------|------------------------|
| Saturnino Karin | Departementssekretärin |
| Ehrler Guido | Bademeister |
| Infanger Iris | Bademeisterin |
| Näf Hanspeter | Bademeister |
| Odermatt Thomas | Bademeister |

Rektorat, Schulverwaltung

| | |
|--|--|
| Landolt Urs | Rektor |
| Brandenberg Esther | Prorektorin Kindergarten/ Primarschule |
| Hayoz Hugo | Prorektor Sekundarstufe I |
| Wyrsh Maria | Leiterin Schulverwaltung |
| Decurtins Angela | Sachbearbeiterin |
| Furrer Harder Monika (bis 31.05.2015) | Sachbearbeiterin |
| Konteh Sandra (ab 01.10.2015) | Sachbearbeiterin |
| Küng Bruno | Schulentwickler |
| Mühlenbacher Marianne | Sachbearbeiterin Personaladministration |
| Vurlod Myriam | Sachbearbeiterin Personaladministration |
| Zehnder Jasmin | Sachbearbeiterin |

Kindergarten

| | |
|---|--------------------------|
| Aerni-Keiser Isabelle | Kindergartenlehrperson |
| Alpstäg Karin | Kindergartenlehrperson |
| Amrein Dagmar | Schulische Heilpädagogin |
| Bachmann Daniela | Kindergartenlehrperson |
| Bär-Dijkstra Caroline | Schulische Heilpädagogin |
| Berchtold-Gretener Simone | Kindergartenlehrperson |
| Bossard Wehrle Veronika (bis 31.07.2015) | Schulische Heilpädagogin |
| Bossard-Rhyner Susanne | Kindergartenlehrperson |
| Braun-Rogenmoser Margrit | Kindergartenlehrperson |
| Bruhin Caroline | Kindergartenlehrperson |
| Bruppacher Sandra | Schulische Heilpädagogin |
| Bühler Barbara (bis 31.07.2015) | Schulische Heilpädagogin |
| Bützer Silvia | Kindergartenlehrperson |
| Cimen Oezlem | Schulische Heilpädagogin |
| Clément Brigitte | Kindergartenlehrperson |
| Delaloye-Meier Rita | Schulische Heilpädagogin |
| Diehm-Garzon Molina (bis 31.07.2015) | Schulische Heilpädagogin |
| Dittmann Eva | Schulische Heilpädagogin |
| Dünnenberger Andrea | Kindergartenlehrperson |
| Elsener Heidy (bis 31.07.2015) | Kindergartenlehrperson |
| Gilg-Christmann Angelika | Kindergartenlehrperson |
| Gyr Christine | Kindergartenlehrperson |
| Hausheer Sylvia | Kindergartenlehrperson |

| | | | |
|---|---|---|--|
| Heiner Cordula | Kindergartenlehrperson | Amrhein Priska | Primarlehrperson |
| Herger-Muff Esther | Kindergartenlehrperson | Amstad Anna-Lea | Primarlehrperson |
| Hotz Riek Sarah | Kindergartenlehrperson | Anliker Lilian | Primarlehrperson |
| Hürlimann Silvana | Kindergartenlehrperson | Auf der Maur Theo | Primarlehrperson |
| Hutter Bettina | Kindergartenlehrperson | Bächler Thomas | Primarlehrperson |
| Kaufmann Simone (ab 01.08.2015) | Kindergartenlehrperson | Bachmann-Rispoli Daniela | Primarlehrperson |
| Keiser-Jenni Stephanie | Kindergartenlehrperson | Beck Franziska | Primarlehrperson |
| Keusch-Bissig Fabienne | Kindergartenlehrperson | Bissig Valérie | Lehrperson für Textiles Werken |
| Kiser Lucia | Kindergartenlehrperson | Bitzer Daniela | Logopädin |
| Krienbühl Rita (bis 31.07.2015) | Logopädin | Blum Christine | Primarlehrperson |
| Kurth Barbara | Kindergartenlehrperson | Bossard Wehrle Veronika (bis 31.07.2015) | Schulische Heilpädagogin |
| Magaldi-Meier Alice | Lehrperson Deutsch als Zweitsprache | Bossard-Rhyner Susanne | Primarlehrperson |
| | | Bossert-Waser Esther | Lehrperson für Textiles Werken |
| Nagel Mirjam | Kindergartenlehrperson | Brunner Manuela | Primarlehrperson |
| Nussbaumer Pia | Kindergartenlehrperson | Brunner Susanne | Primarlehrperson |
| Odermatt Seraja (ab 01.08.2015) | Kindergartenlehrperson | Bucheli Luzia (ab 01.08.2015) | Primarlehrperson |
| Orler Egli Renate | Kindergartenlehrperson | Büeler David | Primarlehrperson |
| Perren Manuela | Kindergartenlehrperson | Bühler Barbara | Primarlehrperson |
| Post Katharina (bis 31.07.2015) | Kindergartenlehrperson | Bumbacher Annelies | Primarlehrperson |
| Raemy-Christen Ursula | Kindergartenlehrperson | Burri Yvonne | Primarlehrperson |
| Reichmuth Nadine (bis 31.07.2015) | Kindergartenlehrperson | Burri Schmidhauser Margrit | Logopädin |
| Richard Limacher Yvonne | Kindergartenlehrperson | Caminada Monika | Primarlehrperson |
| Ruckstuhl Helene | Logopädin | Capitelli Antoinette | Primarlehrperson |
| Ryser Pascale (bis 31.07.2015) | Schulische Heilpädagogin | Caro Jowett Vera | Primarlehrperson |
| Schauvelberger Barbara | Kindergartenlehrperson | Cerletti Thekla | Primarlehrperson |
| Scheidegger Karin | Kindergartenlehrperson | Dardel Annick | Schulische Heilpädagogin |
| Schleiss-Blum Yvonne | Kindergartenlehrperson | Demarmels Pacifico Rita | Primarlehrperson |
| Schüpbach Melanie | Kindergartenlehrperson | Dengler Susanne | Schulische Heilpädagogin |
| Senn Andrea | Kindergartenlehrperson | Dittmann Eva (bis 31.07.2015) | Lehrperson Deutsch als Zweit- sprache |
| Stadlin Regula | Kindergartenlehrperson | Dubacher Carmen | Primarlehrperson |
| Stössel Beatrix | Kindergartenlehrperson | Dusel Eggenspieler Eveline | Primarlehrperson |
| Strimer Angela | Kindergartenlehrperson | Elsener Franziska | Lehrperson Deutsch als Zweitsprache |
| Tucek Johannes (ab 01.08.2015) | Schulischer Heilpädagoge | | Fachlehrperson Französisch |
| Utiger Ursula (ab 01.08.2015) | Kindergartenlehrperson | Fassbind Carla (ab 01.08.2015) | |
| Uttinger Eva Barbara | Kindergartenlehrperson | Flury Nathalie | Primarlehrperson |
| Waller Priska | Lehrperson Schulische Förde- rung | Fontana Markus | Primarlehrperson |
| Weber Brigitte | Kindergartenlehrperson | Frei Petra | Lehrperson für Textiles Werken |
| Weiss Andrea | Kindergartenlehrperson | Freyenmuth Barbara | Primarlehrperson |
| Wüest Meier Monika | Kindergartenlehrperson | Fuchsloch Jürgen | Schulischer Heilpädagoge |
| Zimmermann Simone (ab 01.08.2015) | Kindergartenlehrperson | Fürrer Priska | Schulische Heilpädagogin |
| Züsli Ruth | Kindergartenlehrperson | Gauer Maria | Primarlehrperson |
| | | Geselle Ilone | Primarlehrperson |
| Primarschule | | Gloor Eva | Primarlehrperson |
| Britschgi Raphael (ab 01.08.2015) | Schulleiter/Primarlehrperson | Gnos Lenz | Schulischer Heilpädagoge |
| Hürlimann Sandra | Schulleiterin/ Kindergartenlehrperson | Gössi Nicole (ab 01.08.2015) | Lehrperson für Deutsch als Zweitsprache |
| Imfeld Silvia (bis 31.01.2015) | Schulleiterin/Primarlehrperson | Grossellus Sarah | Primarlehrperson |
| Niederberger Urs | Schulleiter/Primarlehrperson | Gull Margrit | Primarlehrperson |
| Schuler Toni | Schulleiter/Primarlehrperson | Gysi-Gander Gabriela | Logopädin |
| Schwarz Doris | Schulleiterin / Lehrperson für Textiles Werken | Haefeli Simona | Primarlehrperson |
| Weiss Kurt | Schulleiter / Schulischer Heilpä- dagoge | Haring Marc | Primarlehrperson |
| Achermann Ivo | Primarlehrperson | Hausheer Oskar | Primarlehrperson |
| Acklin-Baumgartner Susanna (bis 31.07.2015) | Primarlehrperson | Hegglin-Birrer Claudia | Lehrperson für Textiles Werken |
| Amberg Marie-Theres (bis 31.07.2015) | Primarlehrperson | Herzog-Heiz Andrea | Lehrperson für Werken/Textiles Werken |
| Amrein Dagmar | Primarlehrperson | | Primarlehrperson |
| | | Heussi Vera | Primarlehrperson |
| | | Honegger Ariane | Fachlehrperson Sport |
| | | Huber Barbara (bis 05.10.2015) | Primarlehrperson |
| | | Huber Esther | Schulische Heilpädagogin |
| | | Hunkeler Dettwyler Nicole | Primarlehrperson |
| | | Imboden David | Primarlehrperson |
| | | Imfeld Gerhard | Primarlehrperson |
| | | Inglin Monika | Primarlehrperson |
| | | Jauch Monika | Primarlehrperson |
| | | Jurisan Susanna | Primarlehrperson |
| | | Jutzeler Miriam (bis 31.07.2015) | Primarlehrperson |

| | | | |
|---|--|--|--|
| Kälin Gabriela (ab 05.01.2015) | Primarlehrperson | Schulz Margret | Primarlehrperson |
| Kamm Barbara | Primarlehrperson | Soskin Andrea | Primarlehrperson |
| Karrer Melany | Fachlehrperson Schwimmen | Spiess Bosshard Christina | Primarlehrperson |
| Keller Ensherah | Primarlehrperson | Spörri Lukas | Primarlehrperson |
| Keller Regula (ab 12.10.2015) | Primarlehrperson | Spörri-Meli Tamara | Primarlehrperson |
| Kipfer Céline | Primarlehrperson | Stadlin Alda | Primarlehrperson |
| Klausener Michael | Primarlehrperson | Stähli Sara | Primarlehrperson |
| Klekner Caroline | Fachlehrperson Sport | Stanger Anita | Primarlehrperson |
| Krähenbühl Vanessa | Primarlehrperson | Steck Sandra | Schulische Heilpädagogin |
| Kriehnbühl Rita | Logopädin | Steger Katrin | Primarlehrperson |
| Kümin Anselm | Primarlehrperson | Steinmann Kevin | Primarlehrperson |
| Kündig Felix Manuela | Primarlehrperson | Stemmle Aimée | Primarlehrperson |
| Küng-Bachmann Claudia | Primarlehrperson | Stenberg Annmarie (bis 31.08.2015) | Lehrperson für Textiles Werken |
| Küng Hubert | Primarlehrperson | Stirnimann Maja | Primarlehrperson |
| Künzler Guido | Primarlehrperson | Stocker Denise | Primarlehrperson |
| Kürsteiner Barbara | Primarlehrperson | Strebel Fabienne | Primarlehrperson |
| Küttel Margrit | Lehrperson für Textiles Werken | Suter Karin | Primarlehrperson |
| Lamy Nadine | Schulische Heilpädagogin | Tgetgel-Bossung Pia | Primarlehrperson |
| Lautenschlager Thérèse | Primarlehrperson | Theiler Rogenmoser Carolin | Primarlehrperson |
| Lehner Helen | Primarlehrperson | Tobler Dominique | Schulische Heilpädagogin |
| Leoni Anita | Schulische Heilpädagogin | Tonella Nicole (bis 31.07.2015) | Schulische Heilpädagogin |
| Leupü Anna | Förderlehrperson/ Klassenassistentz | Treichler Laura (bis 31.07.2015) | Primarlehrperson |
| Limacher-Schicker Cornelia | Lehrperson für Textiles Werken | Vasella Carmen | Betreuungsmitarbeiterin |
| Longo Sara | Primarlehrperson | Vitagliano Maximilian (ab 01.08.2015) | Schulischer Heilpädagoge |
| Lustenberger Andrea | Primarlehrperson | Vonarburg Monika | Lehrperson Deutsch als Zweit- sprache |
| Mannhart Shenja | Primarlehrperson | Walker Rosdeutsch Dorine | Betreuungsmitarbeiterin |
| Meienberg Doris | Lehrperson für Textiles Werken | Walter Beatrice (ab 01.08.2015 bis 18.10.2015) | Schulische Heilpädagogin |
| Meier Andreas | Primarlehrperson | Waser Baur Claudia | Logopädin |
| Meier Beat | Primarlehrperson | Weiss Janine | Primarlehrperson |
| Meier Bernadette | Lehrperson für Textiles Werken | Wendel Doris | Logopädin |
| Meier Christoph | Primarlehrperson | Wicki Elfi Mara | Primarlehrperson |
| Meier Martin | Primarlehrperson | Wicki Rebecca | Lehrperson Deutsch als Zweit- sprache |
| Meier Martina | Primarlehrperson | Wissler Barbara | Primarlehrperson |
| Meier Nadja | Primarlehrperson | Zimmermann Stefanie | Primarlehrperson |
| Meijer Esther | Primarlehrperson | Zürcher Paul | Primarlehrperson |
| Melliger Erika | Schulische Heilpädagogin | Zwyssig Marco | Schulischer Heilpädagoge |
| Mira Patricia | Primarlehrperson | Zwyssig-Felder Sonja | Schulische Heilpädagogin |
| Mühlemann Barbara | Lehrperson für Textiles Werken | Tagesschule | |
| Müller-Neumayer Barbara | Primarlehrperson | Moser Elmiger Marianne | Schulleiterin |
| Müller Heidy (bis 31.07.2015) | Primarlehrperson | Aebi-Schumacher Petra | Primarlehrperson |
| Müller Ursula | Lehrperson für Textiles Werken | Bossard Wehrli Veronika | Schulische Heilpädagogin |
| Müller Verena | Schulische Heilpädagogin | Cerletti Koller Bettina | Primarlehrperson |
| Nagbe Natascha | Primarlehrperson | Guerrero Mota-Rast | Primarlehrperson |
| Niederer Greta (bis 31.07.2015) | Schulassistentin | Susanne | |
| Noger Christoph | Primarlehrperson | Heinzer Christine | Lehrperson für Textiles Werken |
| Oesch Corinne | Schulische Heilpädagogin | Hofmann Michael | Primarlehrperson |
| Orler-Mohr Gabrielle (ab 14.09.2015) | Fachlehrperson Schwimmen | Imboden Esther | Verpflegungsmitarbeiterin |
| Peter Karin | Primarlehrperson | Imlig Lucia (bis 31.07.2015) | Schulische Heilpädagogin |
| Pieper Ruth | Schulische Heilpädagogin | Muchenberger Philippe | Primarlehrperson |
| Portmann Sandra | Lehrperson für Textiles Werken | Spörri Judith | Primarlehrperson |
| Raimann Peter | Primarlehrperson | Staub Beno | Primarlehrperson |
| Rohrer Luzia | Schulische Heilpädagogin | Kooperative Oberstufe | |
| Röthlin Brigitte | Primarlehrperson | Rochat André | Jahrgangleiter / Oberstufen- lehrperson |
| Ruckstuhl Helene | Logopädin | Scheurer Marc | Jahrgangleiter / Oberstufen- lehrperson |
| Ruckstuhl Sabina (bis 31.07.2015) | Schulische Heilpädagogin | Trächslin Christoph | Jahrgangleiter / Oberstufen- lehrperson |
| Rüfenacht Sabrina | Primarlehrperson | Appert-Fassbind Andrea | Lehrperson für Textiles Werken und Hauswirtschaft |
| Ryser Pascale | Schulische Heilpädagogin | Arnold Patrick | Fachlehrperson Sport |
| Schaab Katja | Schulische Heilpädagogin | | |
| Schäli Sonja (bis 31.07.2015) | Logopädin | | |
| Schauber Pascal | Primarlehrperson | | |
| Schinner-Schwyter Barbara | Primarlehrperson | | |
| Schlegel Daniela | Primarlehrperson | | |
| Schönauer Elisabeth | Primarlehrperson | | |
| Schönknecht Melanie | Primarlehrperson | | |

| | | | |
|---------------------------------------|--|---|---------------------------------|
| Aschwanden Miriam | Oberstufenlehrperson | Ambord Kohlbrenner | Heilpädagogin |
| Bachmann Karin (ab 01.08.2015) | Oberstufenlehrperson | Graziella | |
| Bärtsch Pierina | Oberstufenlehrperson | Anzalone Silvia | Mitarbeiterin Freizeitbetreuung |
| Bernhard Christian | Oberstufenlehrperson | Arnold Edith | Schulassistentin |
| Bettschart Irene | Schulische Heilpädagogin | Arnold Emil | Heilpädagoge |
| Biber Bettina | Fachlehrperson Werken | Arnold Erwin | Sozialpädagoge |
| Brantschen Andreas (ab 01.08.2015) | Oberstufenlehrperson | Benninger Isabelle (bis 01.04.2015) | Schulassistentin |
| Bühler Othmar | Oberstufenlehrperson | Boumiza Carla Maria | Heilpädagogin |
| Burkart Germaine | Oberstufenlehrperson | Bruppacher Auf der Maur Sandra | Heilpädagogin |
| Christen Elisabeth | Oberstufenlehrperson | Castelletti Sibylle (bis 31.07.2015) | Logopädin |
| Christen Brutsche Evelyne | Betreuungsmitarbeiterin Mittagstisch | Csákvári Balázs (ab 01.08.2015) | Praktikant |
| Dommann Rita | Oberstufenlehrperson | Diehm Sol Marina | Heilpädagogin |
| Ebnetter Susanna | Oberstufenlehrperson | Diener Roland | Heilpädagoge |
| Fässler Heidi | Betreuungsverantwortliche Mittagstisch | Domeisen Sibylle (bis 26.01.2015) | Schulische Heilpädagogin |
| Fässler Martin | Oberstufenlehrperson | Elia Donatella (ab 01.08.2015) | Praktikantin |
| Foletti Miriam | Oberstufenlehrperson | Feldmann Magdalena | Heilpädagogin |
| Gmeiner-Bernardi Patrizia | Oberstufenlehrperson | Gisler Espinoza Simone | Heilpädagogin |
| Gössi Benedikt | Oberstufenlehrperson | Gnos Lenz | Heilpädagoge |
| Gull Herbert | Oberstufenlehrperson | Grünenfelder Petra | Physiotherapeutin |
| Hasenmaile Corina | Oberstufenlehrperson | Harter Simon (21.09.2015) | Praktikantin |
| Huber Sabine | Schulische Heilpädagogin | Hüsler Therese (bis 31.07.2015) | Heilpädagogin |
| Iten Andrea | Oberstufenlehrperson | Iten Judith | Schulassistentin |
| Kälin Brigitte | Lehrperson für Textiles Werken und Hauswirtschaft | Jenni Anna (bis 31.07.2015) | Praktikantin |
| Katz-Huber Cornelia | Schulische Heilpädagogin | Kappeler Jürg | Schulassistent |
| Koch Nina | Schulische Heilpädagogin | Kedyte Raimonda (ab 01.08.2015) | Praktikantin |
| Köllä-Keller Xenia | Oberstufenlehrperson | Kolonko Danuta | Heilpädagogin |
| Leber Denise | Oberstufenlehrperson | Koloszar Marika | Schulassistentin |
| Marti Jasmin (ab 01.08.2015) | Oberstufenlehrperson | Kurz-Büchi Esther | Schulassistentin |
| Marty Jeannine | Oberstufenlehrperson | Langenegger Natalie | Heilpädagogin |
| Marty Oliver | Oberstufenlehrperson | Lüthi Adriana (ab 01.08.2015) | Praktikantin |
| Matter Hutter Barbara | Fachlehrperson Sport | Monney Esther | Verpflegungsverantwortliche |
| Meile Jürg | Fachlehrperson Sport | Riebli Brigitta | Heilpädagogin |
| Muff Gabriela | Lehrperson für Textiles Werken und Hauswirtschaft | Rütschi Anja | Ergotherapeutin |
| Mürschberger Nikolaus | Sozialpädagoge | Schättin Maja | Schulassistentin |
| Oertig Van Helden Brigit | Oberstufenlehrperson | Schuler Beat (bis 31.07.2015) | Heilpädagoge |
| Riedweg Nicole (ab 01.08.2015) | Oberstufenlehrperson | Stadler-Miller Rovena | Schulassistentin |
| Schaffhuser Rafael | Oberstufenlehrperson | Stampfli Selin (ab 01.08.2016) | Praktikantin |
| Scherer Veronika | Oberstufenlehrperson | Staub Muriel | Schulassistentin |
| Schuler Michael | Schulischer Heilpädagoge | Steffen Gabriela | Verpflegungsmitarbeiterin |
| Schwartz Gertrud | Oberstufenlehrperson | Steiner Regina | Musiktherapeutin |
| Stadelmann Karin | Schulische Heilpädagogin | Tschanz Caroline | Praktikantin HPS |
| Staub Silvia | Oberstufenlehrperson | Vadivelu Valarmathy (ab 01.08.2015) | Schulassistentin |
| Straub Simone | Oberstufenlehrperson | Vaudaux Annette | Heilpädagogin |
| Straub-Iten Maya | Lehrperson für Textiles Werken und Hauswirtschaft | Zeder Nora | Logopädin |
| Suter Antje | Oberstufenlehrperson | | |
| Twerenbold Rebecca | Oberstufenlehrperson | Schulhauswarte und Reinigungsmitarbeitende | |
| Waser Beat | Oberstufenlehrperson | Acda-Keiser Lucia | Schulhauswartin |
| Weibel Marco | Oberstufenlehrperson | Ambühl Barbara | Reinigungsmitarbeiterin |
| Wiederkehr Cécile | Oberstufenlehrperson | Betschart Silvana | Schulhauswartin |
| Willi Verena | Lehrperson für Textiles Werken | Elsener Beatrice | Schulhauswartin |
| Wunderlin-Burri Agnes | Fachlehrperson Musik | Elsener Othmar | Schulhauswart |
| Zai Sarah | Oberstufenlehrperson | Emini-Halili Huma | Reinigungsmitarbeiterin |
| Zolliker Franz (bis 31.07.2015) | Oberstufenlehrperson | Grob Beat | Schulhauswart |
| | | Heiner Thomas | Schulhauswart |
| Psychomotorik | | Iten Erika | Reinigungsmitarbeiterin |
| Huwylar Daniela | Psychomotorik-Therapeutin | Karrer Isabella | Reinigungsmitarbeiterin |
| Lorenz Antonia | Psychomotorik-Therapeutin | Keiser Margrit | Reinigungsmitarbeiterin |
| Seeholzer Regula | Psychomotorik-Therapeutin | | |
| Heilpädagogische Schule | | | |
| Müller Klaus-Benedikt | Schulleiter/Heilpädagoge | | |
| Abegg Alice | Heilpädagogin | | |

| | |
|---------------------------------------|--|
| Kneubühler Guido | Schulhauswart |
| Kryeziu-Kabashi Fatmire | Reinigungsmitarbeiterin |
| Kryeziu-Kolgeci Libade | Reinigungsmitarbeiterin |
| Mollo Rosanna | Reinigungsmitarbeiterin |
| Müller Thomas | Schulhauswart |
| Muoser Beat | Schulhauswart |
| Muoser-Bertolutti Sandra | Schulhauswartin |
| Nicolò Carlo | Schulhauswart |
| Nicolò Judith | Schulhauswartin |
| Nief Vera | Reinigungsmitarbeiterin |
| Pesa Mirjana | Reinigungsmitarbeiterin |
| Roos-Stettler Ursula | Schulhauswartin |
| Ryser Werner | Schulhauswart |
| Schlegel Helena | Schulhauswartin |
| Schlegel Peter | Schulhauswart |
| Schlegel Thomas | Schulhauswart |
| Utiger Fränzi | Schulhauswartin |
| Utiger Karl | Schulhauswart |
| von Euw Margrit | Schulhauswartin |
| Weber Daniel | Schulhauswart |
| Wolfer Monika | Schulhauswartin |
| Wolfer Ulrich | Schulhauswart |
| Zeliska Markus | Schulhauswart |
| Sport | |
| Felber Thomas | Leiter Sport |
| Rogenmoser Raphael | Sachbearbeiter |
| Schürmann Peter | Bademeister |
| Simeon-Preibisch Christina | Bademeisterin |
| Kind Jugend Familie | |
| Winiger Erwina | Leiterin Kind Jugend Familie |
| Sommer Lars | Stv. Leiter Kind Jugend Familie/ Fachbereichsleiter Betreuung |
| Abächerli Josette | Betreuungsmitarbeiterin |
| Acda-Keiser Luzia | Reinigungsmitarbeiterin |
| Achermann Patricia | Verpflegungsverantwortliche |
| Alessandri Martin | Standortleiter |
| Amstutz Simona (ab 01.10.2015) | Praktikantin |
| Ascher-Lüscher Sandra | Betreuungsmitarbeiterin |
| Blöchliger Monica | Betreuungsmitarbeiterin |
| Boller-Iten Idana | Betreuungsmitarbeiterin |
| Burger Sandra (bis 30.04.2015) | Betreuungsmitarbeiterin |
| Camara-Stillhart Esther | Mitarbeiterin Fachstelle Soziokultur Praktikantin |
| Clarke Holly (ab 01.10.2015) | |
| Cochard Monika | Sachbearbeiterin |
| Colledani Fabio (ab 01.10.2015) | Praktikant |
| Dinner Barbara | Gruppenleiterin/Stv. Standort- leiterin Praktikantin |
| Eicher Stephanie (bis 31.03.2015) | |
| Falk Natalia | Betreuungsmitarbeiterin |
| Flütsch Rebekka (ab 01.08.2015) | Praktikantin |
| Gabathuler Simone | Betreuungsmitarbeiterin |
| Gasperi Sandra (ab 01.08.2015) | Betreuungsmitarbeiterin/Stv. Standortleiterin |
| Gisler Philipp | Leiter soziokulturelle Animation Standortleiter |
| Grüter Ferdinand (bis 31.08.2015) | |
| Gsponer Brigitte | Verpflegungsverantwortliche |
| Gsponer Katja (bis 30.09.2015) | Praktikantin |
| Häfliger Judith | Verpflegungsverantwortliche |
| Hagedorn Eva | Standortleiterin |

| | |
|--|---|
| Hegglin Rosmarie | Betreuungsmitarbeiterin |
| Hegi Claudia (bis 30.06.2015) | Gruppenleiterin/Stv. Standort- leiterin) |
| Hürlimann Yvonne (bis 31.01.2015) | Gruppenleiterin |
| Imlig Daniela | Verpflegungsverantwortliche |
| Jäggi Gervasi Corinne | Stv. Leiterin soziokulturelle Animation |
| Jovicic-Milanovic Verica | Betreuungsmitarbeiterin |
| Kadner Petra | Gruppenleiterin |
| Kaeslin Lukas (bis 31.03.2015) | Praktikant |
| Käser Chantale (ab 01.08.2015) | Gruppenleiterin |
| (ab 01.11.2015) | Standortleiterin |
| Keller Brigitte | Betreuungsmitarbeiterin |
| Keller Melanie (ab 01.05.2015) | Praktikantin |
| Klawonn Deborah | Betreuungsmitarbeiterin |
| Kuhn Martin (ab 01.10.2015) | Standortleiter |
| Langhans Christine | Sachbearbeiterin |
| Leutenegger Anja (bis 30.04.2015) | Betreuungsmitarbeiterin |
| Levo Alvanya | Auszubildende Kindererziehe- rin HFK |
| Marti Stefan (ab 01.09.2015) | Standortleiter |
| Mathys Luca | Betreuungsmitarbeiter |
| Minarski Slavka | Verpflegungsverantwortliche |
| Müller Cornelia | Betreuungsmitarbeiterin |
| Nietlispach Erna | Betreuungsmitarbeiterin |
| Palokaj Valentín (bis 31.03.2015) | Praktikant |
| Peyer-Fischer Susanna | Fachbereichsleiterin Soziokultur Praktikantin |
| Prantl Lisa (bis 30.09.2015) | |
| Räber Brigitte | Betreuungsmitarbeiterin |
| Ramser Lucy (31.07.2015) | Stv. Standortleiterin |
| Rigert-Duborg Kathrine | Gruppenleiterin, Stv. Standortleiterin |
| Rufer Helen | Betreuungsmitarbeiterin |
| Schicker Irene | Verpflegungsverantwortliche |
| Schmid Eliane (ab 01.05.2015 bis 30.09.2015) | Praktikantin |
| Schmitz Daniela (bis 31.10.2015) | Standortleiterin |
| Schwegler Petra (ab 01.05.2015 bis 30.09.2015) | Praktikantin |
| Siegrist Patricia (ab 01.04.2015) | Betreuungsmitarbeiterin |
| Simonin Birgit | Gruppenleiterin |
| Sonico Ruti (bis 30.09.2015) | Praktikantin |
| Stadelmann Silvan | Auszubildender Kindererzieher HFK Praktikantin |
| Stähli Carina (bis 30.09.2015) (ab 01.10.2015) | Auszubildende Kindererziehe- rin HFK Praktikantin |
| Suter Nicole (bis 01.10.2015) | |
| Sutter Benjamin | Betreuungsmitarbeiter |
| Tran-Ngo Lan Khan | Betreuungsmitarbeiterin |
| Vlaming Roel | Gruppenleiter |
| Wagner Désirée (ab 01.04.2015) | Praktikantin |
| Walker Thomas | Standortleiter |

| | | | | |
|---------------------------|--|--|-----------------------------------|--------------------------|
| (bis 31.08.2015) | | | Künzi Marianne | Musiklehrperson |
| Wälti Monika | Gruppenleiterin | | Laveglia Luigi | Musiklehrperson |
| (ab 01.02.2015) | | | Leupi Pia | Musiklehrperson |
| Weibel Kathrin | Gruppenleiterin, Stv. Standortleiterin | | Lüthi Mirjam | Musiklehrperson |
| Willimann Madeleine | Sachbearbeiterin | | (ab 01.03.2015 bis 30.06.2015) | |
| | | | Mair Claudio | Musiklehrperson |
| Wulz Dominique | Praktikantin | | Meister Johannes | Musiklehrperson |
| (bis 31.07.2015) | | | Möller Friedrich | Musiklehrperson |
| Yemisçi Bedriye | Betreuungsmitarbeiterin | | (bis 31.07.2015) | |
| Zehnder Rickenbacher | Gruppenleiterin, Stv. Standortleiterin | | Mosher Dorothy | Musiklehrperson |
| | | | Müller Martina | Musiklehrperson |
| Regula | | | Nanz Angela | Musiklehrperson |
| Zhang Löhner Yufei | Praktikantin | | Nesa Erica | Musiklehrperson |
| (bis 30.04.2015) | | | (ab 01.08.2015) | |
| | | | Pfändler Christoph | Musiklehrperson |
| Musikschule | | | (ab 01.08.2015) | |
| Rüttimann Beat | Leiter Musikschule | | Pfyl Roger | Musiklehrperson |
| Schürch Cyril | Stv. Leiter Musikschule / Musiklehrperson | | (bis 31.07.2015) | |
| Venuti Mario | Stv. Leiter Musikschule / Musiklehrperson | | Podstransky Marianne | Musiklehrperson |
| | | | (bis 31.07.2015) | |
| Alig Xaver | Musiklehrperson | | Rainer Nikola | Musiklehrperson |
| Amstad Linus | Musiklehrperson | | Rosenberg Monika | Musiklehrperson |
| Amstutz-Hegglin Lucia | Musiklehrperson | | Röthenmund Willi | Musiklehrperson |
| (bis 31.07.2015) | | | Rubio Asensio Irene | Musiklehrperson |
| Annema Deborah | Inspizientin | | (ab 01.08.2015) | |
| (bis 31.07.2015) | | | Rüttimann Emanuel | Bibliothekar |
| Benz-Leupi Nannina | Musiklehrperson | | Santos de Farias Davidson | Musiklehrperson |
| Böckli Ruth | Musiklehrperson | | Schacher Rodolphe | Komponist |
| (bis 31.07.2015) | | | (bis 31.01.2015) | |
| Boffo Monique | Musiklehrperson | | Schennach Isolde | Musiklehrperson |
| Börner Jan | Musiklehrperson | | Schindler Xenia | Musiklehrperson |
| Bossard Corrado | Musiklehrperson | | (bis 31.07.2015) | |
| Bucheli Twerenbold Othmar | Musiklehrperson | | Schwitler Alina | Musiklehrperson |
| Büchl-Grun Paula | Sachbearbeiterin | | Seidl Steinhauser Ina | Musiklehrperson |
| Bürgler Gabriela | Musiklehrperson | | Sibler Irene | Musiklehrperson |
| Burri Hanspeter | Musiklehrperson | | Sibler-Bertschy Anne-Marie | Musiklehrperson |
| (bis 31.01.2015) | | | Simbirev Sergej | Musiklehrperson |
| Burri Lucia | Sachbearbeiterin | | Simdorn-Hälg Nora | Musiklehrperson |
| Bussinger Raphael | Musiklehrperson | | Sivillica Helga | Musiklehrperson |
| Capra Remo | Musiklehrperson | | (bis 31.07.2015) | |
| Christen Raphael | Musiklehrperson | | Solèr Corina | Musiklehrperson |
| d'Episcopo Alessandro | Musiklehrperson | | Spirig Esther | Musiklehrperson |
| Dahinden Roland | Musiklehrperson | | Stäb Cornelia | Musiklehrperson |
| Degen Sandra | Musiklehrperson | | Stadelmann Andrea | Musiklehrperson |
| Efstathiou Maria | Musiklehrperson | | Stalder Veronika | Musiklehrperson |
| Erni-Ammann Sari | Musiklehrperson | | Stampfli-Kofmehl Sylvia | Musiklehrperson |
| Federer Larissa | Musiklehrperson | | Steinemann Helen | Musiklehrperson |
| (ab 01.08.2015) | | | Steiner Regina | Musiktherapeutin |
| Groos Jens Michael | Musiklehrperson | | Steininger Tuija | Musiklehrperson |
| Haferland Uta | Musiklehrperson | | Studer Hans-Jürgen | Musiklehrperson |
| (bis 31.07.2015) | | | Suma Ivona | Musiklehrperson |
| Harrison Jonathan Brett | Musiklehrperson | | (ab 01.08.2015) | |
| Hausheer Raphael | Musiklehrperson | | Surek Hans Patrick | Musiklehrperson |
| Hugener Alois | Musiklehrperson | | Tavano Thomas | Musiklehrperson |
| Hunkeler Erich | Musiklehrperson | | Truttmann Suter Petra | Schulische Heilpädagogin |
| Hüppi Astrid | Musiklehrperson | | Tschopp Mathias | Musiklehrperson |
| Ianakiiev Droujelub | Musiklehrperson | | Ulmann Corinne | Musiklehrperson |
| Iten Jonas | Musiklehrperson | | Vayman Daniel | Musiklehrperson |
| Jacomella Paolo | Musiklehrperson | | Venuti Tamara | Musiklehrperson |
| Jungman Luciano | Musiklehrperson | | Villiger-Ammann Christina | Musiklehrperson |
| (ab 01.08.2015) | | | Vogt Valentin | Musiklehrperson |
| Karsko Igor | Musiklehrperson | | von Orelli Naemi | Musiklehrperson |
| Kessler Dominik | Musiklehrperson | | Wallner Christian | Musiklehrperson |
| Kessler Markus | Musiklehrperson | | Wenger Barbara | Musiklehrperson |
| Kleeb Dahinden Hildegard | Musiklehrperson | | Wirz Kaspar | Musiklehrperson |
| Koch Isabel | Musiklehrperson | | (ab 01.02.2015) | |
| Koradi-Zweifel Eliane | Musiklehrperson | | Zellweger Hans | Musiklehrperson |
| Kraft Rahel | Musiklehrperson | | Zellweger Jonas | Komponist |
| Krieger Nicole | Musiklehrperson | | (bis 31.01.2015) | |
| Kühne Bernhard | Musiklehrperson | | Zimoglyadov Alexander | Musiklehrperson |
| | | | Zinniker Barbara | Musiklehrperson |

| | |
|---|--|
| Zipperle David | Musiklehrperson |
| Bibliothek Zug | |
| Morf Heinz (bis 30.11.2015) | Leiter Bibliothek |
| Rutishauser Pia-Maria (ab 01.11.2015) | Leiterin Bibliothek |
| Kostezer Barbara | Stv. Leiterin Bibliothek |
| Ackermann Leonie (bis 30.04.2015) | Bibliothekarin |
| Bertini Sara (ab 01.04.2015) | Praktikantin |
| Biasini Carla Francesca (bis 30.06.2015) | Bibliothekarin |
| Burch Anatina (ab 01.07.2015) | Bibliothekarin |
| Chantler Annalise | Bibliothekarin |
| Christen Sylvia | Fachbereichsleiterin Ausleihe |
| Elsener Regina | Bibliothekarin |
| Flück Irène | Bibliothekarin |
| Gisler-von Euw Antonia | Bibliothekarin |
| Hauser Stefan | Bibliothekarin |
| Huber Barbara | Bibliothekarin |
| Loretz Annelies | Bibliothekarin |
| Manz Susanne (ab 01.07.2015) | Bibliothekarin |
| Marty Ruth | Bibliothekarin |
| Matter Alois | Bibliothekarin |
| Moser Colette | Bibliothekarin |
| Murer Diana | Bibliothekarin |
| Nätscher Maria Rita (ab 01.04.15 Erfahrungsjahr) | Praktikantin |
| Orban Kathrin | Bibliothekarin |
| Paravalos Medea (ab 01.03.2015) | Bibliothekarin |
| Portmann Felix | Bibliothekarin |
| Rentsch Stefan | Fachbereichsleiter Katalogisierung |
| Rickenbacher Annette | Bibliothekarin |
| Schwander-Szeman Judit (bis 30.06.2015) | Bibliothekarin |
| Weiss Ursula | Bibliothekarin |
| Zobrist Margrit | Fachbereichsleiterin Zuger Sammlung |
| Baudepartement | |
| Departementssekretariat | |
| Nicole Nussberger | Baujuristin/ Departementssekretärin |
| Siegrist Birgitt | Departementsassistentin |
| Bilgerig Helena | Sekretariat Stadtplanung/ Tiefbau |
| Derungs Frena | Sachbearbeiterin |
| Kaufmann Thomas | Rechnungsführer |
| Ohnsorg Adrian | Stv. Departementssekretär/ Juristischer Mitarbeiter |
| Renggli Marlis | Sekretariat Baubewilligungen |
| Stadtplanung | |
| Klein Harald | Stadtplaner |
| Frommenwiler Remy | Stv. Stadtplaner / Projektleiter |
| Ambühl Esther | Projektleiterin |
| Bitzi Stefan | Projektleiter |
| Riesen Martin (ab 01.11.2015) | Zeichner |
| Vanoni Mario (bis 31.10.2015) | Projektleiter GIS |
| Veit-Saleschke Kerstin | Projektleiterin |
| Hochbau | |
| Knüsel Paul | Leiter Hochbau |

| | |
|---|--|
| Beerle Marcel | Stv. Leiter Hochbau /Projektleiter |
| Petrino Antonio | Projektleiter |
| Sigrist Claudio | Projektleiter |
| Städtebau | |
| Aeberhard Beat (bis 31.01.2015) | Stadtarchitekt |
| Schnieper Christian (ab 01.09.2015) | Stadtarchitekt |
| Pfeil Anne | Stv. Stadtarchitektin |
| Albertini Alexander (bis 31.10.2015) | Projektleiter |
| Baubewilligungen | |
| Huser Marietta | Leiterin Baubewilligungen |
| Beeler Joachim | Baukontrolle |
| Freiermuth Patrizia | Sachbearbeiterin |
| Graf Tanja | Baubewilligungen |
| Läubli Yvonne | Sachbearbeiterin |
| Lehner Toni | Baubewilligungen Baudaten/Reklamen Stv. Leiter Baubewilligungen/ Sachbearbeiter |
| Tiefbau | |
| Linggi Karl | Stadttingenieur |
| Keller Thomas | Stv. Stadttingenieur / Fachbereichsleiter Stadtentwässerung |
| Berchtold Claudius | Projektleiter öffentliche Anlagen |
| Berlinger Ivo | Projektleiter Tief-/Strassenbau |
| Keusch Peter | Sachbearbeiter Erhaltungsmanagement/ Datenerfassung |
| Lötscher Stephan | Projektleiter GIS/ Leitungskataster |
| Reichmuth Martin | Projektleiter Strassenunterhalt |
| Trüssel Bruno | Fachbereichsleiter Abfallbewirtschaftung |
| Werkhof | |
| Roos Peter A. | Co-Leiter Werkhof |
| Pfister Roland | Co-Leiter Werkhof |
| Andermatt Silvio | Gärtner |
| Bernhardsgrütter Peter | Mitarbeiter Reinigung |
| Betschart Martin (bis 31.12.2015) | Gärtner |
| Betschart Roland | Mitarbeiter Reinigung |
| Betschart Werner (bis 30.06.2015) | Mitarbeiter Reinigung |
| Bosshard Jürg | Mitarbeiter Magazin |
| Bütler Markus | Maurer |
| Caccese Ernesto | Gruppenführer Maurer |
| Caccese Giuseppe | Vorarbeiter Gärtner |
| Christen Andreas | Mitarbeiter Reinigung |
| Dacic Osman | Mitarbeiter Reinigung |
| Dedaj Engjull | Mitarbeiter Reinigung |
| Diedrich Ronny | Gärtner |
| Dober Philip | Gruppenführer Unterhalt |
| Elsener Patrick | Gärtner |
| Etter Flavio | Mitarbeiter Administration/ Rechnungswesen |
| Fiechter Erich | Mitarbeiter Unterhalt |
| Furrer Thomas | Mitarbeiter Fernwärme |
| Giess Kurt | Mitarbeiter Reinigung |
| Gwerder Beda | Gruppenführer Kanalisation |
| Häcki Heinz | Mitarbeiter Unterhalt |
| Henggeler Josef | Mitarbeiter Unterhalt |
| Henggeler Markus | Mitarbeiter Magazin |
| Herger Bernhard | Mitarbeiter Werkstatt |
| Hürlimann Klemens | |

| | |
|--|--|
| Hürlimann Niklaus | Mitarbeiter Reinigung |
| Imboden Ernst | Mitarbeiter Unterhalt |
| Iten Christian | Mitarbeiter Unterhalt |
| Iten Markus | Mitarbeiter Gärtner |
| Iten Sven | Mitarbeiter Reinigung |
| Jauk Manuela | Mitarbeiterin Festmobiliar |
| Kälin Josef | Vorarbeiter Unterhalt |
| Keller Othmar | Gruppenführer Ökihof |
| Klein Marc | Mitarbeiter Gärtner |
| Krebs Fredy | Mitarbeiter Reinigung |
| Meyrat Roger | Mitarbeiter Ökihof |
| Michel Ernst | Gruppenführer Gärtner |
| Müller Maurus | Mitarbeiter Reinigung |
| Nideröst Beat | Mitarbeiter Reinigung |
| Nussbaumer Josef | Mitarbeiter Gärtner |
| Rebsamen Anton | Mitarbeiter Unterhalt |
| Ricciardi Alessio (ab 01.03.2015 bis 30.04.2015) | Praktikant Fachmann Betriebs- unterhalt |
| Rickenbacher Martin | Mitarbeiter Schreinerei |
| Rindlisbacher Urs | Mitarbeiter Ökihof |
| Rogenmoser Marion | Mitarbeiterin Kantine Werkhof |
| Rogenmoser Richard | Gruppenführer Strassenmarkierung |
| Scherrer Erwin | Mitarbeiter Reinigung |
| Staub Anton | Mitarbeiter Reinigung |
| Staub Daniel | Mitarbeiter Reinigung |
| Staub Mathias | Mitarbeiter Strassenmarkie- rung |
| Steiner Roland | Mitarbeiter Kanalisation |
| Stöckli Josef | Vorarbeiter Reinigung |
| Suter Daniel | Vorarbeiter Werkstatt |
| Villiger Franz | Mitarbeiter Festmobiliar/ Wanderwege |
| von Arx Yvonne | Mitarbeiterin Administration/ Empfang |
| von Weissenfluh Patrick | Mitarbeiter Reinigung |
| Wey Otto | Mitarbeiter Gärtner |
| Wyss Bruno | Gruppenführer Schreinerei/ SIBE |
| Zehnder Roland | Mitarbeiter Unterhalt |
| Zhubaj Qendrim | Mitarbeiter Unterhalt |
| Zimmermann Benno | Vorarbeiter Ökihof |
| Zimmermann Hans | Mitarbeiter Reinigung |

Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit (SUS)

Departementssekretariat

| | |
|----------------|--------------------------|
| Stadlin Daniel | Departementssekretär |
| Roth Christina | Departementsassistentin |
| Naef Roger | Fachspezialist Littering |

Soziale Dienste

| | |
|--------------------------------------|---|
| Jans Markus | Leiter Soziale Dienste |
| Aeberhard Maria | Stv. Leiterin Soziale Dienste |
| Caprez Annatina | Schulsozialarbeiterin |
| De Haas Gabriela (bis 31.07.2015) | Schulsozialarbeiterin |
| Degelo Guido | Fachbereichsleiter Schulsozial- arbeit |
| Elsener Irene | Sachbearbeiterin |
| Glanzmann Andrea | Sozialarbeiterin |
| Hächler Sandro | Schulsozialarbeiter |
| Heer Angela (bis 31.07.2015) | Praktikantin |
| Kaufmann Charlotte | Sachbearbeiterin |
| Langenstein Franziska | Durchführungsstelle KVG |
| Müller Daniela | Schulsozialarbeiterin |
| Noser Iva | Sozialarbeiterin |
| (ab 01.08.2015) | Praktikantin Schulsozialarbeit |
| Reichlin Martina | Praktikantin Soziale Dienste |

| | |
|------------------|--|
| (ab 13.07.2015) | |
| Catarina Ribeiro | Praktikantin |
| (bis 30.06.2015) | |
| (ab 01.07.2015) | Sozialarbeiterin |
| Röösli Markus | Sozialarbeiter |
| Rossmann Sigrid | Schulsozialarbeiterin |
| (ab 01.10.2015) | |
| Seehafer Monika | Schulsozialarbeiterin |
| Sienemus Andrea | Sozialarbeiterin |
| Strebel Carmen | Sachbearbeiterin |
| Taleb Nadine | Schulsozialarbeiterin |
| Wälter Melanie | Sachbearbeiterin Bewilligung und Aufsicht familienergän- zende Kinderbetreuung |
| (ab 01.09.2015) | |
| Weber Hubert | Sozialarbeiter |
| Widmer Jürg | Schulsozialarbeiter |
| (bis 30.06.2015) | |

Fachstelle Alter und Gesundheit

| | |
|----------------------|--|
| Blanc Bärtsch Jasmin | Leiterin Fachstelle Alter und Gesundheit |
| Hess Brigitte | Stv. Leiterin Fachstelle Alter und Gesundheit |
| Roth Christina | Sachbearbeiterin |

Umwelt und Energie

| | |
|-----------------|---------------------------------------|
| Fassbind Walter | Leiter Umwelt und Energie |
| Hegglin Margrit | Sachbearbeiterin |
| | Feuerungskontrolle |
| Matter Dina | Projektleiterin Umwelt und Energie |
| Meier Andreas | Projektleiter Energie und Klima |

Sicherheit

| | |
|-----------------------------------|------------------------------|
| Gloor Denise | Leiterin Sicherheit |
| Brun Roger | Stv. Leiter Sicherheit |
| Akdemir Pervin (ab 01.07.2015) | Sachbearbeiterin |
| Borner Marco | Bussenadministration |
| Bucher Cornelia | Sachbearbeiter Bewilligungen |
| | Sachbearbeiterin |
| | Parkraumbewirtschaftung |
| Fuchs Markus | Sachbearbeiter Bewilligungen |
| Ryser Ralph | Sachbearbeiter Bewilligungen |

Verkehr

| | |
|----------------|---|
| Juch Stefan | Leiter Verkehr |
| Iten Rudolf | Sachbearbeiter |
| | Verkehrsinstitution |
| Rosenberg Paul | Sachbearbeiter Signalisation und Verkehrstechnik |
| Wehrli Renato | Sachbearbeiter |
| | Verkehrsorganisation |

Feuerwehramt/FFZ

| | |
|---------------------|---|
| Jauch Daniel | Leiter Feuerwehramt / Kommandant FFZ |
| Müller Markus | Stv. Leiter Feuerwehramt |
| Blum Edgar | Materialwart |
| Etter René | Sachbearbeiter |
| Föhn Roland | Materialwart |
| Hegglin Daniel | Materialwart |
| Iten Urs | Stv. Werkstattchef |
| Koplenig Olivia | Sachbearbeiterin |
| Villiger Hermann | Werkstattchef |
| Feuerschau | |
| Beer Walter | Fachbereichsleiter Feuerschau |
| Wälchli Manfred | Stv. Fachbereichsleiter |
| | Feuerschau |
| von Rickenbach Kurt | Feuerschauer |